



Monatsbericht Oktober 2023

75. Jahrgang
Nr. 10

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Tel.: 069 9566-33512
E-Mail: www.bundesbank.de/kontakt

Internet: www.bundesbank.de

Publizistische Verwertung nur mit Quellen-
angabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
19. Oktober 2023, 16:00 Uhr.

Ein Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken kann unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

■ Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte.....	9
Die deutsche Zahlungsbilanz im August 2023	11
 ■ Ist die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und des Euroraums günstig?	 13
<i>Energiepreise und preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft – jüngste Entwicklungen</i>	<i>24</i>
<i>Vorgehen zur Einschätzung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit mit Indikatoren auf Basis des Produktivitätsansatzes</i>	<i>27</i>
<i>Ein neues Verfahren zur Schätzung des Produktivitätsansatzes.....</i>	<i>31</i>
 ■ Länderfinanzen 2022: insgesamt hoher Überschuss, teils weiter umfangreicher Rückgriff auf Notlagenkredite	 41
<i>Aufbereitung der Länderdaten und Datenlücken.....</i>	<i>43</i>
<i>Wie die Bundesbank den Bedarf für Notlagenkredite oder den Spielraum für deren Tilgung ableitet.....</i>	<i>51</i>
<i>Reservebestände der Länder zum Jahresende 2022</i>	<i>55</i>

■ Statistischer Teil	1*
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum.....	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum.....	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems.....	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze.....	43*
Versicherungen und Pensionseinrichtungen.....	48*
Kapitalmarkt	50*
Finanzierungsrechnung	54*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	58*
Konjunkturlage in Deutschland	66*
Außenwirtschaft	75*
 ■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	 85*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

■ Kurzberichte

■ Konjunkturlage

Grundtendenzen

Deutsche Wirtschaftsleistung dürfte im dritten Quartal 2023 etwas geschrumpft sein

Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte im dritten Quartal 2023 etwas geschrumpft sein.¹⁾ Die deutsche Wirtschaft wurde von mehreren Faktoren gebremst. So war die Auslandsnachfrage nach Industrieprodukten weiterhin schwach. Die gestiegenen Finanzierungskosten dämpften zudem die Investitionen. Dies drückte die inländische Nachfrage in der Industrie und vor allem im Bau. Die noch bestehenden Auftragspolster federten dies nur teilweise ab. In der Industrie und im Bauhauptgewerbe ging die Produktion im Sommer daher deutlich zurück. Rückenwind erhielt die deutsche Wirtschaft zwar von dem nach wie vor robusten Arbeitsmarkt und kräftigen Lohnsteigerungen bei nachlassender Inflation. Allerdings nutzten die privaten Haushalte zusätzliche Ausgabenspielräume wohl noch nicht für höhere Konsumausgaben. Darauf deuten die Konsumindikatoren, wie etwa die schwachen realen Umsätze im Einzelhandel und Gastgewerbe, hin. Die GfK-Umfragen signalisieren überdies eine hohe Sparneigung. Die Schwäche der Industrie und des privaten Konsums bremste auch viele Dienstleistungsbereiche. Dies signalisieren Umfragen des ifo Instituts und die Einkaufsmanager-Umfrage von S&P Global.

Industrie

Schwache Nachfrage lastete auf der Industrie

Die Industrieproduktion stieg im August 2023 saisonbereinigt etwas gegenüber dem Vormonat.²⁾ Zu dem Anstieg trugen sowohl die Produktion in den energieintensiven Wirtschaftszweigen als auch die Kfz-Produktion bei. Im Mittel von Juli und August ging die Industrieproduktion jedoch gegenüber dem Vorquartal deutlich zurück. Die Produktion von Kfz sank besonders kräftig. Auch die Angaben des Verbands der Automobilindustrie zur Zahl gefertig-

ter Pkw, die bereits bis September vorliegen, zeigen einen kräftigen Rückgang an. Gemäß Umfragen des ifo Instituts war zuletzt immer noch mehr als die Hälfte der Unternehmen in der Automobilindustrie von Engpässen bei Vorprodukten betroffen. Zugleich nahm jedoch der Anteil der Unternehmen zu, die von einem Nachfragemangel berichten. Letzteres gilt auch für die Industrie insgesamt. Der industrielle Auftragseingang erhöhte sich zwar im August saisonbereinigt kräftig, selbst wenn Großaufträge ausgeblendet werden. Allerdings spielte für das Plus vor allem ein starker Anstieg der zuletzt schwankungsanfälligen Bestellungen in der Elektronikbranche eine Rolle. Es wäre daher verfrüht, schon eine Trendwende auszurufen. Im Mittel von Juli und August setzte sich die Abwärtsbewegung fort, und der Auftragseingang insgesamt sank gegenüber dem Vorquartal – sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Maßgeblich dafür waren erheblich geringere Neuaufträge bei den Investitionsgüterproduzenten. Die Nachfragerückgänge in der Industrie wurden zwar teilweise noch von hohen Auftragsbeständen abgefedert. Diese schmelzen aber mehr und mehr dahin.

Baugewerbe

Die Produktion im Baugewerbe sank im August 2023 saisonbereinigt deutlich. Von dem Rückgang waren sowohl das Bauhauptgewerbe als auch das Ausbaugewerbe betroffen. Im Mittel von Juli und August blieb die Bauproduktion gegenüber dem Vorquartal aber nahezu unverändert. Dabei erhöhte sich die Produktion im Ausbaugewerbe deutlich. Im Bauhauptgewerbe sank sie dagegen spürbar. Hier dürfte sich zu-

Hohe Baupreise und gestiegene Finanzierungskosten drückten die Nachfrage nach Bauleistungen

¹ Eine erste amtliche Schnellschätzung für das BIP im dritten Quartal veröffentlicht das Statistische Bundesamt Ende Oktober.

² Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland^{*)}

saison- und kalenderbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2015 = 100			
	Industrie			Bauhaupt- gewerbe
	insgesamt	davon: Inland	Ausland	
2022 4. Vj.	101,4	97,1	104,6	106,8
2023 1. Vj.	101,3	94,7	106,3	102,6
2. Vj.	101,8	96,6	105,8	104,6
Juni	108,9	99,2	116,3	104,4
Juli	96,6	90,1	101,5	114,4
Aug.	100,4	93,7	105,5	...
	Produktion; 2015 = 100			
	Industrie			Bau- gewerbe
	insgesamt	darunter: Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten	
2022 4. Vj.	96,5	95,5	96,2	109,2
2023 1. Vj.	97,6	96,9	97,9	114,2
2. Vj.	97,1	95,2	97,7	111,9
Juni	96,5	95,2	96,2	109,7
Juli	95,1	94,3	94,1	113,4
Aug.	95,6	94,8	95,3	110,7
	Außenhandel; Mrd. €			nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd. €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2022 4. Vj.	400,44	370,03	30,41	47,19
2023 1. Vj.	398,14	352,48	45,65	57,98
2. Vj.	394,29	344,93	49,35	68,12
Juni	131,96	113,27	18,68	22,40
Juli	129,50	111,82	17,68	21,45
Aug.	128,13	111,62	16,51	21,53
	Arbeitsmarkt			
	Erwerbs- tätige	Offene Stellen ¹⁾	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
	Anzahl in 1 000			
2023 1. Vj.	45 851	801	2 526	5,5
2. Vj.	45 921	772	2 586	5,6
3. Vj.	...	740	2 628	5,7
Juli	45 946	750	2 612	5,7
Aug.	45 981	739	2 632	5,7
Sept.	...	731	2 642	5,7
	Preise; 2015 = 100			
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte	Bau- preise ²⁾	Harmo- nisierte Ver- braucher- preise
2023 1. Vj.	132,6	152,8	159,7	124,3
2. Vj.	126,5	149,4	161,0	125,5
3. Vj.	...	...	161,6	126,5
Juli	124,2	146,9	.	126,0
Aug.	124,7	147,3	.	126,6
Sept.	...	...	.	127,0

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 1 Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. 2 Nicht saison- und kalenderbereinigt.

Deutsche Bundesbank

nehmend die infolge der gestiegenen Finanzierungskosten und hohen Baupreise kräftig gesunkene Nachfrage bemerkbar machen. Die Nachfrage nach Bauleistungen ist schon seit einiger Zeit stark gedrückt – vor allem im Wohnungsbau. Dies zeigt sich insbesondere in der Anzahl der Baugenehmigungen, welche zuletzt beträchtlich unter ihrem letzten Höchststand vom ersten Quartal 2022 lag. Auch der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe unterschritt im Juli sein letztes Hoch vom vierten Quartal 2021 erheblich (um rund 11%). Allerdings lag der Auftragseingang schon wieder deutlich höher als zu seinem letzten Tiefpunkt: Im ersten Quartal 2023 hatte der Rückstand zum vierten Quartal 2021 noch rund 20 % betragen. Gemäß Umfragen des ifo Instituts haben die Unternehmen im Bauhauptgewerbe dennoch verstärkt mit Auftragsmangel und Stornierungen zu kämpfen. Für die bis zuletzt noch vergleichsweise robuste Produktion dürften die verbliebenen Auftragspolster eine wesentliche Rolle gespielt haben. Diese boten noch immer einen Puffer. Die Reichweite der Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe ging zwar ab dem zweiten Quartal 2022 deutlich zurück. Sie lag aber über ihrem langjährigen Durchschnitt.

Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt übt – wie schon in den vergangenen Monaten – eine stabilisierende Wirkung auf die deutsche Wirtschaft aus. Trotz weiter eingetrübter Stimmung bei den kurzfristigen Einstellungsplänen stieg die Beschäftigung im August sogar wieder spürbar an. Die Erwerbstätigkeit erhöhte sich – nach Herausrechnung jahreszeitüblicher Schwankungen – im aktuellen Berichtsmonat um 35 000 Personen gegenüber Juli. Die Zunahme dürfte sich vor allem auf Sektoren der öffentlichen Daseinsfürsorge wie Gesundheits- und Sozialwesen, Bildung und Erziehung, den Öffentlichen Dienst und die Energie- und Wasserversorgung konzentrieren. Dies legen zumindest die Daten zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nahe, die mit der aktuellen Hochrechnung der

Stabiler Arbeitsmarkt: spürbarer Beschäftigungsanstieg im Juli, Aussichten jedoch eingetrübt

Bundesagentur für Arbeit allerdings erst bis Juli reichen. Weniger positiv ist das Bild in den stärker konjunkturellen Einflüssen ausgesetzten Branchen wie dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe, dem Logistikbereich und dem Handel. Die Zahl der von wirtschaftlich bedingter Kurzarbeit betroffenen Arbeitnehmer sank im Juli deutlich. Dies dürfte allerdings damit zusammenhängen, dass die letzten Sonderregelungen zur vereinfachten Inanspruchnahme der Kurzarbeit Ende Juni ausliefen. Die Zahl der Anmeldungen zur Kurzarbeit war im September wieder höher als in den beiden Vormonaten. Die Frühindikatoren der Beschäftigung trübten sich im September ein. Das ifo Beschäftigungsbarometer sank in den negativen Bereich. Der entsprechende Indikator des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) ist dagegen trotz leichten Rückgangs weiter positiv.

*Arbeitslosigkeit
kaum erhöht*

Die registrierte Arbeitslosigkeit stieg im September saisonbereinigt geringfügig um 10 000 auf 2,64 Millionen Personen. Die zugehörige Quote betrug weiterhin 5,7 %. Die Zunahme betraf zum etwas größeren Teil das Versicherungssystem des SGB III, in dem sich vorwiegend konjunkturelle Entwicklungen bemerkbar machen. Aber auch die Arbeitslosigkeit im Grundsicherungssystem des SGB II erhöhte sich minimal. Angesichts der schwachen Konjunktur und der starken Zuwanderung ist die Arbeitslosigkeit sehr stabil und vergleichsweise niedrig. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit verschlechterte sich im September nochmals etwas. Auch zum Jahresende dürfte die Arbeitslosigkeit weiter langsam zunehmen.

Rohstoffpreise

*Rohstoffpreise
zuletzt leicht
gestiegen*

Die Rohstoffpreise für Energie zogen zuletzt etwas an. Die Rohölnotierungen stiegen aufgrund der Förderkürzungen Saudi-Arabien und Russlands sowie der Angebotssorgen infolge des Konflikts in Israel an. Zum Abschluss des Berichts kostete ein Fass der Sorte Brent mit 94 US-\$ merklich mehr als noch im August. Zukünftige Lieferungen werden auf den Termin-

märkten mit leichten Preisnachlässen gehandelt. Auch die europäischen Gas- und Strompreise zogen seit August etwas an. Maßgeblich hierfür waren das saisonbedingte Anziehen der globalen Gasnachfrage und aufkommende Angebotssorgen, die unter anderem auf den Konflikt in Israel und Streikankündigungen in der australischen Gasindustrie zurückgehen.

Inflationsrate

Die Preise auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen stiegen im August, dem letzten verfügbaren Datenstand, aufgrund der höheren Ölpreise etwas. Zuvor waren sie seit Herbst vergangenen Jahres gesunken. Ohne Energie setzte sich der Rückgang der Preise allerdings im August fort, wenn auch teilweise etwas schwächer als in den Monaten zuvor. Ihren Vorjahresstand unterschritten die Preise insgesamt noch deutlicher als im Juli, auch weil die Energiepreise im August 2022 stark angestiegen waren. Bei den Einfuhren lagen die Preise um mehr als 16 % niedriger als im Vorjahr und auf der gewerblichen Erzeugerstufe um mehr als 12 %.

*Preise auf den
vorgelagerten
Wirtschaftsstu-
fen ohne Energie
weiterhin leicht
rückläufig*

Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) stieg im September gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 0,3 %. Die Energiepreise zogen trotz der zwischenzeitlich merklich höheren Ölpreise nur wenig an. Dies lag auch an etwas günstigeren Strom- und Gastarifen. Nahrungsmittel³⁾ verteuerten sich moderat. Bei Industriegütern kam der Preisanstieg erstmals seit August 2021 zum Stillstand. Dienstleistungen verteuerten sich dagegen weiterhin überdurchschnittlich. Gegenüber dem Vorjahr sank die HVPI-Rate insgesamt vor allem aufgrund von Sondereffekten merklich von noch 6,4 % im August auf 4,3 %.⁴⁾ Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) gab ebenfalls erheblich nach, auf 4,8 % (August: 6,3 %). Rund 1 ¾ Pro-

*Inflationsrate
spürbar gefallen*

³ Einschl. Alkohol und Tabakwaren.

⁴ Beim nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) ging die Rate von 6,1 % auf 4,5 % zurück.

zentpunkte des Rückgangs der Gesamtrate (Kernrate: rund 1¼ Prozentpunkte) sind auf Sondereffekte zurückzuführen, die sich vor allem in den Bereichen Energie und Dienstleistungen niederschlugen. Darunter fallen Basis-effekte aufgrund temporärer Politikmaßnahmen im vergangenen Jahr, wie das Auslaufen des Tankrabatts und des Neun-Euro-Tickets im August 2022, eine starke Erhöhung des HVPI-Gewichts für Pauschalreisen im Jahr 2023,⁵⁾ sowie eine allgemein hohe Energiepreisdynamik im September 2022, die jetzt die Vorjahresrate dämpfte.

Inflation dürfte in kommenden Monaten weiter abnehmen

In den kommenden Monaten sollte sich die Inflationsrate wegen des starken Energiepreisanstiegs im zweiten Halbjahr 2022 und der allmählich weiter sinkenden Teuerung für Nahrungsmittel und nicht energetische Waren insgesamt etwas weiter abschwächen. Die Kernrate dürfte in nächster Zeit aber weiterhin etwas oberhalb von 4 % liegen, vor allem wegen der unverändert kräftigen Dynamik der Dienstleistungspreise.

■ Öffentliche Finanzen⁶⁾

Kommunalfinanzen

Kommunen mit nur leichtem Überschuss im zweiten Quartal

Die Kern- und Extrahaushalte der Kommunen schlossen das zweite Quartal mit einem leichten Überschuss ab. Dieser war 3½ Mrd € niedriger als im zweiten Quartal des Vorjahres. Die Einnahmen und Ausgaben stiegen kräftig, auch weil die kommunalen Nahverkehrsunternehmen ab dem zweiten Quartal 2023 im Staatssektor verbucht werden.⁷⁾

Zwar starker Einnahmestieg, ...

Die Einnahmen stiegen kräftig um gut 7 % (+ 6 Mrd €). Die neue Zuordnung der kommunalen Nahverkehrsunternehmen prägte die Entwicklung. So stiegen die Gebühreneinnahmen erheblich um 27 % (+ 2½ Mrd €). Bei den Kernhaushalten lag das Plus bei 6½ % (+ ½ Mrd €). Sie sind nicht von der Umgruppierung betroffen. Die Steuererträge wuchsen mit 1½ % (+ ½ Mrd €) deutlich schwächer als zuvor. Die

gewichtige Gewerbesteuer legte nach Abzug der Umlage zwar noch um knapp 6 % zu. Die Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer waren allerdings rückläufig. Die Zuweisungen der Länder wuchsen stark um 8 % (+ 2½ Mrd €). Hierunter nahmen insbesondere die investiven Zuweisungen zu. Aber auch die Erstattungen für Gemeindeleistungen stiegen stark.

Die Gesamtausgaben wuchsen mit 12 % (+ 9 Mrd €) noch weitaus stärker als die Einnahmen. Auch hier schlug sich die statistische Neuordnung der Nahverkehrsbetriebe deutlich nieder (Ausgabenplus der Kernhaushalte: 9½ % oder 7 Mrd €). Besonders kräftig wuchsen durch die Umgruppierung wohl auch die Sachinvestitionen mit 21%. Ähnliches gilt für den laufenden Sachaufwand und die Personalausgaben (jeweils +15 %). Bei den Personalausgaben spielte zusätzlich die Inflationsausgleichsprämie aus dem Tarifabschluss vom Frühjahr eine Rolle: Sie wurde im Juni zu einem guten Teil an die Tarifbeschäftigten ausgezahlt. Die Sozialausgaben legten um knapp 10 % zu. Die Leistungen der Sozial- und Jugendhilfe nahmen dabei kräftig zu. Die Kosten der Unterkunft bei Bezug von Grundsicherungsleistungen und die Asyl-

... aber noch weit stärkerer Zuwachs der Ausgaben

⁵ Siehe dazu: Deutsche Bundesbank (2023).

⁶ In den Kurzberichten werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) wird die Entwicklung der Staatsfinanzen im jeweils vorangegangenen Quartal ausführlich dargestellt. Detaillierte Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

⁷ Dies hängt mit dem neu eingeführten 49-Euro-Ticket zusammen. Die kommunalen Nahverkehrsunternehmen erzielen ihre Einnahmen ab dem zweiten Quartal nicht mehr überwiegend durch Erlöse am Markt. Statistisch gehören diese Einheiten ab dem zweiten Quartal folglich nicht mehr zum Unternehmenssektor, sondern zum Staatssektor. Die Einnahmen und Ausgaben der Nahverkehrsunternehmen erhöhen die Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahresquartal, in welchem diese Unternehmen noch nicht zum Staatssektor gehörten. Betroffen sind die Extrahaushalte, da die Nahverkehrsunternehmen nun dort erfasst sind.

bewerberleistungen stiegen zusammengekommen um 3 %.⁸⁾

*Im Gesamtjahr
Defizit der
Gemeinden
angelegt, ...*

Für das Gesamtjahr ist mit einem Defizit der kommunalen Haushalte zu rechnen (Überschuss im Gesamtjahr 2022: 2½ Mrd €). So verschlechterte sich das Ergebnis bereits im ersten Halbjahr sehr deutlich. Auch bei möglichen Entlastungen im zweiten Halbjahr dürfte im Gesamtjahr ein Defizit verbleiben. Nicht zuletzt legen der hohe Tarifabschluss und die hohe Inflation nahe, dass die Ausgaben auch im weiteren Jahresverlauf dynamisch steigen.

*... das im
nächsten Jahr
noch steigen
dürfte*

Für das nächste Jahr zeichnet sich aus heutiger Sicht ein steigendes Defizit der Gemeinden ab. Die Zuwächse beim Steueraufkommen könnten solide ausfallen. Mindereinnahmen unter anderem durch das geplante Wachstumschancengesetz sollen hinzutreten. Neben den Steuereinnahmen der Gemeinden sinken dadurch auch die Steuereinnahmen der Länder. Dies wirkt sich dann in der Regel über sinkende Schlüsselzuweisungen der Länder auf die Gemeinden aus. Auf der Ausgabenseite sind dagegen deutliche Zuwächse etwa der Personalausgaben infolge des Tarifabschlusses angelegt.

■ Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

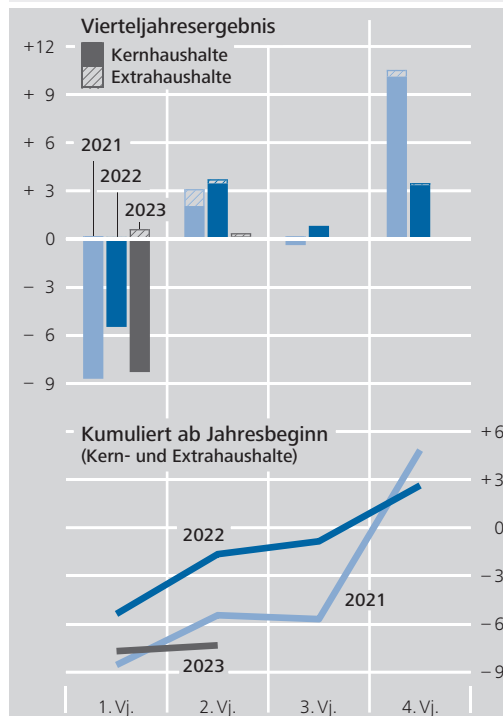
*Nettoemissionen
von Schuldverschreibungen im
August 2023*

Die Bruttoemissionen am deutschen Rentenmarkt lagen im August 2023 mit 140,3 Mrd € über dem Wert des Vormonats (120,5 Mrd €). Nach Berücksichtigung der Tilgungen und der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten stieg der Umlauf heimischer Rentenwerte um 11,0 Mrd € (Juli: 27,9 Mrd €). Ausländische Titel wurden für netto 3,7 Mrd € am deutschen Markt untergebracht, sodass der Umlauf von in- und ausländischen Schuldverschreibungen in Deutschland im Ergebnis um 14,7 Mrd € zunahm.

Heimische Kreditinstitute emittierten im Berichtsmonat Schuldverschreibungen für per

Finanzierungssalden der Gemeindehaushalte

Mrd €



Quelle: Statistisches Bundesamt.
Deutsche Bundesbank

saldo 10,2 Mrd €, nach 1,0 Mrd € im Juli. Dabei stieg vor allem der Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute um netto 7,8 Mrd €. Daneben wurden auch Hypothekendarlehen und Öffentliche Darlehen begeben (2,5 Mrd € bzw. 0,5 Mrd €). Hingegen sank der Umlauf der flexibel gestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen um 0,5 Mrd €.

*Gestiegene
Kapitalmarkt-
verschuldung
der Kredit-
institute*

Die öffentliche Hand begab im August Anleihen für netto 2,4 Mrd € (Juli: 27,0 Mrd €). Im Ergebnis weitete ausschließlich der Bund seine Kapitalmarktverschuldung aus, und zwar um 2,8

*Nettoemissionen
der öffentlichen
Hand*

⁸ Im Frühjahrsquartal 2022 wechselte der Leistungsanspruch für die Geflüchteten aus der Ukraine von Asylbewerber- zu Grundsicherungsleistungen. Entsprechend entwickelten sich die Kosten der Unterkunft bei Bezug von Grundsicherungsleistungen und die Asylbewerberleistungen nun gegenläufig. Bei der Grundsicherung tragen die Gemeinden die Unterkunftskosten, die ihnen der Bund generell zu etwa ¾ erstattet. Zusätzliche Aufgaben wie etwa Verpflegung übernimmt bei der Grundsicherung der Bund (nicht mehr die Gemeinden im Rahmen der Asylbewerberleistungen).

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2022	2023	
	August	Juli	August
Absatz inländischer Schuldverschreibungen ¹⁾	22,1	27,9	11,0
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	2,8	1,0	10,2
Anleihen der öffentlichen Hand	17,1	27,0	2,4
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	– 6,4	– 2,2	3,7
Erwerb			
Inländer	– 3,6	– 0,6	0,9
Kreditinstitute ³⁾	– 10,2	– 8,5	0,5
Deutsche Bundesbank	– 0,7	0,3	– 9,1
Übrige Sektoren ⁴⁾	7,3	7,6	9,5
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	6,2	2,3	4,2
Ausländer ²⁾	19,3	26,3	13,7
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	15,7	25,6	14,7

¹ Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. ² Transaktionswerte. ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Mrd €. Er begab vor allem unverzinsliche Schatzanweisungen (Bubills, 6,0 Mrd €), zweijährige Schatzanweisungen (5,0 Mrd €) sowie fünfjährige Obligationen (3,7 Mrd €). Dem standen Nettotilgungen von zehnjährigen Anleihen in Höhe von 16,4 Mrd € und in geringem Umfang auch von 30-jährigen Anleihen (– 0,8 Mrd €) gegenüber. Die Länder und Gemeinden tilgten Schuldverschreibungen für per saldo 0,4 Mrd €.

Nettotilgungen der Unternehmen

Inländische Unternehmen verringerten im Berichtsmonat ihre Kapitalmarktverschuldung um 1,6 Mrd € (Juli: – 0,1 Mrd €). Dies war im Ergebnis ausschließlich auf die Sonstigen Finanzinstitute zurückzuführen, welche per saldo Papiere mit einer Laufzeit von über einem Jahr tilgten.

Erwerb von Schuldverschreibungen

Auf der Erwerberseite standen im August wie schon im Vormonat vor allem ausländische Investoren im Vordergrund. Sie nahmen hiesige Rentenwerte für netto 13,7 Mrd € in ihre Portfolios. Inländische Nichtbanken erwarben

Schuldverschreibungen für per saldo 9,5 Mrd €; dabei wurden inländische und ausländische Titel in vergleichbarem Umfang nachgefragt. Heimische Kreditinstitute erwarben Rentenwerte für netto 0,5 Mrd €, wobei es sich ausschließlich um inländische Papiere handelte. Der Bestand an Anleihen, die von der Bundesbank gehalten werden, verringerte sich um netto 9,1 Mrd €.

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt nahmen im Berichtsmonat inländische Gesellschaften über die Ausgabe neuer Aktien 1,5 Mrd € an zusätzlichen Eigenmitteln auf. Der Umlauf ausländischer Aktien in Deutschland ging im gleichen Zeitraum um 1,2 Mrd € zurück. Auf der Erwerberseite dominierten inländische Nichtbanken; sie nahmen Dividendenpapiere für per saldo 4,3 Mrd € in ihre Portfolios auf, während hiesige Kreditinstitute ihr Aktienportfolio um netto 0,9 Mrd € verringerten. Ausländische Investoren reduzierten ihren Bestand an deutschen Aktien im Ergebnis um 3,1 Mrd €.

Neuemissionen deutscher Aktien

Investmentfonds

Inländische Investmentfonds verzeichneten im August einen Mittelzufluss von 4,7 Mrd €. Im Ergebnis flossen diese Gelder ausschließlich in Spezialfonds (4,7 Mrd €), die institutionellen Anlegern vorbehalten sind. Unter den Anlageklassen profitierten vor allem Gemischte Wertpapierfonds (3,7 Mrd €) sowie Dachfonds und Offene Immobilienfonds (0,9 Mrd € bzw. 0,7 Mrd €). Aktien- und Rentenfonds nahmen Anteilscheine in geringem Umfang für 0,9 Mrd € bzw. 0,3 Mrd € zurück. Ausländische Fondsgesellschaften verzeichneten am deutschen Markt Mittelzuflüsse in Höhe von 0,7 Mrd €. Als Erwerber von Investmentfondsanteilen traten im Berichtsmonat im Ergebnis fast ausschließlich inländische Nichtbanken in Erscheinung (5,1 Mrd €).

Mittelzuflüsse bei Investmentfonds

Die deutsche Zahlungsbilanz im August 2023

Leistungsbilanz-
überschuss
vermindert

Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im August 2023 einen Überschuss von 16,6 Mrd €. Das Ergebnis lag um 2,2 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Der Saldo im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, die neben Dienstleistungen auch Primär- und Sekundäreinkommen umfassen, drehte zwar ins Plus. Stärker jedoch sank der Überschuss im Warenhandel.

Aktivsaldo im
Warenhandel
zurückgegangen

Im Warenhandel gab der positive Saldo um 4,9 Mrd € auf 14,3 Mrd € nach. Dahinter stand ein deutlicher Rückgang der Einkünfte, während die Aufwendungen praktisch den Vormonatsstand hielten.

„Unsichtbare“
Leistungstrans-
aktionen im Plus
vor allem wegen
höherer Netto-
einkünfte bei
den Primär-
einkommen

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen kehrte sich der Passivsaldo von 0,5 Mrd € im Juli wieder in einen Überschuss, der 2,3 Mrd € betrug. Ausschlaggebend dafür war die Zunahme der Nettoeinkünfte bei den Primäreinkommen um 4,0 Mrd € auf 17,3 Mrd €. Dabei spielten höhere Einnahmen Gebietsansässiger aus ihren Anlagen in Investmentfondsanteilen die wesentliche Rolle. Zudem sanken die Zahlungen an Gebietsfremde für Erträge aus deren Wertpapierengagements. Darüber hinaus gab das Defizit bei den Sekundäreinkommen um 0,8 Mrd € auf 4,7 Mrd € nach. Dazu trugen insbesondere geringere staatliche Ausgaben bei, auch wegen des Rückgangs der Zahlungen an den EU-Haushalt, die in Verbindung mit auf das Bruttonationaleinkommen bezogenen Finanzierungsleistungen stehen. Dagegen weitete sich das Defizit in der Dienstleistungsbilanz um 2,0 Mrd € auf 10,3 Mrd € aus. Hier sanken die Einkünfte insgesamt; dabei verminderten sich vor allem die Einnahmen aus Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum sowie sonstigen unternehmensbezogenen Diensten. Die Ausgabenseite wurde zwar ebenfalls durch Rückgänge insbesondere in diesen Bereichen gedrückt wie auch durch geringere Aufwendungen für Telekommunikations-, EDV- und Informationsdienstleistungen. Der jahreszeit-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2022	2023	
	Aug.	Juli	Aug. p)
I. Leistungsbilanz	+ 0,7	+ 18,7	+ 16,6
1. Warenhandel	+ 2,1	+ 19,2	+ 14,3
Einnahmen	128,0	124,0	119,0
Ausgaben	125,9	104,8	104,7
nachrichtlich:			
Außenhandel 1)	– 0,1	+ 18,1	+ 14,4
Ausfuhr	128,8	126,0	121,8
Einfuhr	128,8	107,9	107,4
2. Dienstleistungen	– 9,6	– 8,3	– 10,3
Einnahmen	33,1	31,7	29,7
Ausgaben	42,7	40,0	40,0
3. Primäreinkommen	+ 14,1	+ 13,3	+ 17,3
Einnahmen	24,0	28,8	31,7
Ausgaben	9,9	15,5	14,5
4. Sekundäreinkommen	– 6,0	– 5,5	– 4,7
II. Vermögensänderungsbilanz	– 1,3	– 4,3	– 0,7
III. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 16,7	– 1,4	+ 30,8
1. Direktinvestition	+ 11,6	+ 4,0	– 0,2
Inländische Anlagen			
im Ausland	+ 37,7	– 2,7	– 1,0
Ausländische Anlagen			
im Inland	+ 26,1	– 6,7	– 0,8
2. Wertpapieranlagen	– 25,7	– 23,7	– 7,5
Inländische Anlagen			
in Wertpapieren aus-			
ländischer Emittenten	– 9,1	+ 4,4	+ 3,2
Aktien 2)	– 2,8	+ 1,9	– 1,2
Investmentfonds-			
anteile 3)	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,7
Kurzfristige Schuld-			
verschreibungen 4)	+ 1,5	+ 0,1	– 0,7
Langfristige Schuld-			
verschreibungen 5)	– 7,9	– 2,3	+ 4,3
Ausländische Anlagen in			
Wertpapieren inlän-			
discher Emittenten	+ 16,6	+ 28,2	+ 10,7
Aktien 2)	– 2,7	+ 2,8	– 3,1
Investmentfonds-			
anteile	0,0	– 0,9	+ 0,1
Kurzfristige Schuld-			
verschreibungen 4)	– 3,9	+ 0,7	+ 5,8
Langfristige Schuld-			
verschreibungen 5)	+ 23,2	+ 25,6	+ 7,9
3. Finanzderivate 6)	+ 0,9	– 1,3	+ 12,3
4. Übriger Kapitalverkehr 7)	+ 29,8	+ 19,7	+ 26,4
Monetäre Finanz-			
institute 8)	+ 2,0	– 0,1	+ 30,4
darunter: kurzfristig	+ 3,1	– 3,2	+ 24,8
Unternehmen und			
Privatpersonen 9)	– 17,1	+ 10,5	– 11,1
Staat	– 2,2	– 1,1	– 0,9
Bundesbank	+ 47,2	+ 10,5	+ 8,0
5. Währungsreserven	+ 0,1	– 0,1	– 0,1
IV. Statistisch nicht aufglieder-			
bare Transaktionen 10)	17,3	– 15,8	+ 14,9

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 2 Einschl. Genussscheine. 3 Einschl. reinvestierter Erträge. 4 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 5 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 6 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. 7 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 8 Ohne Bundesbank. 9 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 10 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

übliche Anstieg der Reiseverkehrausgaben trug jedoch maßgeblich dazu bei, dass die Ausgaben im Ergebnis praktisch unverändert blieben.

*Netto-Kapital-
importe im
Wertpapier-
verkehr*

Die internationalen Finanzmärkte standen im August im Zeichen antizipierter geldpolitischer Entscheidungen wichtiger Notenbanken auf ihren September-Sitzungen, zugleich prägten unterschiedliche Konjunkturnachrichten das Umfeld. Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr Deutschlands ergaben sich Netto-Kapitalimporte von 7,5 Mrd € (nach 23,7 Mrd € im Juli). Dabei erhöhten ausländische Anleger ihren Bestand an deutschen Wertpapieren um per saldo 10,7 Mrd €. Im Ergebnis nahmen sie Anleihen (7,9 Mrd €), Geldmarktpapiere (5,8 Mrd €) und in sehr geringem Umfang auch Investmentfondsanteile (0,1 Mrd €) in ihre Portfolios auf, trennten sich jedoch von Aktien (3,1 Mrd €). In umgekehrter Richtung kauften hiesige Anleger ausländische Wertpapiere für netto 3,2 Mrd €. Sie erwarben vornehmlich Anleihen (4,3 Mrd €) und in geringerem Umfang auch Investmentzertifikate (0,7 Mrd €). Sie trennten sich jedoch von ausländischen Aktien (1,2 Mrd €) und Geldmarktpapieren (0,7 Mrd €).

Die Transaktionen mit Finanzderivaten führten im August per saldo zu Mittelabflüssen von 12,3 Mrd € (nach Mittelzuflüssen von 1,3 Mrd € im Juli).

*Direktinvestitionen
nahezu
ausgeglichen*

Die Direktinvestitionen waren im August mit Netto-Kapitalimporten von 0,2 Mrd € nahezu ausgeglichen (nach Netto-Kapitalexporten von 4,0 Mrd € im Juli). Deutsche Unternehmen zogen Mittel aus dem Ausland ab, und zwar 1,0 Mrd €. Sie reduzierten das Kreditvolumen an

ausländische Unternehmenseinheiten (9,1 Mrd €). Ausschlaggebend dabei war, dass sowohl bei den Handelskrediten als auch bei den Finanzkrediten die Tilgungen überwogen. Demgegenüber erhöhten sie ihr Beteiligungskapital an verbundenen Unternehmen im Ausland (8,1 Mrd €). Auch ausländische Unternehmen reduzierten ihre Direktinvestitionsmittel in Deutschland (0,8 Mrd €). Insbesondere verringerten sie die konzerninterne Kreditvergabe (2,3 Mrd €). Dabei überwogen die Tilgungen von Handelskrediten die zusätzlichen Mittel über Finanzkredite. Demgegenüber stockten sie ihr Beteiligungskapital an hiesigen Unternehmen auf (1,5 Mrd €).

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen), Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, ergaben sich im August per saldo Netto-Kapitalexporte von 26,4 Mrd € (nach 19,7 Mrd € im Juli). Die Netto-Auslandsforderungen der monetären Finanzinstitute ohne Bundesbank stiegen um 30,4 Mrd €, diejenigen der Bundesbank um 8,0 Mrd €. Dabei nahmen die TARGET-Forderungen an die EZB um 4,2 Mrd € zu, während die ausländischen Einlagen bei der Bundesbank – vorwiegend von Ansässigen aus Ländern außerhalb des Euroraums – sanken. Netto-Kapitalimporte ergaben sich aus den grenzüberschreitenden Transaktionen von Unternehmen und Privatpersonen (11,1 Mrd €) und staatlichen Stellen (0,9 Mrd €).

*Netto-Kapital-
exporte im
übrigen Kapital-
verkehr*

Die Währungsreserven der Bundesbank reduzierten sich im August – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,1 Mrd €.

*Währungs-
reserven*

■ Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2023), Einfluss der neuen (H)VPI-Gewichte auf die Inflationsentwicklung in Deutschland, Monatsbericht, März 2023, S. 8–11.

Ist die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und des Euroraums günstig?

Die Einschätzung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft spielt eine wichtige Rolle in der wirtschaftspolitischen Diskussion. Internationale Organisationen, wie beispielsweise der Internationale Währungsfonds, erteilen Politikempfehlungen auf Basis entsprechender Bewertungen. Auch die Bundesbank bezieht sich in Analysen regelmäßig darauf. Daher ist die Belastbarkeit und Aussagekraft der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit von zentraler Bedeutung.

Ein einfacher Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit ist der reale Wechselkurs, der sich aus dem nominalen Wechselkurs und den Teuerungsraten im In- und Ausland zusammensetzt. Hohe Inflationsraten im Inland im Vergleich zum Ausland und eine nominale effektive Aufwertung des Euro belasten tendenziell die preisliche Wettbewerbsfähigkeit heimischer Produzenten. Ein wichtiger Belastungsfaktor der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands war im Jahr 2022 der zeitweise kräftig gestiegene relative Preis für Energieträger. Damit sich dies auch adäquat in einem Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit niederschlägt, ist bei seiner Berechnung ein geeigneter Preisindex zu verwenden. Als empfehlenswert erweist sich hierfür der Deflator des Gesamtabsatzes, der unter anderem auch die Kosten importierter Vorleistungen wie eben die für Energie enthält.

Ein auf diesem Preisindex beruhender Indikator zeigt, dass es bei der preislichen Wettbewerbsfähigkeit etlicher Länder des Euroraums gegenüber dem übrigen Euroraum im Jahr 2022 zu den seit der Einführung des Euro größten Verschiebungen binnen Jahresfrist gekommen ist. Dies liegt daran, dass die hohen Inflationsraten im letzten Jahr auch hohe Inflationsdifferenzen zwischen den Ländern des Euroraums zur Folge hatten. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit von Ländern mit besonders hohen Teuerungsraten verschlechterte sich dadurch je nach deren Handelsstruktur spürbar, während sich die von anderen Ländern merklich verbesserte. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands war von diesen Effekten allerdings kaum betroffen, diejenige des Euroraums als Ganzem wurde durch relativ hohe Preissteigerungsraten für sich genommen belastet.

Ausgefeiltere Maße berücksichtigen neben dem realen Wechselkurs auch weitere Bestimmungsfaktoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere die Produktivität der heimischen Wirtschaft im Vergleich zum Ausland. Der vorliegende Bericht stellt ein neues Schätzverfahren vor, mithilfe dessen in der Bundesbank die preisliche Wettbewerbsfähigkeit einer Vielzahl von Ländern in Abhängigkeit von deren relativer Produktivität geschätzt wird. Dieses Verfahren vermeidet Verzerrungen, die bei dem sonst üblichen Vorgehen auftreten. Die Analyse zeigt, dass die preisliche Wettbewerbsposition Deutschlands und des Euroraums trotz der außergewöhnlichen wirtschaftlichen Belastungen der vergangenen Jahre 2022 günstig war und sich im Jahresablauf aufgrund der starken nominalen effektiven Abwertung des Euro sogar noch weiter verbesserte. Vergleicht man Deutschland allerdings nur mit den übrigen Ländern der Währungsunion, gilt dies nicht: Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands entspricht dann etwa dem Wert, der durch die fundamentalen Bestimmungsfaktoren nahegelegt wird. Allerdings sollten diese Resultate nicht den Blick darauf verstellen, dass Herausforderungen, so wie beispielsweise anhaltend hohe Energiepreise im Vergleich zum Ausland, die preisliche Wettbewerbsposition Deutschlands und des Euroraums belasten könnten.

■ Einleitung

In der wirtschaftspolitischen Diskussion stellt sich oft die Frage danach, wie wettbewerbsfähig ein Land ist. Damit ist gemeint, ob die Unternehmen eines Landes in ihrer Gesamtheit – unter freien und fairen Marktbedingungen – mit Anbietern aus anderen Ländern konkurrieren können. Die Wettbewerbsfähigkeit umfasst dabei preisliche und nichtpreisliche Komponenten. Dieser Aufsatz befasst sich mit der preislichen Wettbewerbsfähigkeit und fokussiert damit auf unterschiedliche landesspezifische Preisentwicklungen, die Relativpreisentwicklung, sowie auf Wechselkursänderungen zwischen Währungsräumen. Die Analyse nimmt dabei mit auf, dass die Produktivität in den Ländern unterschiedlich schnell wachsen kann, was die Bewertung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit beeinflusst.

Mit der Hochinflationsphase seit 2021 ist viel Bewegung in die Relativpreisentwicklung zwischen Ländern innerhalb und außerhalb der Währungsunion gekommen. Das liegt daran, dass die Inflationsraten in den verschiedenen Ländern unterschiedlich hoch waren und sie sich auch in ihrer Dynamik unterschieden. Der nominale Wechselkurs, der in Phasen stabiler Preise in der Regel die kurzfristige Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit dominiert, verlor damit im Vergleich dazu an Bedeutung. Die Produktivitätsentwicklung blieb auch in der Hochinflationsphase ein wichtiger Erklärungsfaktor.

Dieser Aufsatz befasst sich im Folgenden mit drei wichtigen Fragen. Erstens, wie kann die preisliche Wettbewerbsfähigkeit adäquat gemessen werden? Zweitens, welche Besonderheiten gibt es in der aktuellen Phase einer ungewöhnlich hohen Inflation? Drittens, welchen Erklärungsbeitrag liefert die relative Produktivitätsentwicklung? In den Blick genommen werden in diesem Aufsatz vor allem die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und des Euroraums.

■ Ein einfacher Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit für Deutschland und den Euroraum

Wie kann die preisliche Wettbewerbsfähigkeit adäquat gemessen werden?

Der reale effektive Wechselkurs ist ein einfacher Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft. Darauf basierende Indikatoren für den Euroraum sowie dessen jeweilige Mitgliedsländer werden von der Europäischen Zentralbank und der Bundesbank nach einer einheitlichen Systematik berechnet.¹⁾ In diesem Rahmen ermittelte Indikatoren für den Euroraum werden als „reale effektive Wechselkurse des Euro“, Indikatoren für einzelne Mitgliedsländer als „harmonisierte Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit“ bezeichnet.

In die Berechnung dieser Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit gehen handelsgewichtete Durchschnitte bilateraler nominaler Wechselkurse (die nominalen effektiven Wechselkurse) sowie das Preis- oder Kostenverhältnis zwischen dem In- und Ausland (gewogenes Preisgefälle) ein. Im Ergebnis stellt der reale effektive Wechselkurs das Austauschverhältnis zwischen einem festgelegten Warenkorb im Inland gegenüber dem handelsgewichteten Durchschnitt der Partnerländer dar. Eine reale Abwertung kann demnach entweder aus einer nominalen effektiven Abwertung des Euro resultieren oder aus einem inländischen Preisrückgang relativ zum Ausland. Da der Warenkorb im Inland gegenüber dem Ausland dadurch insgesamt günstiger wird, verbessert sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft.

Realer effektiver Wechselkurs als einfacher Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Indikator spiegelt Austauschverhältnis zwischen Warenkorb im In- und Ausland wider

¹ Die Berechnungsmethodik der effektiven Wechselkurse wird beschrieben in: Schmitz et al. (2012), Europäische Zentralbank (ohne Jahr) sowie Deutsche Bundesbank (2019).

Repräsentativer Indikator muss einer Reihe statistischer und konzeptioneller Anforderungen genügen

Um eine repräsentative Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft zu erhalten, muss ein solcher Indikator neben einer Reihe von statistischen Kriterien vor allem folgende Anforderungen erfüllen: Der Indikator soll die Wettbewerbsentwicklung gegenüber einer Vielzahl von Handelspartnern zusammenfassen, die Preis- und Kostensituation möglichst umfassend wiedergeben und zu Vergleichszwecken möglichst weit zurückreichend vorliegen. Je nachdem, auf welches dieser Kriterien der Schwerpunkt gesetzt wird, können für ein gegebenes Land alternative Indikatoren berechnet werden, die sich nach ihrem Informationsgehalt voneinander unterscheiden.²⁾

Indikator des Euroraums wird gegenüber 18 und derjenige Deutschlands gegenüber 37 Handelspartnern betrachtet

Im Folgenden wird der reale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber 18 Handelspartnern betrachtet.³⁾ Der entsprechende Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft umfasst 37 Handelspartner – die erwähnten 18 Handelspartner außerhalb des Euroraums sowie die 19 übrigen Euro-Länder.

Indikatoren auf Basis von Deflatoren des Gesamtumsatzes im Fokus der Analyse

Bei der Auswahl geeigneter Deflatoren besteht Spielraum, da die zur Verfügung stehenden Preis- und Kostenindizes unterschiedlich abgegrenzt sind.⁴⁾ Im Eurosystem werden dafür Verbraucherpreisindizes, Erzeugerpreisindizes, Bruttoinlandsprodukt-Deflatoren (BIP-Deflatoren) oder Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft verwendet.⁵⁾ Zusätzlich werden von der Bundesbank nach derselben Systematik Wettbewerbsindikatoren auf Basis von Deflatoren des Gesamtumsatzes ermittelt. Diese stehen im Fokus der vorliegenden Analyse und werden fallweise den Indikatoren auf Basis ebenfalls breit abgegrenzter BIP-Deflatoren gegenübergestellt.

Indikatoren auf Basis von Deflatoren des Gesamtumsatzes berücksichtigen Preise importierter Waren und Dienstleistungen

Der Unterschied zwischen Deflatoren des Gesamtumsatzes und BIP-Deflatoren besteht darin, dass erstere neben der inländischen Wertschöpfung zusätzlich die Preise der importierten Waren und Dienstleistungen berücksichtigen und daher verglichen mit den BIP-Deflatoren die Preis- und Kostensituation noch breiter wieder-

geben. So machen zum Beispiel importierte Vorleistungen einen beträchtlichen Kostenbestandteil der inländischen Produktion aus.⁶⁾ Dementsprechend spiegelt der Deflator des Gesamtumsatzes die durchschnittliche Veränderung der Preise sowohl inländisch produzierter als auch importierter Güter wider. Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass er gegenüber dem BIP-Deflator zusätzlich den Einfluss internationaler Faktoren – und insbesondere die Auswirkungen des internationalen Handels – auf die allgemeine Preisentwicklung erfasst, die sich in einem Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit widerspiegeln sollten.

² Eine umfassende empirische Analyse der Eigenschaften alternativer Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit ist dokumentiert in: Deutsche Bundesbank (2016).

³ Der Beitritt Kroatiens zum Euroraum am 1. Januar 2023 als 20. Mitglied hat auch eine Änderung des ehemaligen Länderkreises von 19 auf nun 18 Handelspartner zur Folge. Die 18 Handelspartner umfassen folgende Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Korea (Republik), Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich.

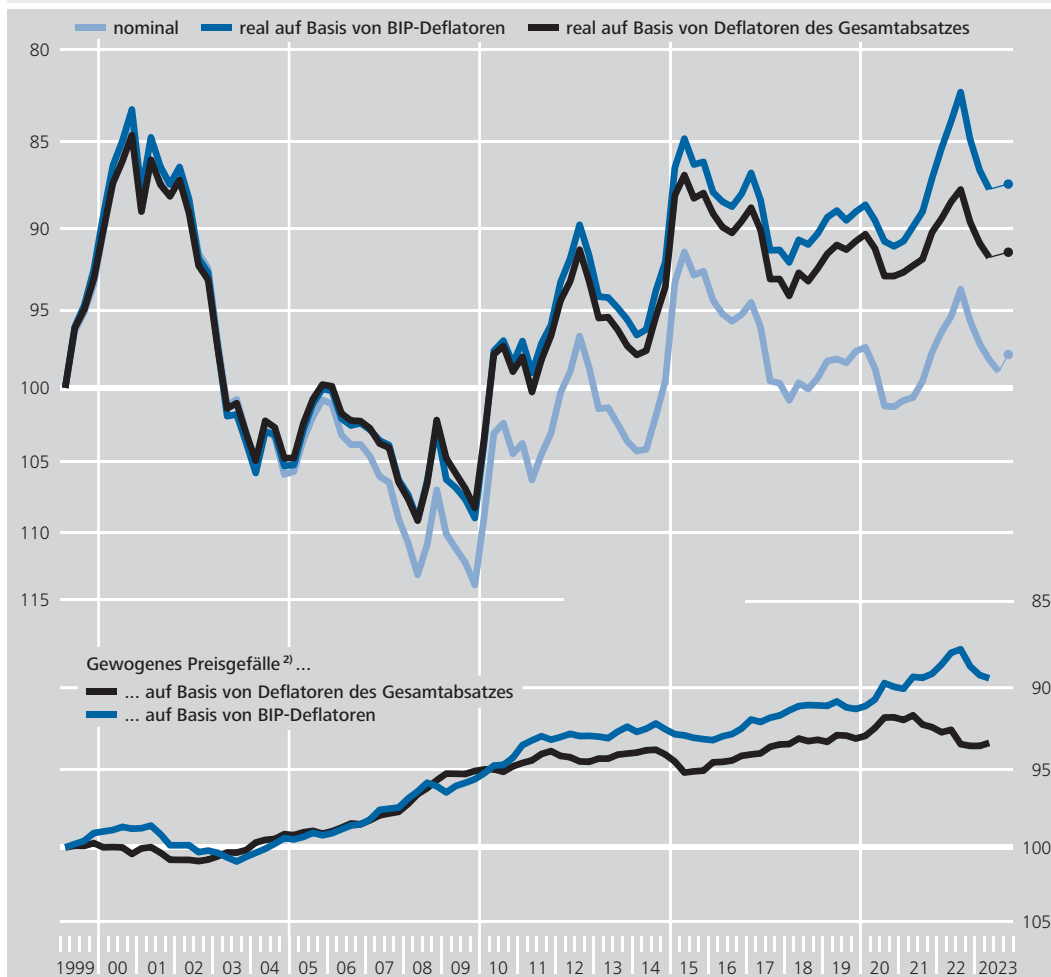
⁴ Empirische Evidenz legt nahe, dass reale effektive Wechselkurse auf Basis breit abgegrenzter Preis- und Kostenindizes den realen Güterexport vergleichsweise gut erklären können und damit geeignete Indikatoren für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft darstellen. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2016).

⁵ Die Verbraucherpreisindizes zeichnen sich durch die beste Datenqualität und Vergleichbarkeit zwischen den Ländern aus, sie stehen zeitnah zur Verfügung und unterliegen nur geringfügigen Revisionen. Ihr Nachteil liegt aber vor allem darin, dass sie Investitions- und Vorleistungsgüter ausschließen und dadurch nicht vollständig die Herstellungskosten reflektieren. Die Erzeugerpreisindizes hingegen umfassen Industrie- und Vorleistungsgüter, während sie die Einzelhandelsumsätze ausschließen. Nachteilig ist aber, dass Erzeugerpreisindizes keine Dienstleistungspreise beinhalten und ihre Zusammensetzung stark zwischen den Ländern variiert, worunter ihre Vergleichbarkeit leidet. Die Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft sind recht volatil und unterliegen manchmal erheblichen Datenrevisionen. Die BIP-Deflatoren sind breit abgegrenzt und spiegeln, ähnlich wie die Erzeugerpreisindizes, auch die Herstellungskosten wider. Zusätzlich erfassen sie den Dienstleistungssektor im Inland, der in den letzten Jahren immer bedeutender geworden ist. Allerdings sind sie auch revisionsanfällig und werden von der Volatilität der vierteljährlichen BIP-Datenreihen beeinflusst. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2016), Europäische Zentralbank (ohne Jahr) sowie Schmitz et al. (2012).

⁶ Einen Hinweis auf die große und zunehmende Bedeutung der Vorleistungen für die Wertschöpfung Deutschlands und des Euroraums gibt der in den letzten Jahren deutlich gestiegene Anteil der Vorleistungen am gesamten Handelsvolumen, der insbesondere relativ zu den Gesamtimporten stark ausgeweitet wurde. Dieser Anteil betrug 2021 im Durchschnitt der Euroraum-Mitgliedstaaten mehr als 50 %. Dagegen war der durchschnittliche Anteil der importierten Investitions- und Konsumgüter mit jeweils rund einem Fünftel deutlich geringer. Vgl.: Eurostat (2022).

Effektiver Wechselkurs des Euro^{*)}

1. Vj. 1999 = 100, vierteljährlich, log. Maßstab¹⁾



Quelle: Bundesbank für EZB und eigene Berechnungen. * Berechnet gegenüber 18 Partnerländern. 1 Skala invertiert: Anstieg der Kurve (Rückgang der Werte) kennzeichnet Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit. 2 Preise im Euroraum relativ zum gewogenen Mittel der Handelspartner; Skala invertiert: Anstieg der Kurve (Rückgang der Werte) kennzeichnet einen geringeren Preisanstieg im Euroraum als bei den Handelspartnern. Gewichtungsschema analog zu dem effektiver Wechselkurse. ● Letzter Stand 18. Oktober 2023, für reale effektive Wechselkurse geschätzt.

Deutsche Bundesbank

Der reale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber 18 Handelspartnern

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit des Euroraums in vergangenen Jahren maßgeblich durch nominalen effektiven Wechselkurs determiniert

Betrachtet werden zunächst die realen effektiven Wechselkurse des Euro gegenüber 18 Handelspartnern, die alternativ auf Basis von BIP-Deflatoren oder von Deflatoren des Gesamtumsatzes berechnet werden. Zur Illustration des Konzeptes der preislichen Wettbewerbsfähigkeit können die realen Wechselkurse in ihre Komponenten zerlegt werden: den nominalen effektiven Wechselkurs und das entsprechende Preisgefälle (vgl. das oben stehende Schaubild). Zunächst ist festzuhalten, dass beide

Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit des Euroraums sehr hoch miteinander korreliert sind. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass diese Indikatoren maßgeblich durch den nominalen effektiven Wechselkurs determiniert sind und die Deflatoren historisch gesehen eine vergleichsweise geringe kurzfristige Variation aufweisen. So hat der Euro nominal effektiv beispielsweise zwischen dem Schlussquartal 2020 und dem dritten Quartal 2022 rund 7 % seines Wertes gegenüber den Partnerwährungen verloren und seitdem mehr als die Hälfte dieser Verluste wieder wettgemacht. Die größten Beiträge zur nominalen effektiven Euro-Abwertung kamen dabei von merklichen Wertver-

lusten gegenüber dem US-Dollar, dem Pfund Sterling und dem Renminbi.

Die gewogenen Preisgefälle basierend auf BIP-Deflatoren und Deflatoren des Gesamtumsatzes weisen seit 2021 ein divergierendes Muster auf

Angesichts der grundsätzlich zu beobachtenden hohen Korrelation der beiden realen effektiven Wechselkurse des Euro – desjenigen auf Basis der Deflatoren des Gesamtumsatzes und desjenigen auf Basis der BIP-Deflatoren – fällt seit 2021 auf, dass die beiden Kennziffern zunehmend divergieren. Entsprechend unterschiedlich fällt die Einschätzung aus, wie sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit des Euroraums veränderte. So signalisiert der Indikator auf Basis von BIP-Deflatoren seit 2021 eine spürbar kräftigere reale effektive Abwertung des Euro und damit eine stärkere Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit als der Indikator auf Basis von Deflatoren des Gesamtumsatzes. Da die nominale effektive Wechselkursentwicklung für beide Indikatoren die gleiche ist, spiegelt sich in der zunehmenden Diskrepanz der unterschiedlichen Verlauf beider Deflatoren wider.

So weist die Entwicklung der gewogenen Preisgefälle basierend auf diesen Deflatoren seit 2021 ein im historischen Vergleich auffälliges Muster auf. Während das gewogene Preisgefälle auf Basis von BIP-Deflatoren bis Ende 2022 durch einen inländischen Preistrückgang im Vergleich zum Ausland und einen darauf folgenden relativen Preisanstieg gekennzeichnet ist, zeigt das gewogene Preisgefälle auf Basis von Deflatoren des Gesamtumsatzes seit der zweiten Jahreshälfte 2021 einen kontinuierlichen relativen Preisanstieg gegenüber dem Ausland an. Letzterer spiegelt sich in einer weniger stark ausgeprägten realen Abwertung des entsprechenden Indikators der preislichen Wettbewerbsfähigkeit wider.

Tatsächlich ist die relative Preisentwicklung importierter Vorleistungen seit 2021 wohl maßgeblich für die zunehmende Diskrepanz zwischen den auf verschiedenen Deflatoren beruhenden Reihen des Preisgefälles verantwortlich. Denn von April 2021 bis September 2022 war ein markanter Anstieg der Energiepreise zu beobachten, der wegen der starken

Abhängigkeit des Euroraums von russischen Erdgasimporten im gemeinsamen Währungsraum noch deutlich stärker ausfiel als in anderen Weltregionen.⁷⁾ Seither sanken die Energiepreise im Euroraum relativ zum Ausland wieder. Weil sich dies unmittelbar im Indikator auf Basis von Deflatoren des Gesamtumsatzes (und dem entsprechenden Preisgefälle) niederschlägt, in dem auf BIP-Deflatoren basierenden aber nicht, zeigt der erstgenannte Indikator bis September 2022 eine merklich ungünstigere Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit des Euroraums an.⁸⁾ Der Indikator auf Basis der BIP-Deflatoren gibt für diese Phase hingegen kein vollständiges Bild der preislichen Wettbewerbsfähigkeit wieder. Dies spricht dafür, zumindest für die letzten Jahre einen Indikator auf Basis von Deflatoren des Gesamtumsatzes demjenigen auf Basis von BIP-Deflatoren vorzuziehen. Aus diesem Grund konzentriert sich die Analyse im Weiteren auf Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit, die mithilfe von Deflatoren des Gesamtumsatzes berechnet wurden.

Wie ist die preisliche Wettbewerbsfähigkeit des Euroraums zu bewerten?

Die bisherigen Ausführungen betrachteten die Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit des Euroraums. Um auch eine Aussage über das Niveau des Indikators treffen zu können – das heißt, ob die preisliche Wettbewerbsposition des Euroraums als günstig oder ungünstig einzuschätzen ist – muss der Indikator auf einen Richtwert bezogen werden, der das gleichgewichtige (also neutrale) Niveau des

Die wichtige Rolle der relativen Energiepreisentwicklung 2022 für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit spricht für Indikatoren auf Basis von Deflatoren des Gesamtumsatzes

Richtwert zur Einschätzung der aktuellen Wettbewerbsposition des Euroraums erforderlich

⁷ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022a und 2022b).

⁸ Evidenz legt nahe, dass vor allem die Importe von Vorleistungsgütern aus Ländern, die von der globalen Energieerzeugung weniger abhängig sind, die Produktion in den energieintensiveren Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes des Euroraums teils temporär ersetzt haben, vgl.: Chiacchio et al. (2023). Da sich diese Entwicklung in den Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit basierend auf den Deflatoren des Gesamtumsatzes aber nicht in denjenigen auf Basis von BIP-Deflatoren niederschlägt, verzerren die letztgenannten die preisliche Wettbewerbsfähigkeit des Euroraums.

realen Wechselkurses widerspiegelt. Beispielsweise wird die preisliche Wettbewerbsposition als günstig eingeschätzt, wenn der Indikatorwert deutlich unter einem so definierten Bezugswert liegt.

Langfristiger Durchschnitt des Indikators als Richtwert

Das gleichgewichtige Niveau des realen Wechselkurses ist ein langfristiges Konzept, welches aus der ökonomischen Theorie abgeleitet werden muss. Dafür kann unter anderem auf die relative Kaufkraftparitätentheorie zurückgegriffen werden.⁹⁾ Diese besagt, dass der Indikator, also hier der relative Preis eines Warenkorbs im Inland gegenüber dem Ausland ausgedrückt in einer einheitlichen Währung, langfristig konstant sein sollte. Dies gilt der Theorie nach, weil nominale Wechselkursänderungen aufgrund von Arbitragegeschäften internationale Inflationsunterschiede auf die Dauer ausgleichen. Demzufolge spiegelt der langfristige Durchschnitt des Indikators das gleichgewichtige Niveau des realen Wechselkurses wider und kann als Richtwert verwendet werden.¹⁰⁾ Dieses Verfahren wird aufgrund seiner Einfachheit häufig für eine erste Einschätzung der preislichen Wettbewerbsposition einer Volkswirtschaft eingesetzt.

Indikator weist auf günstige preisliche Wettbewerbsposition des Euroraums hin

Berechnet man einen solchen langfristigen Durchschnitt des auf Deflatoren des Gesamtabsatzes basierenden realen effektiven Wechselkurses, ergibt sich für den Euroraum aktuell eine insgesamt günstige Wettbewerbsposition. Dies gilt seit geraumer Zeit und auch für Indikatoren auf Basis von BIP-Deflatoren. Bei der Interpretation der Wettbewerbsposition des Euroraums ist allerdings Vorsicht geboten, da die entsprechenden Durchschnitte beispielsweise für den Indikator basierend auf Deflatoren des Gesamtabsatzes erst ab 1997 vorliegen.¹¹⁾ Darüber hinaus enthält der Indikator für den Euroraum einen nicht zu vernachlässigenden Anteil an Schwellenländern unter den Handelspartnern.¹²⁾ Damit ist ein Vergleich der Niveaus dieser Indikatoren mit den jeweiligen Durchschnitten der Reihen weniger aussagekräftig als im Fall Deutschlands, dessen Indikatoren beispielsweise ab 1975 betrachtet werden.

Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands

Für Deutschland werden zwei Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes betrachtet (vgl. das Schaubild auf S. 19), zum einen entsprechend zum Indikator für den Euroraum der gegenüber dem Länderkreis von 37 Handelspartnern, zum anderen einer gegenüber einem kleineren Länderkreis von 27 Handelspartnern. Dieser schließt im Vergleich zum erstgenannten unter anderem die mittel- und osteuropäischen Länder sowie Schwellenländer aus. Der Grund für die Betrachtung dieses Teilindikators ist, dass die wirtschaftlichen Aufholprozesse in den ausgeschlossenen Ländern auch bei unveränderter Wettbewerbsfähigkeit üblicherweise mit höheren Inflationsraten einhergehen und dadurch die Niveauinterpretation gegenüber dem Richtwert verzerren. Insgesamt sind beide Indikatoren jedoch hoch korreliert. Gemessen am langfristigen Durchschnitt signalisieren die Indikatoren aktuell wie schon seit geraumer Zeit eine günstige preisliche Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft.¹³⁾

Auch der Indikator für Deutschland signalisiert eine günstige preisliche Wettbewerbsposition

Die aktuelle Wettbewerbsposition Deutschlands bleibt gemessen an dem einfachen Maßstab

⁹ Alternative theoretische und ökonometrische Ansätze zur Bestimmung des gleichgewichtigen Niveaus des realen Wechselkurses sind erläutert in: Deutsche Bundesbank (2013a).

¹⁰ Vgl. dazu: MacDonald (2000) sowie Deutsche Bundesbank (2004).

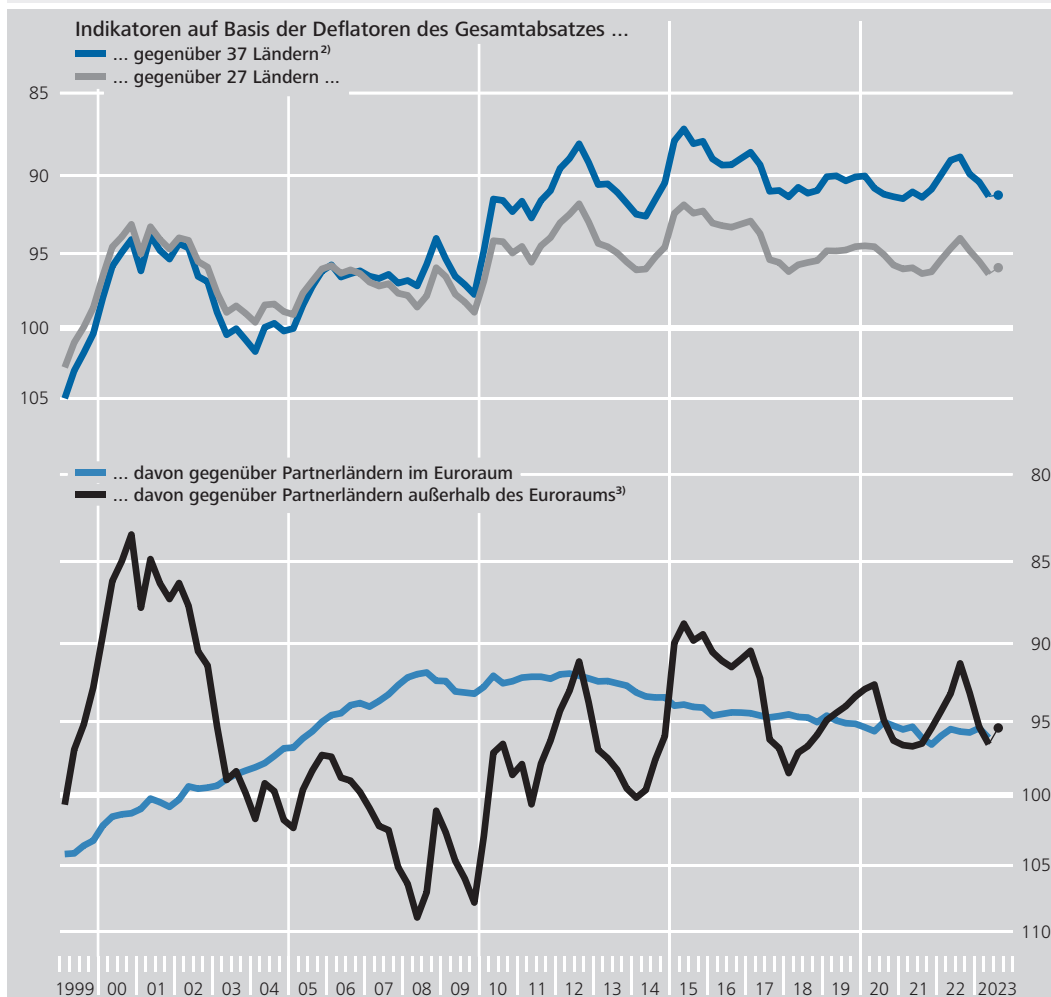
¹¹ Vor der Einführung des Euro im Jahr 1999 werden die Veränderungen der Vorgängerwährungen der elf ursprünglichen Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets mithilfe der unwiderruflich festgelegten Euro-Umrechnungskurse in hypothetische Euro-Wechselkurse umgerechnet. Die Aggregation dieser Wechselkurse basiert auf den Anteilen des Handels im Verarbeitenden Gewerbe dieser Länder am gesamten Außenhandel des Euroraums mit Ländern außerhalb des Euroraums. Vgl.: Schmitz et al. (2012).

¹² Die zugrunde liegende Problematik wird auf S. 23 und S. 26 erläutert.

¹³ Für die deutsche Wirtschaft liegt der Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes gegenüber 27 Handelspartnern bereits ab Beginn der 1960er Jahre vor. Er wird allerdings erst für die Zeit ab 1975 eingesetzt, um die Turbulenzen während des Regimewechsels vom Bretton-Woods-System fester hin zu flexiblen Wechselkursen aus der Analyse auszuschließen.

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft

Durchschnitt seit 1975 = 100, vierteljährlich, log. Maßstab¹⁾



1 Skala invertiert: Anstieg der Kurve (Rückgang der Werte) kennzeichnet Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit. **2** Die Zeitreihe wurde zwischen 1975 und 1996 anhand Vorquartalswachstumsraten des Indikators gegenüber 27 Industrieländern rückwärts verkettet. **3** Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. ● Letzer Stand 18. Oktober 2023 geschätzt.

Deutsche Bundesbank

Dies gilt gemessen am langfristigen Durchschnitt sowohl gegenüber Euroraum-Partnerländern als auch gegenüber denjenigen außerhalb des Euroraums

langfristiger Durchschnitt unverändert günstig, auch wenn zwischen Euroraum-Partnerländern und denjenigen außerhalb des Euroraums unterschieden wird. Ein Vergleich zwischen dem Gesamtindikator gegenüber 27 Ländern und dem Teilindikator gegenüber den darin enthaltenen Partnerländern außerhalb des Euroraums zeigt, dass dieser Teilindikator merklich volatiler ist. Er legt nahe, dass die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands aktuell gegenüber den Partnerländern außerhalb der Währungsunion ähnlich günstig einzuschätzen ist wie gegenüber allen Partnerländern.

Auch der Teilindikator gegenüber Partnerländern im Euroraum deutet im Vergleich zu seinem langfristigen Durchschnitt auf eine günstige Wettbewerbsposition Deutschlands hin, und das schon seit 2002.¹⁴⁾ Zudem ist dieser Teilindikator deutlich weniger volatil als derjenige gegenüber Partnerländern außerhalb des Euroraums oder der Gesamtindikator. Dies liegt daran, dass sich wegen der einheitlichen Währung keine nominalen Wechselkursschwankungen

Teilindikator gegenüber Partnerländern im Euroraum stellt wegen der einheitlichen Währung ein gewogenes Preisgefälle dar

14 Berücksichtigt man allerdings zusätzliche Informationen über relative Preis- und Produktivitätsniveaus, ist die preisliche Wettbewerbsposition Deutschlands im Vergleich zu den Partnerländern im Euroraum nicht als günstig, sondern als neutral einzuschätzen. Vgl. S. 30.

nen zwischen Deutschland und den übrigen Ländern des Euroraums auf den Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit übertragen. Stattdessen stellt dieser Teilindikator das gewogene Preisgefälle gegenüber den Partnerländern im Euroraum dar; in diesem Fall können nur die relativen Preise für etwaig notwendige Anpassungsprozesse sorgen, was wegen der Trägheit von Preisanpassungen in der Regel ein langwieriger Prozess ist. Dementsprechend ist in den letzten zehn Jahren zwar tendenziell ein langsamer Anstieg der relativen Preise Deutschlands gegenüber den übrigen Ländern des Euroraums zu erkennen; die Auswirkungen auf seine Wettbewerbsposition blieben aber recht gering.

Einfluss von Inflationsdifferenzen auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Euroraum

Welche Besonderheiten gibt es in der aktuellen Phase einer ungewohnt hohen Inflation?

Inflation stieg im Euroraum in den letzten drei Jahren kräftig an ...

In den Jahren 2020 bis 2022 nahm die Inflation im Euroraum erheblich zu. Dazu trugen globale Faktoren wie die Ausbreitung des Coronavirus, die damit einhergehenden Lieferkettenstörungen bei gleichzeitig hoher Warennachfrage sowie die durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ausgelöste Energiekrise bei. Daneben spielten auch euroraumspezifische Ursachen eine Rolle, wie die Reaktionen der Fiskal- und Arbeitsmarktpolitik auf den pandemiebedingten Wirtschaftseinbruch im Frühjahr 2020 sowie das geldpolitische Normalisierungstempo des Eurosystems 2022.¹⁵⁾

... und erreichte 2022 ihren historischen Höchststand, ...

So erreichte die Inflationsrate im Euroraum 2022 gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) mit 8,4 % gegenüber dem Vorjahr ihren historischen Höchststand. Ein solcher Wert ist umso frappierender, als sie in den vorangegangenen Jahren noch bei 0,3 %

(2020) beziehungsweise bei 2,6 % (2021) lag. Ähnliches gilt für die Jahresveränderungsrate des für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit maßgeblicheren Deflators des Gesamtabsatzes, die 2020 ebenfalls noch bei 0,3 % lag, sich 2021 auf 4,1 % erhöhte und 2022 mit 9,0 % ihr Allzeithoch erreichte.

Die außerordentliche Inflationsentwicklung im Euroraum in den vergangenen Jahren ging mit überdurchschnittlich hohen Inflationsdifferenzen zwischen den Mitgliedsländern des Euroraums einher, insbesondere 2022. Während die HVPI-Vorjahresraten 2020 zwischen –1,3 % in Griechenland und 2,0 % in der Slowakei lagen, waren sie 2021 für alle Länder positiv, mit der höchsten HVPI-Vorjahresrate von 4,6 % in Litauen. Gemessen am Deflator des Gesamtabsatzes rangierten die Teuerungsraten 2020 in einer Spanne zwischen –2,7 % in Griechenland und 1,8 % in Frankreich. 2021 sind sie in allen Ländern gestiegen, mit der höchsten Inflationsrate von 8,3 % in Litauen. Im Jahr 2022 erreichten die Teuerungsraten in allen Mitgliedsländern des Euroraums ihre Höchststände seit der Einführung des Euro, mit Ausnahme der Slowakei (gemessen am HVPI) und von Irland (gemessen am Deflator des Gesamtabsatzes). Dabei verzeichneten die baltischen Staaten sowohl gemessen am HVPI als auch am Deflator des Gesamtabsatzes die höchsten Jahresveränderungsraten, die in allen Fällen über 15 % und im Extremfall bei 19,4 % (Estland, HVPI) und 21,4 % (Litauen, Deflator des Gesamtabsatzes) lagen.¹⁶⁾ Dies kontrastiert mit vergleichsweise geringen Werten von 5,9 % in Frankreich (HVPI) und 4,5 % in Irland (Deflator des Gesamtabsatzes).

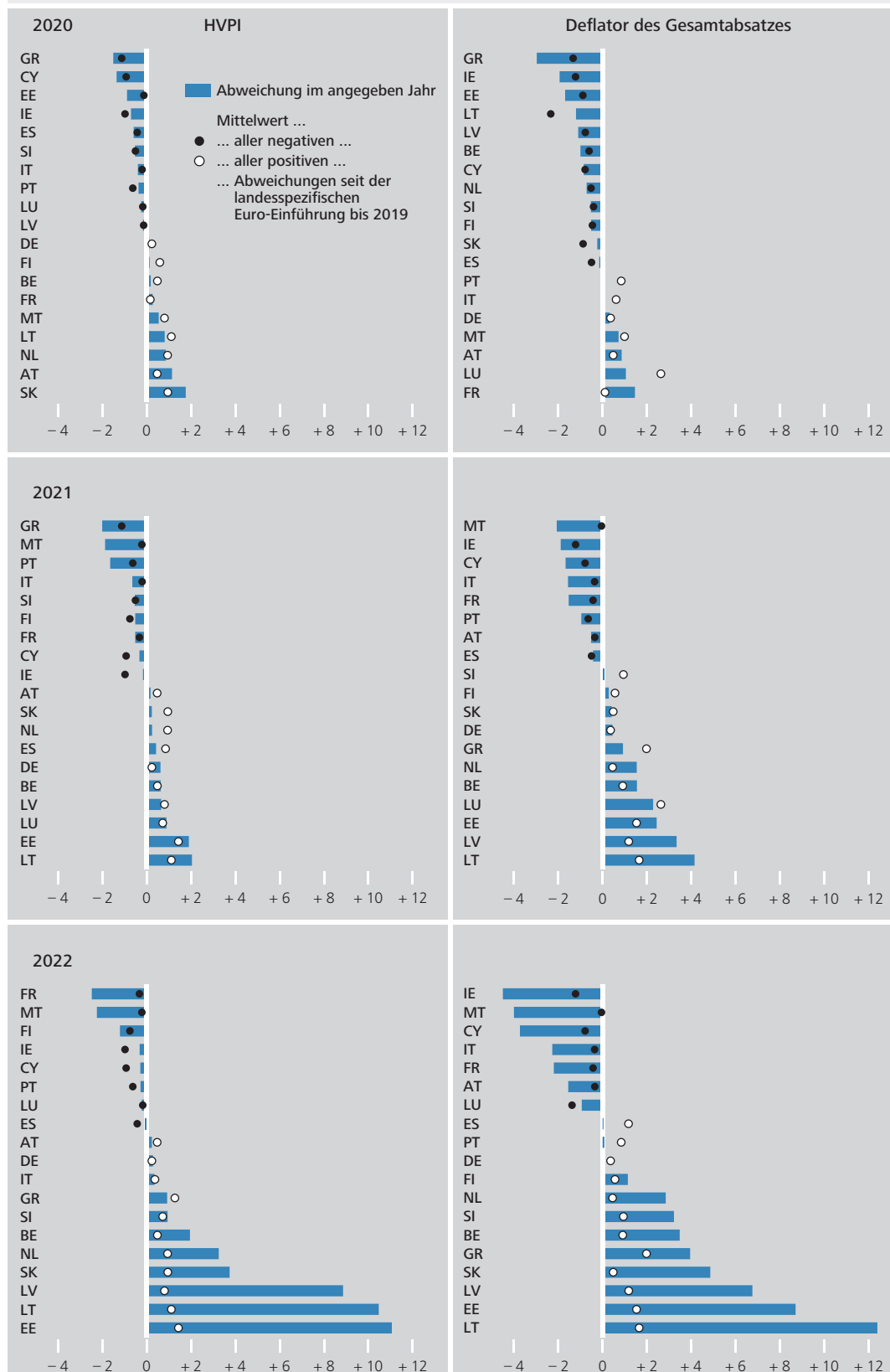
... was mit überdurchschnittlich hohen Inflationsdifferenzen zwischen den Euroraum-Mitgliedsländern einherging

¹⁵ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022c).

¹⁶ Ein maßgeblicher Faktor für den starken Inflationsanstieg in den baltischen Staaten waren die Energiepreise. Während sie vor dem Kriegsbeginn gegen die Ukraine günstiger als im Durchschnitt der übrigen Euroraum-Mitgliedsländer waren, war der prozentuale Anstieg der Energiepreise infolge des Krieges für diese Länder deutlich höher. Auch die Unterschiede in den geltenden Regulierungen der Energiepreise, der Energiemix sowie die von den Regierungen der jeweiligen Länder des Euroraums eingeleiteten Stützungsmaßnahmen für Haushalte und Unternehmen zur Abfederung hoher Preise führten zu den beobachteten Inflationsdifferenzen. Vgl.: Müller (2023) sowie Europäische Zentralbank (2023).

Abweichung der nationalen Teuerungsrate von der im Euroraum in den Jahren 2020, 2021 und 2022

%-Punkte



Quelle: Eurostat und eigene Berechnungen
Deutsche Bundesbank

*Abweichungen
der nationalen
Teuerungsraten
von der im
Euroraum ...*

Die Abweichung der nationalen Teuerungsrate eines einzelnen Euroraum-Mitgliedslandes von der im Euroraum gibt einen Hinweis auf die Auswirkungen solcher Inflationsdifferenzen auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit dieses Landes im Vergleich zum übrigen Euroraum, vor allem, wenn der Deflator des Gesamtabsatzes zugrunde gelegt wird.¹⁷⁾ Solche Abweichungen sind im Schaubild auf Seite 21 für alle Länder des Euroraums jeweils anhand des HVPI und des Deflators des Gesamtabsatzes für die Jahre 2020, 2021 und 2022 dargestellt.¹⁸⁾ Ein Punkt gibt für ein Land mit einer über der des Euroraums liegenden Teuerungsrate an, wie hoch solche positiven Abweichungen von der laufenden Inflation im Euroraum in den Jahren von der Einführung des Euro in diesem Land bis 2019 im Durchschnitt gewesen sind. Ist die für das laufende Jahr dargestellte Abweichung eines Landes von der Euroraum-Inflation hingegen negativ (nach links gerichteter blauer Balken), werden diejenigen Jahre aus dem genannten Zeitraum bis 2019 der Durchschnittsbildung zugrunde gelegt, in denen die Abweichung von der laufenden Inflation im Euroraum negativ war. Liegt die nationale Teuerungsrate beispielsweise über der des Euroraums und auch deutlich über dem mit dem Punkt angegebenen Wert, ist die Preissteigerungsrate für dieses Land außergewöhnlich hoch.

*... waren 2022
in den meisten
Euroraum-
Ländern außer-
ordentlich hoch*

Die Grafik zeigt, dass im Jahr 2020 die Abweichungen der nationalen Teuerungsraten von der im Euroraum unauffällig waren, ganz gleich, ob der HVPI oder der Deflator des Gesamtabsatzes betrachtet wird: Manche Länder wiesen geringere, andere auch etwas höhere Abweichungen als in den vorhergehenden Jahren auf. Dies änderte sich im Jahr 2021 und vor allem 2022 grundlegend: Beim HVPI sind im Jahr 2022 die Abweichungen der nationalen Preissteigerungsraten von der des Euroraums bei acht von 19 Ländern um ein Vielfaches höher als im Durchschnitt der Vorjahre. Beim Deflator des Gesamtabsatzes, der für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit noch relevanter ist, ist das Bild noch frappierender: Hier übertreffen die Abweichungen von 14 der 19 Länder des

Euroraums den Durchschnittswert der Vorjahre um mindestens das Doppelte.

Dieses Ergebnis illustriert, dass sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der meisten Länder gegenüber den übrigen Staaten des Euroraums im Jahr 2022 erheblich gravierender verändert hat, als es bislang in einem Jahr seit ihrem Beitritt zum Euroraum beobachtet worden war. Zu den Ländern mit weit unterdurchschnittlicher Inflation und damit einer merklichen Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit gehörten unter anderem Frankreich, Österreich und Zypern. Auch Italien konnte aufgrund niedriger Inflationsraten 2022 merklich an preislicher Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den übrigen Ländern des Euroraums zulegen. Zu den Ländern mit einer weit überdurchschnittlichen Inflation und damit einer merklichen Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit waren vor allem die baltischen Länder, Belgien, die Niederlande und Slowenien zu zählen.

Diese Entwicklungen sind auch insofern bemerkenswert, als relative Preisveränderungen die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Euroraum- und anderer fortgeschrittener Länder bisher üblicherweise nur kumuliert über viele Jahre signifikant beeinflussen konnten. Auf Jahressicht war es stattdessen in der Regel der nominale effektive Wechselkurs, der spürbare Änderungen der preislichen Wettbewerbsfähigkeit hervorrief. Diese Aussage lässt sich damit illustrieren, dass die Jahresveränderungsrate des Indikators der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands weitgehend von den Bewegungen des Teilindikators gegenüber den Partner-

*Inflationsdiffe-
renzen 2022 mit
gravierenden
Auswirkungen
auf die preisliche
Wettbewerbs-
fähigkeit vieler
Euroraum-
Länder, ...*

*... was anders
als sonst inner-
halb kurzer Zeit
im internationa-
len Wettbewerb
stehende Produ-
zenten erheblich
belastet oder
begünstigt hat*

¹⁷ Ein exakter Wert der Veränderung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit kann allerdings aus einer solchen Metrik nicht abgeleitet werden. Zum einen berücksichtigt sie nicht, dass die Gewichte der Partnerländer für jedes Basisland unterschiedlich sind, zum anderen enthalten die Preissteigerungsraten für den Euroraum auch die Entwicklung im Basisland.

¹⁸ Ähnliche Betrachtungen wurden auch für den HVPI ohne administrierte Preise, den HVPI ohne Energie und Lebensmittel und den HVPI zu konstanten Steuersätzen angestellt, ohne dass sich ein grundlegend anderes Bild ergeben hätte.

ländern außerhalb der Währungsunion bestimmt wurde, bei dem die Wechselkurskomponente eine große Rolle spielt, und nicht vom Teilindikator gegenüber den Partnern innerhalb der Währungsunion, der nur von der Preiskomponente getrieben wird (vgl. das Schaubild auf S. 19). Im Jahr 2022 hingegen war dies bei etlichen Ländern des Euroraums mit besonders starker beziehungsweise vergleichsweise schwacher Inflationsdynamik grundlegend anders: Das beträchtliche Preisgefälle hat in diesen Ländern innerhalb kurzer Zeit zu gravierenden Verschiebungen der preislichen Wettbewerbsfähigkeit geführt und die im internationalen Wettbewerb stehenden Produzenten erheblich belastet oder begünstigt.

Inflationsdifferenzen Deutschlands gegenüber den Teuerungsraten im Euroraum dagegen eher gering

Bemerkenswerterweise war gerade Deutschland nicht von einer gravierenden Verschiebung seiner preislichen Wettbewerbsfähigkeit betroffen. Deutschland ist tatsächlich eines der wenigen Länder des Euroraums, in dem die Inflationsdifferenz gegenüber dem Euroraum insgesamt nicht nur 2020 und 2021, sondern auch 2022 sehr gering gewesen ist. Im Ergebnis hat sich das gewogene Preisgefälle der deutschen Wirtschaft gegenüber den Euroraum-Partnerländern im Vorjahresvergleich 2020 und 2021 nur leicht verschlechtert und blieb 2022 unverändert (vgl. das Schaubild auf S. 19). Damit wurde die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gegenüber diesem Länderkreis von der relativen Preisentwicklung nicht wesentlich beeinflusst. Vielmehr dominierte 2022 – wie historisch üblich – die merkliche nominale effektive Abwertung des Euro gegenüber 18 Partnerwährungen die Bewegungen des Indikators. Die Abwertung hatte zur Folge, dass sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gegenüber dem weiteren Länderkreis verbesserte. In der Diskussion um den Einfluss von Energiepreissteigerungen oder allgemein der hohen Inflation auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands (vgl. hierzu S. 24 f.) sollte also bedacht werden, dass die gesamtwirtschaftliche preisliche Wettbewerbsfähigkeit einiger anderer Länder des Euroraums

in den letzten Jahren weit stärker von diesen Entwicklungen belastet wurde.

Einschätzung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit mithilfe des Produktivitätsansatzes

Welchen Erklärungsbeitrag leistet die relative Produktivitätsentwicklung?

Aus der Kaufkraftparitätentheorie hergeleitete Richtwerte zur Einschätzung der preislichen Wettbewerbsposition einer Volkswirtschaft können nur einen ersten Anhaltspunkt liefern. So unterstellt beispielsweise die relative Kaufkraftparitätentheorie, aus der sich der langfristige Durchschnitt eines realen Wechselkurses als Richtwert ableitet, dass dieser Richtwert konstant ist. Theorien mit weniger stark vereinfachenden Modellannahmen legen aber nahe, dass auch der Gleichgewichtswert des realen Wechselkurses nicht konstant, sondern abhängig von Fundamentalfaktoren ist, insbesondere von der relativen Produktivitätsentwicklung der betrachteten Volkswirtschaft.¹⁹⁾ Aus diesem Grund ist die Richtwertbestimmung auf Basis langfristiger Durchschnitte nur für homogene Ländergruppen mit ähnlichen Produktivitätsentwicklungen angemessen. So werden bei der Ermittlung der preislichen Wettbewerbsposition Deutschlands mithilfe dieser Methode nur Industrieländer als Handelspartner berücksichtigt (vgl. S. 18). Den Kreis der Partnerländer auf eine homogene Ländergruppe einzuschränken, erhöht zwar die Belastbarkeit der Ergebnisse, schränkt jedoch deren Repräsentativität ein.

Bewertung der preislichen Wettbewerbsposition auf Basis von langfristigen Durchschnitten nur für homogene Ländergruppen angemessen

¹⁹ Dies wird u. a. auf den Balassa-Samuelson-Effekt zurückgeführt; vgl. S. 27 f. Weitere oft angeführte Bestimmungsfaktoren gleichgewichtiger realer Wechselkurse sind z. B. die Netto-Auslandsposition und die relativen Staatsausgaben. Evidenz legt allerdings nahe, dass die Hinzunahme weiterer Determinanten – neben der relativen Produktivitätsentwicklung – die adäquate Ermittlung des Richtwerts nicht wesentlich verbessert. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2013a).

Energiepreise und preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft – jüngste Entwicklungen

Die anhaltend hohen Energiepreise werfen die Frage auf, inwieweit sie die internationale preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands geschwächt und Einfluss auf Standortentscheidungen betroffener Unternehmen genommen haben. Zur Analyse der Auswirkungen von Faktoren wie der Energiekrise auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands eignet sich insbesondere der Indikator auf Basis von Gesamtumsatzdeflatoren, der auch die Kosten importierter Vorleistungen wie etwa die für Energie enthält.¹⁾ Diesem Indikator zufolge verbesserte sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gegenüber ausgewählten Industrieländern vom ersten Quartal 2021 bis zum dritten Quartal 2022 um 2,1 %, sie wurde aber in der Folgezeit wieder um 2,7 % ungünstiger.²⁾

Bereits zuvor wurde gezeigt, dass gerade während der merklichen Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands von Januar 2022 bis September 2022 der relative Energie-

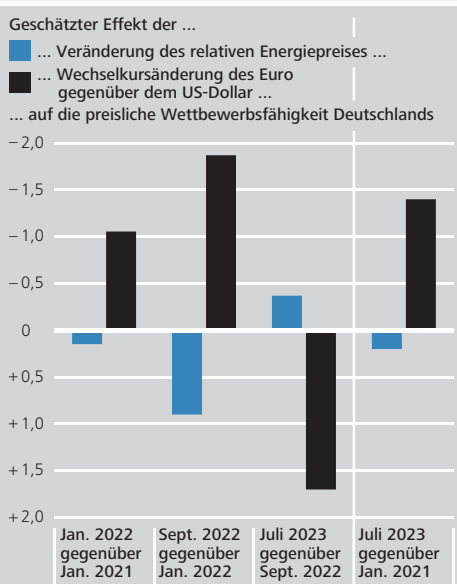
preis hierzulande gegenüber anderen Industrieländern kräftig um knapp 30 % angestiegen war.³⁾ Nach einer damals angestellten Überschlagsrechnung der Bundesbank belastete dies die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft in dem besagten Zeitraum isoliert betrachtet zwar um 0,9 %. Gleichzeitig wertete aber der Euro gegenüber dem US-Dollar ab, was für sich genommen die preisliche Wettbewerbsfähigkeit um geschätzte 1,9 % verbesserte. Im Ergebnis überkompensierte der positive Wechselkurseffekt den negativen relativen Preiseffekt, sodass sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands in dieser Periode verbesserte.

Ab Oktober 2022 setzte dann aber eine spiegelbildliche Entwicklung ein: Die relativen Energiekosten Deutschlands sanken bis Juli 2023 – bis hierhin sind Daten verfügbar – um 22,1 %, und der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar um 11,7 % auf. Unter den Annahmen der oben angeführten Überschlagsrechnung⁴⁾ schlägt sich der Rückgang der relativen Energiekosten für sich genommen in einer Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands um 0,4 % nieder und die Aufwertung des Euro in einer Verschlechterung von 1,7 %.

Berücksichtigt man zusätzlich die Entwicklungen des Jahres 2021, die insbesondere durch den relativen Energiepreisanstieg aufgrund der Verknappung russischer Gaslieferungen geprägt waren, verbleibt über den gesamten Zeitraum von Anfang 2021 bis Juli 2023 eine Zunahme der relativen Energiepreise Deutschlands von 5,0 %. Im Ergebnis verschlechterte sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands dadurch um

Komponenten der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands^{*)}

in %, Skala invertiert



* Geschätzt gegenüber ausgewählten Industrieländern. Ein positiver Wert (nach unten gerichtete Säule) kennzeichnet einen relativen Energiepreisanstieg in Deutschland bzw. eine Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und damit eine Abnahme der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

Deutsche Bundesbank

1 Vgl. S. 17.

2 Der hier verwendete Indikator umfasst 27 Handelspartner, weil im Weiteren die relativen Energiekosten im Rahmen einer Überschlagsrechnung über einen energiespezifischen Erzeugerpreisindex abgeschätzt werden, der für viele andere Länder nicht verfügbar ist.

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022b). Dieser Aufsatz fokussiert sich auf den mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine zusammenhängenden relativen Energiepreisanstieg im Jahr 2022.

4 Insbesondere wird ein Energiekostenanteil für die deutsche Gesamtwirtschaft von etwas mehr als 2 % und ein Handelsgewicht der USA von 15 % für Deutschland unterstellt.

0,2 %. Dem stand eine Verbesserung durch die Abwertung des Euro zum US-Dollar um etwa 1,4 % gegenüber, sodass der negative Kosteneffekt gesamtwirtschaftlich betrachtet – nach unseren Berechnungen – mehr als aufgefangen wurde.

Derzeit wird über einen „Brückenstrompreis“ diskutiert. Eine solche Subventionen drohte, den Strukturwandel zu verlangsamen und wäre insofern nicht zielführend für die Energiewende.⁵⁾ Gleichwohl wird hier der – überschaubare – aggregierte Effekt einer solchen Maßnahmen auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit veranschaulicht. Die folgende Abschätzung setzt auf dem Vorschlag auf, den das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Frühjahr dieses Jahres vorlegte. Danach soll für einige energieintensive Unternehmen für eine Übergangsphase, die das Ministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit bis zum Jahr 2030 angibt, eine Strompreisobergrenze in Höhe von 6 Cent (Netto-Arbeitspreis) pro Kilowattstunde für den Großteil ihres Stromverbrauchs eingeführt werden.⁶⁾ Dies läge erheblich unter dem Referenzpreis der derzeitigen temporären Strompreisbremse von 13 Cent (Netto-Arbeitspreis) pro Kilowattstunde. Durch den Brückenstrompreis würden die Stromkosten der begünstigten Unternehmen unter Berücksichtigung relevanter Steuern und Abgaben gegenüber der aktuellen Regelung um grob gerechnet 35 % fallen.⁷⁾ Da die Stromkosten im Aggregat etwa 0,7 % der gesamten Produktionskosten ausmachen, würde die Stromsubvention die preisliche Wettbewerbsfähigkeit auf Basis des betrachteten Indikators schätzungsweise um 0,3 % verbessern.⁸⁾

Insgesamt scheint der relative Kosteneffekt der hohen Energiepreise auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft – auch ohne die stützende Wirkung der Abwertung des Euro und weiterer Subventionen – zuletzt vernachlässigbar gering zu sein. Es ist aber zu berücksichtigen, dass es sich bei einem Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit um ein gesamtwirtschaftliches Konzept handelt. So sind Sektoren mit einem höheren Energiekostenanteil als im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft von einem relativen Energiepreisanstieg in Deutschland stärker betroffen. Hierzu gehören etwa Erzeugnisse der Chemie- und der Papierindustrie, deren Energiekostenanteil anhand von Input-Output-Tabellen auf etwa 13 % beziehungsweise 18 % geschätzt wird. Die Belastungen aus dem relativen Energiepreisanstieg Deutschlands über-

steigen damit in diesen beiden Sektoren diejenigen der Gesamtwirtschaft um ein Vielfaches.

Zudem sind die Energiekosten in Deutschland gegenüber den Energiekosten einzelner Wettbewerber im Betrachtungszeitraum deutlich gestiegen. Bei sonst gleichen Bedingungen dürften daher die Anreize zugenommen haben, Investitionen in energieintensive Industrieanlagen in Ländern mit vergleichsweise niedrigen Energiekosten zu tätigen. Produktivitätsgewinne in Deutschland könnten einer solchen Entwicklung entgegenwirken. Dafür wäre beispielsweise eine Verbesserung der Rahmenbedingungen in Deutschland förderlich, die unter anderem auch auf Effizienzsteigerungen und die Sicherheit der Energieversorgung abzielt.⁹⁾ Auf diese Weise würde die insgesamt nach wie vor günstige preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands unterstützt.

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023), S. 30.

6 Konkret soll bei einem durchschnittlichen Börsenstrompreis in dem betreffenden Jahr von über 6 Cent pro Kilowattstunde diese Differenz einigen energieintensiven Unternehmen für 80 % ihres Verbrauchs erstattet werden. Vgl.: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2023).

7 Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes belaufen sich die Steuern und Abgaben für Strom bei Nicht-Haushalten mit einem etwas größeren Verbrauch im ersten Halbjahr 2023 auf 7 Cent pro Kilowattstunde. Diese sind als zusätzlich anfallende Stromkosten der aktuellen Strompreisbremse und dem vorgeschlagenen Brückenstrompreis jeweils hinzuzurechnen. Durch den Aufschlag von 7 Cent pro Kilowattstunde ergibt sich rein rechnerisch eine Höchstgrenze für den Arbeitspreis inkl. Steuern und Abgaben von derzeit 20 Cent pro Kilowattstunde. Nach dem vorgelegten Vorschlag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz ergäbe sich dagegen ein entsprechender Strompreis von 13 Cent pro Kilowattstunde, sodass der Strompreis durch diese Maßnahme gegenüber der aktuellen Regelung um 35 % fallen würde. Zur Datenquelle vgl.: Statistisches Bundesamt (2023).

8 Nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes zur Berechnung der Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte macht Strom etwa ein Drittel der Erzeugerpreise für Energie aus, sodass sich die relativen Erzeugerpreise für Energie Deutschlands gegenüber den Partnerländern um rund 12 % vermindern würden. Beim o.g. Anteil der Energiekosten an den Gesamtkosten von rund 2 % würde sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands um etwa 0,26 % verbessern. Zum Anteil von Strom an den Erzeugerpreisen für Energie vgl.: Statistisches Bundesamt (2022).

9 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023).

Der Produktivitätsansatz erlaubt es, Schwellen- und Transformationsländer in die Einschätzung einzubeziehen, ...

Angesichts der hohen Bedeutung von Schwellen- und Transformationsländern für den Außenhandel Deutschlands und des Euroraums wird in der Bundesbank schon seit Längerem die preisliche Wettbewerbsposition zahlreicher Volkswirtschaften auch auf Basis des Produktivitätsansatzes ermittelt.²⁰⁾ Indem dieser Ansatz den Einfluss der relativen Produktivität auf den realen effektiven Wechselkurs einer Volkswirtschaft berücksichtigt, ermöglicht er, die preisliche Wettbewerbsfähigkeit von fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit Schwellen- und Transformationsländern in Relation zueinander zu setzen. So wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die mit kräftigen Produktivitätssteigerungen verbundenen wirtschaftlichen Aufholprozesse in Schwellen- und Transformationsländern in der Regel mit höheren Inflationsraten einhergehen, die eine reale Aufwertung nach sich ziehen, ohne ihre Wettbewerbsposition gravierend zu verändern. Würde dieser Mechanismus nicht berücksichtigt, schließe sich die reale Aufwertung in der Einschätzung fälschlicherweise als Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit nieder.

... und stellt ein belastbareres Gleichgewichtskonzept zur Bewertung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit dar

Sowohl theoretische Überlegungen als auch empirische Resultate legen zudem nahe, dass für den Zusammenhang zwischen Produktivität und realem Wechselkurs Niveauinformationen eine wesentliche Rolle spielen. Deshalb sollte nicht nur berücksichtigt werden, inwiefern ein relativer Produktivitätsanstieg in einem gegebenen Land zu einer (gleichgewichtigen) realen Aufwertung dort führt, sondern auch, inwiefern ein höheres relatives Produktivitätsniveau mit einem (gleichgewichtig) höheren relativen Preisniveau in diesem Land einhergeht. Legt man diesen Maßstab zugrunde, stellt der Produktivitätsansatz, der den realen Wechselkurs in Form des relativen Preisniveaus um solche Produktivitätseffekte bereinigt, ein belastbareres Gleichgewichtskonzept zur Bewertung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit dar. Der daraus resultierende Richtwert spiegelt dabei das anhand des gegebenen relativen Produktivitätsniveaus erwartete relative Preisniveau wider. Unterschreitet das tatsächliche relative Preisniveau diesen

Richtwert, so wird die preisliche Wettbewerbsposition als günstig eingeschätzt.

Der Produktivitätsansatz der Bundesbank ermöglicht es, für einen breiten, repräsentativen Kreis von Volkswirtschaften konsistent die preislichen Wettbewerbspositionen zu ermitteln. Um dabei reale Wechselkurse in Form relativer Preisniveaus statt nur als Indizes verwenden zu können, wird auf eine andere Datenbasis als in den vorherigen Kapiteln zurückgegriffen. Die relativen Preisniveaus werden mittels Kaufkraftparitäten berechnet. Eine solche Kaufkraftparität drückt den heimischen Wert eines breiten Warenkorbs, der in den USA einen festgelegten US-Dollar-Betrag kostet, jeweils in lokaler Währung der betrachteten Volkswirtschaft aus. Die Preise der jeweiligen Waren und Dienstleistungen des Warenkorbs werden dabei von nationalen statistischen Ämtern nach einer einheitlichen Methodik erfasst.²¹⁾ Die Kaufkraftparität des betrachteten Landes wird anschließend zum nominalen Wechselkurs seiner Währung gegenüber dem US-Dollar ins Verhältnis gesetzt. So resultiert das relative Preisniveau, das heißt ein realer Wechselkurs in (relativen) Niveaus. Dieses wird einem relativen Produktivitätsniveau gegenübergestellt. In der Regel wird die Produktivität pro Arbeitsstunde (in Kaufkraftparitäten) als Maß des Produktivitätsniveaus bevorzugt, da sie den technologischen Stand der Produktion wohl am ehesten approximiert.²²⁾

Zwei Variablen sind also für die Einschätzung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit mit dem Produktivitätsansatz zentral: die Stundenproduktivität und die relativen Preisniveaus. Im Folgenden werden sie zu Illustrationszwecken in ihrer Entwicklung von 1999 bis 2022 für die größten Volkswirtschaften genauer betrachtet, also für die USA, China, Japan, Deutschland

Um abzubilden, dass ein höheres relatives Produktivitätsniveau mit einem höheren relativen Preisniveau einhergeht, wird im Rahmen des Produktivitätsansatzes auf eine andere Datenbasis zurückgegriffen

Stundenproduktivität in Deutschland und den USA übertrifft merklich die von Japan und noch weit deutlicher die in China

²⁰ Vgl. S. 27 f.

²¹ Die zugrunde liegende Methodik wird in Weltbank (2020) ausführlich beschrieben.

²² Vgl.: Fischer und Hossfeld (2014). Alternativ wird für einige Schwellenländer die Produktivität pro Beschäftigtem (ebenfalls in Kaufkraftparitäten) verwendet, wenn die Stundenproduktivität nicht zur Verfügung steht.

Vorgehen zur Einschätzung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit mit Indikatoren auf Basis des Produktivitätsansatzes

Aus ökonomischen Theorien können empirische Richtwerte – gleichgewichtige reale Wechselkurse – abgeleitet werden, die Aussagen über die preisliche Wettbewerbsposition einer Volkswirtschaft ermöglichen. Relativ zu diesen Richtwerten kann die preisliche Wettbewerbsposition eines Landes als günstig oder ungünstig eingeschätzt werden. In der Bundesbank werden die Richtwerte unter anderem auf Basis des Produktivitätsansatzes bestimmt, der die Produktivitätsunterschiede zwischen den Ländern berücksichtigt.

Eine theoretische Fundierung für einen Richtwert auf Basis des Produktivitätsansatzes bietet die Balassa-Samuelson-Hypothese.¹⁾ Laut dieser Hypothese wird das relative Preisniveau zweier Volkswirtschaften durch unterschiedliche Produktivitätsniveaus dieser Länder in den Sektoren der handelbaren und nicht handelbaren Güter bestimmt. Unter plausiblen Annahmen lassen sich die Aussagen auf gesamtwirtschaftliche Produktivitäten übertragen.²⁾ Demnach besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der relativen Produktivität eines Landes und seinem realen Wechselkurs in Form des relativen Preisniveaus. Dementsprechend steigt der Richtwert für das relative Preisniveau des betrachteten Landes mit dessen Produktivität im Verhältnis zu seinen Partnerländern (Balassa-Samuelson-Effekt). Dahinter steht folgender Mechanismus: Länder mit einem vergleichsweise hohen Produktivitätsniveau zahlen vergleichsweise hohe Löhne im Sektor der handelbaren Güter, ohne dass dadurch ihre preisliche Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt würde. Die relativ hohen Löhne werden aber auch im Sektor für nicht handelbare Güter gezahlt, weil beide Sektoren um Arbeitskräfte konkurrieren. Die höheren Löhne sind deshalb

ursächlich für das vergleichsweise hohe Preisniveau in der produktiveren Volkswirtschaft.³⁾ Die auf dem Produktivitätsansatz basierenden Richtwerte können – anders als bei Verwendung langfristiger Durchschnitte – durch die Berücksichtigung relativer Produktivitätsniveaus auch die preisliche Wettbewerbsposition von fortgeschrittenen und Schwellenländern zueinander in Relation setzen.

Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit nach dem Produktivitätsansatz werden in der Bundesbank in drei Schritten berechnet. In einem ersten Schritt wird der Balassa-Samuelson-Effekt bestimmt. Es wird hier angenommen, dass die Stärke des Effekts über alle betrachteten Länder hinweg einheitlich ist. Empirisch bestimmt wird die Stärke des Effekts über ein Länderpanel-Regressionsverfahren, bei dem jeweils das relative Preisniveau eines Landes in eine lineare Beziehung zu seinem relativen Produktivitätsniveau gesetzt wird. Damit die Reihen miteinander vergleichbar sind, gehen das relative Preisniveau und das relative Produktivitätsniveau jedes Landes dabei jeweils als bilaterales Verhältnis normiert auf ein einheitliches Basisland in die Schätzung

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2013a).

2 Die theoretische und empirische Gültigkeit dieses Zusammenhangs wird bspw. in Fischer und Hossfeld (2014) nachgewiesen. Dies gilt sowohl für die Balassa-Samuelson-Hypothese als auch für den im Weiteren erwähnten Balassa-Samuelson-Effekt. Gesamtwirtschaftliche statt sektoraler relativer Produktivitäten werden bei empirischen Arbeiten zum Balassa-Samuelson-Effekt häufig eingesetzt. Der empirisch regelmäßig ermittelte positive Zusammenhang zwischen relativem gesamtwirtschaftlichen Produktivitäts- und relativem gesamtwirtschaftlichen Preisniveau wird oft auch als „Penn Effect“ bezeichnet, vgl.: Bergstrand (1991) sowie Samuelson (1994).

3 Vgl.: Balassa (1964) sowie Samuelson (1964).

ein.⁴⁾ Das Basisland gehört nicht dem betrachteten Länderkreis an, um insofern Interpretationsschwierigkeiten zu vermeiden, als für das Basisland kein Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit berechnet werden kann. Das Produktivitätsniveau wird dabei über die Arbeitsproduktivität pro Stunde approximiert, und das Preisniveau wird über Kaufkraftparitäten berechnet.⁵⁾

Im zweiten Schritt werden länderspezifisch effektive, also auf einen großen Kreis von jeweils 56 Partnerländern bezogene, multilaterale Richtwerte für eine neutrale preisliche Wettbewerbsposition berechnet.⁶⁾ Es wird also ermittelt, welches Preisniveau eines Landes als neutral einzustufen ist, wenn man die Produktivität dieses Landes sowie die Produktivitäts- und Preisniveaus seiner Handelspartner und die Stärke des Balassa-Samuelson-Effekts berücksichtigt. Dazu werden für jedes Land handelsgewichtete Maße für das relative Preis- und Produktivitätsniveau berechnet, wobei die dafür genutzten Handelsgewichte denjenigen entsprechen, die auch für die Berechnung der effektiven Wechselkurse verwendet werden. Das handelsgewichtete gleichgewichtige relative Preisniveau ergibt sich dann aus dem relativen Produktivitätsniveau multipliziert mit der im ersten Schritt berechneten ländereinheitlich geschätzten Elastizität.

Im dritten Schritt wird mithilfe eines zweistufigen Prognoseverfahrens die tagesaktuelle Abweichung vom Richtwert berechnet. Dies ist notwendig, weil aufgrund der jährlichen Frequenz der im ersten Schritt des Ansatzes verwendeten Preis- und Produktivitätsniveaus und ihrer verzögerten Veröffentlichung der letzte Wert des Beobachtungszeitraums nicht aktuell ist; derzeit bezieht er sich beispielsweise auf das Jahr 2022. Um den Ansatz für wirtschaftspolitische Zwecke nutzbar zu machen, ist ein aktueller Prognosewert notwendig. Dazu wird zunächst eine quartalsweise Prognose anhand des Produktivitätsgefälles des betrachteten Lan-

des gegenüber seinen Handelspartnern und des realen effektiven Wechselkurses auf Basis von Verbraucherpreisindizes erstellt.⁷⁾ Anschließend wird ein tagesaktueller Wert mithilfe des nominalen effektiven Wechselkurses prognostiziert. Dabei wird zur Vereinfachung für diese vergleichsweise kurze Frist von oft wenigen Monaten angenommen, dass sich das relative Produktivitätsniveau nicht verändert und dass die Inflationsdifferenz gegenüber den Handelspartnern gleich null ist.⁸⁾

4 In unseren Analysen dient Kolumbien als Basisland. Vgl.: Fischer und Hossfeld (2014).

5 In Einzelfällen, wenn die Zeitreihe der Stundenproduktivität nicht verfügbar ist, wird für das jeweilige Land alternativ auf eine Schätzung mit der Arbeitsproduktivität pro Beschäftigtem zurückgegriffen.

6 Zwar umfasst der im Eurosystem einheitlich festgelegte Weite Länderkreis insgesamt 60 Handelspartner; vgl. diesen Bericht, Statistischer Teil, Tabelle XII.11. Jedoch fließen in unsere Berechnungen nur Daten für 56 dieser Länder ein. Wie bereits erwähnt, dient Kolumbien in unseren Analysen als Basisland und gehört deswegen nicht dem Kreis von Partnerländern an. Zudem wird die Ukraine aufgrund einer zuletzt problematischen Datenlage nicht mehr berücksichtigt. Darüber hinaus werden auch Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate in unsere Berechnungen nicht aufgenommen, weil die Öl- und Gasförderung in diesen Ländern ein wichtiger Fundamentalfaktor der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist. Da aber die Preise für diese homogenen Güter auf dem Weltmarkt bestimmt werden, ist die Bewertung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit dieser Länder mit dem Produktivitätsansatz weniger aussagekräftig. So wird auch die Produktivität in den öllexportierenden Ländern zum großen Teil durch exogene und weniger durch endogene Faktoren determiniert. Dabei spielen die Weltkonjunktur und das geopolitische Geschehen eine bedeutende Rolle.

7 Das gewogene Produktivitätsgefälle gegenüber 56 Handelspartnern stellt den Index des realen BIP pro Kopf dar, der in Relation zum geometrisch gewogenen Mittel der entsprechenden Indizes der Handelspartner gesetzt wird. Das Gewichtungsschema entspricht dabei dem der effektiven Wechselkurse.

8 Diese Annahme basiert auf der Beobachtung, dass sowohl die relativen Produktivitätsniveaus als auch die relativen Preise vergleichsweise träge Prozesse darstellen und deswegen kurzfristig recht geringe Auswirkungen auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft haben. Allerdings dürfte diese Annahme in Zeiten hoher Inflationsdifferenzen ihre Gültigkeit verlieren. So haben bspw. die hohen Inflationsdifferenzen in den vergangenen Jahren zu merklichen relativen Preisniveauveränderungen geführt (vgl. S. 20–23). Vor diesem Hintergrund wird im vorliegenden Aufsatz auf die tagesaktuelle Prognose der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit mithilfe des nominalen effektiven Wechselkurses verzichtet.

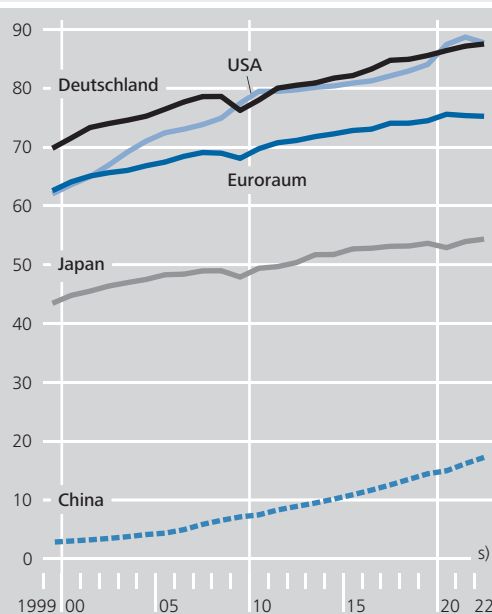
sowie für den Euroraum. Die Stundenproduktivität wurde gerade in den vergangenen Jahren durch außergewöhnliche globale Faktoren beeinflusst. So brachen sowohl das BIP als auch die geleisteten Arbeitsstunden 2020 vorübergehend ein, als sich das Coronavirus in den betrachteten Ländern ausbreitete. Während Deutschland bis zur globalen Finanzkrise 2008/09 das höchste Niveau der Stundenproduktivität verzeichnete, hat sie in den USA seitdem zu Deutschland aufgeschlossen. Im Euroraum entwickelte sich die Stundenproduktivität ähnlich wie in Deutschland, allerdings auf niedrigerem Niveau. In den vergangenen zwei Jahren hat sich dieser Abstand zwischen der deutschen Stundenproduktivität und der im Euroraum noch etwas vergrößert. Der Grund dafür ist, dass das reale BIP im Euroraum in internationalen US-Dollar in den Jahren 2021 und 2022 langsamer wuchs als die geleisteten Arbeitsstunden. Die Arbeitsproduktivität war somit rückläufig. In Japan ist das Niveau der Stundenproduktivität durchgängig deutlich niedriger als in Deutschland und im Euroraum. Im Jahr 2022 wurden knapp $\frac{2}{3}$ des deutschen Niveaus erreicht. Das Niveau der Stundenproduktivität in China bleibt – trotz einer sehr dynamischen Entwicklung vor allem seit der globalen Finanzkrise – weiterhin deutlich niedriger als in den anderen betrachteten Ländern, etwa bei rund 20 % des deutschen Niveaus.

Relatives Preisniveau in den USA 2022 unter den betrachteten Ländern am höchsten; in Deutschland und im Euroraum dagegen viel niedriger

Das höchste relative Preisniveau wies – trotz einer vergleichsweise niedrigen Stundenproduktivität – im Zeitraum von 1999 bis 2015 meist Japan auf. Seither ist aber das relative Preisniveau in den USA höher, was im Einklang mit dem (neben Deutschland) höchsten Niveau der Stundenproduktivität steht.²³⁾ Die Preisniveaus Deutschlands und des Euroraums überlappen sich mit einigen wenigen Ausnahmen. Im Ver-

²³ Die sprunghafte reale Aufwertung in den USA im Jahr 2015 ist in erster Linie auf eine deutliche und breit angelegte nominale Abwertung des Euro sowie auch auf eine nominale Aufwertung des US-Dollar zurückzuführen. Auch in den folgenden Ausführungen ist zu beachten, dass relative Preisniveaus reale Wechselkurse sind, sie also auch und zum Teil maßgeblich von der nominalen Wechselkursentwicklung bestimmt werden.

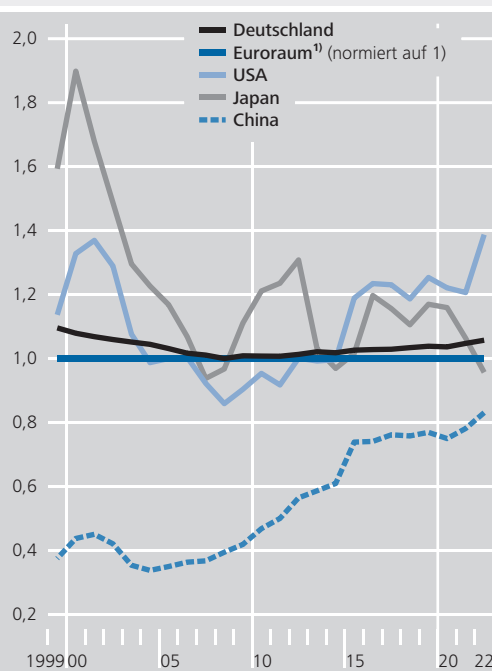
Arbeitsproduktivität pro Stunde in ausgewählten Ländern^{*)}



Quelle: Conference Board – Total Economy Database (TED, Stand April 2023). ^{*)} Verhältnis zwischen dem realen Bruttoinlandsprodukt (BIP) und der Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden pro Jahr. Das reale BIP wurde über kaufkraftparitätische Wechselkurse in Millionen „internationale US-Dollar“ (Basisjahr 2022) umgerechnet.

Deutsche Bundesbank

Preisniveaus in ausgewählten Ländern^{*)}

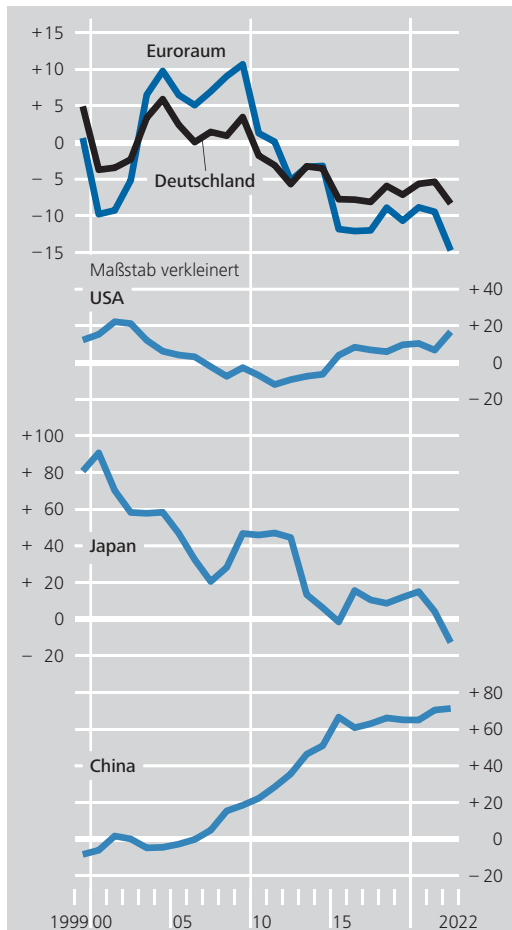


Quellen: IWF und World Economic Outlook Database (Stand Mai 2023). ^{*)} Relatives Preisniveau (normiert ggü. Euroraum). ¹ Mittels nominaler Konsumausgaben der privaten Haushalte gewichteter Durchschnitt aus den Zeitreihen der jeweiligen Euroraum-Mitgliedsländer.

Deutsche Bundesbank

Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit auf Basis des Produktivitätsansatzes^{*)}

Abweichung vom Richtwert in %



* Eine positive (negative) Abweichung impliziert eine ungünstige (günstige) preisliche Wettbewerbsfähigkeit. Die Ergebnisse basieren auf einer Schätzung mit dem „Correlated random effects“-Modell.

Deutsche Bundesbank

gleich zu den USA war für Deutschland und den Euroraum im vergangenen Jahr eine reale Abwertung zu beobachten. So lag im Jahr 2022 das relative Preisniveau in Deutschland (dem Euroraum) rund 24 % (28 %) unter dem der USA. China weist – ähnlich wie im Fall der Stundenproduktivität – das niedrigste relative Preisniveau auf. Allerdings war der reale Wechselkurs zum Euroraum – ähnlich wie in den USA – seit 2015 durch eine merkliche reale Aufwertung gekennzeichnet, was zu einer sichtbaren Verringerung des Preisniveauabstands zu anderen Ländern führte. Beispielsweise halbierte sich der Abstand des Preisniveaus Chinas gegenüber den USA seit 1999 ungefähr. Es er-

reichte 2022 knapp 60 % des US-Preisniveaus, circa 79 % des Preisniveaus Deutschlands und 83 % des Preisniveaus im Euroraum. Diese Verhältnisse zeigen, dass sich die gravierenden Unterschiede zwischen den betrachteten Ländern in der Stundenproduktivität – abgesehen von den USA – 2022 nur stark unterproportional in den relativen Preisniveaus wiederfinden.

Unter Verwendung der beschriebenen relativen Preisniveaus und Stundenproduktivitäten lassen sich Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit auf Basis des Produktivitätsansatzes ermitteln.²⁴⁾ Um Verzerrungen zu vermeiden, wurde die Berechnung dieser Indikatoren auf ein neues Schätzverfahren umgestellt.²⁵⁾ Zunächst ist festzuhalten, dass die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und des Euroraums auf Basis des Produktivitätsansatzes seit etwa zehn Jahren als günstig eingestuft werden kann und dass sie sich im Jahr 2022 in beiden Fällen weiter deutlich verbessert hat. Das tatsächliche relative Preisniveau unterschritt in diesem Jahr das anhand des gegebenen relativen Produktivitätsniveaus erwartete relative Preisniveau in Deutschland um 8 % und im Euroraum um 15 %.

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und des Euroraums gemäß Indikatoren auf Basis des Produktivitätsansatzes seit über einem Jahrzehnt günstig und 2022 weiter verbessert

Dabei war die preisliche Wettbewerbsposition des Euroraums – mit Ausnahme der Zeit um die globale Finanzkrise – seit 1999 meist günstiger als die Deutschlands. Den jüngsten Werten zufolge ist die preisliche Wettbewerbsposition Deutschlands nach diesem Maßstab gegenüber dem übrigen Euroraum insofern als neutral einzuschätzen, als sein relatives Preisniveau im Verhältnis zu den Ländern des Euroraums den Richtwert leicht um etwa 1 % überschreitet. Dies mag zwar wegen des niedrigeren relativen Produktivitätsniveaus im Euroraum gegenüber dem in Deutschland bei gleichzeitig ähnlich

Preisliche Wettbewerbsposition Deutschlands im Euroraum nach diesem Maßstab aber neutral

²⁴ Die Darstellung der Ergebnisse fokussiert sich auf das letzte Jahr des Schätzzeitraums, 2022. Auf eine Projektion mit Tagesdaten von nominalen Wechselkursen wie auf S. 28 beschrieben wird hier verzichtet, weil bei den derzeit hohen Inflationsdifferenzen nicht davon ausgegangen werden kann, dass ihre Vernachlässigung in der kurzen Frist approximativ ohne Auswirkung bleibt.

²⁵ Vgl. S. 31–34.

Ein neues Verfahren zur Schätzung des Produktivitätsansatzes

Zur empirischen Ermittlung der Richtwerte zur Einschätzung der preislichen Wettbewerbsposition eines Landes werden in der Regel Panel-Schätzverfahren eingesetzt. Jüngere Forschungsergebnisse legen nahe, dass die dafür in der Praxis üblicherweise genutzten Methoden verzerrte Richtwerte und damit verzerrt geschätzte Wettbewerbspositionen liefern. Dies liegt daran, dass sie über den Zusammenhang zwischen realen Wechselkursen und deren wichtigsten Determinanten Annahmen treffen, die durch die Daten in der Regel nicht gedeckt sind.¹⁾ Um diese Verzerrungen zu vermeiden, hat die Bundesbank ihr Verfahren zur Bestimmung der Richtwerte umgestellt und verwendet nun einen „Correlated Random Effects (CRE)“-Ansatz. Dieses Panel-Schätzverfahren und seine Anwendung im Rahmen des Produktivitätsansatzes werden im Folgenden vorgestellt.

Die Richtwerte werden in den meisten Anwendungen mithilfe eines „fixed effects“-Schätzers ermittelt. Dabei werden die verwendeten Zeitreihen um ihren Mittelwert über die Zeit bereinigt.²⁾ Eine solche Bereinigung ist unvermeidbar, wenn reale Wechselkurse nur als Indizes vorliegen. Solchen Indizes fehlen die Niveauinformationen der zugrunde liegenden relativen Preisniveaureihen. In diesem Fall enthalten die Zeitreihen also keine Informationen, die einen Vergleich einzelner Datenpunkte über die Länder hinweg, also im Querschnitt, ermöglichen würden und müssen deshalb mit der oben genannten Mittelwertbereinigung normiert werden. Jüngere Forschungsarbeiten weisen jedoch auf die potenziell und tatsächlich hohe Bedeutung der in relativen Preisniveaus und entsprechenden erklärenden Variablen enthaltenen Querschnittsinformationen für den geschätzten Zusammenhang hin.³⁾ Wenn aber diese Variablen für die Panelschätzung verwendet werden, stellt sich die bis vor kurzem in der Literatur

ungeklärte Frage, welches Verfahren für die Richtwertbestimmung optimalerweise eingesetzt werden sollte.

Tatsächlich kann gezeigt werden, dass die mit konventionellen Panel-Schätzverfahren – wie zum Beispiel „pooled OLS“, „fixed effects“, „random effects“ oder „between effects“ – ermittelten Richtwerte oft erheblich verzerrt sind. Diese Verzerrungen können vermieden werden, wenn ein CRE-Modell verwendet wird.⁴⁾ Die konventionellen Panel-Schätzverfahren sind dabei restringierte Spezialfälle des CRE-Modells. Das wesentliche Element dieser Restriktionen ist, dass der aus der Zeitreihenvariation geschätzte Parameter identisch mit dem aus der Querschnittsvariation geschätzten Parameter sein muss.⁵⁾ Wenn allerdings die unterstellten Restriktionen von den tatsächlichen Daten verletzt sind, liefern die konventionellen Verfahren verzerrte Resultate für die Richtwerte. So kann nachgewiesen

1 Bspw. wird in den üblicherweise genutzten Panel-Schätzverfahren a priori unterstellt, dass nur die Variation der erklärenden Variablen über die Zeit den realen Wechselkurs wesentlich beeinflusst, während die Variation dieser Variablen über die Länder hinweg keine Rolle spielt. Allerdings legt die Evidenz nahe, dass diese Annahme empirisch nicht erfüllt ist, vgl.: Fischer (2019). Auch das hier vorgestellte Verfahren basiert auf diesem Forschungspapier.

2 Beispiele dafür sind eines der EBA-Schätzverfahren des Internationalen Währungsfonds, vgl.: Phillips et al. (2013), ein von der EZB eingesetztes Verfahren, vgl.: Fidora et al. (2017), oder der Ansatz von Couharde et al. (2018). Auch in den bisherigen Anwendungen der Bundesbank basierte die Richtwertbestimmung auf einem Panel-Schätzverfahren mit fixen Effekten, vgl.: Deutsche Bundesbank (2013b) sowie Fischer und Hossfeld (2014). Das bisher verwendete Verfahren unterscheidet sich jedoch insofern grundlegend von traditionellen Anwendungen eines „fixed effects“-Schätzers, als Niveaudaten verwendet werden, die eine Zuordnung des unbeobachteten Effekts zur Abweichung vom Richtwert erlauben.

3 Vgl.: Cheung et al. (2007), Fischer und Hossfeld (2014), Adler und Grisse (2017), Internationaler Währungsfonds (2017) sowie Berka et al. (2018).

4 Das CRE-Modell geht zurück auf Mundlak (1978).

5 Alternativ wird unterstellt, dass sich einer der beiden Koeffizienten nicht signifikant von null unterscheidet.

werden, dass diese Restriktionen in mehreren Anwendungsfällen, unter anderem auch im bisher von der Bundesbank eingesetzten Verfahren zur Gleichgewichtskursberechnung, nicht erfüllt sind. Daher wurde die Richtwertbestimmung auf das CRE-Modell umgestellt.

Folgende Panelregression wird geschätzt:

$$\begin{aligned} q_{it} &= (x_{it} - \bar{x}_i)\beta_{1,CRE} + \bar{x}_i\beta_{2,CRE} \\ &\quad + \omega_{it,CRE} \\ &\quad \text{mit } \omega_{it,CRE} \\ &= \mu_{i,CRE} + \varepsilon_{it,CRE} \end{aligned}$$

oder analog:

$$\begin{aligned} q_{it} &= x_{it}\beta_{1,CRE} + \bar{x}_i(\beta_{2,CRE} - \beta_{1,CRE}) \\ &\quad + \omega_{it,CRE} \\ &\quad \text{mit } \omega_{it,CRE} \\ &= \mu_{i,CRE} + \varepsilon_{it,CRE}, \end{aligned}$$

wobei q_{it} das logarithmierte Preisniveau (den realen Wechselkurs) von Land i relativ zum Basisland zum Zeitpunkt t und x_{it} die entsprechende logarithmierte relative Produktivität wiedergibt. Die Variable $\bar{x}_i$ ist der Zeitreihendurchschnitt von x_{it} ; $\mu_{i,CRE}$ ist ein unbeobachteter länderspezifischer Effekt und $\varepsilon_{it,CRE}$ der Fehlerterm.

Während der geschätzte Koeffizient $\hat{\beta}_{1,CRE} = \hat{\beta}_{FE}$ den Effekt der Zeitreihenvariation in den Daten erfasst und damit einem „fixed effects“-Schätzer $\hat{\beta}_{FE}$ entspricht, spiegelt der Koeffizient $\hat{\beta}_{2,CRE} = \hat{\beta}_{BE}$ den Effekt der Querschnittsvariation in den Daten wider und entspricht damit dem „between effects“-Schätzer $\hat{\beta}_{BE}$.⁶ Diese Koeffizienten können als Elastizitäten des Preisniveaus gegenüber der Produktivität interpretiert werden, weil sowohl die abhängige als auch die erklärende Variable logarithmierte Größen sind. Es wird dabei angenommen, dass diese Elastizitäten über alle im Panel berücksichtigten Länder hinweg gleich sind.

Die geschätzten Elastizitäten werden anschließend zur Bereinigung der relativen Preisniveaus um den Einfluss relativer Pro-

duktivitätsniveaus genutzt. Zur Ermittlung repräsentativer Richtwerte müssen allerdings alle Variablen erst in ein multilaterales Verhältnis überführt werden. Dazu wird vom logarithmierten relativen Preisniveau des Landes i der gewichtete Durchschnitt der Partnerländer abgezogen:

$$\tilde{q}_{it} = q_{it} - \sum_{j=1}^N w_{ij} q_{jt},$$

mit $w_{ii} = 0$ und $\sum_{j=1}^N w_{ij} = 1$. Das Produktivitätsniveau $\tilde{x}_{it}$ ist analog der gegenüber den Partnerländern normierte Wert von x_{it} . Der multilaterale Richtwert für das relative Preisniveau $\tilde{q}_{it}^*$ wird dann unter Verwendung der geschätzten Elastizitäten wie folgt bestimmt:

$$\tilde{q}_{it}^* = (\tilde{x}_{it} - \bar{\tilde{x}}_i)\hat{\beta}_{1,CRE} + \bar{\tilde{x}}_i\hat{\beta}_{2,CRE}$$

oder analog:

$$\tilde{q}_{it}^* = \tilde{x}_{it}\hat{\beta}_{1,CRE} + \bar{\tilde{x}}_i(\hat{\beta}_{2,CRE} - \hat{\beta}_{1,CRE}).$$

Schließlich wird die Abweichung des multilateral normierten Preisniveaus $\tilde{q}_{it}$ von seinem Richtwert $\tilde{q}_{it}^*$ berechnet als:

$$\tilde{d}_{it} = \tilde{q}_{it} - \tilde{q}_{it}^*.$$

Ist $\tilde{d}_{it}$ gleich (oder nahe) null, so entspricht das Preisniveau in Land i im Verhältnis zu dem seiner Partnerländer (in etwa) dem gleichgewichtigen Niveau, das gemäß seines relativen Produktivitätsniveaus zu erwarten wäre. Damit wäre die preisliche Wettbewerbsposition des jeweiligen Landes als neutral einzuschätzen. Sie wäre dagegen bei positiven Abweichungen vom Richtwert als ungünstig (im Sinne eines zu hohen relativen Preisniveaus) und bei negativen als günstig einzustufen.⁷

⁶ Konkret wird von dem ersten Koeffizienten, $\hat{\beta}_{1,CRE} = \hat{\beta}_{FE}$, die „within group“-Variation erfasst.

⁷ Für die Fortschreibung im dritten Schritt des Produktivitätsansatzes ist bei Verwendung des CRE-Ansatzes zu beachten, dass dafür sinnvollerweise nur der Koeffizient $\hat{\beta}_{1,CRE}$ eingesetzt wird.

Schätzwerte für Koeffizienten und die preisliche Wettbewerbsposition ausgewählter Länder⁸⁾

a) Geschätzte Elastizität

Schätzer	$\hat{\beta}_{1,CRE} = \hat{\beta}_{FE}$	$\hat{\beta}_{2,CRE} = \hat{\beta}_{BE}$	$\hat{\beta}_{2,CRE} - \hat{\beta}_{1,CRE}$
Elastizität	0,20**	0,42***	0,22**

b) Hausman-Test

$$H_0: \hat{\beta}_{2,CRE} - \hat{\beta}_{1,CRE} = 0$$

Hausman (χ^2)	5,39**
----------------------	--------

c) Für 2022 ermittelte preisliche Wettbewerbspositionen (in %)

Schätzmethode	$FE_{i,\omega}$	$BE_{i,\omega}$	$CRE_{i,\omega}$
Euroraum	0,4	- 10,1	- 14,7
Deutschland	3,3	- 6,0	- 8,3
USA	35,9	18,9	16,8
Japan	- 0,8	- 7,0	- 12,7
China	18,0	55,4	71,3

° Anmerkungen: *CRE*: „Correlated random effects“-; *FE*: „Fixed effects“-; *BE*: „Between effects“-Panel-Schätzer. ***, **: Signifikanz auf dem 1%-; 5%-Niveau basierend auf robusten Varianzen. Die preislichen Wettbewerbspositionen werden als Abweichungen vom jeweiligen Richtwert in % ausgewiesen. Dabei wird der unbeobachtete länderspezifische Effekt, $\mu_{i,CRE}$, als Teil des Ungleichgewichts – d. h. als Teil der Abweichung vom Richtwert – betrachtet. Ein positiver (negativer) Wert entspricht einer ungünstigen (günstigen) Wettbewerbsposition. Werte nahe null signalisieren eine neutrale Wettbewerbsposition.

Deutsche Bundesbank

Die oben stehende Tabelle fasst für den Euroraum, Deutschland, die USA, Japan und China die zentralen Resultate zusammen, die sich aus dem Produktivitätsansatz unter Verwendung des CRE-Modells ergeben. In Abschnitt a) werden zunächst die Elastizitäten dokumentiert, die aus der Schätzung der oben eingeführten Gleichungen resultieren. Die Schätzungen basieren auf Jahresdaten für den Zeitraum von 1980 bis 2022.⁸⁾ Der erste Koeffizient des CRE-Modells, $\hat{\beta}_{1,CRE} = \hat{\beta}_{BE}$, gibt eine geschätzte Elastizität von 0,20 an. Im Zeitverlauf ist also für ein gegebenes Land der Einfluss der relativen Produktivität auf das relative Preisniveau vergleichsweise gering.

Der zweite Koeffizient des CRE-Modells, $\hat{\beta}_{2,CRE} = \hat{\beta}_{FE}$, liefert eine recht hohe Elastizität von 0,42. Im Quervergleich zwischen den Ländern ist also der Einfluss der relativen Produktivität auf das relative Preisniveau mehr als doppelt so hoch wie über die Zeit. Dementsprechend deutet das Ergebnis eines Hausman-Tests in Abschnitt b) auch darauf hin, dass sich die beiden Koeffizienten $\hat{\beta}_{1,CRE}$ und $\hat{\beta}_{2,CRE}$ signifikant voneinander unterscheiden. Das bedeutet, dass

die bei konventionellen Panel-Schätzverfahren unterstellten Restriktionen von den Daten verletzt und die basierend auf jenen Schätzern ermittelten Richtwerte dementsprechend verzerrt sind.

Die Verzerrungen, die bei Verwendung konventioneller Panel-Schätzverfahren resultieren, sind exemplarisch in Abschnitt c) dokumentiert. Die erste Spalte stellt die für 2022 ermittelten preislichen Wettbewerbspositionen in ausgewählten Ländern basierend auf dem „fixed effects“-Schätzer ($FE_{i,\omega}$) dar und die zweite die Ergebnisse des „between

⁸ Die Daten liegen nicht für alle betrachteten Länder ab 1980 vor oder werden aus ökonomischen Gründen zum Teil erst ab einem späteren Zeitpunkt berücksichtigt. So werden alle ehemals kommunistischen Transformationsländer erst ab 1995 in das Panel aufgenommen, weil Marktmechanismen dort bis in die 1990er Jahre nicht für die Preisbildung maßgeblich waren. Ebenfalls werden Argentinien, Brasilien und die Türkei, die in den 1980er Jahren mit einer Hyperinflation und der damit einhergehenden drastischen Abwertung der nationalen Währung zu kämpfen hatten, erst ab 1995 berücksichtigt.

effects“-Schätzers (BE, ω).⁹ In der letzten Spalte lassen sich die Ergebnisse des CRE-Modells (CRE, ω) und damit die unverzerrten Schätzergebnisse für die jeweiligen Wettbewerbspositionen ablesen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Verzerrungen der mit dem „fixed effects“-Schätzer ermittelten Richtwerte verglichen mit denen des CRE-Modells größer sind als die des „between effects“-Schätzers. Dabei ist die Abweichung für China um 53,3 Prozentpunkte vom Ergebnis des CRE-Modells besonders groß. Dagegen sind die Verzerrungen für Deutschland, gefolgt von Japan, am geringsten. Zudem kann sich die ermittelte preisliche Wettbewerbsposition je nach Schätzverfahren sogar umkehren. So ist sie für Deutschland beispielsweise nach dem „fixed effects“-Modell tendenziell als ungünstig einzuschätzen, während das unverzerrte Ergebnis des CRE-Modells auf eine günstige Wettbewerbsposition Deutschlands hinweist.

Auffällig sind die berechneten Richtwerte vor allem für China. Insbesondere die Verwendung des CRE-Modells führt zu einer ausgesprochen ungünstigen Einschätzung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Chinas. Wenn sich aber die preisliche Wettbewerbsposition eines für die betrachteten Länder wichtigen Handelspartners wie China besonders ungünstig darstellt, impliziert das eine bessere preisliche Wettbewerbsposition der anderen Länder. Dies spiegelt sich in den Resultaten der restlichen Länder wider.

⁹ Das ω weist darauf hin, dass die preisliche Wettbewerbsposition aus der Summe des unbeobachteten länderspezifischen Effekts $\mu_{i, CRE}$ und dem Fehlerterm $\varepsilon_{it, CRE}$ abgeleitet wird. Eine solche Vorgehensweise ergibt sich, wenn der Gleichgewichtskurs als Erwartungswert des auf die Fundamentalvariablen (hier die relative Produktivität) bedingten realen Wechselkurses definiert wird.

hohen relativen Preisniveaus auf den ersten Blick überraschen. Es ist aber zu berücksichtigen, dass die Indikatoren für Deutschland und den Euroraum eine ganz unterschiedliche Handelspartnerstruktur aufweisen, allein schon deshalb, weil zu den wichtigsten Handelspartnern Deutschlands etliche Länder aus dem Euroraum gehören.²⁶

In den USA dagegen ist die preisliche Wettbewerbsposition dem Produktivitätsansatz zufolge seit 2015 als ungünstig einzuschätzen. Im Zuge der merklichen realen Aufwertung 2022 hat sie sich weiter stark verschlechtert und überschritt ihren Richtwert in diesem Jahr um 16 %. Dieses Ergebnis ist vor dem Hintergrund des dort recht hohen Produktivitätsniveaus nur mit dem oben erwähnten ebenfalls recht hohen relativen Preisniveau in den USA zu erklären, welches mit der ausgeprägten Stärke des US-Dollar 2022 in Zusammenhang steht. Ein ausgesprochen hohes relatives Preisniveau war im Anschluss an die Anfang der 1990er Jahre oft-

mals mit dem Etikett „Vermögenspreisblase“ versehene Wirtschaft lange Zeit auch für Japan zu beobachten. Jedoch hat sich die preisliche Wettbewerbsposition Japans über die Jahre vor allem aufgrund sehr geringer Inflationsraten trendmäßig stark verbessert. In den letzten zwei Jahren hat eine kräftige nominale effektive Abwertung des Yen diese Verbesserung noch unterstützt. In diesem Zuge unterschritt die preisliche Wettbewerbsposition Japans 2022 den Richtwert deutlich um gut 12 %. Eine zu Japan gegenläufige Entwicklung wies die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Chinas auf, die sich vor allem in den Jahren 2007 bis 2015 zügig verschlechterte. Während sie 2005 noch neutral

Preisliche Wettbewerbsposition in den USA dagegen seit 2015 ungünstig und 2022 noch merklich verschlechtert

²⁶ Ein mit dem Produktivitätsansatz ermittelter Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands nur gegenüber den Ländern außerhalb des Euroraums ist mit dem Indikator für den Euroraum insofern besser vergleichbar, als in diesem Fall die betrachteten Partnerländer identisch sind und sich nur deren Handelsgewichte zwischen den beiden Indikatoren unterscheiden. Sowohl die Entwicklung eines solchen Indikators für Deutschland als auch sein Niveau im Jahr 2022 stimmen mit dem für den Euroraum weitgehend überein.

war, übertraf das relative Preisniveau seinen Richtwert 2022 um rund 70 %. Dies wirkt sich auch merklich auf die Wettbewerbspositionen der chinesischen Handelspartner aus. Denn eine Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit eines für die betrachteten Länder wichtigen Handelspartners wie China geht zwangsläufig mit einer verbesserten preislichen Wettbewerbsfähigkeit der anderen Länder einher.

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Euroraum-Länder 2022 meist als günstig einzustufen

Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit vieler Länder des Euroraums war 2022, ähnlich wie in Deutschland, recht günstig. Lediglich in Finnland war sie als ungünstig und in Estland, Irland, Österreich und Lettland etwa als neutral einzustufen. Dabei verzeichneten Italien, Spanien und Litauen die größten Wettbewerbsvorteile mit Werten von jeweils rund 15 %. Die preisliche Wettbewerbsposition Italiens profitierte dabei vor allem davon, dass das relative Preisniveau in Italien seit etwa einem Jahrzehnt in Relation zum Durchschnitt der Länder des Euroraums abnimmt und diesen Durchschnitt nun merklich unterschreitet.²⁷⁾

Fazit

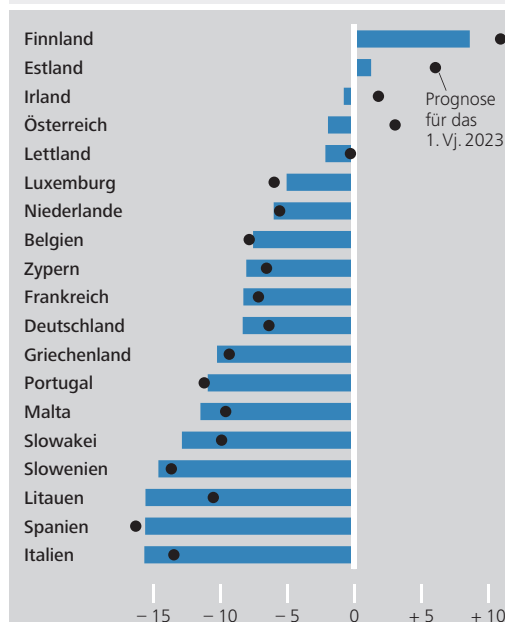
Preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und des Euroraums aktuell günstig und 2022 mit erneuter Verbesserung

Die vorliegenden Analysen zeigen, dass die preisliche Wettbewerbsposition Deutschlands und des Euroraums aktuell als günstig eingestuft werden kann. Dies gilt in beiden Fällen schon seit über einem Jahrzehnt. Im Jahr 2022 hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und des Euroraums vor allem aufgrund der Schwäche des effektiven Euro weiter spürbar verbessert. Spiegelbildlich legen die Analysen nahe, dass die preisliche Wettbewerbsfähigkeit wichtiger Handelspartner Deutschlands und des Euroraums, wie die der USA und Chinas, 2022 als ungünstig einzuschätzen war.

Bei der preislichen Wettbewerbsfähigkeit einzelner Länder des Euroraums im Verhältnis zum übrigen Euroraum ist es 2022 für etliche Staaten zu Verschiebungen gekommen, wie sie in-

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Euroraum-Länder für das Jahr 2022 auf Basis des Produktivitätsansatzes^{*)}

Abweichung vom Richtwert in %



* Eine positive (negative) Abweichung impliziert eine ungünstige (günstige) preisliche Wettbewerbsfähigkeit. Die Ergebnisse basieren auf einer Schätzung mit dem „Correlated random effects“-Modell.

Deutsche Bundesbank

nerhalb eines Jahres seit Einführung des Euro noch nicht beobachtet worden sind. Dies liegt daran, dass die hohen Inflationsraten auch mit hohen Inflationsdifferenzen zwischen den Ländern des Euroraums einhergingen, die sich in Abhängigkeit von der Handelsstruktur des jeweiligen Landes auf dessen preisliche Wettbewerbsfähigkeit ausgewirkt haben. So profitierte die preisliche Wettbewerbsfähigkeit von Herstellern aus Ländern mit im Vergleich zu ihren Handelspartnern niedrigen Inflationsraten, während diejenige aus Ländern mit relativ hoher Inflation zum Teil erheblich belastet wurde. Allerdings war die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands von derartigen

Beträchtliche Verschiebungen der preislichen Wettbewerbsfähigkeit 2022 durch hohe Inflationsdifferenzen zwischen Ländern des Euroraums

²⁷ Tatsächlich lag das relative Preisniveau Italiens seit Gründung der Währungsunion nach aktuellen Berechnungen durchweg unter dem Durchschnitt im Euroraum. Ein weiterer Grund für eine mit der aktuellen Schätzung vergleichsweise günstige preisliche Wettbewerbsposition Italiens ist, dass nun ein etwas geringerer Wert für die Elastizität des Preisniveaus gegenüber der Stundenproduktivität ermittelt wird. Damit fällt die relativ geringe italienische Produktivität nicht mehr so stark ins Gewicht wie bei früheren Schätzungen.

Verschiebungen nur sehr geringfügig betroffen. Berechnet nur gegenüber den Partnerländern im Euroraum weist der unter Berücksichtigung relativer Produktivitätsniveaus ermittelte Indikator auf eine neutrale Wettbewerbsposition Deutschlands 2022 hin.

In einem Umfeld starker Energiepreisschwankungen erweisen sich Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit auf Basis von Deflatoren des Gesamtabsatzes als überlegen

Für die genannten Verschiebungen der preislichen Wettbewerbsfähigkeit spielte 2022 neben den Bewegungen der nominalen Wechselkurse vor allem auch die Entwicklung der relativen Energiepreise eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang erwies sich ein Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit, der auf Basis von Deflatoren des Gesamtabsatzes berechnet wird, anderen Indikatoren als überlegen. Dies liegt daran, dass Deflatoren des Gesamtabsatzes auch die Preise importierter Vorleistungen berücksichtigen, zu denen auch die Energieimporte gehören.

Internationale preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands vor Herausforderungen

Trotz der aktuell alles in allem günstigen Einschätzung der preislichen Wettbewerbsposition Deutschlands verdeutlichen aber gerade die Verwerfungen an den Energiemärkten im letzten Jahr, dass die Wettbewerbsposition Deutschlands auch Herausforderungen ausgesetzt ist. So muss befürchtet werden, dass die anhaltend hohen relativen Energiepreise die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands im Bereich der energieintensiven Produktion für sich genommen geschwächt haben dürften, auch wenn sich dies in der Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit im gesamtwirtschaftlichen Kontext bisher kaum wi-

derspiegelt.²⁸⁾ Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit ist zwar auch nur einer von vielen Einflussfaktoren auf das wirtschaftliche Wachstum. Ein langfristig deutlich über dem Vorkrisenniveau liegender Energiepreis dürfte aber den Wachstumspfad des Produktionspotenzials Deutschlands zeitweise belasten. Die höheren Energiekosten schwächen die Produktivität, denn die gleiche Wertschöpfung kann nur mit verteuerten Energievorleistungen erzielt werden. Zudem müssten energieintensive Anlagen abgeschrieben werden.²⁹⁾ Insgesamt ist in einem solchen Fall im Vergleich zum Ausland fortgesetzt hoher Energiepreise damit zu rechnen, dass sich sowohl das relative Preis- als auch das relative Produktivitätsniveau zulasten Deutschlands verschieben werden, und sich dadurch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands verschlechtern könnte. Für energieintensive Unternehmen hat sie sich bereits deutlich verschlechtert. Der Staat kann zur Aufrechterhaltung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands beitragen, indem er geeignete Rahmenbedingungen setzt und so unter anderem Effizienzsteigerungen und die Sicherheit der Energieversorgung unterstützt.³⁰⁾

28 So ist die Produktion in diesem Sektor 2022 real um rund 7 % gegenüber dem Vorjahr gesunken, während sie im nichtenergieintensiven Sektor um 1,1 % gestiegen ist. Eine ausführliche Analyse der strukturellen Folgen der Energiekrise für die deutsche Wirtschaft findet man bspw. in: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2023).

29 Mit hohen relativen Energiekosten schwindet die Rentabilität energieintensiver Kapitalanlagen. Dies verringert tendenziell den Kapitalstock und damit das Produktivitätswachstum. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022d).

30 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023).

■ Literaturverzeichnis

Adler, K. und C. Grisse (2017), Thousands of BEERs: take your pick, Review of International Economics, Vol. 25 (5), S. 1078–1104.

Balassa, B. (1964), The Purchasing-Power Parity Doctrine: A Reappraisal, Journal of Political Economy, Vol. 72 (6), S. 584–596.

Bergstrand, J. H. (1991), Structural Determinants of Real Exchange Rates and National Price Levels: Some Empirical Evidence, American Economic Review, Vol. 81 (1), S. 325–334.

Berka, M., M. B. Devereux und C. Engel (2018), Real exchange rates and sectoral productivity in the Eurozone, *American Economic Review*, Vol. 108 (6), S. 1543–1581.

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2023), Wettbewerbsfähige Strompreise für die energieintensiven Unternehmen in Deutschland und Europa sicherstellen, abrufbar unter: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/W/wettbewerbsfaehige-strompreise-fuer-die-energieintensiven-unternehmen-in-deutschland-und-europa-sicherstellen.html>.

Cheung, Y.-W., M. D. Chinn und E. Fujii (2007), The overvaluation of renminbi undervaluation, *Journal of International Money and Finance*, Vol. 26, S. 762–785.

Chiacchio F., R. A. De Santis, V. Gunnella und L. Lebastard (2023), Auswirkungen des Energiepreisanstiegs auf Industrieproduktion und Importe, in: Europäische Zentralbank, *Wirtschaftsbericht*, Ausgabe 1/2023, S. 46–53.

Couharde, C., A.-L. Delatte, C. Grekou, V. Mignon und F. Morvillier (2018), EQCHANGE: A world database on actual and equilibrium effective exchange rates, *International Economics*, Vol. 156, S. 206–230.

Deutsche Bundesbank (2023), *Wirtschaftsstandort Deutschland: ausgewählte Aspekte der aktuellen Abhängigkeiten und mittelfristigen Herausforderungen*, Monatsbericht, September 2023, S. 15–36.

Deutsche Bundesbank (2022a), Zum jüngsten Energiepreisanstieg im historischen Vergleich, Monatsbericht, November 2022, S. 15 f.

Deutsche Bundesbank (2022b), Energiepreisanstieg, Wechselkurs des Euro und preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands, Monatsbericht, Dezember 2022, S. 47–56.

Deutsche Bundesbank (2022c), Hohe Inflationsraten im Euroraum und in den USA: Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Monatsbericht, August 2022, S. 15–17.

Deutsche Bundesbank (2022d), Auswirkungen dauerhaft höherer Energiekosten auf das deutsche Produktionspotenzial, Monatsbericht, Dezember 2022, S. 29 f.

Deutsche Bundesbank (2019), Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit einzelner Länder des Euroraums: Entwicklungen, Ursachen und Einfluss von Arbeitsmarktreformen, Monatsbericht, Januar 2019, S. 35–37.

Deutsche Bundesbank (2016), Der Einfluss alternativer Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit auf den realen Güterexport, Monatsbericht, Januar 2016, S. 13–31.

Deutsche Bundesbank (2013a), Makroökonomische Ansätze zur Einschätzung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit, Monatsbericht, Oktober 2013, S. 31–46.

Deutsche Bundesbank (2013b), Zur Schätzung von auf dem Produktivitätsansatz basierenden Richtwerten für den realen effektiven Wechselkurs, Monatsbericht, Oktober 2013, S. 39–41.

Deutsche Bundesbank (2004), Die Kaufkraftparitätentheorie als Konzept zur Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit, Monatsbericht, Juni 2004, S. 29–43.

Europäische Zentralbank (ohne Jahr), Harmonised competitiveness indicators, abrufbar unter: https://www.ecb.europa.eu/stats/balance_of_payments_and_external/hci/html/index.en.html.

Europäische Zentralbank (2023), Preise und Kosten, Wirtschaftsbericht, Ausgabe 1/2023, S. 23–28.

Eurostat (2022), International trade in goods by type of good, Juni 2022, abrufbar unter: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=International_trade_in_goods_by_type_of_good.

Fidora, M., C. Giordano und M. Schmitz (2017), Real exchange rate misalignments in the euro area, ECB Working Paper Series, No. 2108.

Fischer, C. (2019), Equilibrium real exchange rate estimates across time and space, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 14/2019.

Fischer, C. und O. Hossfeld (2014), A consistent set of multilateral productivity approach-based indicators of price competitiveness – Results for Pacific Rim economies, Journal of International Money and Finance, Vol. 49(A), S. 152–169.

Internationaler Währungsfonds (2017), Technical background note: 2015 refinements to the External Balance Assessment (EBA) methodology, abrufbar unter: https://www.imf.org/external/np/res/eba/pdf/Technical-Note_EBA%20Refinements072017.pdf.

MacDonald, R. (2000), Concepts to Calculate Equilibrium Exchange Rates: An Overview, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 3/00.

Müller, M. (2023), Why is inflation so high and so different in different euro area countries?, Rede bei der Bank von Slowenien vom 3. März 2023.

Mundlak, Y. (1978), On the pooling of time series and cross section data, Econometrica, Vol. 46 (1), S. 69–85.

Phillips, S.T., L. Catão, L. Ricci, R. Bems, M. Das, J. Di Giovanni, D.F. Unsal, M. Castillo, J. Lee, J. Rodriguez und M. Vargas (2013), The External Balance Assessment (EBA) Methodology, IMF Working Paper, 13/272.

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2023), Inflation im Kern hoch – Angebotskräfte jetzt stärken, Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2023, Kapitel 5.

Samuelson, P. (1994), Facets of Balassa-Samuelson Thirty Years Later, Review of International Economics, Vol. 2 (3), S. 201–226.

Samuelson, P. (1964), Theoretical Notes on Trade Problems, Review of Economics and Statistics, Vol. 46 (2), S. 145–154.

Schmitz, M., M. De Clercq, M. Fidora, B. Lauro und C. Pinheiro (2012), Revisiting the effective exchange rates of the euro, ECB Occasional Paper, No. 134.

Statistisches Bundesamt (2023), Strompreise für Nicht-Haushalte: Deutschland, abrufbar unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61243-0005&language=de#abreadcrumb>.

Statistisches Bundesamt (2022), Index Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) – Wägungsschema für das Basisjahr 2015, abrufbar unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Erzeugerpreisindex-gewerbliche-Produkte/Methoden/Downloads/waegungsschema-erzeugerpreise-2015-pdf.pdf?__blob=publicationFile.

Weltbank (2020), Purchasing Power Parities and the Size of World Economies: Results from the 2017 International Comparison Program, World Bank Publications – Books, The World Bank Group, No. 33623, Dezember.

Länderfinanzen 2022: insgesamt hoher Überschuss, teils weiter umfangreicher Rückgriff auf Notlagenkredite

Die Finanzen der Länder und ihrer Gemeinden entwickelten sich 2022 sehr günstig. Der Überschuss stieg deutlich auf 15 Mrd €. Dabei belasteten Folgen der Corona-Pandemie und der Energiekrise zwar die Budgets. Die Steuereinnahmen wuchsen aber nicht zuletzt aufgrund der Inflation kräftig. Die Inflation beeinflusste die Ausgaben dagegen noch in deutlich geringerem Maße.

Im laufenden Jahr verschlechtert sich die Finanzlage der Länder und ihrer Gemeinden. Ein Defizit scheint möglich, wobei aber immer noch temporäre Belastungen zu Buche stehen. Insgesamt lässt die Grunddynamik bei den Steuereinnahmen nach, und Steuersenkungen führen zu spürbaren Ausfällen. Die Ausgaben steigen hingegen deutlich, auch weil sich die Inflation nun stärker niederschlägt. Zudem dürften Mittel abfließen, welche die Länder im Zuge der Krisenbekämpfung zurückgelegt haben.

Zwischen den Ländern unterscheidet sich die Finanzlage teilweise stark. Haushaltspolitisch angespannt ist die Lage besonders in Bremen und im Saarland. Beide Länder weisen eine stark überdurchschnittliche Verschuldung auf. Damit sie ihre außergewöhnlich hohe aktuelle Schuldenlast tragen und verringern können, zahlt der Bund umfangreiche Sanierungshilfen. Gleichwohl nutzen beide Länder die Ausnahmeklausel der Schuldenbremse, um sich hohe schuldenfinanzierte Reserven anzulegen.

Die bislang aufgelaufenen Tilgungspflichten aus Notlagenkrediten streuen sehr stark. Sie beliefen sich Ende 2022 in der Spitze auf 3 640 € pro Kopf im Saarland. Demgegenüber hatte Rheinland-Pfalz seine Notlagenkredite als erstes Land bereits getilgt. Inzwischen spielt die Pandemie fiskalisch keine wesentliche Rolle mehr. Damit wäre es folgerichtig, wenn die Länder Reserven, die aus Corona-Notlagenkrediten gebildet wurden, nicht mehr verausgaben. Dementsprechend wären bestehende oder neue strukturelle Herausforderungen innerhalb der regulären Budgetgrenzen zu finanzieren. Andernfalls wird die Bindungswirkung der Schuldenbremse erheblich geschwächt. Eine bindende und wirksame Schuldenbremse ist jedoch wichtig. Sie schützt vor stark steigenden Zinslasten und erhält die Finanzpolitik langfristig handlungsfähig. Das schließt stabilitätsorientierte Reformen der Schuldenbremse nicht aus.

Die Länderfinanzen sind nach wie vor wenig transparent und genaue Analysen nur schwer möglich. Dies gilt zunächst im Hinblick auf unterschiedliche Vorgaben aus den landesspezifischen Schuldenbremsen. Eine stärkere Vereinheitlichung der Regelungen würde Analysen erleichtern und auch die haushaltspolitischen Anforderungen der Schuldenbremsen weniger unterschiedlich ausfallen lassen. Darüber hinaus liegen wichtige Haushaltsdaten erst spät vor und sind nur eingeschränkt vergleichbar. Letzteres gilt in besonderem Maße für die Haushaltsplanungen mit sehr unterschiedlichen Datenständen. Auch die zahllosen Sondertöpfe sind kaum mehr zu überblicken. Bessere Daten würden es erleichtern, finanzpolitische Handlungsbedarfe frühzeitig zu erkennen. Als Mittelpunkt der deutschen Haushaltsüberwachung bleibt der Stabilitätsrat gefordert, hier Fortschritte zu erreichen.

■ Überblick

Die Länderfinanzen standen im vergangenen Jahr sehr gut da. Länder und Gemeinden zusammen wiesen einen hohen und gegenüber 2021 nochmal gestiegenen Überschuss aus. Der erste Teil dieses Berichts beschreibt die Entwicklungslinien sowie Unterschiede zwischen einzelnen Ländern. Der zweite Teil analysiert Abrechnungsergebnisse der landesspezifischen Schuldenbremsen. Dabei wird betrachtet, welche Länder Notlagenkredite aufnahmen. Dem wird gegenübergestellt, inwieweit die Finanzergebnisse einen Bedarf dafür anzeigen oder nahelegen, dass Reserven aufgebaut wurden. Eine Übersicht zu den gemeldeten Reservebeständen der Länder ergänzt diese Analyse. Die Schlussbetrachtungen ordnen die Ergebnisse ein und geben einen Ausblick. Der Bericht verdeutlicht auch die Schwierigkeiten, vor denen solche Analysen nach wie vor stehen: Fehlende oder uneinheitliche Daten erschweren es, Entwick-

lungen in durchaus wichtigen Bereichen nachzuvollziehen und einzuordnen.

■ Finanzergebnisse der Länder und Gemeinden im Jahr 2022

Insgesamt hoher Überschuss durch starke Steuerzuwächse

Die Länder (einschl. ihrer Extrahaushalte und Gemeinden) erzielten 2022 unbereinigt einen hohen Überschuss von 15 Mrd € (0,4 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP)).¹⁾ Mit Abstand am größten war der Überschuss bei den Kernhaushalten der Länder (10 Mrd €). Aber auch ihre Extrahaushalte und Gemeinden schlossen aggregiert jeweils im Plus ab (siehe nebenstehendes Schaubild und Tabelle auf S. 44, Ziffer 1).²⁾

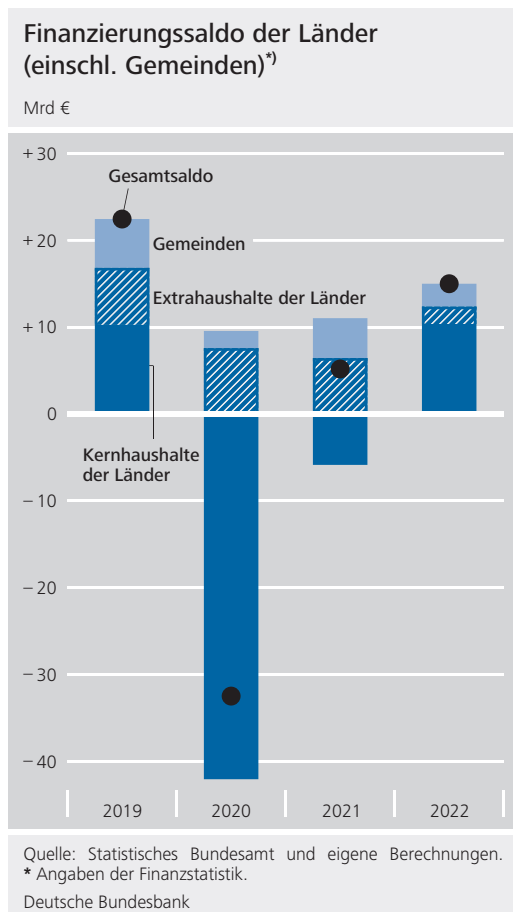
Länder und Gemeinden samt Extrahaushalten 2022 mit einem hohen Überschuss

Das gegenüber 2021 nochmals verbesserte Ergebnis basiert auf kräftig gewachsenen Einnahmen (+ 5 ½ %). Maßgeblich waren die Steuern: Im Vorjahresvergleich stiegen die Steuereinnahmen von Ländern und Gemeinden stark um 9 %. Nicht zuletzt die deutlich gestiegenen Preise trugen hierzu bei. Hingegen dämpften Mindereinnahmen insbesondere aus der Energiepreispause den Anstieg. Insgesamt lagen die Steuereinnahmen um 37 Mrd € (1 % des BIP) höher, als der Arbeitskreis Steuerschätzungen vor der Pandemie (im Herbst 2019) für 2022 erwartet hatte.

Stark gestiegenes Steueraufkommen – nicht zuletzt inflationsbedingt

Die Ausgaben stiegen um 4 %. Den größten Beitrag zum Anstieg leisteten die gewichtigen Kategorien Personal und laufender Sachaufwand mit Zuwachsraten von 5 % und 6 ½ %. Dabei spielte eine Rolle, dass der Personal-

Kräftiger Zuwachs bei Personal- ausgaben und Sachaufwand



1 Ohne Korrektur des verzerrten saarländischen Ergebnisses, siehe S. 43.

2 Die monatliche Kassenstatistik der Kernhaushalte der Länder wies noch einen Überschuss von 14 Mrd € aus (vgl. etwa: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 74). Diese Statistik wird aber bereits um die Jahreswende abgeschlossen. Nachfolgende Abschlussbuchungen verschlechterten das Ergebnis der Kernhaushalte. Ausschlaggebend war, dass einige Länder noch Zuweisungen ihres Kernhaushalts an einzelne Extrahaushalte nachbuchten, darunter etwa eine Zuweisung von 2 Mrd € in Nordrhein-Westfalen.

Aufbereitung der Länderdaten und Datenlücken¹⁾

Um Ergebnisse für die Ländergesamtheit sowie die einzelnen Länder darzustellen, bereitet die Bundesbank die Kassenstatistik auf:

- Extrahaushalte und Gemeindeebene sind einbezogen, damit die Fiskallage vollständig und zwischen den Ländern vergleichbar ist. Die Daten sind damit nicht mehr verzerrt, wenn Länder Aufgaben und Finanzierungslasten zwischen diesen Einheiten verlagern. Auch Stadtstaaten und Flächenländer lassen sich so besser vergleichen.
- Strukturelle Salden werden berechnet, um die Lage grundlegender zu bewerten. Dazu werden vom unbereinigten Finanzierungssaldo finanzielle Transaktionen (z. B. Darlehensvergaben), Konjunktureinflüsse und bekannte Einmaleffekte abgezogen. Darüber hinaus sind Finanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen periodengerecht zugeordnet (gemäß vorläufiger Abrechnung). Konjunkturelle Einflüsse werden mit dem Verfahren der Bundesbank auf Basis ihrer Frühjahrsprojektion bereinigt.

Schwächen in der Datenbasis

Es verbleiben Schwachpunkte, die die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern einschränken. Insbesondere:

- Der strukturelle Saldo der Ländergesamtheit wird zwar um die Einmaleffekte aus Corona- und Energiepreis-Maßnahmen bereinigt. Diese sind allerdings nicht vollständig den einzelnen Ländern zuzuordnen. Insofern werden die Salden der einzelnen Länder nicht um diese Maßnahmen bereinigt, sondern nur teilbereinigt.
- Die Länder verbuchen etwa bundesfinanzierte Corona-Unternehmenshilfen nicht einheitlich als laufende Unternehmenstransfers. Einzelne Länder verbuchen sie im laufenden Sachaufwand oder als nicht investive Vermögenstransfers. Zudem verändern bun-

desfinanzierte Hilfen teils den Saldo: Einnahmen und Ausgaben für durchgeleitete Bundeshilfen können in einem einzelnen Berichtsjahr voneinander abweichen. Dies gilt über die Corona-Unternehmenshilfen hinaus. Grund ist die Verbuchungspraxis, die zwischen Bund und Ländern nicht abgestimmt ist.

- Zahlungen an Unternehmen sind mitunter als Eigenkapitaleinlagen verbucht, obwohl sie Verluste ausgleichen. Um solche Verlustausgleiche zu beziffern (und defizitwirksam zu erfassen), fehlen Informationen. Das strukturelle Ergebnis ist dann zu günstig ausgewiesen. Sofern die Länder im Rahmen ihrer Schuldenbremsen so vorgehen, verschaffen sie sich Schuldenspielräume.
- Ausgewählte Ausgabenkategorien der einzelnen Länder lassen sich nur eingeschränkt vergleichen. Zahlungen zwischen dem Kernhaushalt und seinen Extrahaushalten sind nicht für die einzelnen Kategorien, sondern für Aggregate konsolidiert.²⁾
- Die Daten für das Saarland sind im Berichtsjahr besonders verzerrt. Hier buchten Extrahaushalte in der Kassenstatistik Darlehensvergaben von 3 ½ Mrd € an den Kernhaushalt. Im Kernhaushalt zeigt die Statistik aber keine korrespondierenden Einnahmen. Die Statistik konsolidiert (wie üblich) den Kernhaushalt mit den Extrahaushalten. Dazu setzt sie die geleisteten Darlehen der Extrahaushalte von den empfangenen Darlehen des Kernhaushalts ab. In der Folge sind diese vermögenswirksamen Einnahmen stark negativ. Damit einher gehen sehr niedrige Gesamteinnahmen und ein hohes Defizit.

¹⁾ Vgl. ausführlicher: Deutsche Bundesbank (2021a), S. 17 f.

²⁾ Vgl. zu weiteren Verzerrungen: Deutsche Bundesbank (2022a), S. 17 f.

Haushaltskennzahlen der Länder (einschl. Gemeinden) insgesamt

in Mrd €

Position	Ziffer	2020	2021	2022
Finanzierungssaldo	1	- 32,2	5,1	15,0
Saldo finanzieller Transaktionen	2	- 7,7	- 8,5	- 12,2
Nachlauf Länderfinanzausgleich	3	0,7	0,4	- 0,8
Korrigierter Saldo	4=1-2+3	- 23,9	14,0	26,4
Konjunkturkomponente	5	- 8,0	0,5	1,7
Sondereffekte	6	- 7,8	- 9,1	- 22,1
Corona-Maßnahmen ¹⁾	6a	- 14,2	- 9,1	- 12,9
Dabei gegengerechnete entlastende Bundesmittel ²⁾	6b	6,4	-	-
Energie-Maßnahmen ¹⁾	6c	-	-	- 9,3
Teilbereinigter struktureller Saldo	7=4-5-6b	- 22,3	13,5	24,7
Korrigierter struktureller Saldo, bereinigt um temporäre Corona- und Energie-Maßnahmen	8=4-5-6	- 8,1	22,5	46,9
Netto-Zinslast	9	10,1	10,2	9,6
Korrigierter struktureller Primärsaldo	10=8+9	2,1	32,8	56,4

Quellen: Statistisches Bundesamt, Gesetzestexte und eigene Berechnungen. **1** Ohne finanzielle Transaktionen. **2** Bundesmittel zur Kompensation von Gewerbesteuermindereinnahmen der Gemeinden und aus 2019 nachlaufende Konsolidierungshilfen.

Deutsche Bundesbank

bestand beträchtlich wuchs.³⁾ Die hohe Inflation dürfte sich im letzten Jahr zumindest bei den Personalausgaben erst begrenzt niedergeschlagen haben. So waren die Entgeltanpassungen davon noch weitgehend unbeeinflusst. Die pandemiebezogenen Ausgaben sanken deutlich. Dies betraf insbesondere die laufenden Transfers an Unternehmen. Diese sind für die Länder weitgehend ein durchlaufender Posten, da der Bund sie maßgeblich trägt.

Struktureller Überschuss übertrifft den unbereinigten erheblich

Der strukturelle Überschuss wird hier auf 47 Mrd € geschätzt. Er verbesserte sich deutlich stärker als der unbereinigte Saldo (vgl. oben stehende Tabelle, Ziffern 1 und 8).

a) Den strukturellen Saldo verbesserten gegenüber dem unbereinigten Kassenergebnis folgende Faktoren, die herausgerechnet werden:

- Belastungen durch finanzielle Transaktionen von 12 Mrd € (auf der Länderebene vor allem die Darlehensvergaben im Saarland⁴⁾),
- temporäre Lasten aus Maßnahmen infolge der Corona-Pandemie von 13 Mrd € (gemäß Gesetzentwürfen und Bundesbank-Umfragen, vor allem vorübergehende Steuerentlastungen und Ausgaben für Corona-Tests an Schulen sowie Kosten von Impfzentren),

- temporäre Lasten aus Maßnahmen infolge der Energiekrise von 9½ Mrd € (Bundesbank-Schätzung anhand von Gesetzentwürfen, vor allem Mindereinnahmen aus der Energiepreispauschale).

b) Den strukturellen Saldo verschlechterten gegenüber dem unbereinigten Kassenergebnis folgende Faktoren, die herausgerechnet werden:

- Entlastungen aus einer günstigen Konjunkturlage von gut 1½ Mrd € (Bundesbank-Schätzung),
- Entlastungen aus der nicht periodengerechten Abrechnung des Finanzausgleichs (Bundesergänzungszuweisungen) von fast 1 Mrd €.

Allerdings ist die strukturelle Haushaltslage vorsichtig zu interpretieren. Sie ist hier insgesamt wohl zu günstig ausgewiesen. Dabei sind die Einmaleffekte auf die Haushaltsergebnisse schwer abzugreifen. Sie könnten überschätzt

Einmaleffekte sind schwer abzugreifen und dürften den strukturellen Überschuss 2022 überzeichnen

3 Das Statistische Bundesamt bezifferte den Zuwachs an Personal im gesamten öffentlichen Dienst zur Jahresmitte 2022 gegenüber Mitte 2021 auf 2,1%. Schlüsselbereiche von Ländern und Gemeinden wie Bildung und Kinderbetreuung verzeichneten noch höhere Zuwächse. Vgl.: Statistisches Bundesamt (2023a).

4 Damit belastet die Darlehensvergabe, die in der Finanzstatistik nicht vollständig verbucht wurde (siehe S. 43), das strukturelle Ergebnis nicht.

sein, weil etwa temporäre Einmaleffekte teils nur schwer abgrenzbar sind.

Hohe Inflation lässt Einnahmen früher steigen als Ausgaben, was strukturell nur vorübergehend entlastet

Die günstige strukturelle Lage spiegelt außerdem wider, dass die stark gestiegene Inflation die Budgets zunächst deutlich entlastete. So ließ die Inflation die Steuereinnahmen zügig steigen. Sie schlägt sich dagegen langsamer in den Ausgaben nieder – etwa in den gewichtigen Personalausgaben der Länder. Die Konjunkturbereinigung bezieht sich nur auf reale Entwicklungen. Inflationseffekte bleiben enthalten.

Einflüsse realer Konjunkturschwankungen unsicher

Die geschätzten Konjunktureinflüsse auf die Haushaltsergebnisse sind zudem gerade am aktuellen Rand unsicher. Für die Vorjahre wurden sie zuletzt revidiert.⁵⁾ Nach derzeitiger Einschätzung waren die konjunkturellen Einflüsse im Berichtsjahr 2022 wie auch 2021 gering.

Die einzelnen Länder im Vergleich

Länderweise Salden nur teilbereinigt

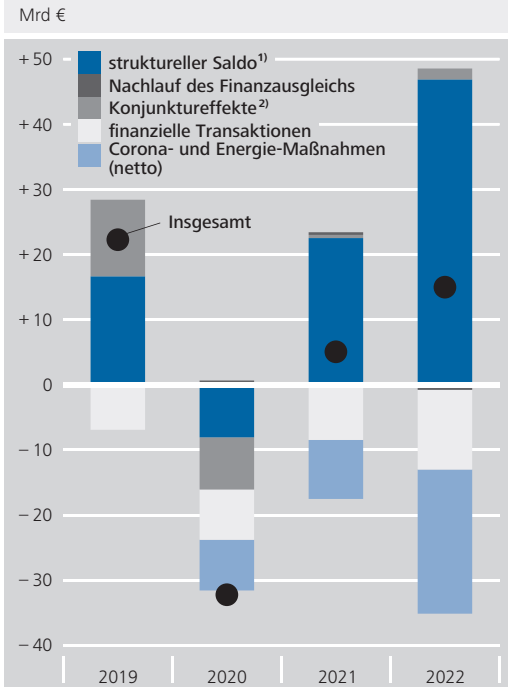
Die teilbereinigten Salden der einzelnen Länder enthalten noch temporäre Krisenmaßnahmen

Dieser Aufsatz weist für die einzelnen Länder (einschl. Extrahaushalten und Gemeinden) Kassenergebnisse und teilbereinigte Salden aus (vgl. detaillierte Tabelle auf S. 62 f.). Diese Werte werden in der Regel in Relation zur jeweiligen Bevölkerungszahl dargestellt. So sind sie besser zwischen den Ländern vergleichbar. Temporäre Krisenmaßnahmen lassen sich allerdings nicht individuell herausrechnen, da für einige Länder keine vollständigen Angaben vorliegen (im Länderaggregat sind temporäre Krisenlasten von 260 € pro Kopf abgezogen). Entsprechend sind die tatsächlichen strukturellen Ergebnisse der einzelnen Länder günstiger als hier in den teilbereinigten Salden ausgewiesen (vgl. S. 43 zur Aufbereitung der Länderdaten).

Ländersalden stark unterschiedlich

Unbereinigt meldeten drei Viertel der Länder für das Jahr 2022 einen Überschuss. Im Länder-

Einflüsse auf den Finanzierungssaldo der Länder (einschl. Gemeinden)^{*)}



Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. * Angaben der Finanzstatistik. 1 Ermittelt als Restgröße. 2 Gemäß Bundesbank-Schätzung vom Juni 2023.

Deutsche Bundesbank

aggregat lag er bei 180 € pro Kopf (2021: 60 €). Die Spannweite zwischen dem höchsten und niedrigsten Saldo war mit knapp 5 000 € pro Kopf sehr groß. Ausschlaggebend hierfür ist vor allem das hohe Defizit im Saarland infolge der inkonsistenten Verbuchung einer innerstaatlichen Darlehensvergabe (siehe S. 43). Auch der sehr hohe Überschuss in Hamburg war einem Sondereffekt geschuldet: Hohe Gewinnausschüttungen eines örtlichen Logistikunternehmens steuerten einen beträchtlichen Teil dazu bei.⁶⁾ Ohne das Saarland und Hamburg lagen die Ergebnisse der Länder bis zu 920 € pro Kopf auseinander.

Unbereinigt: drei Viertel der Länder mit Überschuss

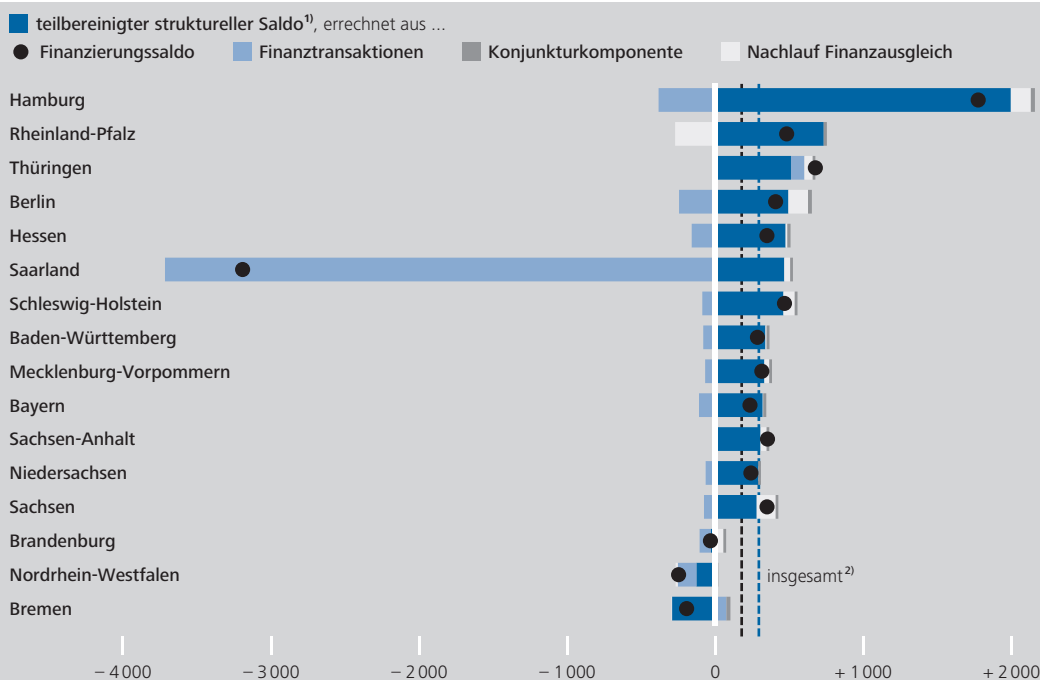
Der teilbereinigte Überschuss lag im Länderaggregat bei 290 € (2021: 160 €). Unter den Stadtstaaten hatte erneut Hamburg den höchsten Überschuss. Er war mit 2 000 € pro Kopf

⁵ Im Vorjahresbericht wurde für 2021 noch eine deutliche konjunkturelle Belastung der Haushalte geschätzt.

⁶ Der Sondereffekt könnte überschlägig 400 € pro Kopf betragen.

Finanzierungssalden der einzelnen Länder (einschl. Gemeinden) 2022^{*)}

€ pro Kopf



Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. * Angaben der Finanzstatistik. ¹ Finanzierungssaldo vermindert um finanzielle Transaktionen, Nachlauf Finanzausgleich und Konjunkturkomponente. Als Einmaleffekte schlugen Corona- und Energie-Maßnahmen zu Buche. Der Umfang ließ sich nicht auf die einzelnen Länder aufteilen. ² Einwohnergewichteter Mittelwert aller Länder und Gemeinden: Finanzierungssaldo: 178 €; teilbereinigter struktureller Saldo: 294 €.

Deutsche Bundesbank

Teilbereinigt: Überschüsse, außer in Bremen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg

sehr hoch (2021: 250 €). Den höchsten Überschuss der Flächenländer erzielte erneut Rheinland-Pfalz mit 730 € pro Kopf (2021: 500 €). Dafür spielten relativ hohe Steuereinnahmen eine Rolle, offenbar nicht zuletzt von einem Impfstoffhersteller.⁷⁾ In beiden Ländern trugen Sondereinflüsse zur sehr günstigen Position bei (Gewinnausschüttung, außergewöhnlich hohe Steuereinnahmen). Wie bereits im Vorjahr wies Bremen das höchste Pro-Kopf-Defizit aus. Der Stadtstaat vergrößerte sein teilbereinigtes Defizit deutlich auf 290 € (2021: 150 €). Dies ist auch deshalb bemerkenswert, weil Bremen Sanierungshilfen des Bundes erhält. Diese verpflichten eigentlich zu Überschüssen für Mindesttilgungen.⁸⁾ In Nordrhein-Westfalen betrug das teilbereinigte Defizit 130 € (2021: Überschuss von 70 €). Die Verschlechterung im Vorjahresvergleich ist davon getrieben, dass erstens Bundesmittel für Corona-Unternehmenshilfen aus 2021 verzögert abfließen. Zweitens kam es zu vorübergehenden Lasten bei der Abwicklung der Landesbank.

Weiterhin bestehen beträchtliche Differenzen bei den Einnahmen pro Kopf. Bei den steuerlichen Einnahmen⁹⁾ belief sich die Spannweite unter den Flächenländern auf 780 €. Dabei übertraf der Spitzenreiter Hessen (gut 6 200 €) den Wert von Schlusslicht Brandenburg um 14 % (siehe auch Tabelle auf S. 62 f., Ziffer 19). Der bundesstaatliche Finanzausgleich (einschl. der finanzkraftabhängigen Bundesergänzungs-

Steuerliche Einnahmen stark gestiegen, auch nach Finanzausgleich große Unterschiede

⁷ Für den teilbereinigten Saldo ist der Finanzausgleich gemäß der nachlaufenden vorläufigen Abrechnung zugeordnet. Für Rheinland-Pfalz ist dies besonders bedeutsam. Das Land leistete Anfang 2022 für 2021 hohe Zahlungen an die Ländergesamtheit. Bereinigt um die Abrechnungsverzögerung erhielt das Land 2022 jedoch Zahlungen aus dem Finanzausgleich. Im Ergebnis steuerte die periodengerechte Zuordnung der Zahlungen ein gutes Drittel zum Überschuss in Rheinland-Pfalz bei.

⁸ Das Saarland, das ebenfalls Sanierungshilfen empfängt, verzeichnete dagegen einen teilbereinigten Überschuss. Und auch ohne die Sanierungshilfen hätte es noch leicht im Plus gelegen.

⁹ Die steuerlichen Einnahmen machten rund 70 % der Gesamteinnahmen aus. Sie sind hier für die einzelnen Länder periodengerecht erfasst (nach der vorläufigen Abrechnung des bundesstaatlichen Finanzausgleichs, aber mit anschließendem Einrechnen der vollständigen örtlich vereinnahmten Gemeindesteuern).

zuweisungen) zielt nicht darauf, Unterschiede gänzlich zu beseitigen. Zudem haben die Länder samt Gemeinden teils unterschiedliche Sätze bei der Grunderwerbsteuer beziehungsweise Hebesätze bei der Grund- und Gewerbesteuer. Hieraus resultierende Einnahmenunterschiede soll der Finanzausgleich nicht verringern. So erklären höhere Hebesätze der Gemeindesteuern überschlägig etwa ein Drittel des Aufkommensvorsprungs Hessens gegenüber Brandenburg.

Bundeszusammenfassungen weiterhin hoch, aber beträchtlich gesunken wegen rückläufiger Corona-Transfers

Die Zuweisungen des Bundes waren 2022 mit bundesweit 890 € pro Kopf hoch. Gegenüber dem Vorjahr gingen sie aber beträchtlich zurück (– 140 € pro Kopf, siehe Tabelle auf S. 64 f., Ziffer 21). Ausschlaggebend war, dass der Bund erheblich weniger Mittel für Corona-Unternehmenstransfers leistete.¹⁰ Dieser Rückgang belastet die Länder eigentlich nicht, weil sie die Mittel nur weiterleiten. Allerdings geschah dies in Vorjahren und auch 2022 teils verzögert. Damit sind Saldenwirkungen verbunden (positiv oder negativ für das Berichtsjahr). Diese scheinen aber alles in allem begrenzt.

Vergleichbarkeit der Ausgaben unter den Ländern beeinträchtigt, auch wegen unterschiedlicher Verbuchung

Auf der Ausgabenseite lassen sich die Länderhaushalte nur begrenzt vergleichen. Eine Rolle spielt, dass die Länder bestimmte Vorgänge nicht einheitlich verbuchen. Dies gilt insbesondere für die bundesfinanzierten Corona-Unternehmenshilfen. So rechnet Nordrhein-Westfalen sie statt den Zuschüssen an Unternehmen großteils dem laufenden Sachaufwand zu (als „sonstige Zuschüsse“). Vor allem Bayern und Niedersachsen werteten die Hilfen teils als nicht investitionsbezogene Vermögenstransfers. Sachsen-Anhalt und das Saarland buchten die Ausgaben dagegen als Transfers an Personen. Die einheitliche Buchungssystematik von Bund und Ländern (Gruppierungsplan) soll eigentlich vergleichbare Zahlen gewährleisten. Handlungsbedarf, identische Sachverhalte gleich einzugruppieren, besteht auch nach der Pandemie fort (siehe etwa zur Abgrenzung finanzieller Transaktionen von Transfers zum Verlustausgleich die Ausführungen auf S. 43).

Unterschiede auch bei Schulden und Zinslasten

Die Schulden von Ländern und Gemeinden lagen bundesweit bei gut 820 Mrd € oder fast 9 800 € pro Kopf.¹¹ Den weitaus höchsten Pro-Kopf-Wert hatte Bremen mit fast 34 400 €, gefolgt vom Saarland. Der niedrigste Wert stand in Sachsen mit gut 2 700 € zu Buche, gefolgt von Bayern.

Höchste Schulden pro Kopf in Bremen und im Saarland

Mit dem hohen Überschuss sanken die Schulden im Aggregat um fast 19 Mrd € (zusammen mit dem entlastenden Bevölkerungszuwachs: fast um 340 € pro Kopf, Tabelle auf S. 64 f., Ziffer 23). Rückgänge gab es in fast allen Ländern. Besonders deutlich war dies im sehr hoch verschuldeten Bremen der Fall (– 19 800 € pro Kopf oder – 13 Mrd €). Ausschlaggebend waren aber nicht die (tatsächlich gegenläufigen) Budgetentwicklungen, sondern Umbewertungen von Derivaten im Umfeld des Zinsanstiegs.¹² Besonders stark wuchsen die Schulden pro Kopf dagegen im Saarland (+ 2 500 €). Zwar sanken die Schulden gegenüber dem nicht öffentlichen Bereich. Der Zuwachs bei Schulden gegenüber

Bei hohem Überschuss Schulden insgesamt gesunken

¹⁰ Die Corona-Unternehmenstransfers gingen nach Angaben des Bundes 2022 um 35 Mrd € (rund 400 € pro Kopf) auf 13 Mrd € zurück. Teilweise verbuchten Länder die Einnahmen aber zeitversetzt, sodass sich das Muster der Bundeszahlen hier etwas abweichend niederschlägt. Dies kann auch die Vergleichbarkeit unter den Ländern beeinträchtigen.

¹¹ Dargestellt sind die Schulden gemäß der Schuldenstatistik des Statistischen Bundesamtes. Sie umfassen Schulden gegenüber dem nicht öffentlichen Bereich (dem Kapitalmarkt, hier wie im Folgenden einschl. Kreditmarkt) und dem öffentlichen Bereich. Im Gegensatz dazu kann die haushaltsrechtliche Abgrenzung auch zahlungsmäßig ungenutzte Kreditermächtigungen erfassen. Diese sind dann als Reserven verfügbar (als Rücklagen in Kern- oder Extrahaushalten). Auf dem Kapitalmarkt wurden aber noch keine Mittel aufgenommen.

¹² Das Land hält ein hohes Volumen an Zinsderivaten, die langfristig Zinskonditionen absichern. Im Verlauf sind die Marktzinsen gestiegen. Daher verbesserte sich der Marktwert der Derivate gegenüber dem Stand Ende 2021 um fast 11 Mrd € (genauer: der negative Marktwert sank auf 1½ Mrd €). Bremen musste entsprechend weniger Barsicherheiten für die Derivate stellen und konnte die dafür aufgenommenen Kredite zurückführen. Vgl. zu den Einflüssen von Derivaten auf den Schuldenstand und Abweichungen zwischen dem Finanzierungssaldo und der Entwicklung des Schuldenstands: Deutsche Bundesbank (2021a), S. 24. Vgl. zu den Angaben für Bremen: Bremische Bürgerschaft (2023) sowie Bremische Bürgerschaft (2022).



dem öffentlichen Bereich (wie auf S. 43 dargestellt ohne Einnahmeneffekt) überwog aber erheblich. Offenbar wies der Landeshaushalt seinem neuen Transformationsfonds nicht nur Haushaltsmittel zu (wie der Bund beim Vorfinanzieren des Klimafonds), sondern übergab zugleich Schuldtitel zu seinen Lasten. Das Saarland nahm damit also keine Vorratskredite am Kapitalmarkt auf (z.B. um sich günstige Zinssätze zu sichern). Etwaige damit verbundene Zinsen spielen für die Länderfinanzen insgesamt keine Rolle, weil sie innerhalb des Landes fließen. Die Finanzierung am Kapitalmarkt und die damit verbundenen Zinslasten stehen noch aus. Dagegen stiegen Sachsen-Anhalts Schulden

trotz eines Haushaltsüberschusses, weil sich das Land günstige Finanzierungsbedingungen am Kapitalmarkt sichern wollte.¹³⁾

Die Zinswende ist vor allem für Länder mit vergleichsweise hohen Pro-Kopf-Schulden und schlechter struktureller Haushaltslage bedeutsam. Im Jahr 2022 zeigten sich die Zinserhöhungen noch nicht in der Zinsbelastung der Ländergesamtheit. Mit den zunehmend erforderlichen Refinanzierungen werden die Zinserhöhungen jedoch spürbar, soweit nicht niedrigere Zinsen über Derivate abgesichert wurden.

Zinswende noch nicht in Zinsbelastung sichtbar

Die Durchschnittsverzinsung der Schulden¹⁴⁾ unterscheidet sich teils stark zwischen den Ländern. Zwar können die Länder regelmäßig zu recht ähnlichen Konditionen neue Kredite aufnehmen. Zinsbindungen, Anteile von Krediten aus der Niedrigzinsphase sowie Zinssicherungsgeschäfte unterscheiden sich aber. Auch Agien oder Disagien bei Anleiheemissionen können sich auswirken, wenn die Länder diese Effekte sofort verbuchen, anstatt sie über die Laufzeit zu verteilen.¹⁵⁾ Zu den genannten Faktoren liegen allerdings nur teilweise Informationen vor.

Sehr unterschiedliche Durchschnittsverzinsung trotz ähnlicher Konditionen für neue Kredite

Die Durchschnittsverzinsung der Schulden sank bundesweit gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 1,4 % (siehe Tabellen auf S. 62 f. und S. 64 f., jeweils Ziffer 24). Die höchsten Durchschnittszinsen errechneten sich im letzten Jahr erneut für Baden-Württemberg (2,5 %), die niedrigsten wieder für Sachsen (0,7 %). In Baden-Württemberg sanken die Durchschnittszinsen besonders stark, weil im Vorjahr ein zinssammelnder Titel fällig geworden war.¹⁶⁾ Den stärksten Anstieg gab es in Niedersachsen (+ 0,3 Prozentpunkte), wozu entfallene Agien offenbar erheblich beitrugen.

Durchschnittsverzinsung gesunken

¹³ Vgl.: Statistisches Bundesamt (2023b).

¹⁴ Errechnet aus den finanzstatistisch nachgewiesenen Zinsausgaben und den Schulden gemäß der Schuldenstatistik zum Ende des Vorjahres.

¹⁵ Auch der Bund verteilt die Agien und Disagien nicht über die Laufzeit. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021b).

¹⁶ Vgl.: Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg (2022), S. 30.

Das damit erzielte Niveau lag aber noch knapp unter dem bundesweiten Durchschnitt.

Sehr unterschiedliche Netto-Zinslasten, wozu auch Zinssicherungsgeschäfte beitrugen

Mitunter stehen den Schulden zinstragende Aktiva gegenüber. Dabei spielen Zinszahlungen zwischen Kern- und Extrahaushalten eine Rolle. Diese sind teils bedeutsam – wie etwa Zahlungen des Kernhaushalts an die Pensionsvorsorgetöpfe in Mecklenburg-Vorpommern. In der Finanzstatistik werden die Zinszahlungen zwischen Kern- und Extrahaushalten eines Landes nicht konsolidiert. Daher erscheint die Zinslast zu hoch. Abhilfe bietet der Blick auf die Netto-Zinslasten, bei denen Zinseinnahmen von den Zinsausgaben abgesetzt sind. Die höchsten Netto-Zinslasten pro Kopf trugen die Stadtstaaten und das Saarland (siehe Tabelle auf S. 62 f., Ziffer 8, sowie das nebenstehende Schaubild). In Bremen machten diese gut 12 % der steuerlichen Einnahmen aus. Hierzu trugen Zahlungen für Derivate und Zinsen für Sicherheiten ausweislich des Haushaltsplans des Landes erheblich bei.¹⁷⁾ In Hamburg und Berlin lag die Relation etwas über 3 %, im Saarland etwas über 5 %.

Bund unterstützt Saarland und Bremen dabei, Zinslasten zu tragen

Das Saarland und Bremen erhalten Sanierungshilfen vom Bund, um sie angesichts hoher Schulden bei der Zinslast zu unterstützen. Um die verbleibende Zinslast zu verdeutlichen, werden diese Hilfen abgezogen. So beträgt die Quote in Bremen nur noch 4½ %. Im Saarland ist sie sogar negativ (– 2 %). Die Hilfen an das Saarland übersteigen also dessen unkorrigierte Netto-Zinslasten.

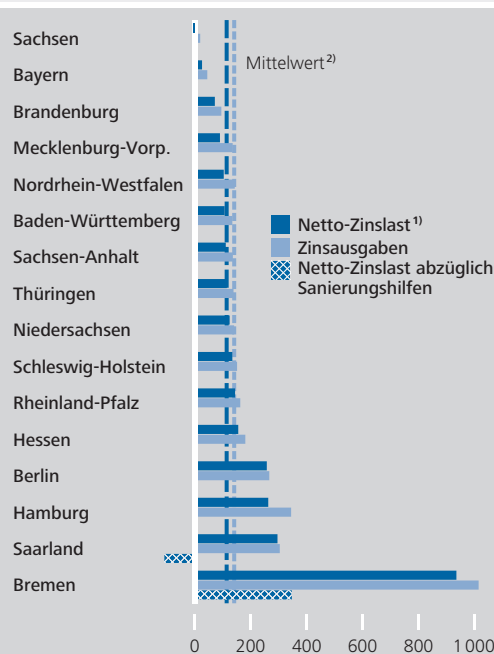
Zu den Schuldenbremsen der Länder im Jahr 2022

Schuldenbremsen schwer zu überschauen: Regelungen sehr unterschiedlich

Die Länder haben ihre Schuldenbremsen teils sehr unterschiedlich ausgestaltet.¹⁸⁾ Daher sind ihre jeweiligen Abrechnungen nur eingeschränkt vergleichbar. Zudem fehlt eine Vereinbarung, zeitnah nach dem Ende eines Jahres die jeweiligen Abrechnungen vorzulegen.¹⁹⁾ Im Einklang mit den Regelungen der Schuldenbremsen der Länder bleibt die Gemeindeebene bei den Flä-

Zinsbelastung der einzelnen Länder (einschl. Gemeinden) 2022*)

€ pro Kopf



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. * Angaben der Finanzstatistik. 1 Zinsausgaben abzgl. Zinseinnahmen. 2 Einwohnergewichteter Mittelwert aller Länder und Gemeinden.

Deutsche Bundesbank

chenländern in diesem Bericht im Abschnitt zu den Schuldenbremsen ausgeblendet.

Haushaltsaufstellung noch von Krisen geprägt

Als die Länder die Haushaltspläne für das Jahr 2022 aufstellten, war der weitere Verlauf der Coronakrise noch unsicher. Die Mehrheit der Länder aktivierte in diesem Umfeld (wie der Bund) erneut die Ausnahmeklausel ihrer Schuldenbremsen. Nach Jahresbeginn trat die Ener-

Auch 2022 aktivierte Mehrheit der Länder Ausnahmeklauseln ihrer Schuldenbremsen

¹⁷ Anders als zahlreiche andere Länder weist Bremen Ausgaben für Zinssicherungsgeschäfte separat aus und macht seinen Haushalt damit transparenter.

¹⁸ Vgl. für eine Übersicht: Deutsche Bundesbank (2021a), S. 40–42. Eine Änderung hat sich in Sachsen-Anhalt ergeben: Dort werden seit 2022 finanzielle Transaktionen aus der Schuldenbremse ausgeklammert.

¹⁹ Der Stabilitätsrat befasst sich erst in seiner Dezember-Sitzung mit den Abrechnungen des Vorjahres. Demgegenüber veröffentlicht der Bund zeitnah Daten: Bereits zum 1. März des Folgejahres legt er eine vorläufige und zum 1. September die endgültige Abrechnung vor.

giekrise im Zuge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine hinzu. Einzelne Länder beriefen sich danach auch explizit auf die Energiekrise, um Notlagenkredite zu bewilligen. Andere Länder planten hingegen die Nutzung vorhandener Reserven anstelle von Notlagenkrediten ein (etwa Baden-Württemberg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz und Thüringen), um ihre Haushalte auszugleichen. Der Haushaltsplan Niedersachsens sah sogar bereits einen leichten Überschuss vor, um die Vorgaben seiner Schuldenbremse zu erfüllen.

Reserven aus Notlagenkrediten teils weiter aufgebaut, trotz Überschüssen kaum Tilgungen

Insgesamt hoher Überschuss, per saldo aber um gut 3 ½ Mrd € gestiegene Notlagenkredite

Einige Länder haben dann im Vollzug ihrer Planungen für 2022 tatsächlich Notlagenkredite aufgenommen. Damit nahmen die ausstehenden Notlagenkredite für die Ländergesamtheit per saldo um gut 3 ½ Mrd € zu. Wie dies mit dem hohen unbereinigten Überschuss zu vereinbaren ist, wird im Folgenden mit einer Überschlagsrechnung analysiert (siehe zur Vorgehensweise die Ausführungen auf S. 51).

Berechnungen der Bundesbank zeigen Spielraum zur Tilgung, insgesamt überwogen aber neue Notlagenkredite

Für die Ländergesamtheit im Jahr 2022 startet die Überschlagsrechnung mit dem Finanzierungsüberschuss einschließlich der Extrahaushalte von 16 Mrd €. Abgezogen werden davon eine hohe Konjunktorentlastung (d. h. positiver Konjunktуреinfluss) von 9 ½ Mrd €²⁰⁾ und ein Defizit aus finanziellen Transaktionen von gut 1 Mrd € (jeweils gemäß den Landesangaben). So ergibt sich ein den Schuldenbremsen angenäherter Überschuss von 7 ½ Mrd €. Mit diesem rechnerischen Spielraum aus dem Jahresergebnis 2022 hätten Notlagenkredite getilgt werden können. Tatsächlich nahmen die Länder per saldo aber neue Notlagenkredite von gut 3 ½ Mrd € auf. Damit ergibt sich rechnerisch statt möglicher Tilgungen von Notlagenkrediten ein Rücklagenaufbau von 11 Mrd €. Dieser blieb aber deutlich enger begrenzt als in den Vorjahren.

Sechs Länder nahmen Notlagenkredite über zusammen 8 ½ Mrd € auf. Pro-Kopf-Spitzenreiter ist das Saarland mit neuen Notlagenkrediten von gut 3 000 €. Es bildete damit sehr hohe Reserven. Denn ein akuter Finanzierungsbedarf, der die Aufnahme von Notlagenkrediten begründen könnte, ist nur in sehr begrenztem Umfang zu erkennen. Vielmehr finanzierten die Mittel im Wesentlichen den neuen Transformationsfonds vor. Der Stadtstaat Bremen weist mit 1 500 € pro Kopf die zweithöchste Netto-Notlagenkreditaufnahme aus.²¹⁾ Zwar ist der strukturelle Finanzierungsbedarf beträchtlich, was teils auf die einbezogene relativ hohe konjunkturelle Entlastung (siehe Tabelle auf S. 53, Spalte 3) zurückzuführen ist.²²⁾ Dennoch deutet die Gegenüberstellung an, dass auch Bremen in nennenswertem Umfang Reserven befüllte.²³⁾

Saarland und Bremen mit höchsten Notlagenkreditaufnahmen – offenbar zum guten Teil zur Reservebildung

Das Saarland und Bremen erhalten umfangreiche Sanierungshilfen vom Bund. Ziel ist dabei, dass sie ihre hohen Schulden tragen und die Vorgaben der Schuldenbremse einhalten können. Die Empfängerländer hatten sich verpflichtet, mit einem Fünftel der jährlichen Sanierungshilfen von jeweils 400 Mio € ihren Schuldenstand zu verringern. Im letzten Jahr nahmen sie im Krisenumfeld besonders hohe Notlagenkredite auf, um Reserven zu bilden. Der Stabilitätsrat sah in Bremen bereits Ende letzten Jahres eine drohende Haushaltsnotlage und forderte deshalb ein Sanierungsprogramm. Im Frühjahr

Bremen und Saarland erhalten Sanierungshilfen und bilden besonders hohe schuldenfinanzierte Reserven aus Notlagenkrediten

²⁰ Die Konjunkturentlastung gemäß Länderangaben ist sehr viel höher, als von der Bundesbank eingeschätzt. Denn viele Länder werten Steuereinnahmen als konjunkturbedingt, wenn sie von den Erwartungen bei der Haushaltsplanung abweichen (Abweichungen aus Rechtsänderungen sind dabei zuvor als nicht konjunkturell abgesetzt). Im Jahr 2022 übertraf das tatsächliche Steueraufkommen die maßgeblichen Erwartungen aus der Haushaltsplanung insgesamt beträchtlich.

²¹ Der auf S. 47 beschriebene Schuldenrückgang im Zusammenhang mit Derivaten wird (wie die Anstiege in früheren Jahren) nicht in den Haushaltsplänen und -abrechnungen erfasst.

²² Es erscheint zielführend, ein einheitliches Verfahren zur Konjunkturbereinigung der Länder zu prüfen. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2022a), S. 28 f.

²³ Die Angaben Bremens zum Reservebestand zeigten allerdings einen geringeren Anstieg der Reserven. Bremen finanziert mit Notlagenkrediten letztlich formal Tilgungen im Rahmen der Sanierungshilfen. Dies kann die Diskrepanz nur teilweise erklären.

Wie die Bundesbank den Bedarf für Notlagenkredite oder den Spielraum für deren Tilgung überschlägig ableitet

Die Bundesbank errechnet für analytische Zwecke in einem ersten Schritt den Schuldenbremsen angenäherte Finanzierungssalden der Länder. Die Ergebnisse zeigen überschlägig an, inwieweit ein struktureller Finanzierungsbedarf über die regulären Einnahmen hinaus bestand.

– Ausgangspunkt der Überschlagsrechnung ist der Saldo der Kern- und Extrahaushalte der einzelnen Länder (siehe Tabelle auf S. 53, Spalte 1). Fast alle Länder stellen dagegen bei ihren Schuldenbremsen auf die Nettokreditaufnahme ab. Auch blenden viele die Salden ihrer Extrahaushalte aus. Der Ansatz der Bundesbank weicht hiervon ab, um sich der tatsächlichen Haushaltslage der Länder anzunähern. Diese kann nämlich überdeckt werden, wenn Kreditaufnahmen Sondervermögen vorfinanzieren oder letztlich im Kernhaushalt Rücklagen befüllen. Der Ausgangspunkt der Überschlagsrechnung ist um solche Vorgänge bereinigt.¹⁾ Um diese Funktion zu erfüllen, wurde im Berichtsjahr auch die Einnahmenkonsolidierung im Saarland (vgl. S. 43) korrigiert. Damit fiel der Saldo hier um 3½ Mrd € höher aus als in der Haushaltsstatistik.

– Zudem wird um konjunkturelle Einflüsse und finanzielle Transaktionen bereinigt, jeweils gemäß den Länderangaben (siehe Tabelle auf S. 53, Spalten 2 und 3). Die Bereinigung des Saldos berücksichtigt damit, wie die landesindividuellen Schuldenbremsen ausgestaltet sind. Damit berechnet die Bundesbank den Saldo eines Landes einschließlich seiner Extrahaushalte in einer der jeweiligen Schuldenbremse angenäherten Abgrenzung. Ist dieser Saldo

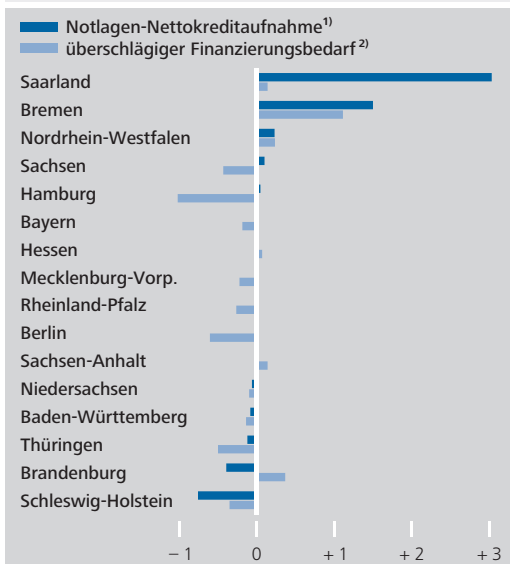
negativ, hat das Land einen positiven Finanzierungsbedarf (Defizit).

Der so ermittelte den Schuldenbremsen angenäherte Finanzierungsbedarf wird in einem zweiten Schritt den gemeldeten Nettoaufnahmen von Notlagenkrediten gegenübergestellt (siehe Tabelle auf S. 53, Spalten 4 und 5). Die Differenz zwischen diesen beiden Größen bietet einen Anhaltspunkt dafür, inwieweit im Berichtsjahr Reserven aus Notlagenkrediten gebildet wurden. Füllt ein Land etwa Rücklagen im Kernhaushalt auf oder finanziert Sondervermögen vor, übersteigt der aufgenommene Notlagenkredit den Finanzierungsbedarf. Die Differenz zeigt auch an, ob Reserven eingesetzt wurden, um Notlagenkredite zu begrenzen oder zu tilgen. Dies ist etwa der Fall, wenn der Tilgungsbetrag den der Schuldenbremse angenäherten Überschuss übersteigt.

¹ Damit schlagen sich auch Zuführungen an staatliche Vorsorgetöpfe für neue Lasten bei der Beamtenversorgung oder aus Bürgschaften nicht in diesem Ergebnis nieder. Solche Zuführungen können Lasten in diesen Feldern periodengerecht und damit letztlich aussagekräftig abbilden.

Notlagen-Nettokreditaufnahme und überschlägiger Finanzierungsbedarf der Länder 2022

Tausend € pro Kopf



Quellen: Statistisches Bundesamt, Angaben der Finanzministerien der Länder und eigene Berechnungen. ¹ Vorjahresveränderung der insgesamt ausstehenden Tilgungsverpflichtung aus Notlagenkrediten. ² Finanzierungssaldo von Kern- und Extrahaushalten gemäß Finanzstatistik (für das Saarland ergänzt), korrigiert um finanzielle Transaktionen und Konjunkturreffekte gemäß Landesangabe.

Deutsche Bundesbank

2023 beschloss Bremen zusätzliche umfangreiche Notlagenkredite ohne zeitnahen Finanzbedarf.

Vier weitere Länder nahmen weitere Notlagenkredite auf

Auch Nordrhein-Westfalen nahm noch in stärkerem Maße Notlagenkredite auf (aufgrund seiner Größe fast die Hälfte der bundesweit verzeichneten Aufnahmen). Diese entsprachen etwa dem rechnerischen Finanzierungsbedarf. Zusätzliche Notlagenkredite in geringem Umfang nahmen Sachsen, Hamburg und Bayern auf. Für diese drei Länder zeigt die Überschlagsrechnung hingegen keinen Bedarf, sondern vielmehr eine Möglichkeit zu deren Tilgung an.

Übrige Länder tilgten Notlagenkredite oder ...

Trotz aktivierter Ausnahmeklausel tilgten Brandenburg und Schleswig-Holstein in recht hohem Umfang Notlagenkredite. Dazu setzten sie insbesondere Reserven ein, die sie zuvor aus Notlagenkrediten finanziert hatten. Sachsen-Anhalt, das ebenfalls die Ausnahmeklausel aktiviert hatte, tilgte in Höhe der positiven Konjunkturkomponente Kredite seiner Konjunkturaus-

gleichsrücklage und führte ihr weitere Mittel zu. Unter dem Strich baute es zudem Notlagenkredite in geringem Umfang ab, indem es Reserven auflöste. Diese wurden im Corona-Sondervermögen frei, weil einzelne zuvor geplante Maßnahmen entfielen. Auch Baden-Württemberg, Niedersachsen und Thüringen tilgten Notlagenkredite. Rechnerisch ermöglichten ihre Haushaltsabschlüsse Tilgungen, ohne dazu per saldo Reserven einsetzen zu müssen. Zusammen standen in den genannten sechs Ländern Tilgungen von Notlagenkrediten im Umfang von 5 Mrd € zu Buche. Allerdings wären insbesondere in Thüringen rechnerisch noch deutlich größere Tilgungen möglich gewesen. Stattdessen stockte das Land offenbar Rücklagen auf.

Unverändert zum Vorjahr blieb der Bestand der Notlagenkredite in Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz. Hessen hatte ebenfalls die Ausnahmeklausel der Schuldenbremse aktiviert. Gemäß seiner Meldung übertraf das Land seine konjunkturbedingte Tilgungsverpflichtung, indem es konjunkturbedingte Kredite tilgte und Mittel der Konjunkturausgleichsrücklage zuführte.²⁴⁾ Rheinland-Pfalz hatte seine gesamten Notlagenkredite bereits im Jahr 2021 getilgt. Überschüsse flossen in Rücklagen.

... nahmen keine neuen mehr auf

Hoher Bestand an Notlagenkrediten, der künftig zu tilgen ist

Die Schuldenbremse verlangt, dass die Länder für notlagenbedingte Kredite Tilgungspläne verabschieden. Die Länder meldeten Ende 2022 ein anstehendes Volumen von insgesamt 74 Mrd € (880 € pro Kopf). Die bisher aufgelaufenen Tilgungsverpflichtungen sind sehr unterschiedlich verteilt. Rheinland-Pfalz verzeichnet keine ausstehenden Notlagenkredite mehr. Am höchsten sind diese im Saarland (3 640 €) und

Ende 2022 standen Notlagenkredite über 74 Mrd € aus – Bremen und Berlin planen, Notlagenkredite erheblich auszuweiten

²⁴ Den relativ kleinen Differenzbetrag schrieb Hessen dem Kontrollkonto gut.

Finanzierungsbedarf der Länder gemäß Bundesbank-Berechnung und Notlagenkredite im Jahr 2022

in € pro Kopf

Land	1 Finanzierungs- saldo gesamt ¹⁾	1a davon: Kern- haushalte	1b davon: Extra- haushalte	2 Finanzielle Trans- aktionen ²⁾	3 Kon- junktur- kompo- nente ²⁾	4 Struktu- reller Finanz- ierungs- bedarf ³⁾ = -1+2+3	5 Not- lagen- kredit- auf- nahme ⁴⁾	6 Schätz- wert für Reser- vebil- dung ⁵⁾ = 5-4	7 Tilgungs- volumen aus aus- stehen- den Not- lagen- krediten 2020 – 2022 ²⁾	8 Über- schlägige jährliche Tilgungs- last aus Not- lagenkre- diten ⁶⁾
Baden-Württemberg	181	252	- 71	2	40	- 139	- 84	55	641	29
Bayern	186	198	- 12	-	-	- 186	5	191	769	38
Brandenburg	1	76	- 75	- 66	433	367	- 394	- 761	613	20
Hessen	326	218	108	21	374	69	-	- 69	559	31
Mecklenburg- Vorpommern	224	246	- 22	-	-	- 224	-	224	1 751	88
Niedersachsen	258	311	- 53	6	153	- 99	- 63	36	765	31
Nordrhein-Westfalen	- 234	- 245	10	-	-	234	229	- 5	1 104	22
Rheinland-Pfalz	254	286	- 33	10	- 21	- 265	-	265	-	-
Saarland	7) 699	- 2 416	- 565	0	838	139	3 033	2 894	3 639	121
Sachsen	433	426	7	-	-	- 433	100	532	683	114
Sachsen-Anhalt	363	430	- 67	0	503	139	- 12	- 151	1 043	47
Schleswig-Holstein	379	- 146	525	- 14	41	- 352	- 759	- 407	987	26
Thüringen	501	319	182	-	-	- 501	- 122	379	206	29
Berlin	406	201	205	- 174	- 25	- 605	-	605	8) 1 959	73
Bremen	- 194	- 230	35	19	899	1 112	1 500	388	2 964	99
Hamburg	1 775	1 333	442	- 317	1 071	- 1 021	47	1 068	763	38

1 Quelle: Statistisches Bundesamt, Vierteljahresergebnisse inkl. Auslaufperiode. **2** Quelle: Finanzministerien der Länder. **3** Ohne Korrektur um Einmaleffekte, d. h. einschl. Corona- und Energie-Maßnahmen, und ohne die vorläufige Abrechnung des Länderfinanzausgleichs. **4** Veränderung von ausstehendem Tilgungsvolumen aus Notlagenkrediten von 2021 auf 2022. Ein negativer Wert zeigt Nettotilgungen an. **5** Sofern die Netto-Notlagenkreditaufnahme null oder negativ ist, zeigt ein positiver Wert Reservebildung aus Überschüssen an. **6** Eigene Berechnung auf Basis von Tilgungsfristen gemäß Länderangaben. **7** Saldo korrigiert um innerstaatliche Darlehensvergabe ohne Gegenbuchung. **8** Tilgungslast aus Notlagenkrediten enthält in Berlin auch konjunkturbedingte Lasten. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2022a), S. 28.

Deutsche Bundesbank

in Bremen (2 960 €). Bremen und Berlin planen, im laufenden Jahr weitere Notlagenkredite im Zusammenhang mit der Energiekrise aufzunehmen.²⁵⁾ Die Tilgungsbeträge pro Kopf würden dort erheblich um rund 4 400 € (Bremen) respektive 1 300 € (Berlin) ansteigen. Auch die Tilgungszeiträume planen die Länder unterschiedlich lang. Sachsen will seine Notlagenkredite in sechs Schritten bis 2028 zurückzahlen. Die Tilgungsphase in Nordrhein-Westfalen erstreckt sich hingegen bis ins Jahr 2070 (vgl. das Schaubild auf S. 54).

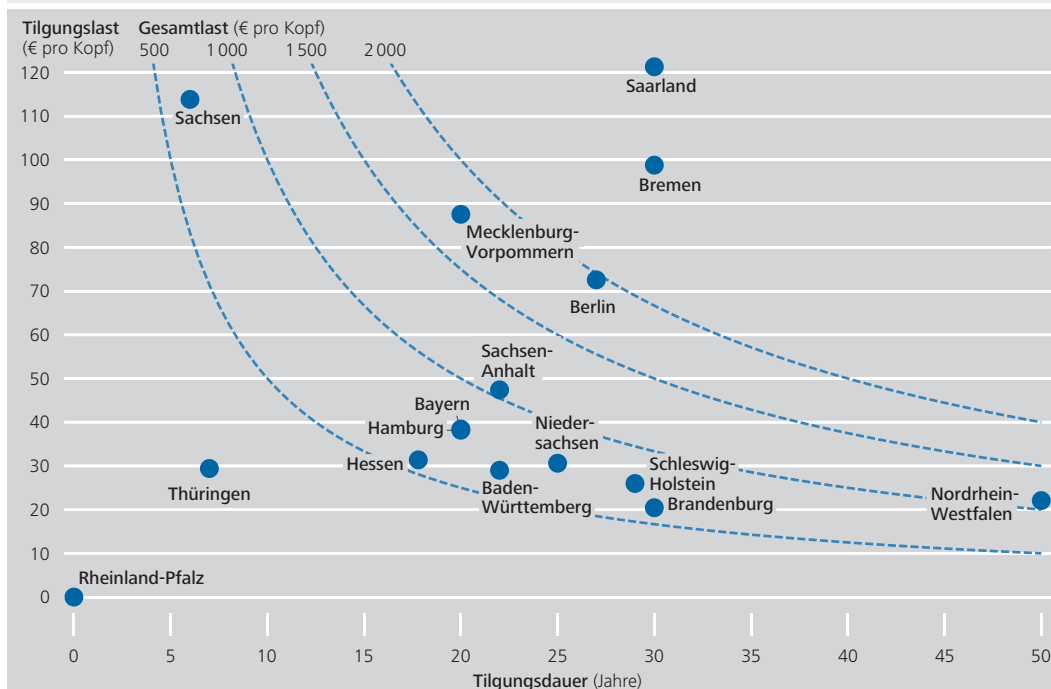
Die Länder nutzten die Notlagenkredite in den Krisenjahren zu einem guten Teil nicht, um akute Bedarfe zu finanzieren. Vielmehr bildeten sie teils umfangreiche Reserven, die die Tilgungslasten relativieren. Die Reserven können nun zur Tilgung genutzt werden. Entsprechend wäre diese Tilgungsverpflichtung auch nicht im Haushalt durch Maßnahmen an anderer Stelle zu erwirtschaften. Insgesamt übersteigt das Gesamtvolumen aller gemeldeten Reserven den

bundesweit ausstehenden Tilgungsbetrag der Länder an Notlagenkrediten deutlich. Inwieweit diese Reserven bereits für konkrete Ausgaben gebunden sind, ist allerdings weitgehend offen. Die Pensionsvorsorge und die Konjunkturrücklagen werden hier als gebunden gewertet. Ohne sie gerechnet, würden die Reserven in den meisten Ländern die Tilgungsverpflichtungen ganz oder weitgehend abdecken (siehe Schaubild auf S. 57). Falls die Länder Reserven aus Notlagenkrediten nutzen, um Lücken in ihren Budgets zu schließen, verschieben sie Finanzierungslasten in die Zukunft. Naheliegender wäre stattdessen, Reserven aus Notlagenkrediten für vorgezogene Tilgungen einzusetzen. So machten es im Berichtsjahr insbesondere Brandenburg und Schleswig-Holstein.

25 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a, 2023b). Auch Nordrhein-Westfalens Landeshaushalt enthält eine nicht zu vernachlässigende krisenbezogene Kreditermächtigung (5 Mrd €).

*Akute Tilgungs-
lasten ange-
sichts hoher
Reserven aber
bisher begrenzt*

Künftige jährliche Tilgungsverpflichtung aus Ausnahmeklauseln 2020 bis 2022



Quellen: Finanzministerien der Länder und eigene Berechnungen. Lesehilfe: Länder können Notlagenkredite schneller tilgen über höhere Jahresbeträge. Alternativ können sie länger tilgen über geringere Jahresbeträge. Sachsen-Anhalt verteilt sein gesamtes Tilgungsvolumen von etwa 1 000 € pro Kopf auf 22 Jahre und tilgt jährlich knapp 50 € pro Kopf. Nordrhein-Westfalen streckt vergleichbares gesamtes Tilgungsvolumen auf 50 Jahre und tilgt dann jährlich nur etwa 20 € pro Kopf.

Deutsche Bundesbank

Schlussbetrachtung

Ausblick: Finanzpolitische Herausforderungen angehen

Im laufenden Jahr verschlechtern sich Finanzen stark

Im laufenden Jahr verschlechtern sich die Länderfinanzen stark – von einem sehr günstigen Niveau aus. Ein Defizit scheint möglich, wobei aber immer noch temporäre Belastungen zu Buche stehen. Dabei gingen die Einnahmen bislang zurück, wohingegen die Ausgaben spürbar stiegen. Die Einnahmen dürften sich auch im Gesamtjahr schwach entwickeln, was nicht zuletzt auf dauerhaften Steuerentlastungen beruht. Das Ausgabenwachstum dürfte sich kaum abschwächen, nicht zuletzt gestützt auf den Einsatz von Reserven.

Perspektiven auch für die Länder mit beträchtlichen Herausforderungen

Die Länder stehen vor finanzpolitischen Herausforderungen. Spätestens im nächsten Jahr dürften sich die gestiegenen Preise auch stärker in den gewichtigen Personalausgaben niederschlagen. Zudem dürfte das Wachstum des

Produktionspotenzials gedämpft bleiben. Und es besteht Anpassungsbedarf durch die demografische Entwicklung und die Energiewende.²⁶⁾ Gleichzeitig sollen Bildung und Kinderbetreuung erweitert und qualitativ verbessert werden. Des Weiteren ist beabsichtigt, Genehmigungsverfahren stark zu beschleunigen. Diese Vorhaben erfordern zusätzliche Mittel und teils auch mehr eigenes Personal.

Letztlich kommt es für Bund, Länder und Gemeinden entscheidend darauf an, die Wirtschaftlichkeit ihrer Leistungen zu steigern. Hierzu kann die Digitalisierung einen wichtigen Beitrag leisten. Für die Wirtschaftlichkeit wäre zudem wichtig, konkrete Aufgaben samt der Finanzverantwortung klar einer einzelnen staatlichen Ebene zuzuordnen. Diese hätte dann einen stärkeren Anreiz, der Bevölkerung die nachgefragten Leistungen kostengünstig anzubieten. Der Föderalismus ließe sich stärker

Wirtschaftlichkeit der Leistungen stärken

²⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023c).

Reservebestände der Länder zum Jahresende 2022

Die Schuldenbremse zielt in fast allen Ländern auf die Nettokreditaufnahme und begrenzt diese eng. Konjunkturelle Einflüsse und finanzielle Transaktionen können dabei berücksichtigt werden. Abgesehen davon steht eine höhere Nettokreditaufnahme nur in Notlagen zur Verfügung. Für zusätzliche Handlungsspielräume außerhalb solcher Notlagen ist es erforderlich, dafür Mittel zurückzulegen. Die Länder können solche Reserven in vielfältiger Form bilden. Besonders verbreitet sind Rücklagen im Kernhaushalt und in Sondervermögen.¹⁾ Dabei bilden Länder im Regelfall kein Kassenguthaben, sondern nehmen Kreditermächtigungen im Haushaltsvollzug nur formal in Anspruch. Spielräume zur Kreditaufnahme am Kapitalmarkt heben die Länder auf diese Weise längerfristig auf (wohingegen formal nicht ausgeschöpfte Kreditermächtigungen relativ schnell verfallen). Zwar bestehen zumeist restriktive Vorgaben für den Einsatz der Reserven. Allerdings dürften die zurückgelegten Mittel bei Bedarf auch ad hoc mobilisierbar sein, gegebenenfalls über Gesetzesanpassungen. So entnahm Thüringen Ende 2022 den gesamten Restbestand seines Pensionsfonds.²⁾

Es liegt weiterhin kein vollständiger Überblick zu diesen Reserven vor. Die hohe Anzahl an Reservetöpfen bedingt, dass etwa Haushaltsrechnungen in diesem Bericht nicht ausgewertet werden können. Informationen zu den Reservebeständen sind wichtig, um die Lage der Länderfinanzen besser einordnen zu können. Es ist daher zu empfehlen, dass der Stabilitätsrat für eine übersichtliche Datenlage sorgt.

Für diesen Bericht hat die Bundesbank die Länder nach ihren Reservebeständen zum Jahresende 2022 gefragt. Vergleichbare

Auskünfte gaben die Länder zu ihren Beständen an vorfinanzierten Sondervermögen und Rücklagen. Lückenhaft blieben Angaben zu anderen Formen der Übertragung von Kreditermächtigungen in Folgejahre. Deshalb konnten solche Reserven hier nicht in den Vergleich einbezogen werden.

Die Länder meldeten einen Bestand von 128 Mrd € in Rücklagen im Haushalt und in Sondervermögen. Es fehlen allerdings Informationen, welcher Anteil davon durch konkrete Maßnahmen gebunden ist. Vereinzelt sind Vorjahreswerte enthalten.

- Die gemeldeten allgemeinen Rücklagen beliefen sich Ende 2022 auf 33 Mrd € (400 € pro Kopf). Sie blieben damit per saldo unverändert zum Vorjahr, nicht zuletzt infolge von Umbuchungen in zweckgebundene Rücklagen. Besonders hoch sind die allgemeinen Rücklagen pro Kopf in Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern (1 960 € bzw. 1 460 €). Das Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein wiesen keine allgemeinen Rücklagen aus, möglicherweise infolge enger rechtlicher Vorgaben im Zusammenhang mit Kreditfinanzierungen.
- Die Konjunkturausgleichsrücklagen stiegen sehr stark auf 11 Mrd €. Der Zuwachs basierte im Wesentlichen auf höheren Beständen in Hamburg und Hessen. Auch

¹ Zu anderen Formen der längerfristigen Übertragung von Kreditermächtigungen in Folgejahre vgl.: Deutsche Bundesbank (2022a), S. 27.

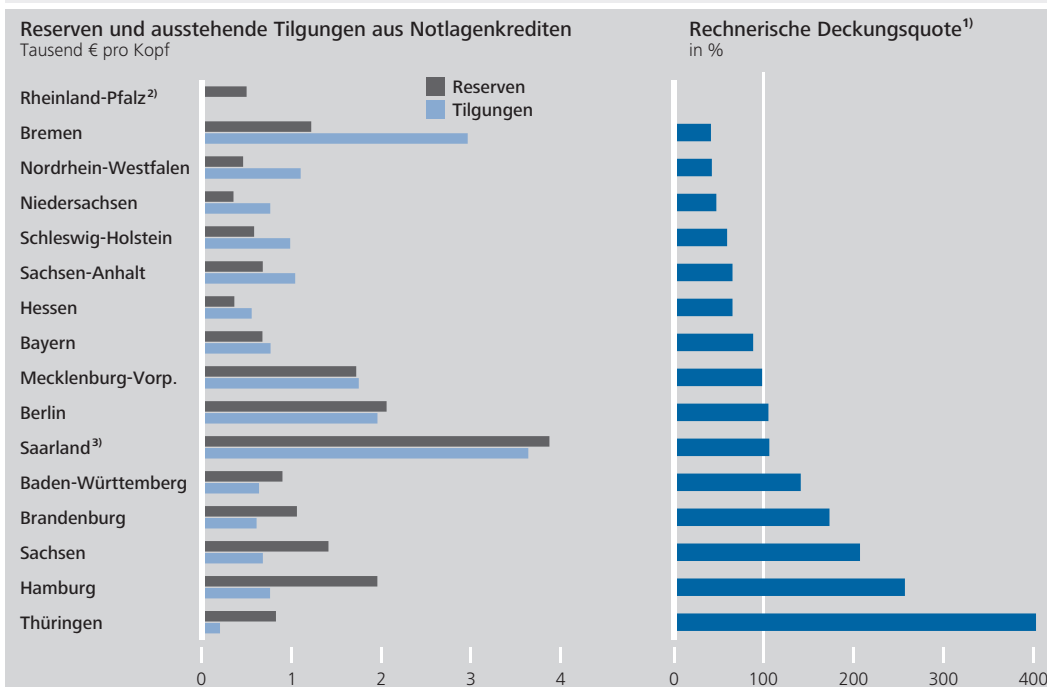
² Dies bedeutete, dass der Thüringer Landeshaushalt einmalig um 70 € pro Kopf entlastet wurde. Nordrhein-Westfalen entwarf jüngst ein Gesetz, das die bisherigen Zuführungen an den Pensionsfonds aus dem Kernhaushalt beendet. Zinserträge des Fonds sollen den Kernhaushalt entlasten. Der Landeshaushalt soll so um 30 € pro Kopf entlastet werden. Vgl.: Landtag Nordrhein-Westfalen (2023).

Bremen stockte deutlich auf. Soweit diese Rücklagen auf einer über den Zyklus symmetrischen Konjunkturbereinigung gründen, vermitteln sie keinen Gestaltungsspielraum. Sie können im weiteren Verlauf nur konjunkturbedingte Haushaltsbelastungen ausgleichen.

- Rücklagen mit Coronabezug stiegen auf 17 Mrd €, offenbar vor allem durch Umbuchungen. Den höchsten Pro-Kopf-Wert hatte Berlin (920 €, im Vorjahr Teil der allgemeinen Rücklage) gefolgt von Sachsen-Anhalt (680 €). Letzteres hatte sein Corona-Sondervermögen erst Ende 2021 mit Krediten aus dem Kernhaushalt befüllt. 2022 hatte das Land ein Viertel des Bestands verbraucht.
- Die Reserven in vorfinanzierten Extrahaushalten für Investitionen blieben im Länderaggregat unverändert bei rund 7 Mrd €. In Sachsen wurden Mittel aus einer solchen Reserve entnommen. In Schleswig-Holstein wurden in einem ähnlichen Umfang Mittel aufgestockt.
- Die Beamtenversorgung belastet die Länderhaushalte erheblich, vor allem in den westdeutschen Ländern. Viele Länder stocken ihre dafür über viele Jahre angelegten Reserven weiter auf. So stellt die Pensionsvorsorge den größten Posten unter den Reserven dar. Der gemeldete Bestand (50 Mrd €) veränderte sich aber nur wenig. Einige Länder griffen – anders als der Bund – bereits auf ihre Pensionsvorsorgebestände zurück. Zudem dürften – wie beim Bund – zinsanstiegsbedingte Kursverluste von Anleihen die Vorsorgebestände deutlich belastet haben. Sachsen verfügt mit 2 510 € pro Kopf über die mit großem Abstand höchste Vorsorge.
- Die sonstigen Rücklagen der Länder stiegen auf 8 Mrd €. Die Bundesbank hat

dabei die nicht konsolidierte Darlehensvergabe über 3½ Mrd € von Extrahaushalten im Saarland (siehe hierzu S. 43) hierunter gezählt. Ausschlaggebend hierfür war, dass diese Buchungen vor allem dazu dienten, den Transformationsfonds zu befüllen. Schleswig-Holstein setzte 2½ Mrd € aus diesen sonstigen Rücklagen ein, um Notlagenkredite zu tilgen. Etwa noch einmal so viel wurde nun spezifisch zugeordnet und entfiel damit bei den sonstigen Rücklagen.

Relation von Reserven^{*)} zu ausstehenden Tilgungen aus Notlagenkrediten



Quellen: Finanzministerien der Länder und eigene Berechnungen. * Reserven inklusive Corona-Reserven und exklusive Pensionsvorsorgen sowie Konjunkturausgleichsrücklagen. 1 Relation von Reserven zu insgesamt ausstehenden Tilgungen aus Notlagenkrediten Ende 2022. 2 Keine Deckungsquote ausgewiesen, da Rheinland-Pfalz bereits alle Notlagenkredite getilgt hat. 3 Darlehensvergabe von Extrahaushalten ohne Gegenbuchung wurde als Reservebildung zugesetzt.
Deutsche Bundesbank

dazu nutzen, „Best Practices“ zu entwickeln. Naheliegender wäre es dafür etwa, Kosten und Ertrag konkreter öffentlicher Leistungen eingehender zwischen den Ländern zu vergleichen. Ziel sollte sein, Effizienzpotenziale aufzudecken und konsequent zu nutzen. In anderen Bereichen kann hingegen ein bundeseinheitlicher Ansatz Vorteile haben. Wenn dabei etwa wie bei der Digitalisierung schnelle Entscheidungen angestrebt und kostspielige Doppelarbeiten vermieden werden sollen, spricht viel für mehr Kompetenzen des Bundes.

Notlagenkredite sollten klaren Krisenbezug haben

Bindende Fiskalregeln kein Selbstzweck, sondern sichern Handlungsfähigkeit der Finanzpolitik

Die Schuldenbremsen erlauben aus gutem Grund, zusätzliche Kredite aufzunehmen, wenn eine Notlage dies erfordert. So ist nachvollziehbar, dass die Länder im Zuge der Corona-Pandemie die Ausnahmeklauseln aktivierten. Allerdings sollten die Ausnahmeklauseln nicht ge-

nutzt werden, um absehbare längerfristige strukturelle Finanzierungsbedarfe abzudecken. Dabei ist es kein Selbstzweck, die Kreditfinanzierung eng zu begrenzen. Vielmehr hilft eine solche Begrenzung den einzelnen Einheiten, ihre autonome finanzpolitische Gestaltungsfähigkeit zu erhalten – auch im Falle steigender Zinsen. Deshalb ist es wichtig, Notlagenkredite nur zu nutzen, um die konkrete Krise gezielt zu bewältigen. Eine bindende und wirksame Schuldenbremse ist wichtig. Sie schützt vor stark steigenden Zinslasten und erhält die Finanzpolitik langfristig handlungsfähig. Das schließt stabilitätsorientierte Reformen der Schuldenbremse nicht aus.²⁷⁾

Oft ist nicht vorhersehbar, wie sich Notlagen entwickeln, und finanzpolitische Gegenmaßnahmen müssen schnell möglich sein. Daher erscheint ein breiter Handlungsrahmen mitunter angemessen, um für etwaige Verschärfungen

Notlagenkredite dazu nutzen, akuten Finanzierungsbedarf zur Überwindung der Krise zu decken

27 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022b).

vorzusorgen. Dabei kann es passieren, dass Ermächtigungen für Notlagenkredite zu großzügig bemessen waren. Es erscheint aber nicht naheliegend, übrig gebliebene Spielräume aus Notlagenkrediten als Reserven für künftige Jahre aufzuheben. Vielmehr kann das Parlament bedarfsweise die Ausnahmeklausel ein weiteres Jahr aktivieren, sofern die Notlage fortbesteht. Zugleich kann es dann die konkreten jährlichen Maßnahmen zur Krisenbekämpfung bestimmen.

Bislang allerdings oftmals breiterer Einsatz der Mittel aus Notlagenkrediten geplant

Tatsächlich bildeten viele Länder Reserven aus Notlagenkrediten. Diese sollen dann offenbar strukturelle Vorhaben finanzieren, auch nachdem die Krise überwunden ist. Zwar führten einige Länder Reserven mittlerweile wieder zurück, andere Länder stockten sie aber noch auf.

Besonders umfangreiche Notlagenkredite im Saarland und in Bremen bei Sanierungshilfen zum Teilabbau sehr hoher Alt-schulden

Das Saarland und Bremen erhalten Hilfen des Bundes, um ihre Schuldenbremse einzuhalten. Denn ihre hohen Schulden ließen es kaum möglich erscheinen, dass sie dies eigenständig bewältigen. Die Hilfen sind teilweise daran gebunden, dass die beiden Länder ihren Schuldenstand zurückführen. Zuletzt nahmen sie Notlagenkredite nicht nur auf, um die Krisen akut abzuwehren. Vielmehr bildeten sie mit weiteren Notlagenkrediten besonders umfangreiche Reserven. Damit sollen Ausgaben in künftigen Jahren finanziert werden. Ein Empfängerland von Sanierungshilfen kann einen besonderen Bedarf von neuen Schulden wegen einer Notlage geltend machen. Es ist dann insbesondere am Bundesministerium der Finanzen zu prüfen, inwieweit dies kompatibel mit den Verwaltungsvereinbarungen zu den Sanierungshilfen ist.²⁸⁾ Ergänzend ist es Aufgabe des Stabilitätsrates, bei einer drohenden zu hohen Schuldenlast ein geeignetes Sanierungsprogramm anzufordern.²⁹⁾

Drei Leitgedanken zum zweckgerichteten Einsatz von Notlagenkrediten

Drei Leitgedanken würden – im Sinne einer stringenten Schuldenbremse – die späteren Lasten aus Zinsen und Tilgungen von Notlagenkrediten begrenzen. Erstens: Noch vorhandene Reserven aus Corona-Notlagenkrediten wären

direkt zur Tilgung aufzulösen. Denn die Pandemie spielt fiskalisch keine wesentliche Rolle mehr. Zweitens: In der akuten Energiekrise ergriff der Bund breite Stützungsmaßnahmen. Zusätzlicher Handlungsbedarf für die Länder wäre gründlich zu prüfen und gut zu begründen. Absehbare längerfristige strukturelle Bedarfe etwa im Zuge der Energiewende wären dagegen im regulären Rahmen zu finanzieren. Drittens: Reserven für Unvorhergesehenes wären im regulären Haushaltsprozess aufzubauen – also ohne Verschuldung über die Grenze der Schuldenbremsen hinaus.

Datenlage verbessern

Die Datenlage hat sich im Vergleich zu den letzten Jahren nicht verbessert.³⁰⁾ Die veröffentlichten Daten wurden für den Bericht mit hohem Aufwand ausgewertet – gleichwohl bleiben gewichtige Lücken. Dies gilt trotz der zusätzlichen Erkenntnisse, die Landesfinanzministerien und Statistikämter beisteuerten. Hier besteht Handlungsbedarf. Dabei sollte es möglich sein, aussagekräftige Angaben auch für einzelne staatliche Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Dies könnte es erleichtern, Effizienzreserven aufzudecken und die Kosten der staatlichen Leistungen enger zu begrenzen.³¹⁾ Die Transparenz leidet außerdem daran, dass die Länder abgestimmte Verbuchungsregeln nicht einheitlich und konsequent anwenden. Zielführend wäre zudem, wenn die Länder Planungen regelmäßig standardisiert aktualisierten. Dementsprechend bleibt der Stabilitätsrat gefordert, aussagekräftige Informationen sicherzustellen und diese zeitnah öffentlich verfügbar zu machen.

Stabilitätsrat sollte aussagekräftige und zeitnah verfügbare Daten sicherstellen

28 Vgl. bspw. für Bremen: Bremische Bürgerschaft (2019).

29 Dabei erscheint das Frühwarnsystem grundsätzlich überprüfenswert. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2011).

30 Vgl. ausführlicher zu den Schwächen der verwendeten Angaben: Deutsche Bundesbank (2019) sowie Unabhängiger Beirat des Stabilitätsrates (2019), S. 19–21.

31 Vgl. eingehender zu Vorteilen aussagekräftiger Angaben zu staatlichen Leistungsangeboten: Deutsche Bundesbank (2020), S. 92.

■ Literaturverzeichnis

Bremische Bürgerschaft (2023), Bericht über die Derivate des Landes Bremen zum 31. Dezember 2022, Vorlage VL 20/8524, https://sd.bremische-buergerschaft.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZf-Q0dveKHLgmUZaDA0vgn_zzvRPI_On0vWiMBhfT8qF/Beschlussvorlage_Ausschuesse-Deputationen_VL_20-8524.pdf.

Bremische Bürgerschaft (2022), Bericht über die Derivate des Landes Bremen zum 31. Dezember 2021, Vorlage VL 20/5831, https://sd.bremische-buergerschaft.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZRgm58IyNe_Akg0UUK274RH1zW1qJxobmhegJPhXIdVa/Beschlussvorlage_Ausschuesse-Deputationen_VL_20-5831.pdf.

Bremische Bürgerschaft (2019), Abschluss einer Verwaltungsvereinbarung zum Sanierungshilfengesetz zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Freien Hansestadt Bremen am 23. Mai 2019, <https://www.bremische-buergerschaft.de/dokumente/wp19/land/drucksache/D19L2197.pdf>.

Bundesministerium der Finanzen (2023), Vorläufige Abrechnung des bundesstaatlichen Finanzausgleichs für das Jahr 2022, https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Oeffentliche-Finanzen/Foederale-Finanzbeziehungen/Laenderfinanzausgleich/abrechnung-ausgleichsjahr-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=3.

Deutsche Bundesbank (2023a), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Februar 2023, S. 74–76.

Deutsche Bundesbank (2023b), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Mai 2023, S. 67–69.

Deutsche Bundesbank (2023c), Wirtschaftsstandort Deutschland: ausgewählte Aspekte der aktuellen Abhängigkeiten und mittelfristigen Herausforderungen, Monatsbericht, September 2023, S. 15–36.

Deutsche Bundesbank (2022a), Länderfinanzen 2021: Überschuss und zusätzliche Reserven aus Notlagenkrediten, Monatsbericht, Oktober 2022, S. 15–35.

Deutsche Bundesbank (2022b), Die Schuldenbremse des Bundes: Möglichkeiten einer stabilitätsorientierten Weiterentwicklung, Monatsbericht, April 2022, S. 53–70.

Deutsche Bundesbank (2021a), Länderfinanzen 2020: Defizit aufgrund temporärer Pandemieeinflüsse, Ausnahmeklauseln auch für Reservebildung genutzt, Monatsbericht, Oktober 2021, S. 15–42.

Deutsche Bundesbank (2021b), Bundesschulden: Bei Zinsausgaben Agien periodengerecht verbuchen, Monatsbericht, Juni 2021, S. 49–53.

Deutsche Bundesbank (2020), Länderhaushalte: Ergebnisse des Jahres 2019, Monatsbericht, Oktober 2020, S. 89–110.

Deutsche Bundesbank (2019), Deutsche Schuldenbremse: zur Überwachung durch den Stabilitätsrat, Monatsbericht, April 2019, S. 95–102.

Deutsche Bundesbank (2011), Die Schuldenbremse in Deutschland – Wesentliche Inhalte und deren Umsetzung, Monatsbericht, Oktober 2011, S. 15–40.

Deutscher Gewerkschaftsbund (2023), Besoldungsreport 2023, <https://www.dgb.de/++co++a90cf394-cef9-11ed-88a3-001a4a160123>.

Landtag Nordrhein-Westfalen (2023), Gesetzentwurf, Drucksache 18/5467, <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD18-5467.pdf>.

Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg (2022), Mittelfristige Finanzplanung für das Land Baden-Württemberg für die Jahre 2021 bis 2025, https://fm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-fm/intern/Dateien_Downloads/Haushalt_Finanzen/Mifrifri2021-2025.pdf.

Statistisches Bundesamt (2023a), Öffentlicher Dienst 2022: Personalzuwachs bei Schulen und Kitas, Pressemitteilung Nr. 241 vom 22. Juni 2023, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/06/PD23_241_741.html.

Statistisches Bundesamt (2023b), Öffentliche Schulden steigen Ende 2022 auf neuen Höchststand von rund 2,37 Billionen Euro, Pressemitteilung Nr. 122 vom 29. März 2023, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_122_713.html.

Unabhängiger Beirat des Stabilitätsrates (2019), Elfte Stellungnahme zur Einhaltung der Obergrenze für das gesamtstaatliche strukturelle Finanzierungsdefizit nach § 51 Absatz 2 HGrG, Stabilitätsrat – 19. Sitzung am 18. Juni 2019, https://www.stabilitaetsrat.de/DE/Beschluesse-und-Beratungsunterlagen/20190618_19.Sitzung/Sitzung20190618_node.html.

Haushaltskennzahlen der Länder (einschl. Gemeinden) 2022^{*)}

Position	BW	BY	BB	HE	MV	NI	NW	RP	SL
Ableitung teilbereinigter struktureller Salden	in € pro Kopf								
Finanzierungssaldo (1)	284	234	-33	348	314	240	-248	482	-3 192
nachrichtlich: in Mio €	3 197	3 120	-84	2 220	511	1 948	-4 484	2 000	-3 158
Saldo finanzielle Transaktionen (2)	-81	-110	-77	-160	-69	-66	-125	-14	-3 716
Abrechnung Länderfinanzausgleich (3)	-7	-3	-55	-12	-33	1	15	258	-40
Korrigierter Saldo (4)=(1)-(2)+(3)	359	341	-11	496	350	308	-108	753	484
Konjunkturkomponente ¹⁾ (5)	20	21	18	22	18	19	20	21	19
Sondereffekte (6)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Teilbereinigter struktureller Saldo (7)=(4)-(5)-(6)	339	320	-29	475	331	289	-128	732	466
nachrichtlich: Corona- und Energiepreis-Maßnahmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Korrigierter struktureller Saldo bereinigt um temporäre Corona- und Energiepreis-Maßnahmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Netto-Zinslast ²⁾ (8)	107	26	72	155	90	125	104	144	296
Teilbereinigter struktureller Primärsaldo (9)=(7)+(8)	445	346	43	630	421	414	-24	876	761
nachrichtlich: Korrigierter struktureller Primärsaldo bereinigt um temporäre CoronaMaßnahmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausgaben, Einnahmen und Schulden	in € pro Kopf								
Gesamtausgaben (10)	7 765	8 071	8 312	8 624	8 517	7 698	9 024	7 357	7 944
darunter:									
Personalausgaben ³⁾ (11)	3 289	3 030	3 088	3 314	2 861	3 069	3 140	3 091	3 266
davon: Ausgaben für aktives Personal (11a)	2 401	2 289	2 635	2 589	2 414	2 335	2 365	2 320	2 419
Versorgung ⁴⁾ (11b)	888	741	452	726	447	734	774	771	846
Laufender Sachaufwand (12)	1 374	1 403	1 638	1 787	1 577	1 434	2 269	1 599	1 828
Zinsausgaben (13)	134	45	95	181	135	141	143	163	304
Transfers an private Haushalte (14)	762	883	989	1 126	970	1 156	1 195	936	781
Laufende Transfers an Unternehmen (15)	628	365	511	542	528	243	246	175	616
Sachinvestitionen (16)	767	970	605	596	848	594	552	594	455
Korrigierte Gesamtausgaben ⁵⁾ (17)	7 585	7 869	8 078	8 332	8 404	7 539	8 697	7 307	4 074
abzgl. Zinsausgaben (17a)	7 451	7 824	7 983	8 151	8 269	7 399	8 554	7 144	3 770
abzgl. Zinsausgaben und Gebühren (17b)	6 961	7 303	7 282	7 338	7 701	6 869	7 531	6 573	3 319
Gesamteinnahmen (18)	8 048	8 305	8 276	8 974	8 831	7 938	8 776	7 838	4 783
darunter:									
Steuerliche Einnahmen ⁶⁾ (19)	5 982	6 038	5 443	6 220	5 715	5 698	5 887	5 838	5 726
Gebühren (20)	490	521	701	813	568	530	1 023	571	451
Zuweisungen vom Bund ⁷⁾ (21)	698	752	1 005	880	1 265	753	879	644	1 268
Korrigierte Gesamteinnahmen ⁵⁾ (22)	7 923	8 189	8 030	8 808	8 602	7 822	8 566	8 039	4 500
abzgl. Gebühren (22a)	7 433	7 668	7 328	7 995	8 034	7 292	7 543	7 468	4 050
Schulden am Jahresende (23)	5 198	2 805	8 150	9 267	7 817	10 087	14 618	11 178	20 380
Rechnerische Durchschnittsverzinsung (in %) ⁸⁾ (24)	2,47	1,63	1,11	1,91	1,61	1,39	0,98	1,44	1,70
Steuer- beziehungsweise Hebesätze									
Grunderwerbsteuer (in %) (25)	5,0	3,5	6,5	6,0	6,0	5,0	6,5	5,0	6,5
Grundsteuer B (in %) ⁹⁾ (26)	411	397	415	514	438	445	588	431	474
Gewerbesteuer (in %) ⁹⁾ (27)	377	376	334	412	390	407	452	350	448
Sonstige Kennzahlen									
Personal (VZÄ je 1 000 Einw.) ¹⁰⁾ (28)	36,9	33,4	38,1	37,3	33,8	34,3	35,3	35,3	33,9
Versorgungsempfangende (je 1 000 Einw.) ¹¹⁾ (29)	14,6	13,6	6,4	14,8	5,7	14,9	14,7	14,5	17,6
A 13 – Jahresbruttobesoldung (in 1 000 €) ¹²⁾ (30)	69,4	72,7	69,0	69,2	68,6	69,3	67,4	69,9	67,6

Quelle: Statistisches Bundesamt, Vierteljährliche Kassenergebnisse (einschl. Nachbuchungen); eigene Berechnungen. * Kern- und Extrahaushalte. Abkürzungen: BW – Baden-Württemberg, BY – Bayern, BB – Brandenburg, HE – Hessen, MV – Mecklenburg-Vorpommern, NI – Niedersachsen, NW – Nordrhein-Westfalen, RP – Rheinland-Pfalz, SL – Saarland, SN – Sachsen, ST – Sachsen-Anhalt, SH – Schleswig-Holstein, TH – Thüringen, BE – Berlin, HB – Bremen, HH – Hamburg. ¹ Angaben gemäß dem Konjunkturbereinigungsverfahren der Bundesbank, Deutsche Bundesbank

Datenstand der Frühjahrsprojektion 2023. ² Zinsausgaben abzgl. Zinseinnahmen. ³ Einschl. Erstattungen an den Bund für Altansprüche auf Versorgungsleistungen im Beitrittsgebiet (AAÜG). ⁴ Einschl. Beihilfen und AAÜG-Zahlungen. ⁵ Ohne finanzielle Transaktionen. Die Abrechnung des Länderfinanzausgleichs ist auf der Einnahmenseite umgesetzt. ⁶ Steuern und Kompensation für die Kraftfahrzeugsteuer; Länderfinanzausgleich und finanzkraftabhängige Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) gemäß vorläufiger Abrechnung. ⁷ Ohne finanzkraftabhängige

SN	ST	SH	TH	BE	HB	HH	Ins- gesamt	Ins- gesamt	Position
in € pro Kopf							in Mio €		Ableitung teilbereinigter struktureller Salden
349	352	467	676	407	– 194	1 775	178	.	Finanzierungssaldo (1)
1 424	771	1 376	1 434	1 517	– 132	3 329	.	14 987	nachrichtlich: in Mio €
– 77	– 12	– 88	91	– 245	75	– 383	– 145	– 12 232	Saldo finanzielle Transaktionen (2)
– 128	– 41	– 76	– 56	– 133	4	– 135	– 9	– 786	Abrechnung Länderfinanzausgleich (3)
297	323	479	529	519	– 265	2 023	314	26 434	Korrigierter Saldo (4)=(1)–(2)+(3)
18	18	19	18	26	27	28	20	1 710	Konjunkturkomponente ¹⁾ (5)
0	0	0	0	0	0	0	0	0	Sondereffekte (6)
279	305	460	511	493	– 292	1 995	294	24 724	Teilbereinigter struktureller Saldo (7)=(4)–(5)–(6)
.	.	.	.	.	.	.	– 263	– 22 132	nachrichtlich: Corona- und Energiepreis-Maßnahmen
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Korrigierter struktureller Saldo bereinigt
.	.	.	.	.	.	.	.	.	um temporäre Corona- und Energiepreis-
– 6	111	134	114	257	935	263	114	9 587	Maßnahmen
273	416	594	625	751	643	2 258	408	34 311	Netto-Zinslast ²⁾ (8)
.	.	.	.	.	.	.	671	56 443	Teilbereinigter struktureller Primärsaldo (9)=(7)+(8)
.	.	.	.	.	.	.	.	.	nachrichtlich: Korrigierter struktureller Primärsaldo bereinigt
.	.	.	.	.	.	.	.	.	um temporäre Corona-Maßnahmen
in € pro Kopf									Ausgaben, Einnahmen und Schulden
7 673	8 297	8 188	7 339	10 422	12 187	12 401	8 412	.	Gesamtausgaben (10)
3 014	2 997	2 900	2 997	3 641	4 025	4 106	3 170	.	darunter:
2 628	2 538	2 202	2 540	2 828	3 024	2 997	2 435	.	Personalausgaben ³⁾ (11)
386	459	698	456	812	1 001	1 109	734	.	davon: Ausgaben für aktives Personal (11a)
1 414	1 791	1 388	1 431	3 593	2 964	4 179	1 825	.	Versorgung ⁴⁾ (11b)
19	136	151	139	266	1 015	344	141	.	Laufender Sachaufwand (12)
895	794	1 062	841	886	1 305	1 043	996	.	Zinsausgaben (13)
558	813	637	408	690	614	1 371	448	.	Transfers an private Haushalte (14)
746	810	802	678	481	590	586	689	.	Laufende Transfers an Unternehmen (15)
7 458	8 252	7 998	7 285	10 127	12 152	11 842	8 145	.	Sachinvestitionen (16)
7 438	8 116	7 847	7 147	9 860	11 137	11 498	8 004	.	Korrigierte Gesamtausgaben ⁵⁾ (17)
6 949	7 599	7 235	6 712	9 118	10 102	9 227	7 296	.	abzgl. Zinsausgaben (17a)
8 022	8 650	8 655	8 015	10 828	11 992	14 176	8 590	.	abzgl. Zinsausgaben und Gebühren (17b)
5 545	5 726	5 776	5 675	7 704	7 589	8 468	6 031	.	Gesamteinnahmen (18)
489	516	612	434	742	1 035	2 270	708	.	darunter:
1 021	1 238	1 022	951	1 293	1 858	1 343	887	.	Steuerliche Einnahmen ⁶⁾ (19)
7 622	8 389	8 450	7 638	10 619	11 859	13 837	8 439	.	Gebühren (20)
7 133	7 873	7 838	7 203	9 877	10 825	11 567	7 731	.	Zuweisungen vom Bund ⁷⁾ (21)
2 733	12 143	13 079	8 849	17 211	34 352	19 680	9 759	.	Korrigierte Gesamteinnahmen ⁵⁾ (22)
0,69	1,19	1,13	1,51	1,54	1,89	1,65	1,41	.	abzgl. Gebühren (22a)
5,5	5,0	6,5	6,5	6,0	5,0	5,5	5,6	.	Schulden am Jahresende (23)
502	426	411	439	810	687	540	486	.	Rechnerische Durchschnittsverzinsung (in %) ⁸⁾ (24)
423	386	385	410	410	460	470	403	.	Steuer- beziehungsweise Hebesätze
37,0	37,8	34,2	36,5	43,0	46,8	40,9	36,0	.	Grunderwerbsteuer (in %) (25)
3,9	6,4	14,3	7,4	17,9	22,9	20,2	13,5	.	Grundsteuer B (in %) ⁹⁾ (26)
71,1	69,3	66,9	71,5	69,4	67,9	69,5	69,3	.	Gewerbsteuer (in %) ⁹⁾ (27)
									Sonstige Kennzahlen
									Personal (VZÄ je 1 000 Einw.) ¹⁰⁾ (28)
									Versorgungsempfangende (je 1 000 Einw.) ¹¹⁾ (29)
									A 13 – Jahresbruttobesoldung (in 1 000 €) ¹²⁾ (30)

BEZ und Kompensation für die Kraftfahrzeugsteuer. **8** Zinsausgaben in % des Schuldenstands zum Ende des Vorjahres. **9** Aufkommensgewichtete kommunale Durchschnittshebesätze 2022. **10** Personal im öffentlichen Dienst im Landes- und Kommunalbereich am 30. Juni 2021. Herausgerechnet sind die Einsatzbereiche, in denen im Regelfall nicht zum Staatssektor zählende Unternehmen tätig sind (Hochschulkliniken, Krankenhäuser, Ernährung usw., Energie- und Wasserwirt-

schaft, Verkehr, Finanzwirtschaft). **11** Versorgungsempfangende im Landes- und Kommunalbereich am 1. Januar 2022. **12** Summe aus jährl. Grundgehalt in der Endstufe, allg. Stellen-/Strukturzulage, Sonderzahlungen, bei Annahme einer 40-Stunden-Woche. Spalte insgesamt stellt hier den ungewichteten Mittelwert dar. Die Besoldungsstufe A 13 betrifft insbesondere zahlreiche Lehrkräfte an Schulen. Quelle: DGB Besoldungsreport 2023.

Haushaltskennzahlen der Länder (einschl. Gemeinden): Veränderung 2022 gegenüber 2021 ^{*)}

Position	BW	BY	BB	HE	MV	NI	NW	RP	SL
Ableitung teilbereinigter struktureller Salden	in € pro Kopf								
Finanzierungssaldo (1)	- 38	321	85	158	276	131	- 279	- 226	- 2 987
nachrichtlich: in Mio €	- 387	4 266	213	1 022	450	1 073	- 5 040	- 905	- 2 956
Saldo finanzielle Transaktionen (2)	- 21	- 11	- 4	- 39	- 3	21	- 90	- 16	- 3 616
Abrechnung Länderfinanzausgleich (3)	- 45	- 8	- 72	60	- 60	- 88	6	458	- 170
Korrigierter Saldo (4)=(1)-(2)+(3)	- 62	324	17	256	220	22	- 183	247	459
Konjunkturkomponente ¹⁾ (5)	14	15	13	16	13	13	14	16	13
Sondereffekte (6)									
Teilbereinigter struktureller Saldo (7)=(4)-(5)-(6)	- 76	309	4	241	207	9	- 197	231	446
nachrichtlich: Corona- und Energiepreis-Maßnahmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Korrigierter struktureller Saldo bereinigt um temporäre Corona- und Energiepreis-Maßnahmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Netto-Zinslast ²⁾ (8)	- 26	0	- 27	- 24	- 16	30	- 10	8	- 8
Teilbereinigter struktureller Primärsaldo (9)=(7)+(8)	- 102	309	- 23	217	192	39	- 208	239	438
nachrichtlich: Korrigierter struktureller Primärsaldo bereinigt um temporäre Corona- und Energiepreis-Maßnahmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausgaben, Einnahmen und Schulden	in € pro Kopf								
Gesamtausgaben (10)	279	- 43	264	2	496	345	764	205	- 41
darunter:									
Personalausgaben ³⁾ (11)	219	81	124	106	106	113	141	56	97
davon: Ausgaben für aktives Personal (11a)	96	68	105	101	94	95	122	56	82
Versorgung ⁴⁾ (11b)	123	13	19	5	12	18	19	0	15
Laufender Sachaufwand (12)	67	13	100	36	223	135	90	137	241
Zinsausgaben (13)	- 36	- 2	- 21	- 22	2	27	- 11	7	- 7
Transfers an private Haushalte (14)	34	21	87	55	67	67	40	44	- 251
Laufende Transfers an Unternehmen (15)	- 171	24	- 136	- 224	35	0	20	5	81
Sachinvestitionen (16)	37	13	41	24	- 1	24	57	45	23
Korrigierte Gesamtausgaben ⁵⁾ (17)	248	- 77	370	- 34	511	340	616	185	- 3 798
abzgl. Zinsausgaben (17a)	284	- 74	391	- 13	509	313	627	178	- 3 791
abzgl. Zinsausgaben und Gebühren (17b)	264	- 108	351	- 40	412	281	565	126	- 3 832
Gesamteinnahmen (18)	240	278	348	162	772	476	485	- 21	- 3 144
darunter:									
Steuerliche Einnahmen ⁶⁾ (19)	467	349	306	316	517	450	412	355	464
Gebühren (20)	20	34	40	28	97	32	62	52	42
Zuweisungen vom Bund ⁷⁾ (21)	- 240	- 187	21	- 166	12	- 136	- 86	- 220	- 181
Korrigierte Gesamteinnahmen ⁵⁾ (22)	171	233	357	209	585	343	416	416	- 3 538
abzgl. Gebühren (22a)	151	199	317	181	488	311	354	364	- 3 580
Schulden am Jahresende (23)	- 310	22	- 552	- 319	- 709	- 163	- 59	- 236	2 408
Rechnerische Durchschnittsverzinsung (in %) ⁸⁾ (24)	- 0,64	- 0,20	- 0,26	- 0,15	0,20	0,28	- 0,11	0,16	- 0,01
Steuer- beziehungsweise Hebesätze									
Grunderwerbsteuer (in %-Punkten) (25)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Grundsteuer B (in %-Punkten) ⁹⁾ (26)	6,5	1,6	2,8	10,8	4,2	1,7	8,3	18,5	5,4
Gewerbesteuer (in %-Punkten) ⁹⁾ (27)	6,7	- 0,9	12,4	1,3	1,8	0,3	3,7	- 44,9	3,1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Vierteljährliche Kassenergebnisse (einschl. Nachbuchungen); eigene Berechnungen. * Kern- und Extrahaushalte. Abkürzungen: BW – Baden-Württemberg, BY – Bayern, BB – Brandenburg, HE – Hessen, MV – Mecklenburg-Vorpommern, NI – Niedersachsen, NW – Nordrhein-Westfalen, RP – Rheinland-Pfalz, SL – Saarland, SN – Sachsen, ST – Sachsen-Anhalt,

SH – Schleswig-Holstein, TH – Thüringen, BE – Berlin, HB – Bremen, HH – Hamburg. **1** Angaben gemäß dem Konjunkturbereinigungsverfahren der Bundesbank, Datenstand der Frühjahrprojektion 2023. **2** Zinsausgaben abzgl. Zinseinnahmen. **3** Einschl. Beihilfen und Erstattungen an den Bund für Altansprüche auf Versor-

SN	ST	SH	TH	BE	HB	HH	Ins- gesamt	Ins- gesamt	Position
in € pro Kopf							in Mio €		Ableitung teilbereinigter struktureller Salden
310	368	487	623	977	– 168	2 068	117	.	Finanzierungssaldo (1)
1 267	804	1 433	1 324	3 606	– 114	3 870	.	9 924	nachrichtlich: in Mio €
– 16	– 10	– 44	46	489	– 3	220	– 44	– 3 755	Saldo finanzielle Transaktionen (2)
– 193	– 80	– 67	– 125	– 71	37	– 80	– 14	– 1 200	Abrechnung Länderfinanzausgleich (3)
134	297	463	453	417	– 127	1 768	147	12 478	Korrigierter Saldo (4)=(1)–(2)+(3)
12	12	13	12	19	20	20	14	1 224	Konjunkturkomponente ¹⁾ (5)
									Sondereffekte (6)
121	285	450	441	399	– 147	1 748	132	11 254	Teilbereinigter struktureller Saldo (7)=(4)–(5)–(6)
.	.	.	.	.	.	.	– 156	– 13 077	nachrichtlich: Corona- und Energiepreis-Maßnahmen
.	.	.	.	.	.	.	289	24 333	Korrigierter struktureller Saldo bereinigt um temporäre Corona- und Energiepreis- Maßnahmen
– 5	– 32	10	– 17	– 34	– 10	– 37	– 9	– 1	Netto-Zinslast ²⁾ (8)
117	253	459	424	365	– 156	1 710	123	10 606	Teilbereinigter struktureller Primärsaldo (9)=(7)+(8)
.	.	.	.	.	.	.	282	23 684	nachrichtlich: Korrigierter struktureller Primärsaldo bereinigt um temporäre Corona- und Energiepreis- Maßnahmen
in € pro Kopf									Ausgaben, Einnahmen und Schulden
200	476	209	– 67	– 680	125	– 922	234	.	Gesamtausgaben (10)
									darunter:
106	41	103	106	63	121	130	120	.	Personalausgaben ³⁾ (11)
98	26	92	88	44	113	119	92	.	davon: Ausgaben für aktives Personal (11a)
8	15	12	18	19	8	11	29	.	Versorgung ⁴⁾ (11b)
91	70	128	95	168	80	217	90	.	Laufender Sachaufwand (12)
– 6	– 27	1	– 16	– 34	– 22	– 58	– 11	.	Zinsausgaben (13)
76	– 59	35	52	13	69	35	37	.	Transfers an private Haushalte (14)
– 135	123	– 98	10	– 355	– 332	– 823	– 77	.	Laufende Transfers an Unternehmen (15)
55	109	64	– 13	– 50	55	– 132	30	.	Sachinvestitionen (16)
178	467	154	– 52	– 151	181	– 619	175	.	Korrigierte Gesamtausgaben ⁵⁾ (17)
183	494	154	– 36	– 116	203	– 561	186	.	abzgl. Zinsausgaben (17a)
115	460	138	– 66	– 160	119	– 577	145	.	abzgl. Zinsausgaben und Gebühren (17b)
510	844	696	556	297	– 40	1 147	350	.	Gesamteinnahmen (18)
									darunter:
289	582	522	460	527	276	826	420	.	Steuerliche Einnahmen ⁶⁾ (19)
68	34	16	30	44	83	16	41	.	Gebühren (20)
187	96	– 25	– 13	– 315	– 380	– 491	– 136	.	Zuweisungen vom Bund ⁷⁾ (21)
184	584	597	231	247	36	1 130	306	.	Korrigierte Gesamteinnahmen ⁵⁾ (22)
116	550	581	201	203	– 47	1 114	264	.	abzgl. Gebühren (22a)
– 96	580	– 503	– 342	– 404	– 19 794	– 1 538	– 335	.	Schulden am Jahresende (23)
– 0,21	– 0,27	0,01	– 0,18	– 0,22	0,12	– 0,27	– 0,11	.	Rechnerische Durchschnittsverzinsung (in %) ⁸⁾ (24)
									Steuer- beziehungsweise Hebesätze
2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,2	.	Grunderwerbsteuer (in %-Punkten) (25)
1,2	1,6	3,0	1,8	0,0	0,0	0,0	5,5	.	Grundsteuer B (in %-Punkten) ⁹⁾ (26)
0,5	– 3,0	3,3	0,0	0,0	0,0	0,0	– 0,4	.	Gewerbesteuer (in %-Punkten) ⁹⁾ (27)

gungsleistungen im Beitrittsgebiet. **4** Einschl. Beihilfen und AAÜG-Zahlungen.
5 Ohne finanzielle Transaktionen. Die Abrechnung des Länderfinanzausgleichs ist
auf der Einnahmenseite umgesetzt. **6** Steuern und Kompensation für die Kraft-
fahrzeugsteuer; Länderfinanzausgleich und finanzkraftabhängige Bundesergän-

zungszuweisungen (BEZ) gemäß vorläufiger Abrechnung. **7** Ohne finanzkraft-
abhängige BEZ und Kompensation für die Kraftfahrzeugsteuer. **8** Zinsausgaben in
% des Schuldenstandes zum Ende des Vorjahres. **9** Aufkommensgewichtete kom-
munale Durchschnittshebesätze.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

- | | |
|---|-----|
| 1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum..... | 42• |
| 2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland..... | 42• |

■ VI. Zinssätze

- | | |
|---|-----|
| 1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze..... | 43• |
| 2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) | 43• |
| 3. Geldmarktsätze nach Monaten..... | 43• |
| 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)..... | 44• |

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

- | | |
|-----------------|-----|
| 1. Aktiva..... | 48• |
| 2. Passiva..... | 49• |

■ VIII. Kapitalmarkt

- | | |
|--|-----|
| 1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland | 50• |
| 2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten..... | 51• |
| 3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten..... | 52• |
| 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten | 52• |
| 5. Renditen deutscher Wertpapiere | 53• |
| 6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland | 53• |

■ IX. Finanzierungsrechnung

- | | |
|---|-----|
| 1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften | 54• |
| 2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften | 55• |
| 3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte..... | 56• |
| 4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte | 57• |

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

- | | |
|--|-----|
| 1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung..... | 58• |
| 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen | 58• |
| 3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung | 59• |
| 4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden | 59• |
| 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen..... | 60• |
| 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten | 60• |

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern	63*
13. Maastricht-Verschuldung nach Arten	64*
14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	69*
5. Umsätze des Einzelhandels	69*
6. Arbeitsmarkt	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze	
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	€STR 5) 6)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 7)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt					
Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt	
2022 Jan.	9,4	7,0	6,7	6,8	6,2	4,4	- 0,3	- 0,58	0,4
Febr.	9,3	6,9	6,5	6,6	6,3	4,4	- 0,6	- 0,58	0,8
März	9,1	6,8	6,5	6,5	6,1	4,4	- 0,8	- 0,58	0,9
April	8,6	6,6	6,4	6,3	6,4	5,0	- 0,2	- 0,58	1,4
Mai	8,3	6,3	6,1	6,1	6,2	5,1	- 0,1	- 0,59	1,7
Juni	7,5	6,2	6,0	6,0	6,3	5,4	- 0,2	- 0,58	2,2
Juli	7,0	6,1	5,9	6,0	5,9	5,4	- 0,2	- 0,51	1,9
Aug.	6,8	6,3	6,2	6,0	5,7	5,7	- 0,3	- 0,09	1,8
Sept.	5,3	5,9	6,0	5,7	5,5	5,7	- 0,4	0,36	2,6
Okt.	3,5	5,0	4,9	5,2	5,1	5,3	- 0,7	0,66	3,0
Nov.	2,1	4,5	4,6	4,4	4,8	5,2	- 0,1	1,37	2,7
Dez.	0,2	3,4	3,8	3,8	3,9	4,4	0,4	1,57	2,8
2023 Jan.	- 1,3	2,6	3,1	3,2	3,0	3,7	1,2	1,90	2,9
Febr.	- 3,1	1,7	2,6	2,6	2,5	3,3	1,8	2,28	3,0
März	- 4,7	1,1	2,1	2,0	2,0	2,9	2,2	2,57	3,1
April	- 5,7	0,5	1,4	1,5	1,4	2,4	2,3	2,90	3,0
Mai	- 7,0	- 0,1	0,9	1,0	0,9	2,2	3,1	3,08	3,0
Juni	- 8,0	- 0,5	0,5	0,4	0,4	1,6	3,5	3,24	3,0
Juli	- 9,2	- 1,4	- 0,4	- 0,4	0,1	1,3	3,9	3,40	3,1
Aug.	- 10,4	- 2,4	- 1,3	...	- 0,2	0,7	4,4	3,64	3,2
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	3,75	3,3

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro Short-Term Rate. 6 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.3, S.43*. 7 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums *)								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				gegenüber dem US-Dollar	Effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999 = 100	
2022 Jan.	- 4 828	- 11 009	- 12 116	+ 2 319	+ 51 781	+ 1 162	- 65 057	- 2 322	1,1314	96,6	91,3
Febr.	+ 9 036	+ 8 468	+ 40 598	+ 45 379	- 8 013	- 4 253	+ 5 961	+ 1 524	1,1342	96,8	91,8
März	+ 4 911	+ 669	- 20 792	+ 24 447	- 140 125	+ 1 891	+ 93 088	- 94	1,1019	95,8	91,5
April	- 15 938	- 13 674	- 50 203	+ 21 629	+ 40 017	+ 26 151	- 137 243	- 756	1,0819	95,0	90,1
Mai	- 29 322	- 7 870	+ 74 015	+ 120 742	+ 36 979	+ 2 563	- 87 435	+ 1 165	1,0579	95,4	90,5
Juni	- 4 576	- 8 748	+ 7 334	+ 7 896	- 100 873	+ 6 264	+ 92 140	+ 1 906	1,0566	95,7	90,7
Juli	- 12 890	- 13 561	+ 19 962	- 10 178	+ 46 302	+ 9 912	- 27 708	+ 1 634	1,0179	93,9	89,2
Aug.	- 26 568	- 30 991	- 19 877	- 36 092	- 60 734	+ 14 523	+ 60 269	+ 2 158	1,0128	93,4	88,9
Sept.	- 5 398	- 13 237	- 24 983	+ 82 999	- 166 454	+ 13 762	+ 41 241	+ 3 470	0,9904	93,9	p) 89,8
Okt.	- 14 552	- 8 014	+ 17 131	+ 10 657	- 38 667	+ 3 663	+ 37 555	+ 3 923	0,9826	94,5	p) 91,2
Nov.	+ 5 781	+ 6 848	- 18 139	- 5 967	- 26 937	+ 4 351	+ 9 899	+ 515	1,0201	95,7	p) 92,1
Dez.	+ 15 170	+ 9 187	+ 66 107	+ 27 823	+ 67 658	- 7 823	- 26 407	+ 4 855	1,0589	96,8	p) 92,5
2023 Jan.	- 11 450	- 13 621	+ 9 250	- 795	+ 30 484	- 2 482	- 9 210	- 8 747	1,0769	97,1	p) 92,6
Febr.	+ 12 774	+ 22 117	- 18 894	+ 32 093	- 25 632	+ 12 383	- 26 391	- 11 347	1,0715	97,0	p) 92,7
März	+ 31 242	+ 40 550	+ 44 846	+ 3 466	- 102 298	+ 5 702	+ 136 330	+ 1 646	1,0706	97,3	p) 92,9
April	+ 8 747	+ 7 698	+ 6 603	- 4 249	+ 65 646	- 1 474	- 51 452	- 1 868	1,0968	98,4	p) 93,8
Mai	- 6 248	+ 16 180	- 10 763	- 57 786	+ 48 740	+ 7 352	- 10 423	+ 1 353	1,0868	98,0	p) 93,2
Juni	+ 37 376	+ 32 660	+ 72 618	+ 81 656	- 47 633	- 11 016	+ 47 222	+ 2 389	1,0840	98,2	p) 93,5
Juli	+ 26 853	+ 26 654	+ 20 369	- 25 490	+ 23 453	- 1 511	+ 23 523	+ 394	1,1058	99,2	p) 94,6
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0909	99,0	p) 94,7
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0684	98,5	p) 94,2

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII. 9 und 11, S. 82• / 83•. 2 Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises (fixe Zusammensetzung). 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Kroatien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾ Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2020	- 6,1	- 5,4	- 3,8	- 1,0	- 2,4	- 7,5	- 9,3	6,6	- 9,0	- 8,5	- 3,5
2021	5,9	6,3	3,2	7,2	3,2	6,4	8,4	15,1	8,3	13,1	6,7
2022	3,4	3,2	1,8	- 0,5	1,6	2,5	5,6	9,4	3,7	6,2	3,4
2022 1.Vj.	5,5	5,3	4,3	3,1	3,5	4,5	8,5	8,8	6,4	7,8	7,5
2.Vj.	4,1	4,1	1,6	0,2	2,7	4,1	7,4	9,3	5,0	8,7	4,4
3.Vj.	2,4	2,1	1,2	- 0,5	1,2	1,1	3,9	9,4	2,5	5,3	0,8
4.Vj.	1,8	1,6	0,2	- 4,2	- 0,7	0,3	4,5	10,2	1,3	3,5	1,6
2023 1.Vj.	1,2	1,4	0,1	- 3,7	0,5	1,0	1,8	1,1	2,3	2,8	- 0,0
2.Vj.	0,5	0,9	- 0,6	- 2,9	- 0,5	0,4	2,8	- 0,7	0,0	2,7	- 1,1
Industrieproduktion ²⁾ Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2020	- 7,7	- 3,8	- 9,6	- 2,8	- 3,2	- 10,9	- 2,1	14,5	- 11,5	- 3,4	- 1,8
2021	8,9	16,8	4,6	12,8	4,2	5,9	10,4	28,3	12,2	6,4	6,5
2022	2,3	- 0,7	- 0,3	- 2,3	4,0	- 0,2	2,5	18,9	0,4	1,6	0,8
2022 1.Vj.	1,6	6,4	- 1,3	4,2	5,7	- 0,3	4,9	7,6	1,5	3,0	4,0
2.Vj.	2,0	- 5,1	- 1,3	2,5	8,0	- 0,2	3,1	14,9	2,1	2,5	3,6
3.Vj.	3,4	- 3,6	1,9	- 5,0	3,5	0,2	3,9	21,0	0,0	2,5	- 2,6
4.Vj.	2,1	- 0,2	- 0,6	- 10,4	- 0,6	- 0,5	- 1,7	29,8	- 2,2	- 1,4	- 1,2
2023 1.Vj.	0,3	- 2,9	0,4	- 9,7	1,0	- 0,4	2,2	7,8	- 1,5	- 1,7	- 6,0
2.Vj.	- 1,1	- 4,3	p) - 0,1	- 14,2	- 2,9	1,5	1,0	4,2	- 3,9	0,0	- 6,6
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾ in % der Vollaustattung											
2020	74,5	75,6	77,3	67,7	76,9	73,8	71,0	69,1	53,3	67,8	72,0
2021	81,4	80,1	84,9	78,1	81,2	81,1	75,7	78,0	76,5	75,0	75,3
2022	82,2	79,1	85,2	71,7	81,0	81,8	75,9	79,8	78,4	77,0	75,0
2022 2.Vj.	82,5	80,0	84,9	69,2	80,7	82,2	76,8	81,2	78,8	79,9	75,6
3.Vj.	81,9	79,0	85,1	74,5	81,2	81,7	74,5	79,2	78,4	75,9	75,7
4.Vj.	81,4	77,2	84,9	71,7	80,7	80,6	75,5	79,8	77,9	74,3	73,3
2023 1.Vj.	81,4	76,7	84,6	71,1	78,4	81,0	74,8	79,2	77,4	77,6	72,6
2.Vj.	81,2	77,3	84,2	69,9	76,6	82,0	73,8	...	77,4	78,2	73,8
3.Vj.	80,2	75,1	82,9	63,2	77,9	82,2	76,3	...	77,0	78,5	72,7
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾ in % der zivilen Erwerbspersonen											
2020	7,9	5,6	3,6	7,0	7,8	7,8	16,3	5,6	9,2	7,6	8,1
2021	7,7	s) 6,3	3,6	s) 6,2	s) 7,7	s) 7,9	s) 14,8	s) 6,3	s) 9,5	s) 7,7	s) 7,6
2022	6,7	s) 5,5	p) 3,1	s) 5,6	s) 6,8	s) 7,3	s) 12,5	s) 4,5	s) 8,1	s) 6,8	s) 6,9
2023 März	6,5	5,6	2,9	6,0	6,6	7,1	11,2	4,1	7,8	6,6	6,0
April	6,5	5,6	2,9	6,3	7,1	7,3	11,6	4,1	7,7	6,5	6,2
Mai	6,5	5,6	3,0	6,7	7,1	7,3	11,2	4,1	7,6	6,6	6,4
Juni	6,4	5,6	3,0	7,1	7,2	7,3	11,0	4,2	7,4	6,7	6,6
Juli	6,5	5,5	3,0	7,5	7,3	7,4	10,9	4,1	7,5	6,8	6,6
Aug.	6,4	5,5	3,0	7,6	7,3	7,3	10,9	4,1	7,3	6,9	6,6
Harmonisierter Verbraucherpreisindex Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2020	0,3	0,4	s) 0,4	- 0,6	0,4	0,5	- 1,3	- 0,5	- 0,1	0,0	0,1
2021	2,6	3,2	s) 3,2	4,5	2,1	2,1	0,6	2,4	1,9	2,7	3,2
2022	8,4	10,3	8,7	19,4	7,2	5,9	9,3	8,1	8,7	10,7	17,2
2023 April	6) 7,0	3,3	7,6	13,2	6,3	6,9	4,5	6,3	8,6	8,9	15,0
Mai	6,1	2,7	6,3	11,2	5,0	6,0	4,1	5,4	8,0	8,3	12,3
Juni	5,5	1,6	6,8	9,0	4,1	5,3	2,8	4,8	6,7	8,3	8,1
Juli	5,3	1,7	6,5	6,2	4,2	5,1	3,5	4,6	6,3	8,0	6,6
Aug.	5,2	2,4	6,4	4,3	3,1	5,7	3,5	4,9	5,5	8,4	5,6
Sept.	4,3	0,7	4,3	3,9	3,0	5,7	2,4	5,0	5,6	7,4	3,6
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾ in % des Bruttoinlandsprodukts											
2020	- 7,1	- 9,0	- 4,3	- 5,5	- 5,6	- 9,0	- 9,7	- 5,0	- 9,7	- 7,3	- 4,4
2021	- 5,3	- 5,5	- 3,6	- 2,4	- 2,8	- 6,5	- 7,1	- 1,6	- 9,0	- 2,5	- 7,1
2022	- 3,6	- 3,9	- 2,5	- 0,9	- 0,9	- 4,7	- 2,3	- 1,6	- 8,0	0,4	- 4,4
Staatliche Verschuldung ⁷⁾ in % des Bruttoinlandsprodukts											
2020	97,2	112,0	68,8	18,5	74,7	114,6	206,3	58,4	154,9	87,0	42,0
2021	95,4	109,1	69,0	17,6	72,6	112,9	194,6	55,4	149,9	78,4	43,7
2022	91,5	105,1	66,1	18,4	73,0	111,6	171,3	44,7	144,4	68,4	40,8

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
- 0,0	- 0,9	- 8,1	- 3,9	- 6,6	- 8,3	- 3,3	- 4,2	- 11,2	- 3,4	2020
6,3	7,2	12,3	6,2	4,2	5,7	4,8	8,2	6,4	9,9	2021
2,4	1,4	6,9	4,3	4,8	6,8	1,7	2,5	5,8	4,9	2022
5,5	3,8	8,0	6,4	9,6	11,6	3,1	5,0	7,0	7,3	2022 1.Vj.
2,4	2,3	9,9	5,2	6,5	8,2	1,4	4,4	6,9	6,5	2.Vj.
2,1	2,1	4,7	3,0	2,0	5,0	1,5	0,9	5,5	4,0	3.Vj.
0,1	- 2,3	5,3	2,9	1,8	3,1	1,2	- 0,2	3,8	2,1	4.Vj.
- 2,4	- 1,6	5,0	1,9	1,9	2,6	0,5	0,8	4,5	3,0	2023 1.Vj.
0,7	- 1,7	3,9	- 0,2	- 1,3	1,9	1,5	1,4	2,1	2,2	2.Vj.
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
- 1,9	- 10,8	- 0,3	- 3,9	- 5,9	- 7,3	- 8,5	- 5,2	- 9,8	- 7,3	2020
20,2	8,4	0,1	5,0	11,2	3,5	10,3	10,2	7,5	6,4	2021
9,4	- 1,3	2,8	2,6	6,9	- 0,0	- 3,9	1,2	3,0	1,1	2022
23,5	0,1	- 2,1	2,1	11,6	- 2,9	- 2,4	6,4	1,7	3,0	2022 1.Vj.
9,2	- 1,6	- 4,0	4,7	8,4	2,0	- 3,1	2,8	5,0	3,0	2.Vj.
10,0	- 0,3	7,7	2,4	5,5	1,3	- 1,5	1,7	4,5	- 1,0	3.Vj.
- 2,5	- 3,3	10,0	1,3	2,8	- 0,3	- 8,4	- 5,7	0,7	- 0,4	4.Vj.
- 11,7	- 4,3	13,7	- 3,6	1,0	1,3	- 3,4	- 3,4	1,6	- 1,4	2023 1.Vj.
- 0,4	- 7,1	7,5	- 9,4	- 0,4	- 4,9	0,6	- 4,2	- 2,0	0,6	2.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollausslastung										
73,0	72,5	70,7	78,2	79,5	74,9	79,5	78,4	74,4	51,5	2020
76,7	82,0	76,8	82,4	87,1	79,2	82,2	84,5	77,8	51,3	2021
77,4	80,8	64,7	83,7	87,7	81,9	83,3	84,9	78,7	58,2	2022
78,2	79,9	64,6	84,2	88,8	82,4	83,9	85,1	80,0	58,8	2022 2.Vj.
76,8	81,4	67,6	83,9	87,9	81,6	83,5	84,1	78,9	58,3	3.Vj.
76,1	79,8	63,6	82,6	85,6	81,6	83,0	84,0	77,2	60,4	4.Vj.
69,7	74,3	65,7	82,9	87,1	81,5	80,2	83,1	77,1	59,8	2023 1.Vj.
70,5	75,5	53,3	82,5	86,3	83,6	84,0	83,9	76,3	60,9	2.Vj.
67,0	72,0	69,4	81,3	84,6	80,9	83,0	83,0	76,2	62,7	3.Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
8,6	6,8	4,4	3,9	5,4	6,9	6,7	5,0	15,5	7,6	2020
s) 7,1	s) 5,4	s) 3,4	s) 4,2	s) 6,2	s) 6,6	s) 6,9	s) 4,8	s) 14,8	s) 7,5	2021
s) 5,9	s) 4,6	s) 2,9	s) 3,6	s) 4,8	s) 6,1	s) 6,2	s) 4,0	s) 13,0	s) 6,8	2022
7,6	4,9	2,8	3,5	4,5	6,8	6,0	3,7	12,5	6,3	2023 März
6,5	5,0	2,7	3,4	5,1	6,5	5,9	3,8	12,1	6,2	April
6,1	5,0	2,6	3,5	4,7	6,4	5,9	3,7	11,9	6,2	Mai
5,8	5,2	2,5	3,5	5,1	6,3	5,8	3,7	11,7	6,3	Juni
6,4	5,2	2,5	3,6	5,6	6,3	5,8	3,6	11,6	6,6	Juli
6,1	5,3	2,7	3,6	5,3	6,2	5,8	3,5	11,5	6,6	Aug.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
1,1	0,0	0,8	1,1	1,4	- 0,1	2,0	- 0,3	- 0,3	- 1,1	2020
4,6	3,5	0,7	2,8	2,8	0,9	2,8	2,0	3,0	2,3	2021
18,9	8,2	6,1	11,6	8,6	8,1	12,1	9,3	8,3	8,1	2022
13,3	2,7	6,4	5,8	9,4	6,9	14,0	9,2	3,8	3,9	2023 April
10,7	2,0	6,3	6,8	8,7	5,4	12,3	8,1	2,9	3,6	Mai
8,2	1,0	6,2	6,4	7,8	4,7	11,3	6,6	1,6	2,8	Juni
7,2	2,0	5,6	5,3	7,0	4,3	10,3	5,7	2,1	2,4	Juli
6,4	3,5	5,0	3,4	7,5	5,3	9,6	6,1	2,4	3,1	Aug.
4,1	3,4	4,9	- 0,3	5,7	4,8	9,0	7,1	3,3	4,3	Sept.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
- 6,5	- 3,4	- 9,7	- 3,7	- 8,0	- 5,8	- 5,4	- 7,7	- 10,1	- 5,8	2020
- 1,2	0,7	- 7,8	- 2,4	- 5,8	- 2,9	- 5,4	- 4,6	- 6,9	- 2,0	2021
- 0,6	0,2	- 5,8	0,0	- 3,2	- 0,4	- 2,0	- 3,0	- 4,8	2,1	2022
Staatliche Verschuldung ⁷⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
46,3	24,5	52,9	54,7	82,9	134,9	58,9	79,6	120,4	113,8	2020
43,7	24,5	55,1	52,5	82,3	125,4	61,0	74,5	118,3	101,2	2021
38,4	24,6	53,4	51,0	78,4	113,9	57,8	69,9	113,2	86,5	2022

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. **4** Monatsangaben saisonbereinigt. **5** Beeinflusst durch eine befris-

tete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. **6** Ab 2023 einschließlich Kroatien. **7** Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

a) Euroraum ¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo- naten	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rück- lagen ³⁾
		zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen	darunter Wert- papiere								
2022 Jan.	173,3	98,0	– 10,3	75,4	64,8	7,8	141,2	133,4	– 19,7	– 14,8	– 0,1	9,5	– 14,3
Febr.	110,9	44,5	2,0	66,5	73,8	– 14,0	83,0	97,0	– 24,6	– 12,6	– 0,4	– 3,5	– 8,1
März	149,8	104,5	26,4	45,3	36,0	4,1	– 24,1	– 28,2	– 2,1	2,8	– 0,7	– 21,7	17,5
April	111,9	96,7	20,2	15,2	5,2	– 101,8	– 79,5	22,3	6,2	– 10,5	– 0,2	2,1	14,7
Mai	107,2	65,1	– 18,8	42,1	49,5	– 51,3	40,8	92,2	– 18,1	3,1	– 3,2	– 21,5	3,6
Juni	116,2	83,6	– 8,8	32,6	33,5	99,4	– 26,0	– 125,4	20,8	– 4,8	– 0,4	1,6	24,4
Juli	29,8	58,6	– 3,0	– 28,8	– 28,8	– 27,9	63,5	91,3	5,0	– 11,7	– 0,4	– 3,2	20,3
Aug.	– 10,7	26,1	– 18,8	– 36,8	– 31,2	46,8	69,2	22,5	– 15,6	– 22,1	0,8	2,1	3,6
Sept.	86,6	83,1	– 0,1	3,4	2,2	– 52,8	– 199,5	– 146,7	13,3	– 16,4	– 0,4	4,0	26,1
Okt.	– 12,5	0,1	– 6,1	– 12,6	– 9,7	– 0,8	169,5	170,3	– 12,4	– 14,7	0,0	11,2	– 8,9
Nov.	93,0	84,0	31,0	9,0	14,3	14,8	– 40,4	– 55,1	33,6	1,7	– 0,1	34,0	– 1,9
Dez.	– 122,2	– 88,9	– 0,9	– 33,2	– 41,3	0,4	– 256,7	– 257,1	42,6	10,0	– 0,1	0,7	32,0
2023 Jan.	– 10,2	– 0,7	– 14,4	– 9,5	– 4,2	11,6	126,7	115,1	31,4	– 6,2	1,8	57,3	– 21,5
Febr.	7,5	– 13,3	3,2	20,9	29,8	8,3	0,1	– 8,2	13,7	– 1,3	1,3	10,3	3,5
März	33,6	40,8	11,7	– 7,2	– 9,7	75,2	112,4	37,3	29,5	10,8	1,1	5,6	12,1
April	– 10,7	22,8	29,5	– 33,5	– 29,2	– 20,8	– 21,2	– 0,4	9,1	9,3	1,0	3,9	– 5,1
Mai	1,0	46,7	33,3	– 45,7	– 50,0	1,1	22,2	21,1	38,0	– 0,3	2,1	27,1	9,1
Juni	3,0	– 11,3	– 12,2	14,3	21,2	116,5	15,8	– 100,7	43,7	1,2	2,6	27,1	12,8
Juli	– 46,6	6,8	5,2	– 53,4	– 53,0	32,6	108,0	75,3	32,6	0,9	2,6	17,4	11,7
Aug.	– 60,5	– 69,9	– 12,1	9,3	11,9	35,8	68,9	33,2	22,1	– 2,3	3,6	11,2	9,7

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo- naten	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rück- lagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wert- papiere	zusammen	darunter: Wert- papiere								
2022 Jan.	40,4	31,0	1,4	9,4	7,5	111,9	72,2	– 39,7	– 4,0	– 1,1	– 0,8	12,6	– 14,8
Febr.	32,7	27,6	3,4	5,2	7,2	16,0	21,9	5,9	5,1	– 1,3	– 0,2	7,0	– 0,4
März	37,0	23,3	4,1	13,7	12,9	– 44,2	– 22,2	22,0	6,1	– 2,0	– 0,2	4,1	4,2
April	19,0	18,9	2,7	0,1	– 4,5	19,1	– 13,0	– 32,1	4,4	– 2,7	– 0,2	3,2	4,1
Mai	39,1	28,5	3,5	10,6	13,5	– 29,8	– 0,9	28,9	2,0	– 2,4	– 0,1	2,0	2,5
Juni	32,6	25,5	– 4,1	7,1	4,8	– 22,4	– 9,4	13,0	3,8	– 3,1	– 0,2	– 3,8	10,8
Juli	18,2	30,6	10,6	– 12,4	– 13,4	42,7	4,3	– 38,5	9,3	– 2,0	– 0,2	8,5	3,0
Aug.	26,0	39,4	– 0,2	– 13,4	– 11,4	– 50,3	6,7	57,1	3,0	– 0,0	– 0,1	0,8	2,3
Sept.	21,5	23,1	0,1	– 1,7	– 4,5	– 27,4	1,6	29,0	4,1	– 0,3	– 0,0	– 0,6	5,0
Okt.	12,8	10,5	– 0,2	2,3	1,9	45,1	20,4	– 24,7	– 7,6	– 1,2	0,2	3,2	– 9,8
Nov.	25,4	26,2	1,4	– 0,9	0,8	38,0	8,9	– 29,1	9,8	1,9	0,2	7,1	0,6
Dez.	– 28,8	– 19,6	– 2,4	– 9,3	– 8,2	– 37,1	– 71,9	– 34,8	– 0,5	– 3,7	0,4	– 1,9	4,8
2023 Jan.	27,5	16,9	– 0,2	10,7	8,9	63,0	29,8	– 33,3	– 14,3	2,7	1,0	3,1	– 21,0
Febr.	9,2	8,3	– 0,2	0,9	1,8	58,4	– 2,0	– 60,3	3,3	0,6	1,2	2,1	3,5
März	4,8	8,1	6,4	– 3,4	– 3,7	– 12,4	10,5	23,0	15,5	6,0	1,6	4,4	3,5
April	– 3,7	13,0	1,2	– 16,7	– 20,2	62,7	– 15,2	– 77,9	5,0	2,0	1,5	– 3,0	4,5
Mai	5,2	11,7	– 1,2	– 6,5	– 4,8	9,8	16,5	6,7	16,8	2,7	2,2	6,1	5,7
Juni	1,5	– 1,9	4,1	3,4	5,4	7,6	– 6,6	– 14,3	9,7	– 0,9	2,7	– 0,3	8,2
Juli	5,1	6,8	– 1,1	– 1,7	– 4,7	34,0	8,3	– 25,7	24,9	– 0,3	3,0	10,2	12,0
Aug.	– 8,3	– 6,4	– 6,1	– 1,8	0,3	25,7	– 4,2	– 29,8	6,6	– 2,7	2,7	0,3	6,3

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. ¹ Quelle: EZB. ² Abzüglich Bestand der MFIs. ³ Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. ⁴ Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. ⁵ Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). ⁶ In Deutschland nur Spareinlagen. ⁷ Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. ⁸ Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. ⁹ Einschl. noch im Umlauf befindlicher

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)						
68,1 44,6 13,7	94,8 37,1 48,6	0,0 0,0 0,0	– 3,7 39,3 97,1	– 3,6 68,0 108,3	– 39,5 73,8 88,1	1,0 9,1 22,5	– 40,5 64,6 65,6	23,3 – 13,8 16,2	12,6 8,0 4,0	57,2 9,4 – 17,6	– 26,2 – 37,1 – 0,2	9,1 – 0,4 – 2,2	2022 Jan. Febr. März
– 22,1 – 28,9 69,6	– 99,6 56,2 67,2	0,0 0,0 0,0	103,1 53,6 73,2	65,2 63,4 79,5	64,0 67,3 52,3	11,2 7,8 6,6	52,8 59,6 45,7	– 1,1 – 15,9 24,1	2,3 11,9 3,1	25,1 4,7 – 32,5	20,2 – 10,1 – 1,0	16,6 – 5,2 11,2	April Mai Juni
– 31,2 – 80,3 7,3	–138,1 68,7 21,3	0,0 0,0 0,0	159,6 79,0 1,6	126,7 71,5 – 1,7	74,8 20,2 – 100,9	8,6 – 4,6 – 1,4	66,2 24,8 – 99,4	46,7 41,3 99,7	5,1 10,0 – 0,6	23,7 – 22,6 – 19,5	– 2,1 6,8 – 8,4	18,1 7,4 21,7	Juli Aug. Sept.
– 5,4 – 10,5 – 84,5	65,6 – 1,7 – 60,0	0,0 0,0 0,0	– 57,6 70,0 3,4	– 76,8 20,8 13,3	– 157,2 – 30,3 – 61,5	– 0,4 – 3,5 11,6	– 156,9 26,8 73,1	85,4 59,2 59,8	– 4,9 – 8,0 14,9	4,4 27,4 – 46,5	36,7 22,3 2,8	– 25,5 16,4 10,4	Okt. Nov. Dez.
– 38,7 20,3 30,5	123,9 23,7 34,8	0,0 0,0 0,0	– 133,0 – 41,7 16,5	– 149,0 – 63,1 9,7	– 231,6 – 135,6 – 104,7	– 13,2 – 3,5 3,9	– 218,3 – 132,1 – 108,6	76,0 72,1 119,3	6,6 0,4 – 5,0	35,1 – 2,2 – 25,7	6,6 – 6,4 20,6	– 8,0 29,8 9,4	2023 Jan. Febr. März
– 26,5 – 104,5 24,6	– 14,3 81,7 44,9	0,0 0,0 0,0	– 0,8 – 33,3 11,5	– 17,9 – 44,5 22,5	– 53,0 – 94,3 – 61,3	4,1 1,7 3,1	– 57,2 – 96,1 – 64,4	46,1 53,0 94,4	– 11,0 – 3,2 – 10,7	6,7 29,6 – 11,2	11,5 – 2,9 – 1,6	0,1 5,2 – 3,6	April Mai Juni
– 29,4 – 20,2	– 1,7 3,2	0,0 0,0	– 0,7 – 42,4	– 28,3 – 44,8	– 90,8 – 99,5	3,0 – 7,6	– 93,8 – 91,9	72,7 78,3	– 10,2 – 23,6	4,1 4,4	9,7 9,4	– 0,9 0,7	Juli Aug.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse				VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Komponenten der Geldmenge										
		Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)		täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)					
- 38,1	166,0	1,3	0,8	28,4	22,4	9,3	0,3	- 1,2	0,0	- 2,4	2022 Jan.				
2,5	14,4	3,0	2,2	26,8	23,3	1,1	0,3	1,1	0,1	0,8	Febr.				
0,1	13,2	5,8	4,2	0,1	7,4	8,4	1,6	0,5	0,2	0,1	März				
- 3,0	32,9	3,4	2,3	3,7	3,4	10,4	0,4	- 2,0	0,2	- 0,6	April				
22,5	30,3	3,4	2,7	15,1	22,5	- 7,4	1,2	0,4	0,2	0,7	Mai				
14,9	37,5	3,7	0,5	29,0	19,6	7,5	1,6	0,6	0,0	2,9	Juni				
- 38,2	55,3	- 5,3	9,1	34,6	5,7	23,6	- 1,7	4,3	0,1	2,6	Juli				
- 24,1	71,1	- 11,7	12,5	67,9	56,8	13,9	2,4	- 1,8	0,1	1,4	Aug.				
4,7	1,1	3,3	0,3	- 13,6	56,8	45,1	5,3	- 2,6	0,1	6,0	Sept.				
5,1	65,9	0,1	0,1	- 5,4	32,1	36,8	- 3,3	- 0,2	0,1	- 6,7	Okt.				
22,6	13,6	- 0,0	0,3	17,3	12,6	4,3	- 5,5	3,2	0,0	2,7	Nov.				
- 16,3	24,6	2,1	2,4	- 24,6	37,6	19,0	- 4,1	- 2,0	0,1	0,0	Dez.				
- 42,9	147,9	2,3	- 5,1	- 0,2	37,1	38,4	- 6,5	- 0,1	0,2	5,4	2023 Jan.				
12,9	50,9	1,1	- 0,7	0,4	33,2	32,6	- 8,0	1,3	0,1	7,8	Febr.				
27,1	34,8	2,3	0,9	- 15,5	45,7	31,8	- 10,4	- 0,2	0,3	8,7	März				
- 39,0	86,7	1,9	0,7	6,3	11,7	25,3	- 10,2	0,7	0,2	1,9	April				
- 11,8	3,1	2,6	0,9	6,9	6,1	18,4	- 10,3	- 0,2	0,1	5,2	Mai				
- 9,8	8,4	1,7	1,1	0,8	29,2	36,7	- 10,0	- 0,3	0,0	3,6	Juni				
- 6,4	20,0	1,6	1,3	0,7	21,8	31,5	- 10,3	0,3	0,3	0,8	Juli				
7,4	- 1,8	2,9	- 1,9	5,2	21,5	29,7	- 11,2	1,1	0,1	7,1	Aug.				

DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	Aktiva / Passiva insgesamt	Aktiva									Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte					
			zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Euroraum (Mrd €) ¹⁾												
2021 Juli	31 313,9	21 028,4	14 708,1	12 278,0	1 543,4	886,7	6 320,4	1 011,3	5 309,1	6 504,5	3 781,0	
Aug.	31 438,2	21 047,9	14 684,9	12 261,1	1 533,4	890,4	6 363,1	1 002,3	5 360,8	6 653,6	3 736,6	
Sept.	31 472,9	21 133,7	14 757,3	12 330,9	1 535,1	891,4	6 376,4	993,6	5 382,8	6 619,9	3 719,3	
Okt.	31 778,8	21 201,7	14 817,8	12 379,4	1 548,1	890,3	6 384,0	987,7	5 396,3	6 825,2	3 751,9	
Nov.	32 193,4	21 381,5	14 911,5	12 478,0	1 542,5	891,0	6 470,1	985,8	5 484,2	6 917,4	3 894,5	
Dez.	31 777,4	21 384,4	14 917,2	12 462,9	1 567,3	887,0	6 467,2	988,5	5 478,8	6 738,7	3 654,2	
2022 Jan.	32 417,1	21 571,9	15 046,8	12 609,0	1 553,2	884,6	6 525,0	999,2	5 525,9	6 914,5	3 930,7	
Febr.	32 601,8	21 629,0	15 075,6	12 645,3	1 553,7	876,6	6 553,4	991,8	5 561,6	7 011,4	3 961,5	
März	32 937,3	21 737,1	15 176,1	12 722,0	1 587,4	866,7	6 561,1	1 001,4	5 559,7	6 996,1	4 204,1	
April	33 570,1	21 764,2	15 254,0	12 805,3	1 597,6	851,1	6 510,1	1 011,3	5 498,8	7 063,0	4 742,9	
Mai	33 482,5	21 816,2	15 304,5	12 878,2	1 568,2	858,1	6 511,7	1 003,9	5 507,8	7 013,2	4 653,1	
Juni	33 886,1	21 886,0	15 373,6	12 973,4	1 569,1	831,1	6 512,4	1 003,0	5 509,4	7 064,5	4 935,5	
Juli	33 877,7	21 984,6	15 451,5	13 043,7	1 578,6	829,2	6 533,1	1 003,0	5 530,1	7 216,9	4 676,2	
Aug.	34 342,9	21 872,4	15 459,5	13 080,1	1 553,7	825,7	6 413,0	996,9	5 416,1	7 301,6	5 168,9	
Sept.	34 619,1	21 901,4	15 558,0	13 191,3	1 544,9	821,7	6 343,4	998,1	5 345,2	7 241,7	5 476,0	
Okt.	34 551,1	21 891,6	15 553,1	13 190,6	1 533,0	829,6	6 338,5	995,2	5 343,3	7 336,9	5 322,6	
Nov.	34 226,4	22 012,4	15 628,2	13 228,7	1 559,1	840,4	6 384,2	990,2	5 394,1	7 207,7	5 006,2	
Dez.	33 866,7	21 792,9	15 515,8	13 124,7	1 555,4	835,7	6 277,1	998,9	5 278,2	6 873,2	5 200,6	
2023 Jan.	33 828,5	21 883,5	15 553,3	13 171,9	1 545,6	835,8	6 330,2	1 000,3	5 330,0	6 982,9	4 962,1	
Febr.	34 114,7	21 860,3	15 543,2	13 157,7	1 540,9	844,6	6 317,1	991,3	5 325,9	7 003,0	5 251,5	
März	33 955,0	21 921,0	15 575,3	13 175,7	1 552,2	847,4	6 345,7	995,3	5 350,3	7 101,4	4 932,6	
April	33 942,0	21 905,2	15 597,6	13 165,2	1 566,3	866,2	6 307,6	991,1	5 316,5	7 040,8	4 996,0	
Mai	34 134,1	21 917,1	15 648,8	13 183,8	1 595,6	869,4	6 268,4	995,4	5 272,9	7 152,5	5 064,5	
Juni	34 045,4	21 910,7	15 632,8	13 177,9	1 584,4	870,4	6 277,9	988,5	5 289,4	7 070,0	5 064,7	
Juli	34 180,4	21 860,2	15 636,4	13 175,0	1 586,3	875,1	6 223,8	988,2	5 235,5	7 156,2	5 164,0	
Aug.	34 247,6	21 804,6	15 569,2	13 119,7	1 576,7	872,8	6 235,4	986,1	5 249,3	7 259,5	5 183,5	
Deutscher Beitrag (Mrd €)												
2021 Juli	7 362,7	5 062,4	3 808,5	3 310,2	221,9	276,4	1 253,9	284,4	969,5	1 317,4	982,9	
Aug.	7 395,2	5 087,3	3 824,6	3 325,1	221,4	278,1	1 262,8	280,8	982,0	1 336,0	971,9	
Sept.	7 398,6	5 110,8	3 840,8	3 336,4	224,7	279,7	1 270,1	280,7	989,4	1 335,1	952,6	
Okt.	7 461,0	5 147,0	3 874,5	3 363,5	228,6	282,4	1 272,5	284,4	988,0	1 385,2	928,8	
Nov.	7 575,0	5 210,7	3 904,2	3 389,9	229,0	285,3	1 306,4	280,7	1 025,7	1 396,4	967,9	
Dez.	7 475,8	5 212,1	3 914,7	3 393,2	237,0	284,5	1 297,4	278,0	1 019,5	1 355,9	907,8	
2022 Jan.	7 787,0	5 243,9	3 944,7	3 422,9	235,8	286,0	1 299,2	279,9	1 019,3	1 433,6	1 109,5	
Febr.	7 871,3	5 262,9	3 968,5	3 445,2	238,0	285,3	1 294,3	277,8	1 016,5	1 464,4	1 144,0	
März	7 997,7	5 280,7	3 990,2	3 464,4	240,6	285,2	1 290,6	278,6	1 012,0	1 447,5	1 269,5	
April	8 259,4	5 278,9	4 008,0	3 481,9	240,1	286,1	1 270,9	283,2	987,7	1 464,0	1 516,5	
Mai	8 228,4	5 304,5	4 034,5	3 506,0	240,8	287,7	1 270,0	280,3	989,7	1 445,0	1 479,0	
Juni	8 413,5	5 322,6	4 058,9	3 537,6	237,8	283,5	1 263,7	282,5	981,2	1 466,1	1 624,8	
Juli	8 287,9	5 375,0	4 096,1	3 560,3	252,7	283,2	1 278,8	283,6	995,2	1 481,5	1 431,4	
Aug.	8 546,0	5 364,5	4 132,0	3 600,0	249,1	282,9	1 232,5	281,5	951,0	1 492,4	1 689,0	
Sept.	8 857,6	5 356,3	4 153,9	3 624,8	246,1	283,0	1 202,4	284,3	918,1	1 502,4	1 998,8	
Okt.	8 826,7	5 366,0	4 163,6	3 634,6	245,9	283,1	1 202,4	284,8	917,5	1 509,0	1 951,8	
Nov.	8 653,9	5 402,0	4 189,2	3 656,3	249,8	283,1	1 212,8	283,4	929,4	1 502,4	1 749,6	
Dez.	8 626,1	5 345,2	4 165,8	3 636,7	245,9	283,2	1 179,4	283,2	896,1	1 417,3	1 863,7	
2023 Jan.	8 561,4	5 377,1	4 178,3	3 652,7	245,9	279,7	1 198,8	285,0	913,9	1 443,8	1 740,5	
Febr.	8 712,0	5 371,7	4 186,6	3 662,2	243,6	280,9	1 185,1	284,0	901,1	1 443,9	1 896,4	
März	8 573,5	5 388,1	4 193,6	3 661,9	252,1	279,6	1 194,5	284,2	910,3	1 457,2	1 728,2	
April	8 559,3	5 383,7	4 206,2	3 672,7	252,4	281,1	1 177,5	287,7	889,8	1 435,7	1 739,8	
Mai	8 612,3	5 390,9	4 218,3	3 686,3	252,1	279,9	1 172,6	286,1	886,4	1 468,3	1 753,1	
Juni	8 647,9	5 387,4	4 215,9	3 679,0	255,5	281,4	1 171,5	284,2	887,4	1 433,5	1 826,9	
Juli	8 779,6	5 390,2	4 222,0	3 685,7	255,6	280,6	1 168,3	287,2	881,1	1 439,0	1 950,5	
Aug.	8 776,6	5 383,7	4 215,6	3 685,6	249,4	280,6	1 168,0	285,0	883,0	1 442,2	1 950,7	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem).

1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	Stand am Monatsende	
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 437,6	15 380,5	14 062,4	14 230,8	9 052,5	705,3	153,6	1 817,0	2 466,2	36,3	2021 Juli	
1 439,2	15 441,7	14 094,7	14 252,2	9 086,6	706,2	151,2	1 809,9	2 462,4	35,9	Aug.	
1 444,5	15 482,5	14 115,3	14 279,8	9 133,9	700,2	140,0	1 806,7	2 463,3	35,6	Sept.	
1 450,3	15 542,2	14 177,1	14 350,0	9 205,6	707,1	148,0	1 795,5	2 458,8	34,9	Okt.	
1 456,3	15 548,8	14 218,9	14 375,7	9 255,0	697,0	143,3	1 786,3	2 459,8	34,3	Nov.	
1 477,0	15 617,2	14 347,7	14 502,1	9 363,7	704,9	131,3	1 805,2	2 463,5	33,6	Dez.	
1 477,9	15 694,2	14 327,3	14 526,9	9 353,8	706,6	135,3	1 820,2	2 479,3	31,8	2022 Jan.	
1 487,0	15 787,1	14 373,0	14 561,7	9 412,4	688,4	134,3	1 807,7	2 487,3	31,6	Febr.	
1 509,6	15 891,2	14 465,7	14 650,6	9 490,5	703,7	123,5	1 809,6	2 492,1	31,2	März	
1 520,7	15 934,3	14 521,8	14 712,1	9 555,8	705,4	123,5	1 802,0	2 494,3	31,0	April	
1 528,5	15 950,4	14 568,7	14 740,8	9 597,9	684,9	120,2	1 803,2	2 506,6	27,9	Mai	
1 535,1	16 100,5	14 633,1	14 810,3	9 643,8	704,8	123,4	1 800,3	2 510,4	27,5	Juni	
1 543,7	16 184,3	14 738,3	14 937,4	9 735,4	741,0	127,1	1 791,0	2 515,8	27,1	Juli	
1 539,1	16 161,9	14 793,1	14 985,4	9 754,1	781,5	125,9	1 770,0	2 526,0	28,0	Aug.	
1 537,7	16 199,4	14 785,2	15 036,4	9 688,0	913,3	125,5	1 756,3	2 525,7	27,6	Sept.	
1 537,2	16 095,8	14 708,2	14 936,7	9 507,4	993,0	130,3	1 741,7	2 536,7	27,6	Okt.	
1 533,7	16 084,9	14 722,7	14 917,6	9 442,3	1 042,9	134,6	1 741,1	2 529,1	27,6	Nov.	
1 545,3	15 997,1	14 765,9	14 929,6	9 374,3	1 099,5	133,9	1 749,5	2 544,8	27,6	Dez.	
1 533,4	15 876,9	14 667,4	14 844,9	9 212,2	1 163,7	146,1	1 746,4	2 547,3	29,2	2023 Jan.	
1 529,9	15 843,6	14 625,0	14 773,2	9 067,7	1 223,7	157,3	1 746,5	2 547,5	30,6	Febr.	
1 533,8	15 891,6	14 649,1	14 788,4	8 973,2	1 311,7	174,0	1 756,9	2 540,9	31,7	März	
1 537,9	15 848,9	14 649,2	14 784,7	8 921,8	1 346,2	187,9	1 765,7	2 530,4	32,8	April	
1 539,7	15 718,1	14 616,7	14 756,8	8 838,2	1 387,7	200,0	1 768,2	2 527,8	35,0	Mai	
1 542,7	15 760,6	14 649,1	14 756,0	8 758,8	1 455,7	218,6	1 768,3	2 517,0	37,6	Juni	
1 545,9	15 695,6	14 618,8	14 725,0	8 666,0	1 511,6	231,9	1 768,5	2 506,8	40,2	Juli	
1 538,3	15 645,9	14 594,3	14 692,9	8 572,7	1 580,2	243,1	1 766,6	2 483,4	46,9	Aug.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
328,8	4 313,9	4 047,3	3 911,3	2 645,8	136,0	31,4	536,0	536,7	25,2	2021 Juli	
329,0	4 333,1	4 065,2	3 923,1	2 659,1	135,6	31,3	535,7	536,4	25,0	Aug.	
329,8	4 340,5	4 064,1	3 919,8	2 662,1	132,2	31,2	533,6	535,8	24,8	Sept.	
331,4	4 354,3	4 080,9	3 950,3	2 681,4	143,0	31,1	534,8	535,5	24,6	Okt.	
332,6	4 390,5	4 107,1	3 968,0	2 710,9	132,5	30,3	534,6	535,5	24,3	Nov.	
337,1	4 425,2	4 113,0	3 968,5	2 691,5	141,2	30,1	544,6	537,0	24,1	Dez.	
337,9	4 418,1	4 139,2	4 006,8	2 737,3	135,4	29,7	543,6	537,4	23,4	2022 Jan.	
340,1	4 444,1	4 161,0	4 017,1	2 752,3	132,4	29,4	542,3	537,7	23,1	Febr.	
344,3	4 441,6	4 159,0	4 014,6	2 755,3	130,7	29,3	540,4	536,0	22,9	März	
346,7	4 445,6	4 158,1	4 019,8	2 754,8	140,0	29,4	537,7	535,1	22,7	April	
349,4	4 478,3	4 170,7	4 016,7	2 769,9	125,8	29,7	534,8	533,9	22,6	Mai	
349,9	4 517,1	4 194,6	4 031,6	2 787,1	127,8	30,1	531,9	532,3	22,4	Juni	
359,0	4 507,6	4 222,4	4 070,3	2 813,6	142,1	31,0	530,6	530,6	22,3	Juli	
371,5	4 552,6	4 289,4	4 135,2	2 870,1	153,3	30,6	530,7	528,3	22,2	Aug.	
371,8	4 541,5	4 267,4	4 135,1	2 834,9	193,7	30,9	530,3	523,0	22,2	Sept.	
371,8	4 546,8	4 270,2	4 140,4	2 804,0	233,2	31,6	529,3	519,8	22,4	Okt.	
371,5	4 578,7	4 283,7	4 146,3	2 806,0	240,1	32,1	531,0	514,4	22,6	Nov.	
374,0	4 534,2	4 260,8	4 119,2	2 764,3	260,2	34,1	527,1	510,4	23,0	Dez.	
368,9	4 489,3	4 257,7	4 126,0	2 749,9	286,6	36,9	529,6	499,1	24,0	2023 Jan.	
368,1	4 496,6	4 250,9	4 106,5	2 706,5	314,2	39,1	530,3	491,2	25,2	Febr.	
369,0	4 505,7	4 236,8	4 090,4	2 667,4	336,4	42,4	536,3	481,0	26,8	März	
369,8	4 473,0	4 248,0	4 104,2	2 660,3	360,2	46,1	538,3	471,0	28,3	April	
370,7	4 470,7	4 257,0	4 104,8	2 647,5	373,8	50,3	541,8	460,8	30,5	Mai	
371,7	4 460,3	4 259,3	4 096,2	2 616,5	400,5	54,1	541,0	450,9	33,2	Juni	
373,1	4 455,4	4 259,2	4 106,1	2 603,8	426,9	57,6	540,8	440,7	36,2	Juli	
371,2	4 460,4	4 259,8	4 101,5	2 577,8	455,8	61,5	537,9	429,6	38,9	Aug.	

Eurosistem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosistem-Verbind-

lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	noch: Passiva												
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) ³⁾	Begebene Schuld-	
	öffentliche Haushalte												
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte											
		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist ²⁾		insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen			
bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt	darunter: auf Euro							
Euroraum (Mrd €) ¹⁾													
2021 Juli	709,6	440,1	313,9	45,6	16,6	42,0	18,6	3,5	254,6	254,5	622,6	1 999,4	1 334,0
Aug.	736,1	453,5	329,1	43,9	17,0	42,0	18,0	3,4	243,0	243,0	628,1	1 988,5	1 334,0
Sept.	742,6	460,1	334,6	46,3	16,6	41,3	18,1	3,3	260,8	260,7	597,0	2 013,4	1 344,0
Okt.	740,3	451,9	323,3	48,1	18,0	41,6	17,7	3,3	272,2	272,2	630,3	2 040,1	1 356,4
Nov.	691,5	481,6	349,8	50,3	19,1	41,7	17,5	3,3	267,7	267,6	654,8	2 046,7	1 355,2
Dez.	646,7	468,4	337,4	49,7	19,4	41,1	17,6	3,2	234,3	233,1	647,5	2 019,7	1 346,8
2022 Jan.	711,0	456,2	306,6	67,4	19,6	41,2	17,6	3,8	291,8	291,6	621,2	2 049,2	1 351,4
Febr.	755,6	469,9	314,1	73,5	19,8	41,3	17,6	3,7	301,3	301,1	584,0	2 044,8	1 358,7
März	769,7	470,9	304,7	82,5	20,5	42,4	17,3	3,4	283,8	283,6	583,8	2 026,7	1 358,6
April	747,7	474,5	306,7	83,4	21,2	42,6	17,2	3,4	310,1	309,9	604,0	2 073,8	1 362,8
Mai	718,8	490,8	316,7	88,4	22,3	43,3	16,8	3,3	313,0	312,9	593,9	2 038,0	1 337,7
Juni	788,4	501,8	325,2	90,9	22,9	43,3	16,2	3,2	281,2	281,1	592,9	2 069,3	1 361,0
Juli	757,2	489,8	302,8	100,4	24,2	42,9	16,2	3,3	306,0	305,9	590,8	2 090,9	1 361,1
Aug.	676,9	499,6	309,1	104,6	24,0	42,5	16,1	3,2	283,8	283,7	597,5	2 113,5	1 375,1
Sept.	684,3	478,8	281,7	111,2	24,5	42,3	16,0	3,2	264,8	264,7	589,1	2 153,5	1 415,1
Okt.	678,9	480,2	287,2	109,2	24,3	41,5	14,7	3,2	268,8	268,8	625,8	2 130,5	1 416,5
Nov.	668,8	498,6	306,2	109,2	25,1	40,8	14,2	3,2	295,4	295,4	648,0	2 159,0	1 441,3
Dez.	584,0	483,5	296,0	103,6	27,2	40,2	13,5	3,0	248,3	248,3	650,9	2 166,2	1 474,6
2023 Jan.	551,2	480,7	283,1	113,0	27,5	40,6	12,8	3,7	284,0	284,0	657,6	2 204,8	1 510,2
Febr.	572,0	498,4	297,4	115,1	28,7	40,3	13,2	3,7	281,6	281,5	651,2	2 259,2	1 531,4
März	602,7	500,6	288,4	125,7	28,4	39,6	14,8	3,6	255,3	255,2	671,9	2 257,1	1 551,2
April	576,2	488,0	277,7	123,3	29,7	39,4	14,3	3,6	261,7	261,3	683,3	2 253,0	1 560,9
Mai	471,5	489,8	277,0	126,7	29,3	39,4	13,9	3,5	291,9	287,8	680,4	2 299,9	1 590,5
Juni	496,0	508,6	287,8	134,7	29,4	39,3	14,0	3,4	280,4	280,3	678,9	2 314,0	1 600,9
Juli	466,6	504,0	281,1	137,6	28,4	39,4	14,0	3,5	284,1	283,4	688,7	2 401,9	1 646,6
Aug.	446,4	506,7	282,9	138,7	28,0	39,8	13,9	3,4	288,9	288,9	698,0	2 420,0	1 658,3
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2021 Juli	167,3	235,3	148,0	38,9	13,3	32,5	2,4	0,2	9,6	9,6	2,2	518,3	295,1
Aug.	168,1	241,8	155,7	37,3	13,9	32,4	2,4	0,2	9,7	9,7	2,2	522,4	303,1
Sept.	175,2	245,6	158,2	39,8	13,4	31,7	2,3	0,2	11,2	11,2	2,2	530,1	305,5
Okt.	171,3	232,7	142,7	40,9	14,8	31,8	2,3	0,2	10,8	10,8	2,1	547,9	316,4
Nov.	178,4	244,1	155,2	38,8	16,1	31,6	2,2	0,2	6,1	6,1	1,8	556,5	324,8
Dez.	206,2	250,5	161,9	39,1	16,4	30,7	2,3	0,2	5,8	4,8	2,1	547,6	316,3
2022 Jan.	168,1	243,3	139,1	54,6	16,5	30,7	2,2	0,2	4,7	4,7	2,2	562,8	325,1
Febr.	170,6	256,3	147,8	59,2	16,3	30,6	2,2	0,2	5,8	5,8	2,3	572,5	338,8
März	170,6	256,4	137,6	68,8	17,0	30,7	2,2	0,1	6,3	6,3	2,4	581,5	354,8
April	167,6	258,2	137,6	70,0	17,6	30,6	2,2	0,2	4,4	4,4	2,2	596,5	357,3
Mai	190,1	271,4	144,2	75,3	18,5	31,1	2,2	0,2	4,8	4,8	2,4	596,8	359,0
Juni	205,0	280,5	147,7	80,5	19,0	31,0	2,2	0,1	5,4	5,4	2,3	604,2	362,6
Juli	166,8	270,4	128,3	89,0	20,2	30,6	2,2	0,1	9,8	9,8	2,4	613,8	369,1
Aug.	142,7	274,6	129,4	92,2	20,4	30,4	2,2	0,1	8,0	8,0	2,3	625,7	384,5
Sept.	147,4	259,1	109,0	96,6	20,8	30,3	2,2	0,1	5,4	5,4	2,4	640,0	395,3
Okt.	152,5	253,9	108,1	93,1	20,5	30,1	2,1	0,1	5,2	5,2	2,5	633,9	398,1
Nov.	175,5	256,9	114,7	88,9	21,5	29,8	1,9	0,1	8,3	8,3	2,5	634,2	402,6
Dez.	159,2	255,8	117,3	83,2	23,9	29,6	1,8	0,1	6,3	6,3	2,6	631,2	409,3
2023 Jan.	116,4	246,9	99,4	92,2	23,8	29,8	1,6	0,1	6,1	6,1	2,4	639,6	417,9
Febr.	129,3	260,8	110,3	94,6	24,6	29,7	1,5	0,1	7,5	7,5	2,3	651,5	427,1
März	156,4	258,8	102,2	101,4	24,1	29,6	1,4	0,1	7,2	7,2	2,6	658,0	440,3
April	117,4	251,4	97,3	97,8	25,4	29,5	1,3	0,1	7,9	7,9	2,7	654,9	446,8
Mai	105,6	260,2	104,8	99,5	25,0	29,7	1,2	0,1	7,7	7,7	2,6	670,7	458,1
Juni	95,9	268,2	106,1	106,5	24,9	29,5	1,1	0,1	7,3	7,3	2,6	671,6	452,8
Juli	89,5	259,9	96,6	109,1	23,7	29,5	0,9	0,1	7,6	7,6	2,9	679,9	457,6
Aug.	96,8	262,1	100,9	107,1	23,3	29,7	0,9	0,1	8,7	8,7	3,0	688,8	469,0

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

										Nachrichtlich					
verschreibungen (netto) ³⁾			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet ⁵⁾	Kapital und Rücklagen ⁶⁾	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate ⁷⁾ (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Geldkapitalbildung ¹³⁾	Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) ¹⁴⁾	Stand am Monatsende		
mit Laufzeit						insgesamt ⁸⁾	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten ⁹⁾	M1 ¹⁰⁾	M2 ¹¹⁾	M3 ¹²⁾					
bis zu 1 Jahr ⁴⁾	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren													
Euroraum (Mrd €) ¹⁾															
17,0	17,1	1 965,3	5 043,1	3 024,8	1,1	3 550,3	0,0	10 960,7	14 390,6	15 167,9	6 888,8	180,9	2021 Juli		
12,0	16,3	1 960,3	5 189,9	3 024,5	15,9	3 499,0	0,0	11 013,2	14 436,0	15 208,7	6 876,0	182,3	Aug.		
15,9	17,7	1 979,7	5 212,8	2 997,6	16,5	3 480,9	0,0	11 076,3	14 484,8	15 233,7	6 864,2	187,4	Sept.		
23,0	17,6	1 999,5	5 409,6	2 999,7	49,4	3 483,7	0,0	11 143,4	14 565,2	15 366,5	6 874,5	188,2	Okt.		
19,3	17,8	2 009,6	5 499,4	3 037,4	1,1	3 681,3	0,0	11 226,8	14 637,9	15 451,7	6 912,5	189,7	Nov.		
12,3	18,0	1 989,3	5 370,5	3 026,8	12,7	3 371,8	0,0	11 346,9	14 759,5	15 543,1	6 899,2	195,0	Dez.		
22,0	18,5	2 008,7	5 541,7	3 001,7	22,9	3 716,5	0,0	11 310,7	14 760,1	15 545,1	6 907,4	196,0	2022 Jan.		
33,4	5,7	2 005,7	5 629,5	2 994,0	16,8	3 757,2	0,0	11 386,8	14 829,4	15 584,4	6 883,9	195,0	Febr.		
30,7	6,2	1 989,8	5 610,2	3 003,0	38,0	3 991,1	0,0	11 476,3	14 939,5	15 683,4	6 879,4	195,1	März		
39,0	16,2	2 018,6	5 747,7	2 979,2	2,7	4 402,9	0,0	11 556,5	15 025,5	15 810,2	6 876,8	197,2	April		
34,0	15,6	1 988,4	5 795,3	2 915,9	15,6	4 332,0	0,0	11 618,3	15 081,4	15 855,4	6 782,0	199,0	Mai		
47,8	14,4	2 007,0	5 719,3	2 905,2	25,9	4 656,7	0,0	11 679,1	15 172,2	15 942,0	6 786,6	199,4	Juni		
15,1	16,4	2 059,5	5 862,8	2 970,9	7,7	4 320,5	0,0	11 761,8	15 310,5	16 065,4	6 894,6	203,9	Juli		
16,7	19,0	2 077,8	5 914,8	2 890,5	33,9	4 808,0	0,0	11 775,4	15 377,1	16 136,7	6 812,0	196,7	Aug.		
34,9	19,5	2 099,1	5 898,7	2 845,0	16,1	5 114,8	0,0	11 681,0	15 419,3	16 179,6	6 773,5	195,9	Sept.		
3,8	24,0	2 102,8	6 038,5	2 819,3	38,9	4 996,2	0,0	11 505,1	15 336,1	16 114,0	6 736,2	196,0	Okt.		
23,7	22,8	2 112,5	5 881,3	2 857,3	66,8	4 700,0	0,0	11 459,8	15 337,0	16 165,7	6 782,4	199,7	Nov.		
31,7	23,2	2 111,2	5 553,4	2 817,9	57,5	4 830,1	0,0	11 381,8	15 330,3	16 146,7	6 749,5	192,2	Dez.		
17,6	27,8	2 159,4	5 636,6	2 861,7	85,2	4 688,3	0,0	11 198,7	15 230,2	16 061,8	6 841,0	191,1	2023 Jan.		
47,0	30,4	2 181,8	5 670,8	2 810,9	81,4	4 986,3	0,0	11 065,8	15 172,2	16 027,7	6 813,7	191,8	Febr.		
54,0	30,4	2 172,6	5 657,4	2 893,2	89,4	4 705,4	0,0	10 954,5	15 172,9	16 032,4	6 897,7	182,0	März		
50,1	32,9	2 170,0	5 633,5	2 885,4	113,5	4 724,8	0,0	10 896,9	15 151,5	16 026,2	6 896,8	182,4	April		
57,0	32,8	2 210,1	5 725,5	2 908,2	158,1	4 812,3	0,0	10 810,0	15 118,4	16 006,5	6 964,3	178,1	Mai		
51,0	32,8	2 230,2	5 583,1	2 885,6	148,8	4 851,3	0,0	10 744,2	15 136,1	16 010,6	6 964,4	177,5	Juni		
47,8	34,2	2 319,9	5 595,9	2 907,5	102,3	4 958,5	0,0	10 650,5	15 103,3	16 004,2	7 079,0	180,0	Juli		
49,8	33,7	2 336,5	5 659,7	2 926,2	118,7	4 951,9	0,0	10 550,5	15 060,3	15 964,8	7 119,3	179,1	Aug.		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
9,8	7,0	501,5	1 031,5	795,8	1 075,6	1 767,0	490,0	2 793,9	3 552,6	3 581,2	1 891,2	0,0	2021 Juli		
12,7	6,5	503,2	1 068,1	793,5	1 088,4	1 754,6	492,9	2 814,8	3 571,7	3 602,8	1 889,9	0,0	Aug.		
13,1	7,0	510,1	1 165,5	781,6	1 156,2	1 723,6	497,5	2 820,3	3 575,1	3 608,5	1 881,9	0,0	Sept.		
13,3	7,2	527,5	1 165,8	783,9	1 110,5	1 706,6	500,8	2 824,1	3 591,6	3 625,0	1 902,8	0,0	Okt.		
14,5	7,4	534,6	1 227,7	803,0	1 154,8	1 744,2	504,5	2 866,1	3 621,4	3 651,2	1 928,3	0,0	Nov.		
16,1	7,5	524,0	1 305,6	796,1	1 297,0	1 690,3	509,8	2 853,4	3 619,4	3 651,0	1 919,7	0,0	Dez.		
13,6	7,7	541,5	1 271,1	778,4	1 169,6	1 919,3	511,1	2 876,4	3 652,3	3 680,4	1 917,7	0,0	2022 Jan.		
14,7	7,5	550,4	1 275,8	774,8	1 172,9	1 969,0	514,2	2 900,0	3 677,2	3 707,4	1 921,4	0,0	Febr.		
14,8	7,3	559,5	1 299,3	781,2	1 190,8	2 076,2	520,0	2 892,9	3 677,0	3 707,8	1 934,7	0,0	März		
14,6	7,1	574,8	1 284,0	769,2	1 168,1	2 325,6	523,3	2 892,4	3 686,8	3 715,1	1 935,2	0,0	April		
14,9	7,3	574,6	1 307,0	748,6	1 199,2	2 289,8	526,8	2 914,0	3 699,5	3 728,9	1 911,8	0,0	Mai		
18,7	6,6	578,9	1 317,0	743,1	1 255,4	2 479,8	530,5	2 934,8	3 726,6	3 759,7	1 907,5	0,0	Juni		
21,2	6,8	585,8	1 287,5	779,7	1 189,6	2 276,7	525,2	2 941,9	3 757,1	3 797,3	1 949,2	0,0	Juli		
21,8	7,6	596,2	1 349,3	739,6	1 271,6	2 540,1	513,5	2 999,5	3 826,5	3 866,3	1 919,1	0,0	Aug.		
27,5	8,1	604,3	1 385,2	711,9	1 287,1	2 858,3	516,8	2 944,0	3 811,2	3 854,6	1 899,2	0,0	Sept.		
19,1	9,7	605,0	1 355,1	693,8	1 215,2	2 804,7	516,8	2 912,1	3 812,3	3 848,8	1 880,8	0,0	Okt.		
20,8	11,2	602,2	1 310,2	714,6	1 191,2	2 596,7	516,8	2 920,8	3 819,7	3 862,5	1 900,3	0,0	Nov.		
20,2	11,7	599,3	1 265,7	690,1	1 230,4	2 726,5	518,9	2 881,6	3 795,1	3 835,9	1 869,2	0,0	Dez.		
24,0	13,1	602,4	1 226,5	689,1	1 117,5	2 625,9	521,2	2 849,3	3 789,5	3 835,2	1 874,9	0,0	2023 Jan.		
29,3	15,8	606,4	1 171,8	668,4	1 073,2	2 787,2	522,2	2 816,8	3 782,0	3 836,8	1 860,1	0,0	Febr.		
36,2	17,5	604,3	1 188,0	700,6	1 129,7	2 641,2	524,5	2 769,6	3 756,4	3 819,8	1 897,7	0,0	März		
37,0	18,5	599,4	1 107,1	704,2	1 028,5	2 637,8	526,4	2 757,6	3 759,4	3 825,5	1 899,8	0,0	April		
41,3	19,6	609,9	1 122,4	715,6	1 038,1	2 660,7	529,0	2 752,4	3 762,9	3 834,1	1 927,5	0,0	Mai		
44,6	19,2	607,9	1 099,9	709,8	1 026,8	2 723,1	530,7	2 722,6	3 760,6	3 834,2	1 921,6	0,0	Juni		
44,5	19,9	615,4	1 070,7	724,0	996,4	2 835,7	532,2	2 700,4	3 759,3	3 834,2	1 946,1	0,0	Juli		
51,0	20,7	617,2	1 044,4	734,2	998,8	2 835,9	535,1	2 678,7	3 756,9	3 840,2	1 958,1	0,0	Aug.		

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren						Liquiditätsabschöpfende Faktoren				Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität				Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)		
Eurosystem 2)												
2021 Sept.	826,7	0,2	2 213,2	0,0	4 378,9	766,6	0,0	1 499,9	635,7	790,4	3 726,2	5 992,8
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	835,1	0,2	2 209,9	0,0	4 512,3	738,5	0,0	1 507,4	671,3	833,7	3 806,5	6 052,4
Dez.	839,2	0,2	2 208,8	0,0	4 655,6	745,0	0,0	1 521,4	628,3	965,7	3 843,3	6 109,7
2022 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	877,7	0,3	2 201,5	0,0	4 750,2	734,2	0,0	1 540,6	582,0	1 160,5	3 812,3	6 087,1
März	887,2	0,3	2 201,3	0,0	4 842,0	746,0	0,0	1 550,6	642,6	1 091,1	3 900,8	6 197,3
April	913,2	0,4	2 199,8	0,0	4 889,2	714,9	0,0	1 575,9	667,8	1 116,7	3 927,3	6 218,1
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	934,2	0,5	2 198,8	0,0	4 939,1	681,3	0,0	1 591,5	624,1	1 129,1	4 046,1	6 319,0
Juli	943,7	1,0	2 149,4	0,0	4 958,8	678,7	0,0	1 604,0	667,6	1 158,0	3 943,3	6 226,0
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	950,1	1,7	2 124,9	0,0	4 954,8	707,0	0,0	1 585,3	553,9	1 249,2	3 936,1	6 228,5
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	955,8	4,0	2 118,8	0,0	4 948,3	4 490,0	0,0	1 563,7	536,7	1 104,4	332,0	6 385,7
Dez.	960,4	1,9	1 947,1	0,0	4 946,1	4 521,5	0,0	1 560,8	492,5	1 066,9	213,8	6 296,2
2023 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	940,4	1,2	1 303,3	0,1	4 942,1	4 051,6	0,0	1 565,6	372,8	1 001,6	195,6	5 812,7
März	916,8	0,9	1 233,3	0,0	4 939,0	4 103,0	0,0	1 553,9	380,2	861,8	191,1	5 848,0
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	945,0	1,4	1 117,7	0,1	4 905,6	3 996,1	0,0	1 559,8	360,6	870,5	182,7	5 738,6
Juni	948,2	1,6	1 100,5	0,1	4 884,1	4 126,4	0,0	1 563,7	256,4	806,6	181,6	5 871,7
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	927,8	10,9	682,0	0,1	4 853,0	3 704,4	0,0	1 567,0	254,4	770,5	177,4	5 448,9
Sept.	924,3	5,6	601,0	0,1	4 811,2	3 647,4	0,0	1 564,2	222,5	733,8	174,3	5 386,0
Deutsche Bundesbank												
2021 Sept.	199,0	0,1	436,7	0,0	950,8	210,7	0,0	365,0	204,3	– 240,8	1 045,3	1 621,0
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	200,3	0,1	439,1	0,0	978,5	204,4	0,0	367,4	217,7	– 235,2	1 061,6	1 633,3
Dez.	201,3	0,0	440,3	0,0	1 015,8	206,4	0,0	370,9	220,4	– 219,4	1 077,1	1 654,4
2022 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	212,4	0,3	421,7	0,0	1 034,0	204,5	0,0	374,6	205,6	– 165,1	1 048,8	1 627,9
März	215,6	0,1	421,7	0,0	1 057,9	211,8	0,0	378,1	191,1	– 193,7	1 108,0	1 698,0
April	223,9	0,1	420,8	0,0	1 068,7	197,7	0,0	384,9	196,7	– 189,1	1 123,3	1 705,9
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	230,4	0,1	420,2	0,0	1 087,4	189,9	0,0	388,0	196,9	– 183,1	1 147,4	1 725,3
Juli	231,7	0,3	409,1	0,0	1 084,3	185,8	0,0	390,3	214,9	– 175,4	1 109,7	1 685,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	232,1	0,3	403,6	0,0	1 076,8	228,5	0,0	379,5	157,9	– 161,8	1 108,8	1 716,8
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	231,7	0,8	400,5	0,0	1 071,5	1 304,0	0,0	379,0	127,2	– 231,4	125,9	1 808,8
Dez.	232,4	0,5	352,5	0,0	1 079,2	1 346,6	0,0	378,8	121,0	– 242,4	60,5	1 785,9
2023 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	229,8	0,4	231,9	0,1	1 076,8	1 234,6	0,0	377,2	77,8	– 205,4	54,8	1 666,7
März	228,9	0,4	212,8	0,0	1 077,0	1 263,7	0,0	374,5	69,2	– 242,5	54,2	1 692,4
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	239,2	0,7	200,2	0,1	1 066,1	1 228,0	0,0	375,7	73,4	– 221,1	50,1	1 653,9
Juni	241,7	0,7	198,9	0,1	1 056,8	1 256,3	0,0	377,2	54,7	– 241,8	52,0	1 685,4
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	236,2	1,5	142,4	0,1	1 048,8	1 175,5	0,0	377,5	49,9	– 222,5	48,4	1 601,5
Sept.	234,5	0,8	131,2	0,1	1 041,3	1 177,8	0,0	377,3	40,1	– 235,4	48,0	1 603,1

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisen- swapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren						Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems						Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)				
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)							
Eurosystem 2)													
+ 5,0	+ 0,1	+ 17,2	± 0,0	+ 134,4	+ 30,0	± 0,0	+ 14,1	- 16,6	+ 55,9	+ 73,1	+ 117,3	2021 Sept.	
+ 8,4	± 0,0	- 3,3	± 0,0	+ 133,4	- 28,1	± 0,0	+ 7,5	+ 35,6	+ 43,3	+ 80,3	+ 59,6	Okt.	
+ 4,1	± 0,0	- 1,1	± 0,0	+ 143,3	+ 6,5	± 0,0	+ 14,0	- 43,0	+ 132,0	+ 36,8	+ 57,3	Nov. Dez.	
+ 38,5	+ 0,1	- 7,3	± 0,0	+ 94,6	- 10,8	± 0,0	+ 19,2	- 46,3	+ 194,8	- 31,0	- 22,6	2022 Jan.	
+ 9,5	± 0,0	- 0,2	± 0,0	+ 91,8	+ 11,8	± 0,0	+ 10,0	+ 60,6	- 69,4	+ 88,5	+ 110,2	Febr.	
+ 26,0	+ 0,1	- 1,5	± 0,0	+ 47,2	- 31,1	± 0,0	+ 25,3	+ 25,2	+ 25,6	+ 26,5	+ 20,8	März	
+ 21,0	+ 0,1	- 1,0	± 0,0	+ 49,9	- 33,6	± 0,0	+ 15,6	- 43,7	+ 12,4	+ 118,8	+ 100,9	April	
+ 9,5	+ 0,5	- 49,4	± 0,0	+ 19,7	- 2,6	± 0,0	+ 12,5	+ 43,5	+ 28,9	- 102,8	- 93,0	Mai	
+ 6,4	+ 0,7	- 24,5	± 0,0	- 4,0	+ 28,3	± 0,0	- 18,7	- 113,7	+ 91,2	- 7,2	+ 2,5	Juni	
+ 5,7	+ 2,3	- 6,1	± 0,0	- 6,5	+ 3 783,0	± 0,0	- 21,6	- 17,2	- 144,8	- 3 604,1	+ 157,2	Juli	
+ 4,6	- 2,1	- 171,7	± 0,0	- 2,2	+ 31,5	± 0,0	- 2,9	- 44,2	- 37,5	- 118,2	- 89,5	Aug. Sept.	
- 20,0	- 0,7	- 643,8	+ 0,1	- 4,0	- 469,9	± 0,0	+ 4,8	- 119,7	- 65,3	- 18,2	- 483,5	Okt.	
- 23,6	- 0,3	- 70,0	- 0,1	- 3,1	+ 51,4	± 0,0	- 11,7	+ 7,4	- 139,8	- 4,5	+ 35,3	Nov. Dez.	
+ 28,2	+ 0,5	- 115,6	+ 0,1	- 33,4	- 106,9	± 0,0	+ 5,9	- 19,6	+ 8,7	- 8,4	- 109,4	2023 Jan.	
+ 3,2	+ 0,2	- 17,2	± 0,0	- 21,5	+ 130,3	± 0,0	+ 3,9	- 104,2	- 63,9	- 1,1	+ 133,1	Febr.	
- 20,4	+ 9,3	- 418,5	± 0,0	- 31,1	- 422,0	± 0,0	+ 3,3	- 2,0	- 36,1	- 4,2	- 422,8	März	
- 3,5	- 5,3	- 81,0	± 0,0	- 41,8	- 57,0	± 0,0	- 2,8	- 31,9	- 36,7	- 3,1	- 62,9	April Mai Juni Juli Aug. Sept.	
Deutsche Bundesbank													
+ 1,6	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,0	+ 32,3	+ 6,5	± 0,0	+ 3,0	- 2,5	+ 29,9	- 0,9	+ 8,6	2021 Sept.	
+ 1,3	+ 0,0	+ 2,4	- 0,0	+ 27,8	- 6,4	± 0,0	+ 2,4	+ 13,4	+ 5,7	+ 16,3	+ 12,3	Okt.	
+ 1,0	- 0,1	+ 1,2	- 0,0	+ 37,3	+ 2,1	± 0,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 15,7	+ 15,6	+ 21,1	Nov. Dez.	
+ 11,1	+ 0,2	- 18,6	+ 0,0	+ 18,2	- 2,0	± 0,0	+ 3,7	- 14,7	+ 54,3	- 28,3	- 26,6	2022 Jan.	
+ 3,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 23,9	+ 7,4	± 0,0	+ 3,5	- 14,5	- 28,6	+ 59,2	+ 70,1	Febr.	
+ 8,2	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 10,8	- 14,2	± 0,0	+ 6,8	+ 5,6	+ 4,6	+ 15,2	+ 7,9	März	
+ 6,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	+ 18,7	- 7,7	± 0,0	+ 3,0	+ 0,2	+ 6,0	+ 24,1	+ 19,4	April	
+ 1,3	+ 0,2	- 11,1	- 0,0	- 3,1	- 4,1	± 0,0	+ 2,4	+ 18,0	+ 7,7	- 37,7	- 39,5	Mai	
+ 0,4	+ 0,0	- 5,5	- 0,0	- 7,5	+ 42,7	± 0,0	- 10,8	- 57,1	+ 13,5	- 0,9	+ 31,0	Juni	
- 0,5	+ 0,5	- 3,1	+ 0,0	- 5,3	+ 1 075,5	± 0,0	- 0,6	- 30,7	- 69,6	- 982,9	+ 92,0	Juli	
+ 0,7	- 0,4	- 48,0	+ 0,0	+ 7,7	+ 42,7	± 0,0	- 0,1	- 6,2	- 11,0	- 65,4	- 22,9	Aug. Sept.	
- 2,5	- 0,1	- 120,6	+ 0,1	- 2,4	- 112,0	± 0,0	- 1,6	- 43,2	+ 37,0	- 5,6	- 119,3	Okt.	
- 1,0	+ 0,0	- 19,1	- 0,0	+ 0,2	+ 29,1	± 0,0	- 2,7	- 8,6	- 37,1	- 0,7	+ 25,7	Nov. Dez.	
+ 10,3	+ 0,2	- 12,7	+ 0,0	- 11,0	- 35,7	± 0,0	+ 1,2	+ 4,1	+ 21,4	- 4,1	- 38,5	2023 Jan.	
+ 2,6	+ 0,1	- 1,3	+ 0,0	- 9,3	+ 28,3	± 0,0	+ 1,4	- 18,7	- 20,7	+ 1,9	+ 31,5	Febr.	
- 5,6	+ 0,8	- 56,5	- 0,0	- 8,0	- 80,8	± 0,0	+ 0,4	- 4,7	+ 19,3	- 3,5	- 83,9	März	
- 1,7	- 0,7	- 11,2	+ 0,0	- 7,5	+ 2,3	± 0,0	- 0,2	- 9,8	- 13,0	- 0,4	+ 1,6	April Mai Juni Juli Aug. Sept.	

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKIM II	
Eurosystem ¹⁾										
2023 März 17.	7 831,9	593,0	507,7	230,5	277,2	14,8	13,0	13,0	—	—
24.	7 835,9	593,0	508,7	230,5	278,2	14,0	14,0	14,0	—	—
31.	7 729,6	632,9	501,7	229,1	272,6	15,2	13,6	13,6	—	—
April 7.	7 729,3	632,9	501,5	229,1	272,4	14,4	12,7	12,7	—	—
14.	7 730,9	632,9	501,8	229,1	272,7	13,9	12,6	12,6	—	—
21.	7 714,2	632,9	498,8	229,1	269,6	15,7	12,6	12,6	—	—
28.	7 719,8	632,9	499,0	229,4	269,6	14,2	12,9	12,9	—	—
Mai 5.	7 716,9	632,9	500,7	230,3	270,5	13,2	12,8	12,8	—	—
12.	7 728,5	632,9	499,0	230,4	268,7	14,5	12,9	12,9	—	—
19.	7 730,1	632,9	500,6	230,4	270,2	13,7	12,9	12,9	—	—
26.	7 713,7	632,8	500,2	230,4	269,9	13,9	13,8	13,8	—	—
Juni 2.	7 712,7	632,8	500,8	230,5	270,3	13,9	13,4	13,4	—	—
9.	7 714,4	632,8	500,5	231,0	269,6	14,1	13,4	13,4	—	—
16.	7 709,7	632,8	502,4	231,0	271,4	13,1	13,7	13,7	—	—
23.	7 710,6	632,8	500,3	231,1	269,2	14,8	13,8	13,8	—	—
30.	7 219,7	609,3	497,5	229,1	268,5	13,3	15,8	15,8	—	—
Juli 7.	7 206,9	609,3	499,1	229,1	270,0	12,1	13,9	13,9	—	—
14.	7 205,5	609,3	497,7	229,0	268,6	13,7	14,1	14,1	—	—
21.	7 186,9	609,3	496,6	228,9	267,6	14,3	14,2	14,2	—	—
28.	7 189,3	609,3	497,8	229,0	268,8	12,9	14,2	14,2	—	—
Aug. 4.	7 164,6	609,3	497,0	229,1	267,9	14,0	14,1	14,1	—	—
11.	7 166,5	609,3	498,2	229,6	268,6	13,3	14,2	14,2	—	—
18.	7 153,1	609,3	498,7	230,0	268,7	13,6	14,3	14,3	—	—
25.	7 154,9	609,3	497,9	230,0	268,0	13,9	14,3	14,3	—	—
Sept. 1.	7 168,2	609,3	498,7	231,3	267,4	14,2	14,1	14,1	—	—
8.	7 153,1	609,3	498,3	231,3	267,1	14,3	14,0	14,0	—	—
15.	7 135,7	609,3	497,2	231,3	265,9	14,7	14,2	14,2	—	—
22.	7 142,0	609,3	497,3	231,3	266,0	14,5	14,5	14,5	—	—
29.	7 066,5	613,3	502,4	234,2	268,2	15,4	14,2	14,2	—	—
Okt. 6.	7 057,1	613,3	504,0	234,2	269,8	14,9	14,6	14,6	—	—
Deutsche Bundesbank										
2023 März 17.	2 738,8	184,0	92,3	58,1	34,3	0,0	—	—	—	—
24.	2 713,8	184,0	92,5	58,1	34,4	0,0	0,3	0,3	—	—
31.	2 775,1	196,4	91,7	57,4	34,3	0,0	0,3	0,3	—	—
April 7.	2 723,0	196,4	91,6	57,4	34,2	0,0	0,0	0,0	—	—
14.	2 718,4	196,4	91,6	57,4	34,2	0,0	—	—	—	—
21.	2 673,2	196,4	91,8	57,4	34,3	0,0	—	—	—	—
28.	2 675,9	196,4	91,8	57,4	34,4	0,0	—	—	—	—
Mai 5.	2 683,5	196,4	91,9	57,8	34,1	0,0	—	—	—	—
12.	2 699,7	196,4	91,9	57,8	34,1	0,0	0,1	0,1	—	—
19.	2 675,2	196,4	91,9	57,8	34,1	0,0	0,1	0,1	—	—
26.	2 689,2	196,3	91,9	57,8	34,1	0,0	0,1	0,1	—	—
Juni 2.	2 675,0	196,3	91,9	57,8	34,1	0,0	—	—	—	—
9.	2 664,6	196,3	92,3	58,2	34,1	0,0	—	—	—	—
16.	2 671,3	196,3	92,3	58,2	34,1	0,0	—	—	—	—
23.	2 646,6	196,3	92,4	58,2	34,2	0,0	—	—	—	—
30.	2 590,6	189,0	91,8	57,9	33,9	0,0	1,9	1,9	—	—
Juli 7.	2 569,4	189,0	91,8	57,9	33,8	0,0	—	—	—	—
14.	2 551,9	189,0	91,7	57,9	33,9	0,0	—	—	—	—
21.	2 550,2	189,0	91,7	57,9	33,8	0,0	—	—	—	—
28.	2 547,0	189,0	91,7	57,9	33,8	0,0	—	—	—	—
Aug. 4.	2 562,8	189,0	91,9	58,0	33,9	0,0	—	—	—	—
11.	2 552,0	189,0	91,6	58,0	33,7	0,0	—	—	—	—
18.	2 559,4	189,0	92,2	58,2	34,0	0,0	—	—	—	—
25.	2 550,9	189,0	92,0	58,2	33,7	0,0	—	—	—	—
Sept. 1.	2 577,3	189,0	91,9	58,2	33,6	0,0	—	—	—	—
8.	2 561,7	189,0	91,9	58,2	33,7	0,0	—	—	—	—
15.	2 551,1	189,0	91,7	58,2	33,5	0,0	—	—	—	—
22.	2 528,2	189,0	91,8	58,2	33,6	0,0	—	—	—	—
29.	2 510,1	190,2	92,3	58,9	33,3	0,0	—	—	—	—
Okt. 6.	2 506,6	190,2	92,3	58,9	33,4	0,0	—	—	—	—

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forde- rungen in Euro an Kreditin- stitute des Euro- Währungs- gebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forde- rungen an öffentliche Haushalte/ Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weissstichtag	
	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Fein- steue- rungs- opera- tionen	Struktu- relle be- fristete Opera- tionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forde- rungen aus dem Margen- ausgleich			Wert- papiere für geld- politische Zwecke	sonstige Wert- papiere				
insgesamt								insgesamt						
Eurosystem ¹⁾														
1 221,9	1,0	1 220,9	–	–	0,0	–	40,2	5 108,7	4 930,1	178,5	21,5	311,1	2023 März 17.	
1 222,0	1,0	1 220,9	–	–	0,1	–	45,3	5 106,3	4 928,2	178,2	21,5	311,1	24.	
1 102,4	1,7	1 100,5	–	–	0,2	–	41,1	5 087,5	4 909,7	177,9	21,5	313,8	31.	
1 101,7	1,2	1 100,5	–	–	0,0	–	36,9	5 093,2	4 914,8	178,4	21,5	314,5	April 7.	
1 102,1	1,6	1 100,5	–	–	–	–	35,7	5 083,8	4 905,1	178,7	21,5	326,6	14.	
1 102,0	1,5	1 100,5	–	–	0,0	–	37,1	5 076,0	4 895,0	181,0	21,5	317,6	21.	
1 102,6	1,9	1 100,4	–	–	0,2	–	33,1	5 078,5	4 895,7	182,8	21,5	325,2	28.	
1 101,6	1,2	1 100,4	–	–	0,0	–	37,1	5 072,9	4 892,5	180,4	21,5	324,3	Mai 5.	
1 101,8	1,3	1 100,4	–	–	–	–	37,2	5 081,4	4 900,1	181,2	21,5	327,5	12.	
1 101,9	1,4	1 100,4	–	–	–	–	38,2	5 076,8	4 895,2	181,6	21,5	331,7	19.	
1 102,6	2,0	1 100,4	–	–	0,1	–	37,7	5 064,0	4 879,3	184,7	21,5	327,3	26.	
1 103,2	2,5	1 100,7	–	–	–	–	37,7	5 067,3	4 881,1	186,2	21,5	322,2	Juni 2.	
1 102,1	1,3	1 100,7	–	–	0,1	–	36,4	5 066,9	4 880,2	186,7	21,5	326,8	9.	
1 101,9	1,2	1 100,7	–	–	0,1	–	42,1	5 054,0	4 867,8	186,2	21,5	328,3	16.	
1 102,0	1,2	1 100,7	–	–	0,1	–	43,1	5 052,9	4 866,2	186,7	21,5	329,4	23.	
616,7	18,6	598,0	–	–	0,2	–	42,6	5 045,1	4 858,9	186,2	21,0	358,4	30.	
610,5	12,5	598,0	–	–	0,0	–	41,9	5 047,8	4 860,1	187,7	21,0	351,2	Juli 7.	
609,9	11,8	598,0	–	–	0,1	–	33,6	5 050,5	4 860,6	189,9	21,0	355,8	14.	
608,1	10,0	598,0	–	–	0,1	–	38,2	5 031,5	4 841,8	189,8	21,0	353,7	21.	
611,7	11,0	600,4	–	–	0,2	–	33,9	5 027,2	4 837,3	189,8	21,0	361,4	28.	
607,8	7,4	600,4	–	–	0,0	–	35,6	5 011,7	4 822,4	189,4	21,0	354,1	Aug. 4.	
606,1	5,7	600,4	–	–	0,0	–	29,3	5 014,2	4 824,7	189,4	21,0	361,1	11.	
605,9	5,2	600,4	–	–	0,3	–	30,2	4 999,3	4 808,8	190,5	21,0	360,8	18.	
606,4	5,9	600,4	–	–	0,0	–	28,3	4 999,8	4 808,3	191,6	21,0	364,0	25.	
608,9	7,0	601,9	–	–	0,1	–	31,1	5 001,9	4 809,5	192,4	21,0	369,1	Sept. 1.	
605,8	3,9	601,9	–	–	0,0	–	24,5	5 003,0	4 810,2	192,7	21,0	362,9	8.	
605,9	4,0	601,9	–	–	0,0	–	27,2	4 986,1	4 793,2	192,9	21,0	360,2	15.	
605,9	4,0	601,9	–	–	0,0	–	33,4	4 984,5	4 789,2	195,3	21,0	361,6	22.	
509,8	11,4	498,5	–	–	–	–	35,2	4 976,4	4 779,8	196,6	21,0	378,7	29.	
506,3	7,8	498,5	–	–	0,0	–	23,4	4 977,6	4 777,8	199,8	21,0	382,0	Okt. 6.	
Deutsche Bundesbank														
208,6	0,4	208,2	–	–	0,0	–	7,4	1 072,3	1 072,3	–	4,4	1 169,7	2023 März 17.	
208,7	0,6	208,2	–	–	–	–	8,5	1 071,0	1 071,0	–	4,4	1 144,2	24.	
199,6	0,8	198,8	–	–	0,1	–	7,1	1 072,4	1 072,4	–	4,4	1 203,2	31.	
199,2	0,4	198,8	–	–	0,0	–	8,3	1 074,3	1 074,3	–	4,4	1 148,8	April 7.	
199,2	0,5	198,8	–	–	0,0	–	8,4	1 066,2	1 066,2	–	4,4	1 152,0	14.	
199,3	0,5	198,8	–	–	0,0	–	7,8	1 057,6	1 057,6	–	4,4	1 115,9	21.	
200,2	1,1	198,9	–	–	0,2	–	9,0	1 059,2	1 059,2	–	4,4	1 114,8	28.	
199,7	0,8	198,9	–	–	0,0	–	8,2	1 061,6	1 061,6	–	4,4	1 121,4	Mai 5.	
199,7	0,8	198,9	–	–	–	–	5,7	1 064,2	1 064,2	–	4,4	1 137,4	12.	
199,6	0,7	198,9	–	–	–	–	8,4	1 055,8	1 055,8	–	4,4	1 118,6	19.	
199,7	0,8	198,9	–	–	0,1	–	8,8	1 057,1	1 057,1	–	4,4	1 130,9	26.	
199,9	1,0	198,9	–	–	–	–	7,6	1 058,4	1 058,4	–	4,4	1 116,5	Juni 2.	
199,5	0,5	198,9	–	–	0,1	–	9,1	1 057,0	1 057,0	–	4,4	1 105,9	9.	
199,5	0,5	198,9	–	–	0,1	–	11,3	1 050,0	1 050,0	–	4,4	1 117,5	16.	
199,5	0,5	198,9	–	–	0,1	–	10,3	1 050,5	1 050,5	–	4,4	1 093,3	23.	
134,0	2,8	131,1	–	–	0,2	–	10,3	1 048,1	1 048,1	–	4,4	1 111,0	30.	
132,6	1,5	131,1	–	–	0,0	–	11,6	1 048,8	1 048,8	–	4,4	1 091,2	Juli 7.	
132,5	1,3	131,1	–	–	0,1	–	9,8	1 048,9	1 048,9	–	4,4	1 075,6	14.	
132,5	1,3	131,1	–	–	0,1	–	11,4	1 047,8	1 047,8	–	4,4	1 073,4	21.	
133,2	1,7	131,2	–	–	0,2	–	12,3	1 048,6	1 048,6	–	4,4	1 067,8	28.	
132,1	0,9	131,2	–	–	0,0	–	11,5	1 049,2	1 049,2	–	4,4	1 084,6	Aug. 4.	
131,9	0,7	131,2	–	–	0,0	–	12,0	1 050,2	1 050,2	–	4,4	1 072,9	11.	
131,8	0,2	131,2	–	–	0,3	–	13,0	1 039,8	1 039,8	–	4,4	1 089,1	18.	
132,2	1,0	131,2	–	–	0,0	–	10,0	1 038,8	1 038,8	–	4,4	1 084,5	25.	
132,5	1,3	131,2	–	–	0,1	–	12,0	1 039,5	1 039,5	–	4,4	1 107,9	Sept. 1.	
131,9	0,6	131,2	–	–	0,0	–	10,2	1 039,7	1 039,7	–	4,4	1 094,5	8.	
131,8	0,6	131,2	–	–	0,0	–	9,7	1 030,6	1 030,6	–	4,4	1 093,8	15.	
131,9	0,7	131,2	–	–	0,0	–	11,3	1 027,8	1 027,8	–	4,4	1 071,9	22.	
91,3	2,0	89,3	–	–	–	–	9,6	1 027,0	1 027,0	–	4,4	1 095,4	29.	
90,3	1,1	89,3	–	–	–	–	9,6	1 027,2	1 027,2	–	4,4	1 092,5	Okt. 6.	

-preisen bewertet. 1 Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet						Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung	Einlagen aus dem Margen- ausgleich			insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten	
Eurosystem 3)														
2023 März 17.	7 831,9	1 554,5	4 175,9	234,9	3 939,8	–	–	1,3	33,6	–	570,5	425,4	145,1	
24.	7 835,9	1 553,3	4 223,7	174,9	4 047,5	–	–	1,3	37,0	–	510,0	418,0	92,1	
31.	7 729,6	1 556,6	4 034,3	197,4	3 836,6	–	–	0,4	61,1	–	497,4	400,9	96,5	
April 7.	7 729,3	1 563,7	4 167,8	158,7	4 008,7	–	–	0,4	36,0	–	442,4	350,8	91,6	
14.	7 730,9	1 561,1	4 172,9	155,7	4 016,8	–	–	0,4	35,4	–	446,7	356,9	89,8	
21.	7 714,2	1 558,8	4 181,6	164,9	4 016,3	–	–	0,4	31,9	–	442,2	354,7	87,5	
28.	7 719,8	1 563,6	4 163,5	181,2	3 981,9	–	–	0,4	35,3	–	471,3	381,1	90,2	
Mai 5.	7 716,9	1 563,6	4 271,2	204,8	4 066,1	–	–	0,3	37,0	–	362,4	275,9	86,5	
12.	7 728,5	1 562,2	4 302,7	171,2	4 131,2	–	–	0,3	39,5	–	352,4	265,1	87,3	
19.	7 730,1	1 562,2	4 280,8	156,3	4 124,2	–	–	0,3	40,8	–	375,4	289,9	85,4	
26.	7 713,7	1 563,6	4 290,6	155,7	4 134,6	–	–	0,3	39,5	–	349,4	261,5	87,9	
Juni 2.	7 712,7	1 565,5	4 321,5	157,5	4 163,7	–	–	0,3	40,7	–	327,4	233,4	94,1	
9.	7 714,4	1 565,5	4 343,6	162,5	4 180,7	–	–	0,3	37,4	–	318,3	228,0	90,3	
16.	7 709,7	1 564,4	4 309,6	193,6	4 115,6	–	–	0,3	37,2	–	337,6	239,8	97,8	
23.	7 710,6	1 563,8	4 289,7	185,2	4 104,4	–	–	0,1	41,0	–	351,1	255,9	95,2	
30.	7 219,7	1 566,1	3 751,3	174,5	3 576,8	–	–	0,0	51,9	–	353,0	258,1	94,9	
Juli 7.	7 206,9	1 568,2	3 836,7	166,9	3 669,8	–	–	0,0	34,3	–	318,4	230,9	87,6	
14.	7 205,5	1 568,8	3 827,8	156,4	3 671,4	–	–	0,0	32,3	–	338,9	250,6	88,2	
21.	7 186,9	1 567,7	3 791,3	157,3	3 634,0	–	–	0,0	33,9	–	346,8	260,8	86,0	
28.	7 189,3	1 569,0	3 770,2	185,1	3 585,1	–	–	0,0	32,8	–	370,5	281,6	88,9	
Aug. 4.	7 164,6	1 569,4	3 818,4	168,0	3 650,3	–	–	0,0	30,9	–	305,9	219,0	86,9	
11.	7 166,5	1 569,6	3 821,8	177,2	3 644,6	–	–	0,0	33,2	–	311,2	224,6	86,5	
18.	7 153,1	1 567,0	3 812,6	149,5	3 663,0	–	–	0,0	33,7	–	305,5	219,0	86,5	
25.	7 154,9	1 563,1	3 815,8	148,6	3 667,1	–	–	0,0	35,1	–	313,6	227,8	85,8	
Sept. 1.	7 168,2	1 562,3	3 821,1	163,6	3 657,5	–	–	0,0	37,2	–	311,9	220,8	91,1	
8.	7 153,1	1 560,5	3 841,8	159,4	3 682,4	–	–	0,0	37,5	–	299,0	214,2	84,8	
15.	7 135,7	1 558,7	3 813,2	223,3	3 589,9	–	–	0,0	33,7	–	316,1	232,1	84,1	
22.	7 142,0	1 556,2	3 823,4	162,6	3 660,8	–	–	0,0	38,7	–	310,3	228,0	82,4	
29.	7 066,5	1 557,6	3 640,8	173,8	3 467,0	–	–	0,0	46,2	–	350,0	262,1	87,9	
Okt. 6.	7 057,1	1 556,9	3 756,3	153,2	3 603,1	–	–	0,0	33,1	–	289,1	211,5	77,7	
Deutsche Bundesbank														
2023 März 17.	2 738,8	374,9	1 275,0	62,5	1 211,3	–	–	1,2	10,5	–	127,7	103,7	24,0	
24.	2 713,8	374,7	1 276,1	48,7	1 226,2	–	–	1,2	9,1	–	104,1	80,2	24,0	
31.	2 775,1	374,3	1 256,6	53,3	1 203,0	–	–	0,3	18,4	–	125,6	100,9	24,7	
April 7.	2 723,0	377,3	1 283,3	38,8	1 244,1	–	–	0,3	10,7	–	102,0	77,7	24,3	
14.	2 718,4	376,1	1 289,6	37,7	1 251,5	–	–	0,3	12,3	–	96,4	73,8	22,7	
21.	2 673,2	375,4	1 265,2	42,6	1 222,3	–	–	0,3	10,4	–	80,4	60,3	20,1	
28.	2 675,9	376,0	1 262,9	50,9	1 211,7	–	–	0,3	12,4	–	91,7	68,5	23,2	
Mai 5.	2 683,5	375,9	1 298,9	66,2	1 232,5	–	–	0,3	13,0	–	70,5	50,6	19,9	
12.	2 699,7	376,3	1 317,2	46,8	1 270,1	–	–	0,3	11,8	–	74,1	53,8	20,3	
19.	2 675,2	377,2	1 300,0	39,7	1 260,0	–	–	0,3	11,7	–	78,3	58,6	19,7	
26.	2 689,2	378,4	1 302,1	38,7	1 263,1	–	–	0,3	11,3	–	91,3	71,1	20,2	
Juni 2.	2 675,0	376,6	1 314,2	38,7	1 275,3	–	–	0,3	11,7	–	69,5	48,2	21,2	
9.	2 664,6	377,3	1 306,8	45,3	1 261,2	–	–	0,3	11,5	–	71,6	49,8	21,8	
16.	2 671,3	377,7	1 312,0	58,1	1 253,6	–	–	0,3	9,1	–	72,2	47,7	24,6	
23.	2 646,6	377,3	1 285,3	52,8	1 232,4	–	–	0,0	10,6	–	73,5	51,0	22,5	
30.	2 590,6	376,6	1 202,5	49,1	1 153,3	–	–	0,0	14,4	–	71,8	48,1	23,7	
Juli 7.	2 569,4	377,7	1 228,2	42,2	1 185,9	–	–	0,0	10,6	–	64,6	42,1	22,5	
14.	2 551,9	378,0	1 201,0	41,8	1 159,2	–	–	0,0	7,7	–	78,2	57,6	20,6	
21.	2 550,2	377,5	1 209,1	42,2	1 166,9	–	–	0,0	9,1	–	65,8	45,0	20,8	
28.	2 547,0	378,6	1 193,6	59,1	1 134,4	–	–	0,0	8,4	–	74,7	54,0	20,7	
Aug. 4.	2 562,8	378,1	1 227,7	51,2	1 176,5	–	–	0,0	6,8	–	57,1	37,9	19,2	
11.	2 552,0	378,2	1 221,6	63,1	1 158,4	–	–	0,0	8,4	–	55,9	35,8	20,1	
18.	2 559,4	377,9	1 222,5	35,6	1 186,9	–	–	0,0	9,4	–	60,4	40,3	20,0	
25.	2 550,9	377,7	1 223,6	34,7	1 188,8	–	–	0,0	9,3	–	56,8	38,4	18,5	
Sept. 1.	2 577,3	375,8	1 244,3	42,7	1 201,6	–	–	0,0	10,9	–	59,0	38,7	20,3	
8.	2 561,7	376,6	1 235,5	41,5	1 194,0	–	–	0,0	9,4	–	56,2	37,6	18,5	
15.	2 551,1	376,8	1 208,2	66,8	1 141,4	–	–	0,0	7,4	–	70,2	52,5	17,8	
22.	2 528,2	376,4	1 206,6	44,8	1 161,8	–	–	0,0	9,8	–	56,6	38,4	18,3	
29.	2 510,1	374,6	1 149,6	48,6	1 101,0	–	–	0,0	11,7	–	53,8	35,1	18,7	
Okt. 6.	2 506,6	375,0	1 201,7	40,2	1 161,5	–	–	0,0	7,8	–	39,0	24,7	14,3	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosysteem gewählten Rechnungslegungs-

verfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosysteem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 2)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 1)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 3)										
305,0	10,4	5,4	5,4	–	182,4	284,3	–	589,1	120,7	2023 März 17.
316,5	10,9	5,3	5,3	–	182,4	286,9	–	589,1	120,8	24.
357,4	11,1	5,3	5,3	–	180,3	283,8	–	622,2	120,2	31.
305,8	11,2	5,3	5,3	–	180,3	274,6	–	622,2	120,2	April 7.
298,1	11,6	5,1	5,1	–	180,3	277,4	–	622,2	120,2	14.
287,2	11,6	5,1	5,1	–	180,3	273,2	–	622,2	120,2	21.
271,6	11,0	5,5	5,5	–	180,3	275,5	–	622,2	120,2	28.
265,4	11,0	5,2	5,2	–	180,3	278,5	–	622,2	120,2	Mai 5.
255,7	11,3	5,1	5,1	–	180,3	277,0	–	622,2	120,2	12.
252,4	11,4	7,0	7,0	–	180,3	277,6	–	622,2	120,2	19.
253,1	11,4	7,6	7,6	–	180,3	275,7	–	622,2	120,2	26.
245,4	11,7	7,5	7,5	–	180,3	270,3	–	622,2	120,2	Juni 2.
237,8	12,2	7,1	7,1	–	180,3	269,8	–	622,2	120,2	9.
248,5	12,5	7,1	7,1	–	180,3	270,3	–	622,2	120,2	16.
252,0	13,0	6,7	6,7	–	180,3	270,6	–	622,2	120,2	23.
300,3	13,4	6,6	6,6	–	178,4	281,5	–	597,0	120,2	30.
258,8	13,5	6,5	6,5	–	178,4	274,9	–	597,0	120,2	Juli 7.
250,5	13,6	6,0	6,0	–	178,4	272,1	–	597,0	120,2	14.
257,1	13,5	6,7	6,7	–	178,4	274,2	–	597,0	120,2	21.
255,9	13,8	4,4	4,4	–	178,4	277,1	–	597,0	120,2	28.
253,5	13,7	3,8	3,8	–	178,4	273,4	–	597,0	120,2	Aug. 4.
245,7	13,9	4,5	4,5	–	178,4	271,0	–	597,0	120,2	11.
245,9	14,3	6,3	6,3	–	178,4	272,4	–	597,0	120,2	18.
238,9	14,5	5,5	5,5	–	178,4	272,7	–	597,0	120,2	25.
242,4	14,3	4,3	4,3	–	178,4	279,1	–	597,0	120,2	Sept. 1.
233,9	13,9	3,1	3,1	–	178,4	267,7	–	597,0	120,2	8.
234,2	13,8	3,5	3,5	–	178,4	266,8	–	597,0	120,2	15.
232,7	13,9	4,3	4,3	–	178,4	266,9	–	597,0	120,2	22.
273,5	13,6	3,9	3,9	–	180,7	275,7	–	604,2	120,2	29.
228,3	14,5	3,2	3,2	–	180,7	270,4	–	604,2	120,2	Okt. 6.
Deutsche Bundesbank										
158,7	0,0	– 0,0	– 0,0	–	47,0	35,4	522,2	181,7	5,5	2023 März 17.
158,4	0,0	– 0,0	– 0,0	–	47,0	34,8	522,2	181,7	5,5	24.
196,8	0,2	0,0	0,0	–	46,5	33,4	524,5	193,2	5,5	31.
147,6	0,2	0,0	0,0	–	46,5	32,1	524,5	193,2	5,5	April 7.
142,6	0,2	0,0	0,0	–	46,5	31,4	524,5	193,2	5,5	14.
141,7	0,2	0,2	0,2	–	46,5	30,0	524,5	193,2	5,5	21.
131,2	0,1	0,3	0,3	–	46,5	29,6	526,4	193,2	5,5	28.
122,1	0,1	0,0	0,0	–	46,5	31,3	526,4	193,2	5,5	Mai 5.
114,2	0,1	0,0	0,0	–	46,5	34,4	526,4	193,2	5,5	12.
101,3	0,1	0,0	0,0	–	46,5	35,0	526,4	193,2	5,5	19.
99,2	0,1	0,0	0,0	–	46,5	35,2	526,4	193,2	5,5	26.
94,2	0,1	0,0	0,0	–	46,5	34,5	529,0	193,2	5,5	Juni 2.
88,4	0,1	0,0	0,0	–	46,5	34,6	529,0	193,2	5,5	9.
91,4	0,1	0,0	0,0	–	46,5	34,7	529,0	193,2	5,5	16.
90,7	0,1	0,1	0,1	–	46,5	34,8	529,0	193,2	5,5	23.
122,0	0,2	–	–	–	46,0	35,4	530,7	185,5	5,5	30.
85,1	0,2	–	–	–	46,0	35,4	530,7	185,5	5,5	Juli 7.
83,7	0,2	–	–	–	46,0	35,4	530,7	185,5	5,5	14.
85,2	0,1	–	–	–	46,0	35,5	530,7	185,5	5,5	21.
88,1	0,1	–	–	–	46,0	35,7	530,7	185,5	5,5	28.
88,4	0,1	0,2	0,2	–	46,0	35,0	532,2	185,5	5,5	Aug. 4.
83,3	0,1	0,0	0,0	–	46,0	35,1	532,2	185,5	5,5	11.
82,7	0,1	0,5	0,5	–	46,0	36,5	532,2	185,5	5,5	18.
76,6	0,1	0,5	0,5	–	46,0	37,0	532,2	185,5	5,5	25.
77,9	0,1	0,2	0,2	–	46,0	36,7	535,1	185,5	5,5	Sept. 1.
74,9	0,1	0,2	0,2	–	46,0	36,5	535,1	185,5	5,5	8.
79,4	0,1	– 0,0	– 0,0	–	46,0	36,8	535,1	185,5	5,5	15.
69,5	0,1	0,0	0,0	–	46,0	36,9	535,1	185,5	5,5	22.
104,8	0,1	0,0	0,0	–	46,6	37,3	538,7	187,4	5,5	29.
67,6	0,1	0,0	0,0	–	46,6	37,1	538,7	187,4	5,5	Okt. 6.

NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. 2 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 3 Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet							Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im			
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und Privatpersonen	
												zu- sammen	Buch- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2013	7 528,9	18,7	2 145,0	1 654,8	1 239,1	415,7	490,2	324,6	165,6	3 594,3	3 202,1	2 616,3	2 354,0
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1
2021	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6
2022	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4
2021 Nov.	9 495,5	48,1	3 008,0	2 519,5	2 253,4	266,1	488,5	355,4	133,1	4 352,1	3 856,4	3 459,8	3 138,9
2021 Dez.	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6
2022 Jan.	9 717,0	47,7	3 029,2	2 522,4	2 258,2	264,2	506,8	375,0	131,8	4 378,1	3 875,3	3 484,8	3 162,4
2022 Febr.	9 842,7	47,7	3 082,6	2 564,8	2 299,1	265,8	517,8	383,9	133,9	4 396,3	3 889,1	3 504,4	3 181,6
2022 März	9 962,9	50,0	3 066,9	2 546,2	2 281,9	264,3	520,7	387,1	133,7	4 426,8	3 916,4	3 526,5	3 204,1
2022 April	10 268,8	51,0	3 112,2	2 578,0	2 313,7	264,2	534,2	400,5	133,8	4 434,6	3 929,2	3 546,3	3 223,8
2022 Mai	10 258,0	50,0	3 122,7	2 592,6	2 326,2	266,4	530,1	397,8	132,3	4 460,3	3 949,5	3 567,4	3 244,7
2022 Juni	10 428,9	51,8	3 096,5	2 570,9	2 306,2	264,7	525,6	394,1	131,5	4 494,4	3 969,5	3 589,6	3 268,8
2022 Juli	10 267,9	42,3	3 086,0	2 557,4	2 291,5	266,0	528,6	396,8	131,8	4 528,3	4 008,2	3 627,9	3 293,6
2022 Aug.	10 627,2	23,6	3 166,4	2 625,3	2 359,2	266,1	541,1	409,1	132,0	4 555,4	4 039,2	3 664,4	3 331,1
2022 Sept.	11 063,0	20,7	3 268,0	2 714,2	2 442,2	272,0	553,7	419,7	134,0	4 579,6	4 057,2	3 685,0	3 351,1
2022 Okt.	11 036,0	20,0	3 259,8	2 696,8	2 424,2	272,6	563,0	416,3	146,7	4 591,1	4 077,8	3 699,7	3 365,9
2022 Nov.	10 762,4	19,1	3 180,1	2 630,6	2 360,1	270,5	549,5	403,2	146,2	4 610,5	4 089,4	3 715,1	3 379,3
2022 Dez.	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4
2023 Jan.	10 585,0	18,2	3 085,7	2 550,5	2 288,2	262,3	535,1	383,8	151,4	4 600,1	4 080,1	3 706,1	3 372,3
2023 Febr.	10 760,9	18,0	3 085,7	2 541,4	2 274,9	266,5	544,3	390,6	153,8	4 614,2	4 094,2	3 714,7	3 381,3
2023 März	10 553,8	17,9	3 041,3	2 497,8	2 229,3	268,4	543,5	391,2	152,3	4 620,6	4 094,7	3 718,2	3 386,0
2023 April	10 564,3	18,9	3 047,7	2 507,0	2 237,3	269,7	540,7	384,5	156,2	4 630,5	4 096,8	3 721,7	3 390,4
2023 Mai	10 653,7	18,2	3 091,2	2 550,3	2 279,7	270,6	541,0	383,4	157,5	4 642,2	4 103,4	3 733,0	3 400,9
2023 Juni	10 577,7	17,7	2 967,0	2 434,5	2 166,3	268,2	532,5	371,5	161,0	4 646,7	4 108,0	3 734,5	3 397,1
2023 Juli	10 743,2	17,2	3 002,4	2 456,4	2 188,8	267,6	546,0	384,8	161,2	4 651,1	4 114,5	3 738,2	3 402,0
2023 Aug.	10 735,3	17,5	2 994,8	2 455,6	2 187,1	268,4	539,2	377,9	161,4	4 649,4	4 111,7	3 733,9	3 400,6
Veränderungen 3)													
2014	206,8	0,4	- 126,2	- 128,6	- 95,3	- 33,4	2,4	7,2	- 4,8	55,1	40,0	52,3	36,8
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	11,6	- 18,8	- 16,2	- 2,6	161,0	130,0	132,3	132,2
2021	207,2	2,2	161,3	155,6	156,4	- 0,8	5,7	11,7	- 5,9	175,7	154,6	173,7	155,9
2022	1 170,5	- 29,7	149,5	103,7	100,5	3,2	45,8	33,1	12,7	242,4	223,1	237,5	220,6
2021 Dez.	- 326,2	1,6	- 218,7	- 186,4	- 183,6	- 2,8	- 32,2	- 31,2	- 1,0	- 0,9	4,7	9,4	9,1
2022 Jan.	340,3	- 1,9	238,6	189,0	186,9	2,1	49,6	49,7	- 0,1	28,1	15,4	16,2	14,9
2022 Febr.	128,5	- 0,0	52,7	41,4	39,7	1,7	11,3	9,1	2,2	20,4	15,8	21,3	20,9
2022 März	119,7	2,2	- 15,5	- 18,4	- 17,2	- 1,2	2,9	3,0	- 0,1	31,4	27,6	22,2	22,6
2022 April	283,1	1,0	41,6	30,8	30,8	0,0	10,8	10,6	0,2	7,5	12,8	19,7	19,4
2022 Mai	1,1	- 1,0	12,4	15,3	12,8	2,5	- 2,9	- 1,5	- 1,3	27,4	21,2	21,6	21,3
2022 Juni	178,6	1,7	- 28,2	- 22,2	- 20,6	- 1,6	- 6,0	- 5,3	- 0,6	32,9	19,9	22,0	23,7
2022 Juli	- 177,9	- 9,5	- 12,8	- 14,2	- 15,0	0,8	1,4	1,4	0,0	29,7	36,0	36,0	22,6
2022 Aug.	359,0	- 18,7	83,5	71,7	70,7	1,0	11,8	11,3	0,4	28,1	31,4	36,5	37,5
2022 Sept.	428,4	- 2,9	99,8	88,6	82,4	6,2	11,3	9,0	2,3	27,0	17,2	19,5	18,7
2022 Okt.	- 19,3	- 0,7	- 6,7	- 17,0	- 17,7	0,6	10,3	- 2,4	12,7	12,4	21,1	15,3	15,5
2022 Nov.	- 245,9	- 0,9	- 75,9	- 65,0	- 63,0	- 2,0	- 10,9	- 10,5	- 0,5	21,4	13,0	17,1	15,1
2022 Dez.	- 225,1	0,9	- 240,0	- 196,2	- 189,2	- 7,1	- 43,8	- 41,2	- 2,6	- 24,0	- 8,4	- 9,9	- 11,6
2023 Jan.	87,5	- 1,8	155,0	122,2	119,3	2,8	32,8	24,0	8,9	22,8	6,5	8,1	8,0
2023 Febr.	167,0	- 0,2	- 0,8	- 9,1	- 13,4	4,3	8,3	5,8	2,5	13,4	13,6	7,9	8,3
2023 März	- 195,2	- 0,1	- 42,8	- 43,2	- 45,0	1,8	0,4	1,9	- 1,5	8,2	2,0	5,0	6,2
2023 April	16,7	1,0	7,7	9,8	8,1	1,7	- 2,1	- 6,0	3,9	11,0	3,0	4,2	5,1
2023 Mai	74,7	- 0,7	40,7	42,6	41,9	0,7	- 2,0	- 3,2	1,3	11,2	6,5	11,2	10,4
2023 Juni	- 65,9	- 0,5	- 121,0	- 113,5	- 112,5	- 1,1	- 7,5	- 11,0	3,5	4,7	5,5	2,5	- 1,7
2023 Juli	170,6	- 0,5	34,6	22,2	22,7	- 0,6	12,4	12,2	0,2	6,0	7,6	4,7	5,8
2023 Aug.	- 9,9	0,3	- 7,4	- 0,8	- 1,6	0,8	- 6,5	- 6,7	0,2	- 1,4	- 2,5	- 4,0	- 1,2

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet													Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern															
öffentliche Haushalte				zu-sammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte			ins-gesamt	darunter Buch-kredite	Sonstige Aktivposi-tionen 1)			
Wert-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere 2)		zu-sammen	darunter Buch-kredite	zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere						
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013		
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014		
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015		
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016		
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017		
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018		
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019		
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020		
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	2021		
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	2022		
320,9	396,5	247,8	148,8	495,7	361,6	249,6	134,1	28,5	105,6	1 137,3	892,4	950,0	2021 Nov.		
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	Dez.		
322,4	390,6	246,9	143,6	502,7	377,7	260,4	125,0	28,5	96,5	1 171,3	925,2	1 090,8	2022 Jan.		
322,8	384,8	244,7	140,0	507,2	381,4	262,7	125,8	28,6	97,2	1 190,1	939,6	1 125,9	Febr.		
322,3	390,0	245,2	144,8	510,4	379,5	259,4	130,9	29,0	101,9	1 169,2	921,9	1 249,9	März		
322,5	382,9	246,5	136,4	505,4	378,8	257,8	126,7	32,2	94,4	1 174,5	926,0	1 496,5	April		
322,7	382,1	244,5	137,7	510,9	383,7	260,7	127,1	31,4	95,7	1 166,1	917,3	1 458,8	Mai		
320,9	379,9	244,9	135,0	524,9	388,1	268,4	136,8	33,2	103,6	1 182,4	925,1	1 603,8	Juni		
334,3	380,3	245,8	134,5	520,2	383,8	266,0	136,4	33,4	103,0	1 199,9	941,5	1 411,5	Juli		
333,3	374,8	243,4	131,4	516,2	387,1	268,6	129,1	33,7	95,4	1 211,7	952,6	1 670,0	Aug.		
333,9	372,2	244,5	127,7	522,4	390,5	273,1	132,0	35,4	96,6	1 220,9	961,0	1 973,8	Sept.		
333,8	378,1	246,0	132,1	513,3	385,7	268,4	127,6	34,4	93,2	1 234,2	975,7	1 930,8	Okt.		
335,9	374,2	246,3	127,9	521,1	394,0	276,5	127,1	32,7	94,4	1 224,6	963,4	1 728,1	Nov.		
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	Dez.		
333,8	374,0	250,3	123,7	520,1	393,5	280,2	126,6	30,2	96,4	1 161,9	904,0	1 719,2	2023 Jan.		
333,5	379,5	248,2	131,3	520,0	393,3	279,2	126,8	31,3	95,4	1 167,6	904,4	1 875,3	Febr.		
332,2	376,5	248,9	127,6	526,0	397,5	275,7	128,4	30,9	97,5	1 168,5	902,6	1 705,4	März		
331,2	375,1	250,9	124,2	533,7	405,8	280,9	128,0	32,3	95,7	1 149,9	883,9	1 717,3	April		
332,1	370,5	249,8	120,7	538,7	407,7	284,6	131,0	31,9	99,1	1 177,7	912,0	1 724,4	Mai		
337,4	373,4	248,7	124,7	538,7	403,1	279,6	135,6	31,0	104,5	1 150,6	886,7	1 795,7	Juni		
336,2	376,4	252,1	124,3	536,6	407,3	282,8	129,3	30,7	98,7	1 156,3	895,0	1 916,3	Juli		
333,3	377,9	249,5	128,4	537,7	404,5	282,9	133,2	31,1	102,1	1 157,7	899,1	1 915,9	Aug.		
Veränderungen 3)															
15,5	- 12,3	- 15,1	2,9	15,1	0,4	- 4,0	14,6	0,9	13,8	83,6	72,0	194,0	2014		
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015		
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4	2016		
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017		
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018		
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019		
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	- 0,4	0,7	- 9,7	- 8,2	108,8	2020		
17,8	- 19,1	- 6,1	- 13,1	21,1	35,5	22,6	- 14,3	- 1,1	- 13,2	71,7	84,9	- 203,7	2021		
16,9	- 14,4	1,9	- 16,3	19,3	20,7	24,4	- 1,4	2,6	- 3,9	15,0	- 0,8	793,3	2022		
0,3	- 4,7	- 2,6	- 2,2	- 5,6	0,9	- 5,3	- 6,5	- 0,1	- 6,3	- 45,9	- 41,0	- 62,3	2021 Dez.		
1,3	- 0,8	1,8	- 2,6	12,7	14,8	16,0	- 2,1	0,2	- 2,2	72,3	66,7	3,3	2022 Jan.		
0,5	- 5,5	- 2,1	- 3,4	4,6	3,7	2,5	0,9	0,1	0,8	20,6	15,8	34,9	Febr.		
- 0,4	5,5	0,5	5,0	3,8	- 1,7	- 3,3	5,5	0,4	5,1	- 22,2	- 19,2	123,7	März		
0,2	- 6,8	1,4	- 8,2	- 5,3	- 1,6	- 2,7	- 3,7	3,2	- 6,9	- 13,8	- 14,2	246,6	April		
0,3	- 0,4	- 2,0	1,6	6,2	5,4	3,3	0,8	- 0,8	1,7	- 1,0	- 2,0	- 36,6	Mai		
- 1,7	- 2,1	0,4	- 2,5	13,0	3,0	6,1	10,0	1,9	8,1	- 10,0	- 18,2	182,3	Juni		
13,4	0,0	0,9	- 0,8	- 6,3	- 5,2	- 2,9	- 1,1	0,1	- 1,3	7,8	8,0	- 193,2	Juli		
- 1,0	- 5,1	- 2,3	- 2,8	- 3,3	3,4	2,5	- 6,7	0,4	- 7,0	7,2	6,5	258,9	Aug.		
0,8	- 2,4	1,1	- 3,5	9,9	3,3	4,0	6,6	1,7	4,8	0,7	0,1	303,7	Sept.		
- 0,3	5,9	1,4	4,4	- 8,7	- 4,4	- 4,6	- 4,3	- 1,0	- 3,3	19,7	20,4	- 44,0	Okt.		
2,0	- 4,1	0,0	- 4,1	8,4	9,2	9,6	- 0,8	- 1,7	0,9	8,8	4,8	- 199,3	Nov.		
1,8	1,5	0,9	0,6	- 15,6	- 9,3	- 6,2	- 6,4	- 1,9	- 4,5	- 75,0	- 69,5	112,9	Dez.		
0,1	- 1,6	2,3	- 3,9	16,3	9,4	10,0	6,9	- 0,6	7,5	33,4	27,8	- 121,8	2023 Jan.		
- 0,4	5,6	- 2,0	7,7	- 0,2	- 0,7	- 1,4	0,5	1,1	- 0,7	- 1,7	- 6,6	156,4	Febr.		
- 1,2	- 3,0	0,8	- 3,7	6,1	4,6	- 3,0	1,5	- 0,4	1,9	9,6	6,5	- 170,1	März		
- 1,0	- 1,2	2,1	- 3,3	8,0	8,5	5,4	- 0,5	1,4	- 1,9	- 14,9	- 15,4	11,9	April		
0,9	- 4,7	- 1,2	- 3,5	4,6	1,5	3,2	- 0,4	3,6	- 0,9	16,5	17,4	7,1	Mai		
4,2	3,0	- 1,1	4,1	- 0,9	- 5,5	- 5,9	4,6	- 0,9	5,5	- 9,4	- 8,3	60,3	Juni		
- 1,2	3,0	3,4	- 0,4	- 1,7	4,4	3,4	- 6,1	- 0,3	- 5,7	10,3	12,6	120,4	Juli		
- 2,8	1,5	- 2,6	4,1	1,1	- 2,7	0,2	3,8	0,5	3,4	1,4	4,1	- 2,7	Aug.		

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungenswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
		insgesamt	von Banken		insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-	
			im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zusammen	täglich fällig
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6
2020	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0
2021	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7
2022	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1
2021 Nov.	9 495,5	1 718,6	1 374,9	343,8	4 154,1	3 956,1	2 678,9	717,4	200,2	559,8	535,5	151,4	82,5
	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7
2022 Jan.	9 717,0	1 725,2	1 363,7	361,5	4 195,2	3 979,5	2 686,4	732,3	215,9	560,7	537,4	166,7	86,2
	9 842,7	1 743,7	1 369,7	374,0	4 209,7	3 993,9	2 699,7	733,4	217,5	560,8	537,7	169,3	90,1
Febr.	9 962,9	1 737,5	1 367,8	369,8	4 212,3	3 990,1	2 690,3	740,9	226,7	559,0	536,1	177,7	99,4
	10 268,8	1 766,8	1 384,4	382,3	4 223,7	4 003,6	2 700,1	745,6	234,6	557,9	535,2	175,5	93,4
Mai	10 258,0	1 765,9	1 393,7	372,2	4 236,1	4 013,3	2 718,3	738,4	229,4	556,5	534,0	176,2	97,1
	10 428,9	1 744,4	1 384,7	359,7	4 235,0	4 008,2	2 708,8	744,7	238,3	554,7	532,4	180,5	102,7
Juni	10 267,9	1 772,1	1 383,3	388,9	4 267,6	4 041,3	2 722,8	765,6	259,2	552,9	530,7	179,5	99,0
	10 627,2	1 785,7	1 403,5	382,2	4 322,0	4 089,0	2 760,7	777,8	272,2	550,5	528,3	185,0	103,0
Sept.	11 063,0	1 814,5	1 415,7	398,8	4 342,6	4 105,7	2 748,5	812,0	306,6	545,2	523,1	191,1	102,4
	11 036,0	1 837,4	1 419,0	418,4	4 359,6	4 122,0	2 741,6	838,3	334,6	542,1	519,8	190,0	92,4
Okt.	10 762,4	1 773,7	1 345,0	428,7	4 401,0	4 132,6	2 752,4	843,3	344,7	536,8	514,3	193,1	97,3
	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1
2023 Jan.	10 585,0	1 642,4	1 231,2	411,2	4 392,0	4 124,2	2 706,4	895,1	397,6	522,7	498,8	188,7	94,3
	10 760,9	1 633,5	1 226,0	407,5	4 391,4	4 113,2	2 670,6	926,7	428,4	515,9	490,8	191,2	97,2
Febr.	10 553,8	1 618,0	1 210,4	407,6	4 368,3	4 092,1	2 625,3	959,7	462,3	507,2	480,5	197,9	98,8
	10 564,3	1 632,8	1 227,7	405,1	4 370,1	4 099,8	2 620,9	980,3	482,3	498,6	470,4	199,5	93,6
Mai	10 653,7	1 622,7	1 229,8	392,9	4 384,2	4 108,2	2 613,0	1 004,7	504,1	490,6	460,2	201,6	97,9
	10 577,7	1 530,6	1 149,6	381,0	4 378,1	4 110,1	2 586,3	1 040,5	541,1	483,3	450,2	196,6	90,9
Juni	10 743,2	1 563,0	1 159,8	403,2	4 382,4	4 116,2	2 569,6	1 070,7	572,0	475,9	439,9	197,0	90,2
	10 735,3	1 549,2	1 162,1	387,0	4 388,3	4 124,6	2 555,7	1 101,4	603,4	467,5	428,7	191,6	87,5
Veränderungen 4)													
2014	206,8	- 28,4	- 32,2	3,9	62,7	71,6	106,0	- 32,1	3,1	- 2,4	- 2,4	- 2,5	0,0
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	0,3
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7
2020	769,5	340,0	317,0	23,0	244,9	188,4	277,6	- 74,7	- 34,9	- 14,5	- 7,2	18,7	1,8
2021	207,2	133,4	103,4	30,0	107,3	96,2	141,4	- 45,8	- 23,3	0,6	3,9	16,6	13,6
2022	1 170,5	- 15,6	- 105,9	90,3	208,9	165,9	60,6	132,8	148,1	- 27,5	- 26,3	18,4	12,8
2021 Dez.	- 326,2	- 90,4	- 36,3	- 54,1	- 24,3	- 24,3	- 29,6	3,9	3,7	1,4	1,6	2,4	- 11,9
2022 Jan.	340,3	93,8	23,2	70,6	64,3	47,0	36,5	10,9	11,9	- 0,4	0,3	12,6	15,3
	128,5	19,3	6,1	13,2	14,2	14,6	13,4	1,1	1,6	0,1	0,3	2,2	3,5
Febr.	119,7	- 6,6	- 2,1	- 4,5	2,2	- 4,2	- 9,7	7,3	9,2	- 1,8	- 1,6	8,3	9,3
	283,1	25,1	15,6	9,5	8,0	11,0	7,5	4,1	7,2	- 0,6	- 0,4	- 3,1	- 6,6
Mai	1,1	0,7	9,8	- 9,1	13,6	10,6	18,9	- 6,9	- 5,0	- 1,3	- 1,2	1,0	3,9
	178,6	- 24,2	- 9,7	- 14,5	- 2,8	- 6,6	- 10,7	5,9	8,5	- 1,8	- 1,6	4,1	5,6
Juni	- 177,9	24,6	- 1,6	26,2	29,3	30,8	13,0	19,6	19,9	- 1,8	- 1,7	- 2,0	- 3,9
	359,0	15,5	23,0	- 7,5	53,6	47,1	37,2	12,4	12,9	- 2,4	- 2,4	5,3	3,8
Sept.	428,4	25,2	11,7	13,5	19,0	15,4	- 13,3	34,0	34,1	- 5,3	- 5,3	5,6	- 0,9
	- 19,3	24,2	3,8	20,3	17,2	16,2	- 7,3	26,6	28,2	- 3,1	- 3,3	- 0,7	- 9,7
Okt.	- 245,9	- 60,3	- 73,0	12,7	45,6	21,3	14,3	12,2	10,1	- 5,3	- 5,4	- 3,2	5,4
	- 225,1	- 152,7	- 112,7	- 40,0	- 55,4	- 37,3	- 39,2	5,6	9,4	- 3,7	- 4,1	- 11,9	- 12,8
2023 Jan.	87,5	23,3	0,0	23,3	49,1	30,9	- 10,4	46,7	44,0	- 5,5	- 6,4	8,2	10,1
	167,0	- 10,3	- 5,6	- 4,7	- 1,8	- 11,8	- 36,4	31,3	30,7	- 6,7	- 7,9	2,1	2,7
Febr.	- 195,2	- 13,4	- 14,7	1,3	- 21,7	- 20,0	- 44,1	32,8	33,5	- 8,7	- 10,3	7,1	1,8
	16,7	15,5	17,5	- 1,9	2,4	8,1	- 4,1	20,8	20,2	- 8,6	- 10,1	1,8	- 5,1
Mai	74,7	- 12,3	1,5	- 13,8	11,6	7,3	- 8,6	23,9	21,4	- 8,0	- 10,2	0,7	4,0
	- 65,9	- 90,3	- 79,4	- 11,0	- 6,3	1,5	- 26,3	35,0	36,1	- 7,3	- 9,9	- 4,7	- 6,9
Juni	170,6	31,5	10,4	21,1	4,9	6,5	- 16,4	30,2	31,0	- 7,3	- 10,3	0,6	- 0,7
	- 9,9	- 13,8	2,4	- 16,1	5,9	8,4	- 13,2	30,1	30,8	- 8,5	- 11,2	- 5,4	- 2,7

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von Zentralregie-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	2021
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	2022
66,4	17,4	2,4	2,2	46,6	45,5	4,2	2,1	1 123,9	26,0	883,1	736,5	872,8	2021 Nov.
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	Dez.
78,1	20,3	2,4	2,2	48,9	45,5	3,0	2,3	1 126,9	25,3	907,4	721,2	1 036,0	2022 Jan.
76,8	19,8	2,4	2,2	46,4	42,8	2,4	2,4	1 141,1	26,2	945,9	717,7	1 080,0	Febr.
75,9	19,0	2,4	2,2	44,5	42,1	2,8	2,5	1 148,9	25,9	926,4	736,8	1 195,6	März
79,8	22,5	2,4	2,2	44,6	42,2	2,3	2,3	1 161,1	26,3	939,2	734,6	1 438,9	April
76,8	19,9	2,3	2,1	46,6	42,8	1,9	2,5	1 164,1	27,7	958,5	732,3	1 396,8	Mai
75,5	19,1	2,3	2,1	46,2	43,0	2,0	2,5	1 164,7	32,2	945,7	752,0	1 582,6	Juni
78,1	23,2	2,3	2,1	46,8	44,0	4,2	2,5	1 177,1	35,9	926,6	743,6	1 374,2	Juli
79,7	24,3	2,3	2,1	47,9	44,0	4,8	2,4	1 183,7	38,6	950,2	741,8	1 636,6	Aug.
86,4	31,2	2,3	2,1	45,9	43,3	3,2	2,5	1 203,3	45,8	987,2	758,0	1 951,6	Sept.
95,4	39,7	2,2	2,1	47,6	44,9	4,0	2,6	1 202,6	39,4	980,8	751,8	1 897,2	Okt.
93,5	31,3	2,2	2,0	75,4	71,1	4,7	2,6	1 202,3	42,2	939,7	747,3	1 691,1	Nov.
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	Dez.
92,3	30,4	2,2	2,0	79,1	73,8	3,9	2,5	1 205,2	47,4	890,6	728,9	1 719,6	2023 Jan.
91,8	30,0	2,2	1,9	87,0	82,5	5,0	2,4	1 221,5	55,6	901,8	724,9	1 880,4	Febr.
97,0	28,5	2,1	1,9	78,2	73,3	4,7	2,6	1 231,2	64,6	863,1	734,8	1 731,0	März
103,7	33,9	2,1	1,9	70,8	65,9	5,4	2,8	1 235,3	67,3	856,2	735,7	1 726,0	April
101,6	30,7	2,1	1,8	74,4	62,4	6,0	2,6	1 257,4	72,5	888,2	746,8	1 745,8	Mai
103,6	32,5	2,0	1,8	71,4	64,0	4,8	2,6	1 253,9	75,7	853,4	749,6	1 804,7	Juni
104,8	33,2	2,0	1,7	69,2	61,5	6,5	2,9	1 262,0	76,3	855,0	757,2	1 914,3	Juli
102,0	32,4	2,0	1,7	72,2	61,5	5,8	3,0	1 271,4	83,5	840,0	765,1	1 912,5	Aug.
Veränderungen 4)													
- 2,3	- 1,2	- 0,2	- 0,1	- 6,4	- 4,8	- 3,4	- 0,6	- 63,7	- 0,2	35,9	26,1	178,3	2014
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	- 7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	- 0,1	2,1	2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	- 0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
17,0	14,3	- 0,1	- 0,1	37,8	37,3	3,6	0,6	11,8	- 9,3	61,6	- 1,5	108,5	2020
3,1	- 8,0	- 0,2	- 0,1	- 5,5	- 5,0	- 7,9	0,3	40,6	6,9	124,9	16,6	- 207,9	2021
5,8	8,5	- 0,3	- 0,2	24,6	23,0	1,2	0,4	67,2	12,6	45,6	5,0	857,7	2022
14,3	5,4	0,0	0,0	- 2,4	- 2,0	- 2,0	0,2	- 14,2	1,4	- 127,3	- 4,6	- 63,4	2021 Dez.
- 2,7	- 2,6	- 0,0	- 0,0	4,7	2,0	0,7	- 0,0	13,4	- 2,3	146,6	- 18,3	39,8	2022 Jan.
- 1,3	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 2,5	- 2,7	- 0,5	0,1	15,0	1,0	39,4	- 3,2	44,2	Febr.
- 1,0	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 2,0	- 0,6	0,3	0,2	6,9	- 0,3	- 20,7	19,0	118,4	März
3,6	3,2	- 0,0	- 0,0	0,1	0,0	- 0,5	- 0,3	3,4	0,2	0,4	- 5,8	252,8	April
2,9	- 2,5	- 0,0	- 0,0	2,0	0,6	- 0,4	0,2	6,4	1,4	23,9	- 1,0	- 42,4	Mai
- 1,5	- 1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,4	0,2	0,1	- 0,0	- 4,8	4,3	- 6,3	17,6	199,0	Juni
1,9	3,7	- 0,0	- 0,0	0,5	1,1	2,1	0,1	9,1	3,5	- 24,8	- 10,5	- 207,8	Juli
1,6	1,0	- 0,0	- 0,0	1,1	0,0	0,6	- 0,1	4,1	2,7	20,1	- 3,1	268,3	Aug.
6,5	6,7	- 0,0	- 0,0	- 2,0	- 0,7	- 1,6	0,1	15,8	7,0	31,8	14,9	323,1	Sept.
9,1	8,7	- 0,0	- 0,0	1,7	1,6	0,8	0,1	1,8	- 6,3	- 2,8	- 5,3	- 55,3	Okt.
- 8,6	- 8,3	- 0,0	- 0,0	27,5	25,8	0,8	0,0	7,4	2,4	- 29,9	- 1,1	- 208,4	Nov.
1,0	0,9	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 4,3	- 1,3	0,1	- 11,5	- 1,2	- 132,1	1,9	125,9	Dez.
- 1,9	- 1,8	- 0,0	- 0,0	9,9	6,9	0,5	- 0,2	22,4	6,6	95,0	- 17,6	- 85,0	2023 Jan.
- 0,6	- 0,6	- 0,0	- 0,0	7,9	8,7	1,2	- 0,1	13,0	8,1	6,9	- 5,0	163,2	Febr.
5,3	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 8,8	- 9,2	- 0,3	0,3	13,6	9,2	- 33,8	11,2	- 151,2	März
6,9	5,5	- 0,0	- 0,0	- 7,4	- 7,4	0,7	0,1	5,7	2,7	- 4,9	1,8	- 4,7	April
- 3,3	- 3,5	- 0,0	- 0,0	3,6	- 3,5	0,6	- 0,1	16,8	5,0	25,6	9,2	23,2	Mai
2,1	2,0	- 0,0	- 0,0	- 3,0	1,6	- 1,1	- 0,0	0,4	4,1	- 28,3	3,6	56,2	Juni
1,2	0,7	- 0,0	- 0,0	- 2,1	- 2,5	1,7	0,3	10,2	0,7	4,2	8,1	109,7	Juli
- 2,7	- 0,8	- 0,0	- 0,0	2,9	- 0,0	- 0,7	0,1	9,9	7,8	- 15,0	7,1	- 3,5	Aug.

runge. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung		Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken		
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2023 März	1 385	10 617,5	72,8	3 630,6	3 143,2	483,4	4 983,5	488,3	3 777,1	0,2	701,1	96,4	1 834,2
April	1 384	10 627,8	74,6	3 618,8	3 128,7	485,3	4 991,8	492,5	3 782,2	0,2	699,8	96,9	1 845,7
Mai	1 383	10 716,8	68,0	3 694,9	3 203,2	487,4	5 004,1	490,7	3 797,9	0,2	698,6	97,4	1 852,5
Juni	1 375	10 639,8	70,5	3 543,4	3 053,2	485,6	5 003,9	478,6	3 795,4	0,2	711,0	97,4	1 924,6
Juli	1 370	10 805,6	87,6	3 563,9	3 073,6	485,0	5 011,3	486,5	3 804,7	0,1	700,4	97,3	2 045,4
Aug.	1 361	10 797,6	64,9	3 589,1	3 099,2	485,0	5 001,5	468,1	3 812,6	0,1	702,0	96,6	2 045,6
Kreditbanken 6)													
2023 Juli	241	5 070,9	31,4	1 680,5	1 590,2	89,4	1 626,3	322,7	1 043,3	0,1	251,2	31,8	1 701,0
Aug.	240	5 048,9	23,1	1 686,3	1 596,4	89,5	1 612,1	308,2	1 045,7	0,1	249,1	30,9	1 696,5
Großbanken 7)													
2023 Juli	3	2 545,3	18,3	675,3	641,6	33,8	741,7	155,8	456,0	0,0	126,4	26,2	1 083,7
Aug.	3	2 524,3	10,4	676,6	642,4	34,2	743,3	153,4	456,0	0,0	129,7	25,3	1 068,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2023 Juli	131	2 015,0	9,7	665,3	612,1	52,3	733,4	118,5	494,4	0,1	115,9	4,0	602,5
Aug.	131	2 008,7	9,1	664,5	612,2	51,9	718,9	108,7	495,8	0,1	110,5	4,1	612,1
Zweigstellen ausländischer Banken													
2023 Juli	107	510,7	3,4	339,8	336,5	3,3	151,2	48,4	92,9	–	8,9	1,6	14,7
Aug.	106	516,0	3,6	345,2	341,8	3,4	149,9	46,1	93,9	–	8,9	1,6	15,8
Landesbanken													
2023 Juli	6	937,7	10,0	357,1	302,9	53,3	435,8	47,3	347,5	0,0	35,3	9,6	125,2
Aug.	6	936,4	2,4	363,7	310,1	52,6	435,8	45,3	347,2	0,0	38,1	9,6	124,9
Sparkassen													
2023 Juli	356	1 551,9	20,7	271,1	152,9	118,2	1 218,7	54,7	996,0	–	167,5	16,3	25,1
Aug.	354	1 556,7	21,4	273,0	155,5	117,6	1 220,2	54,0	998,0	–	167,7	16,3	25,8
Kreditgenossenschaften													
2023 Juli	724	1 157,6	12,1	210,3	100,9	108,9	885,9	34,0	732,9	0,0	119,0	20,0	29,3
Aug.	718	1 162,0	13,0	209,6	100,1	109,1	887,6	33,9	735,0	0,0	118,8	20,0	31,8
Realkreditinstitute													
2023 Juli	7	222,0	0,1	16,4	9,5	6,9	199,7	3,8	181,8	–	14,2	0,1	5,7
Aug.	7	222,1	0,1	16,5	9,8	6,8	199,8	3,5	181,7	–	14,5	0,1	5,6
Bausparkassen													
2023 Juli	18	259,5	0,2	43,7	27,9	15,8	211,6	1,3	188,0	.	22,3	0,3	3,8
Aug.	18	259,1	0,2	42,5	26,7	15,8	212,1	1,2	188,6	.	22,2	0,3	4,0
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2023 Juli	18	1 605,9	13,0	984,9	889,3	92,6	433,4	22,7	315,2	–	91,0	19,4	155,3
Aug.	18	1 612,3	4,7	997,4	900,6	93,7	433,9	22,0	316,3	0,0	91,6	19,4	157,0
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2023 Juli	138	2 562,9	10,7	890,8	852,1	37,8	706,0	157,3	417,7	0,1	124,1	4,2	951,2
Aug.	137	2 544,9	9,8	876,7	839,2	37,1	692,1	145,8	419,2	0,1	120,9	3,4	963,0
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2023 Juli	31	2 052,2	7,4	551,0	515,7	34,5	554,7	108,8	324,8	0,1	115,2	2,7	936,4
Aug.	31	2 028,9	6,2	531,5	497,4	33,7	542,2	99,7	325,3	0,1	112,0	1,8	947,2

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. **1** Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreihe Bankenstatistiken in den Tabellen I.1 bis I.3. **2** Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** In den Termineinlagen enthalten. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **5** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rück- lagen, Genuss- rechts- kapital, Fonds für allgemeine Bank- risiken	Sonstige Passiv- posi- tionen 1)	Stand am Monats- ende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:						Spar- briefe					
	Sicht- einlagen	Termin- ein- lagen		Sicht- einlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nach- richtlich: Verbind- lich- keiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)							
					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)			insgesamt	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungsfrist					
Alle Bankengruppen															
2 270,4	713,0	1 557,4	4 579,8	2 856,6	496,6	662,4	76,8		512,3	485,1	52,1	1 312,4	596,4	1 858,4	2023 März
2 270,3	681,4	1 588,9	4 590,6	2 840,7	520,8	666,9	82,4		503,5	474,9	58,7	1 308,3	598,5	1 860,2	April
2 288,9	733,9	1 554,9	4 608,9	2 843,2	531,5	672,8	86,6		495,5	464,5	65,9	1 342,1	603,8	1 873,2	Mai
2 175,4	699,0	1 476,4	4 587,8	2 806,5	548,2	672,4	73,8		488,1	454,5	72,6	1 332,1	608,1	1 936,3	Juni
2 212,3	717,1	1 495,1	4 591,2	2 786,2	572,0	672,6	81,2		480,7	444,1	79,7	1 335,1	610,3	2 056,7	Juli
2 184,0	705,0	1 479,0	4 596,2	2 766,9	597,8	667,8	78,9		472,2	432,8	91,4	1 346,6	610,8	2 060,0	Aug.
Kreditbanken 6)															
1 170,9	555,4	615,6	1 847,3	1 192,6	302,8	246,0	79,1		84,7	72,1	21,3	205,1	212,2	1 635,3	2023 Juli
1 146,7	543,4	603,3	1 851,4	1 186,1	315,7	239,3	77,3		84,5	69,8	25,8	205,2	212,6	1 633,0	Aug.
Großbanken 7)															
427,1	186,2	240,8	861,1	529,6	180,1	76,2	42,9		74,2	62,4	1,1	154,1	79,6	1 023,4	2023 Juli
420,0	179,8	240,1	858,6	522,5	184,5	72,9	41,3		74,4	60,5	4,2	153,8	79,6	1 012,2	Aug.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
473,5	222,9	250,6	780,2	519,4	81,1	149,3	36,1		10,2	9,4	20,1	50,3	115,6	595,5	2023 Juli
450,8	211,1	239,7	786,7	522,5	87,1	145,8	36,0		9,8	9,0	21,6	50,6	115,9	604,6	Aug.
Zweigstellen ausländischer Banken															
270,4	146,2	124,1	206,0	143,7	41,5	20,5	0,0		0,3	0,3	0,1	0,7	17,1	16,5	2023 Juli
275,9	152,5	123,4	206,1	141,1	44,1	20,6	0,0		0,3	0,3	0,1	0,8	17,0	16,2	Aug.
Landesbanken															
252,6	50,2	202,3	295,5	144,6	74,6	71,1	1,6		4,7	4,7	0,6	207,7	43,1	138,8	2023 Juli
250,4	50,5	200,0	294,2	144,7	73,1	71,1	1,2		4,6	4,6	0,6	208,8	43,1	139,9	Aug.
Sparkassen															
175,7	4,5	171,2	1 161,3	799,7	64,7	15,4	–		238,3	221,4	43,2	19,8	140,8	54,3	2023 Juli
176,2	4,8	171,4	1 163,9	794,4	71,6	15,7	–		233,7	216,5	48,5	20,1	140,9	55,7	Aug.
Kreditgenossenschaften															
163,7	3,7	160,1	846,3	570,2	81,4	27,9	–		152,6	145,5	14,2	8,1	104,9	34,6	2023 Juli
164,2	3,6	160,6	847,2	563,4	89,3	29,5	–		149,0	141,4	16,0	8,0	105,1	37,6	Aug.
Realkreditinstitute															
42,8	3,5	39,3	55,7	2,8	6,6	46,2	0,4		–	–	–	107,0	8,9	7,5	2023 Juli
41,8	3,5	38,2	56,3	2,8	7,1	46,5	0,3		–	–	–	107,7	8,9	7,4	Aug.
Bausparkassen															
37,5	3,6	33,9	194,2	3,8	2,0	187,8	–		0,4	0,4	0,2	6,1	13,0	8,7	2023 Juli
37,5	3,8	33,7	193,7	3,6	2,0	187,5	–		0,4	0,4	0,2	6,1	13,0	8,8	Aug.
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben															
369,0	96,2	272,8	190,9	72,5	39,9	78,3	0,2		–	–	–	781,3	87,2	177,4	2023 Juli
367,2	95,3	271,8	189,5	71,9	39,0	78,3	0,2		–	–	–	790,8	87,2	177,7	Aug.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
701,8	368,9	332,9	761,7	511,6	126,3	102,2	42,1		11,0	10,6	10,5	50,0	100,3	949,2	2023 Juli
680,5	364,7	315,7	759,1	501,1	134,5	101,5	42,2		10,7	10,2	11,3	50,1	100,3	954,9	Aug.
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
431,4	222,6	208,8	555,7	368,0	84,8	81,7	42,0		10,7	10,3	10,4	49,3	83,2	932,7	2023 Juli
404,5	212,2	192,3	553,0	360,0	90,4	80,9	42,2		10,4	10,0	11,2	49,4	83,3	938,7	Aug.

fähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankstatistiken, Tabelle 1.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken"). 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbstständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2021	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	–	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8
2022	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	–	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6
2022 März	49,5	1 086,3	1 442,6	1 195,1	–	0,3	247,3	10,0	3 853,8	3 449,0	0,2	3,3	401,3
April	50,4	1 200,5	1 360,3	1 112,8	–	0,6	246,9	9,9	3 866,6	3 470,0	0,2	3,5	392,9
Mai	49,4	1 122,8	1 452,7	1 202,9	–	0,7	249,1	9,9	3 886,7	3 488,9	0,2	3,2	394,4
Juni	51,1	1 090,9	1 462,8	1 214,8	–	0,8	247,2	9,8	3 906,6	3 513,4	0,2	3,7	389,3
Juli	41,6	1 084,2	1 454,9	1 206,8	–	0,8	247,2	9,8	3 945,0	3 539,1	0,2	3,6	402,2
Aug.	23,1	1 126,7	1 480,7	1 232,0	–	1,3	247,5	9,9	3 976,0	3 574,3	0,1	3,9	397,7
Sept.	20,4	122,4	2 573,9	2 319,2	–	1,4	253,2	9,8	3 993,6	3 595,3	0,2	3,6	394,5
Okt.	19,7	86,6	2 592,3	2 337,0	–	1,5	253,7	10,0	4 014,1	3 611,6	0,2	4,3	398,0
Nov.	18,8	88,4	2 524,4	2 271,2	–	1,5	251,7	11,1	4 025,7	3 625,3	0,2	3,6	396,7
Dez.	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	–	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6
2023 Jan.	18,0	89,5	2 443,6	2 198,1	–	1,0	244,5	12,7	4 016,2	3 622,4	0,1	4,3	389,4
Febr.	17,8	52,2	2 471,9	2 222,2	–	1,0	248,8	12,8	4 030,2	3 629,4	0,1	2,9	397,9
März	17,7	53,5	2 426,8	2 175,1	–	1,0	250,7	12,6	4 030,5	3 634,7	0,1	4,3	391,4
April	18,7	54,2	2 434,7	2 182,3	–	1,1	251,3	12,7	4 032,5	3 641,2	0,1	3,2	388,1
Mai	18,1	48,7	2 483,6	2 230,4	–	0,8	252,4	12,7	4 039,0	3 650,5	0,1	2,2	386,2
Juni	17,5	51,6	2 366,1	2 114,1	–	0,9	251,0	12,7	4 042,1	3 645,6	0,1	2,9	393,5
Juli	17,0	69,9	2 369,8	2 118,4	–	1,1	250,3	12,8	4 048,7	3 653,9	0,1	3,2	391,6
Aug.	17,3	46,7	2 392,0	2 139,7	–	1,2	251,1	12,9	4 046,7	3 649,9	0,1	2,5	394,2
Veränderungen *)													
2014	+ 0,4	– 4,3	– 119,3	– 87,1	+ 0,0	+ 0,4	– 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	– 0,1	– 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	– 63,0	– 61,1	– 0,0	– 0,2	– 1,6	– 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	– 5,5
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	– 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	– 0,1	+ 0,7	– 1,0
2021	+ 2,2	+ 111,8	+ 44,1	+ 46,3	– 0,0	– 0,2	– 2,0	+ 1,5	+ 152,2	+ 147,8	+ 0,0	– 2,2	+ 6,6
2022	– 29,6	– 836,6	+ 938,0	+ 938,1	–	+ 0,2	– 0,3	+ 1,7	+ 216,7	+ 220,1	– 0,1	+ 0,1	– 3,3
2022 März	+ 2,3	– 7,8	– 10,9	– 9,5	–	– 0,0	– 1,4	– 0,0	+ 27,3	+ 23,0	– 0,0	– 1,7	+ 6,0
April	+ 0,9	+ 114,2	– 82,3	– 82,3	–	+ 0,3	– 0,4	– 0,0	+ 13,1	+ 21,3	+ 0,0	+ 0,2	– 8,4
Mai	– 1,0	– 77,7	+ 92,4	+ 90,0	–	+ 0,1	+ 2,3	– 0,0	+ 20,1	+ 18,9	– 0,1	– 0,3	+ 1,5
Juni	+ 1,7	– 31,9	+ 10,1	+ 11,9	–	+ 0,1	– 1,9	– 0,1	+ 19,9	+ 24,5	– 0,0	+ 0,5	– 5,1
Juli	– 9,5	– 6,8	– 7,5	– 7,6	–	+ 0,1	– 0,0	– 0,1	+ 36,1	+ 23,5	+ 0,0	– 0,1	+ 12,7
Aug.	– 18,5	+ 42,5	+ 29,0	+ 28,3	–	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 30,9	+ 35,1	– 0,0	+ 0,3	– 4,5
Sept.	– 2,7	– 1 004,3	+ 1 092,9	+ 1 087,0	–	+ 0,2	+ 5,7	– 0,0	+ 16,5	+ 19,9	+ 0,1	– 0,3	– 3,2
Okt.	– 0,7	– 35,8	+ 18,5	+ 17,8	–	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 20,7	+ 16,6	– 0,0	+ 0,7	+ 3,5
Nov.	– 0,8	+ 1,8	– 67,6	– 65,5	–	– 0,0	– 2,1	+ 1,1	+ 12,0	+ 13,9	– 0,0	– 0,7	– 1,3
Dez.	+ 1,0	– 19,9	– 177,4	– 169,9	–	– 0,5	– 7,0	+ 1,0	– 9,6	– 11,7	+ 0,0	– 0,9	+ 2,9
2023 Jan.	– 1,8	+ 22,2	+ 96,7	+ 96,7	–	+ 0,0	– 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 9,2	– 0,1	+ 1,6	– 10,3
Febr.	– 0,2	– 37,4	+ 28,6	+ 24,3	–	+ 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 13,3	+ 6,3	– 0,0	– 1,5	+ 8,5
März	– 0,1	+ 1,3	– 45,1	– 47,0	–	+ 0,0	+ 1,9	– 0,1	+ 0,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 1,4	– 6,5
April	+ 1,0	+ 0,7	+ 7,8	+ 7,2	–	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,1	+ 6,5	+ 0,0	– 1,2	– 3,2
Mai	– 0,7	– 5,5	+ 48,9	+ 48,1	–	– 0,3	+ 1,1	– 0,0	+ 6,5	+ 9,4	+ 0,0	– 1,0	– 1,9
Juni	– 0,5	+ 2,9	– 116,9	– 115,7	–	+ 0,1	– 1,3	+ 0,0	+ 4,4	– 3,7	– 0,0	+ 0,7	+ 7,4
Juli	– 0,5	+ 18,4	+ 3,7	+ 4,3	–	+ 0,2	– 0,8	+ 0,1	+ 6,6	+ 8,3	– 0,0	+ 0,2	– 1,9
Aug.	+ 0,3	– 23,2	+ 22,2	+ 21,3	–	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	– 1,9	– 4,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 2,7

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsen-

IV. Banken

		Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Zeit		
Ausgleichs-forderungen 2)	Nachrichtlich: Treuhand-kredite		insgesamt	Sicht-einlagen 4)	Termin-ein-lagen 4)	weiter-gegebene Wechsel 5)	Nachrichtlich: Treuhand-kredite	insgesamt	Sicht-ein-lagen	Termin-ein-lagen 6)	Spar-ein-lagen 7)	Spar-briefe 8)		Nachrichtlich: Treuhand-kredite	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
-	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013	
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014	
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015	
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016	
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017	
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018	
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019	
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020	
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021	
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	2022	
-	25,8	78,7	1 367,7	137,7	1 230,1	0,0	16,5	4 033,7	2 695,6	755,2	559,0	23,9	33,8	März	
-	25,9	78,7	1 384,4	140,6	1 243,8	0,0	16,7	4 046,7	2 705,6	759,4	557,9	23,8	33,8	April	
-	26,2	78,6	1 393,7	142,7	1 251,0	0,0	17,1	4 056,8	2 724,3	752,1	556,6	23,8	33,6	Mai	
-	26,1	78,8	1 384,7	147,1	1 237,6	0,0	16,9	4 051,8	2 714,4	758,8	554,8	23,8	33,4	Juni	
-	25,9	80,3	1 383,3	134,3	1 249,0	0,0	16,6	4 086,4	2 729,0	780,4	553,0	24,1	33,0	Juli	
-	25,9	79,8	1 403,5	136,0	1 267,5	-	16,5	4 134,3	2 766,8	792,0	550,6	25,0	33,0	Aug.	
-	25,8	80,2	1 415,7	149,2	1 266,5	0,0	16,7	4 149,9	2 755,6	823,1	545,2	25,9	33,2	Sept.	
-	25,8	80,4	1 419,0	138,1	1 280,9	0,0	16,1	4 168,4	2 748,7	849,3	542,2	28,1	33,6	Okt.	
-	25,9	80,2	1 345,0	135,4	1 209,6	0,0	16,1	4 205,6	2 767,9	869,3	536,9	31,5	34,8	Nov.	
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	Dez.	
-	25,6	80,0	1 231,2	142,6	1 088,7	0,0	15,6	4 199,7	2 722,8	913,5	522,7	40,6	36,9	2023 Jan.	
-	25,6	80,2	1 226,0	140,7	1 085,3	0,0	15,6	4 197,1	2 687,7	947,9	516,0	45,5	37,2	Febr.	
-	24,6	80,3	1 210,4	137,0	1 073,4	0,0	15,2	4 167,4	2 639,8	968,6	507,2	51,7	36,4	März	
-	24,7	80,9	1 227,7	140,8	1 086,9	0,0	15,2	4 167,3	2 632,0	978,5	498,6	58,3	36,5	April	
-	24,7	81,1	1 229,8	137,8	1 091,9	0,0	15,1	4 172,9	2 623,9	993,0	490,6	65,4	36,6	Mai	
-	24,4	81,2	1 149,6	134,0	1 015,6	0,0	14,6	4 176,3	2 600,9	1 020,0	483,3	72,1	36,5	Juni	
-	24,4	81,0	1 159,8	134,8	1 025,0	0,0	14,6	4 180,2	2 582,2	1 042,9	475,9	79,1	36,7	Juli	
-	24,4	80,3	1 162,1	138,5	1 023,7	0,0	14,5	4 188,4	2 568,4	1 061,7	467,5	90,7	36,9	Aug.	
Veränderungen *)															
-	- 1,9	+ 2,0	- 29,0	+ 2,2	- 31,2	- 0,0	- 0,6	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	- 2,4	- 10,6	- 2,0	2014	
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015	
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016	
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017	
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018	
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019	
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020	
-	+ 2,3	+ 1,0	+ 105,2	- 7,4	+ 112,6	+ 0,0	+ 3,3	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	2021	
-	- 0,1	+ 1,7	- 104,6	+ 8,8	- 113,4	- 0,0	- 0,6	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	2022	
-	+ 0,1	+ 0,0	- 1,9	- 2,8	+ 0,8	-	- 0,0	- 4,1	- 9,0	+ 6,6	- 1,8	+ 0,0	-	März	
-	+ 0,2	- 0,0	+ 16,7	+ 3,0	+ 13,7	-	+ 0,2	+ 13,0	+ 9,5	+ 4,2	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	April	
-	+ 0,3	- 0,1	+ 9,4	+ 2,2	+ 7,2	- 0,0	+ 0,3	+ 10,1	+ 18,8	- 7,3	- 1,3	+ 0,0	- 0,2	Mai	
-	- 0,1	+ 0,2	- 9,0	+ 4,4	- 13,4	- 0,0	- 0,2	- 5,0	- 9,9	+ 6,7	- 1,8	- 0,0	- 0,1	Juni	
-	- 0,2	+ 1,5	- 1,1	- 12,4	+ 11,2	-	- 0,3	+ 33,5	+ 14,3	+ 20,7	- 1,8	+ 0,3	- 0,5	Juli	
-	- 0,0	+ 0,1	+ 23,3	+ 1,8	+ 21,6	- 0,0	- 0,1	+ 48,1	+ 37,8	+ 11,8	- 2,4	+ 0,9	+ 0,0	Aug.	
-	- 0,0	+ 0,4	+ 12,2	+ 13,2	- 0,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 15,6	- 11,4	+ 31,3	- 5,3	+ 0,9	+ 0,2	Sept.	
-	- 0,0	+ 0,1	+ 3,5	- 10,9	+ 14,4	+ 0,0	- 0,5	+ 17,4	- 8,0	+ 26,2	- 3,1	+ 2,2	+ 0,4	Okt.	
-	+ 0,1	- 0,1	- 73,9	- 2,6	- 71,3	- 0,0	- 0,1	+ 45,3	+ 20,9	+ 26,3	- 5,3	+ 3,4	+ 1,3	Nov.	
-	- 0,3	+ 0,1	- 113,2	- 8,5	- 104,7	- 0,0	- 0,4	- 43,4	- 47,1	+ 4,2	- 3,7	+ 3,2	+ 1,1	Dez.	
-	- 0,0	- 0,4	- 0,3	+ 5,8	- 6,1	+ 0,0	- 0,1	+ 37,6	- 2,9	+ 40,0	- 5,5	+ 6,0	+ 1,0	2023 Jan.	
-	- 0,0	+ 0,2	- 5,2	- 1,9	- 3,4	-	- 0,0	- 2,5	- 35,0	+ 34,4	- 6,7	+ 4,8	+ 0,4	Febr.	
-	- 0,3	+ 0,1	- 15,2	- 3,7	- 11,5	-	- 0,4	- 29,6	- 47,3	+ 20,2	- 8,7	+ 6,2	- 0,1	März	
-	+ 0,0	+ 1,1	+ 17,3	+ 3,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 7,9	+ 9,8	- 8,6	+ 6,6	+ 0,0	April	
-	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 3,0	+ 5,0	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 7,9	+ 14,5	- 8,0	+ 7,1	+ 0,1	Mai	
-	- 0,4	+ 0,1	- 79,7	- 3,7	- 76,0	+ 0,0	- 0,5	+ 2,3	- 23,0	+ 26,0	- 7,3	+ 6,7	- 0,1	Juni	
-	+ 0,0	- 0,1	+ 10,2	+ 0,8	+ 9,4	-	- 0,0	+ 3,8	- 18,7	+ 22,8	- 7,3	+ 7,0	+ 0,2	Juli	
-	+ 0,1	- 0,8	+ 3,1	+ 3,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 8,2	- 13,2	+ 21,3	- 8,5	+ 8,5	+ 0,2	Aug.	

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.
4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.
5 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Nicht- Eurowäh- rungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsen- fähige Geld- markt- papiere von Banken	Wert- papiere von Banken	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken
			zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig					zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5
2021	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9
2022	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6
2022 März	0,5	1 224,2	999,2	729,8	269,4	1,0	224,1	3,6	906,5	597,4	171,8	425,6	10,3	298,9
April	0,6	1 229,5	1 003,6	734,1	269,6	1,6	224,3	3,6	914,4	612,0	180,9	431,1	13,1	289,2
Mai	0,6	1 222,8	996,5	730,7	265,8	1,7	224,7	3,6	914,3	609,9	182,1	427,9	13,5	290,9
Juni	0,6	1 232,7	1 007,2	742,2	265,0	2,2	223,3	3,6	929,1	612,4	181,1	431,2	13,7	303,0
Juli	0,6	1 248,0	1 021,1	748,0	273,1	2,7	224,2	3,5	929,4	615,7	177,0	438,7	12,7	301,0
Aug.	0,5	1 266,1	1 038,5	756,2	282,4	3,4	224,2	3,4	931,5	624,9	183,9	441,0	13,4	293,2
Sept.	0,3	1 287,8	1 057,9	771,9	286,0	4,2	225,8	3,8	935,5	629,4	185,2	444,2	12,4	293,7
Okt.	0,3	1 296,6	1 065,2	787,3	277,9	3,1	228,3	3,4	931,2	629,3	182,0	447,3	12,5	289,5
Nov.	0,2	1 273,7	1 043,2	766,3	276,9	2,9	227,6	3,5	938,8	631,7	187,5	444,2	12,5	294,6
Dez.	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6
2023 Jan.	0,2	1 195,3	963,1	700,1	263,0	2,7	229,5	4,0	941,0	633,6	190,9	442,7	20,1	287,3
Febr.	0,2	1 201,5	965,7	701,9	263,8	2,9	232,9	4,2	946,4	635,5	190,5	444,9	15,8	295,1
März	0,2	1 203,8	968,2	704,1	264,0	2,9	232,7	4,3	953,0	630,8	187,8	443,0	12,5	309,8
April	0,2	1 184,1	946,5	681,7	264,8	3,6	234,0	4,2	959,3	633,6	191,7	441,9	13,9	311,8
Mai	0,2	1 211,3	972,8	706,0	266,8	3,4	235,1	4,2	965,1	638,1	193,4	444,7	14,6	312,4
Juni	0,2	1 177,3	939,1	681,7	257,4	3,6	234,6	4,3	961,8	628,4	181,4	447,0	15,8	317,6
Juli	0,2	1 194,1	955,3	694,8	260,5	4,1	234,7	4,3	962,7	637,4	190,4	447,0	16,4	308,9
Aug.	0,2	1 197,1	959,5	693,8	265,7	3,7	233,9	4,3	954,8	630,9	181,3	449,6	16,2	307,8
Veränderungen *)														
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1
2021	+ 0,0	+ 52,8	+ 71,1	+ 68,9	+ 2,2	- 2,5	- 15,8	- 0,5	+ 37,8	+ 39,7	+ 29,8	+ 9,9	- 3,2	+ 1,4
2022	- 0,1	+ 21,7	+ 20,4	+ 17,9	+ 2,6	+ 1,3	- 0,0	+ 0,2	+ 37,0	+ 37,0	+ 16,8	+ 20,2	+ 6,7	- 6,7
2022 März	- 0,0	- 0,0	- 1,5	- 5,8	+ 4,3	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	- 18,3	- 18,9	- 20,1	+ 1,2	+ 0,8	- 0,2
April	+ 0,1	- 9,7	- 10,2	- 4,6	- 5,6	+ 0,6	- 0,1	+ 0,0	- 1,7	+ 6,8	+ 6,8	+ 0,0	+ 2,8	- 11,3
Mai	+ 0,0	- 1,1	- 1,8	- 0,1	- 1,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,2	- 1,1	+ 0,4	+ 2,2
Juni	+ 0,0	- 15,4	- 14,4	- 10,3	- 4,1	+ 0,5	- 1,6	+ 0,0	+ 9,7	- 1,7	- 2,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 11,2
Juli	- 0,0	+ 8,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 5,6	+ 0,5	+ 0,7	- 0,1	- 4,7	- 0,7	- 5,3	+ 4,6	- 1,1	- 2,9
Aug.	- 0,1	+ 13,9	+ 13,2	+ 6,0	+ 7,2	+ 0,7	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 7,7	+ 6,3	+ 1,4	+ 0,7	- 8,4
Sept.	- 0,2	+ 15,0	+ 12,6	+ 11,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,4	- 0,2	+ 1,6	- 1,0	+ 2,9
Okt.	+ 0,0	+ 13,4	+ 11,9	+ 18,2	- 6,3	- 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 2,2	+ 1,4	- 2,9	+ 4,3	+ 0,0	- 3,6
Nov.	- 0,1	- 9,4	- 8,7	- 13,4	+ 4,7	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 16,5	+ 9,7	+ 5,5	+ 4,2	- 0,0	+ 6,8
Dez.	- 0,0	- 112,4	- 106,8	- 104,0	- 2,8	- 1,2	- 4,4	+ 0,2	- 19,9	- 11,2	- 12,7	+ 1,5	+ 2,4	- 11,1
2023 Jan.	- 0,0	+ 48,2	+ 40,6	+ 46,3	- 5,7	+ 1,1	+ 6,5	+ 0,3	+ 30,0	+ 19,5	+ 18,6	+ 0,9	+ 5,3	+ 5,2
Febr.	+ 0,0	+ 0,6	- 2,8	- 1,2	- 1,6	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,6	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 4,4	+ 7,2
März	- 0,0	+ 9,2	+ 9,2	+ 6,2	+ 3,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,2	- 1,1	- 1,5	+ 0,4	- 3,3	+ 15,5
April	+ 0,0	- 17,0	- 19,0	- 20,9	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,3	- 0,1	+ 8,2	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	+ 1,5	+ 2,4
Mai	+ 0,0	+ 16,9	+ 16,2	+ 18,0	- 1,8	- 0,2	+ 0,9	- 0,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5
Juni	+ 0,0	- 17,7	- 17,6	- 9,9	- 7,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 1,9	- 8,7	- 11,1	+ 2,4	+ 1,2	+ 5,6
Juli	- 0,0	+ 18,4	+ 17,7	+ 13,9	+ 3,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,0	+ 10,5	+ 9,6	+ 0,9	+ 0,7	- 8,2
Aug.	- 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 2,2	+ 3,5	- 0,4	- 0,9	- 0,0	- 10,2	- 8,3	- 9,8	+ 1,5	- 0,3	- 1,6

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhand- kredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Zeit	
		insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
				zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013	
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014	
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	–	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	–	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020	
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021	
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	–	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	2022	
11,1	15,7	1 113,8	632,7	481,1	349,8	131,3	0,0	361,6	200,0	161,6	82,0	79,6	0,1	2022 März	
11,1	15,7	1 113,7	600,6	513,2	381,7	131,4	0,0	384,6	201,5	183,2	102,6	80,6	0,1	April	
11,1	15,7	1 127,5	640,4	487,1	351,4	135,7	0,0	382,0	217,1	164,9	85,0	79,9	0,2	Mai	
11,0	15,9	1 100,2	625,5	474,7	340,6	134,1	0,0	387,6	222,7	164,9	82,5	82,4	0,3	Juni	
10,6	15,8	1 107,4	608,8	498,6	359,0	139,6	0,0	390,2	221,6	168,6	87,5	81,1	0,3	Juli	
10,6	15,8	1 120,4	610,9	509,5	360,5	149,0	0,0	400,4	231,3	169,2	87,4	81,8	0,2	Aug.	
10,6	15,9	1 169,6	639,0	530,6	373,0	157,6	0,0	409,1	231,4	177,7	95,7	82,0	0,2	Sept.	
10,6	15,9	1 188,9	657,6	531,3	372,1	159,2	0,0	401,8	220,0	181,8	100,0	81,8	0,2	Okt.	
10,6	15,8	1 150,7	612,1	538,7	385,9	152,7	–	414,1	235,1	179,0	91,2	87,7	0,1	Nov.	
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	–	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	Dez.	
10,4	15,6	1 089,4	601,2	488,3	344,5	143,8	–	405,1	213,5	191,5	101,9	89,6	0,2	2023 Jan.	
10,4	15,8	1 086,8	600,1	486,7	345,1	141,6	–	418,4	218,4	200,0	109,9	90,1	0,2	Febr.	
10,4	15,9	1 060,0	576,0	484,0	329,3	154,7	–	412,6	216,8	195,7	98,9	96,9	0,3	März	
10,4	15,9	1 042,6	540,6	502,0	343,8	158,2	–	423,3	208,8	214,6	116,6	97,9	0,3	April	
10,4	16,1	1 059,1	596,1	462,9	299,9	163,0	0,0	436,0	219,3	216,7	116,7	100,0	0,3	Mai	
10,2	16,0	1 025,8	565,0	460,8	302,6	158,2	0,0	411,5	205,6	205,9	107,3	98,6	0,4	Juni	
10,2	16,1	1 052,4	582,3	470,1	311,1	159,0	0,0	411,0	204,0	207,0	107,9	99,1	0,3	Juli	
10,2	16,1	1 021,8	566,5	455,3	294,3	161,1	–	407,7	198,5	209,2	112,0	97,2	0,3	Aug.	
Veränderungen *)															
+ 0,1	– 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	– 10,5	– 0,0	– 43,6	– 8,3	– 35,3	– 30,7	– 4,6	+ 0,2	2014	
– 0,6	– 6,1	– 15,4	+ 40,6	– 56,0	– 48,6	– 7,4	– 0,0	– 26,5	– 13,9	– 12,6	+ 0,3	– 13,0	– 0,0	2015	
– 0,1	– 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	– 0,0	+ 3,5	– 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	– 0,0	2016	
– 1,0	– 4,1	– 15,5	+ 25,2	– 40,8	– 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	– 0,4	2017	
– 0,2	– 2,2	– 23,9	– 23,4	– 0,4	+ 2,1	– 2,6	– 0,0	– 11,9	– 0,2	– 11,8	– 5,7	– 6,0	– 0,2	2018	
– 0,3	– 0,9	– 9,5	– 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	– 0,0	– 0,8	+ 2,1	– 2,9	– 1,8	– 1,1	– 0,0	2019	
– 0,2	– 3,9	+ 83,8	+ 87,8	– 4,1	– 34,7	+ 30,6	–	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020	
– 0,2	– 0,8	+ 136,6	+ 19,8	+ 116,8	+ 89,2	+ 27,6	+ 0,0	+ 22,7	+ 6,4	+ 16,3	+ 0,0	+ 16,3	– 0,0	2021	
– 0,7	– 1,0	+ 85,8	+ 29,1	+ 56,7	+ 69,6	– 13,0	– 0,0	+ 68,2	+ 49,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 5,3	+ 0,0	2022	
– 0,1	– 0,3	– 18,3	– 8,5	– 9,8	– 0,7	– 9,1	–	– 0,1	+ 5,3	– 5,4	– 5,3	– 0,1	– 0,0	2022 März	
+ 0,0	– 0,1	– 13,2	– 39,6	+ 26,4	+ 27,6	– 1,1	–	+ 19,2	– 0,6	+ 19,8	+ 19,1	+ 0,6	–	April	
– 0,0	+ 0,0	+ 18,7	+ 42,5	– 23,8	– 28,6	+ 4,8	–	– 1,1	+ 16,4	– 17,5	– 16,9	– 0,5	+ 0,1	Mai	
– 0,1	+ 0,1	– 21,2	– 5,8	– 15,4	– 13,0	– 2,4	–	+ 3,5	+ 4,7	– 1,2	– 3,4	+ 2,2	+ 0,0	Juni	
– 0,5	– 0,1	– 0,3	– 20,0	+ 19,7	+ 16,2	+ 3,5	+ 0,0	+ 0,1	– 2,2	+ 2,3	+ 4,0	– 1,8	– 0,0	Juli	
+ 0,1	+ 0,0	+ 9,7	+ 0,3	+ 9,4	+ 0,3	+ 9,2	– 0,0	+ 8,9	+ 9,1	– 0,2	– 0,7	+ 0,5	– 0,0	Aug.	
+ 0,0	+ 0,0	+ 42,5	+ 25,4	+ 17,2	+ 9,4	+ 7,7	–	+ 6,9	– 0,7	+ 7,5	+ 7,5	– 0,0	+ 0,0	Sept.	
–	+ 0,0	+ 22,6	+ 20,5	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,9	–	– 5,9	– 10,8	+ 5,0	+ 4,9	+ 0,1	– 0,1	Okt.	
– 0,0	– 0,0	– 24,1	– 41,3	+ 17,2	+ 17,4	– 0,2	– 0,0	+ 5,3	+ 13,1	– 7,9	– 7,4	– 0,5	– 0,0	Nov.	
– 0,2	– 0,0	– 145,0	– 128,3	– 16,7	– 6,9	– 9,8	–	– 40,7	– 37,2	– 3,5	– 6,2	+ 2,7	– 0,0	Dez.	
– 0,0	– 0,1	+ 93,8	+ 122,3	– 28,4	– 30,8	+ 2,4	–	+ 35,9	+ 18,1	+ 17,8	+ 17,9	– 0,1	+ 0,0	2023 Jan.	
+ 0,0	+ 0,2	– 7,0	– 3,5	– 3,5	– 0,9	– 2,6	–	+ 11,6	+ 4,1	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,1	Febr.	
+ 0,0	+ 0,2	– 21,8	– 21,5	– 0,3	– 13,9	+ 13,6	–	– 3,9	– 0,8	– 3,1	– 10,0	+ 7,0	+ 0,1	März	
+ 0,0	+ 0,0	– 15,3	– 34,3	+ 19,0	+ 15,2	+ 3,8	–	+ 11,7	– 7,7	+ 19,3	+ 18,1	+ 1,2	– 0,0	April	
+ 0,0	+ 0,2	+ 10,1	+ 52,6	– 42,5	– 46,3	+ 3,8	+ 0,0	+ 9,2	+ 9,5	– 0,3	– 1,2	+ 0,9	– 0,0	Mai	
– 0,2	– 0,0	– 26,4	– 26,1	– 0,3	+ 3,9	– 4,2	–	– 23,1	– 13,1	– 9,9	– 8,7	– 1,2	+ 0,1	Juni	
– 0,0	+ 0,1	+ 27,3	+ 17,2	+ 10,1	+ 9,0	+ 1,1	–	+ 0,4	– 1,3	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	– 0,0	Juli	
+ 0,0	– 0,0	– 32,6	– 16,4	– 16,2	– 17,9	+ 1,7	– 0,0	– 4,3	– 5,9	+ 1,6	+ 3,6	– 2,0	– 0,0	Aug.	

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige		
	mit börsen-fähigen Geld-marktpapieren, Wertpapieren, Ausgleichs-forderungen	ohne börsen-fähige Geld-marktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichs-forderungen	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-	
				zu-sammen	Buchkredite und Wechsel	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6	
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8	
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4	
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0	
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0	
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	-0,2	3 145,0	2 732,8	
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9	
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0	
2021	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6	
2022	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9	
2022 März	3 853,8	3 449,2	273,6	254,8	254,0	0,8	18,9	16,3	2,5	3 580,1	3 209,5	
April	3 866,6	3 470,2	277,5	257,9	257,0	0,9	19,6	17,1	2,5	3 589,1	3 226,2	
Mai	3 886,7	3 489,1	280,1	262,5	261,5	1,0	17,6	15,4	2,2	3 606,6	3 242,6	
Juni	3 906,6	3 513,5	290,8	271,4	270,5	0,9	19,5	16,6	2,8	3 615,7	3 255,8	
Juli	3 945,0	3 539,3	291,4	271,8	270,9	0,8	19,6	16,8	2,8	3 653,7	3 293,5	
Aug.	3 976,0	3 574,4	305,0	287,3	286,4	0,8	17,7	14,7	3,1	3 671,0	3 314,3	
Sept.	3 993,6	3 595,5	311,0	292,8	292,2	0,6	18,2	15,2	3,0	3 682,6	3 329,1	
Okt.	4 014,1	3 611,8	308,7	288,9	288,4	0,5	19,9	16,1	3,8	3 705,3	3 347,5	
Nov.	4 025,7	3 625,4	310,7	292,9	292,6	0,4	17,7	14,5	3,2	3 715,0	3 359,0	
Dez.	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9	
2023 Jan.	4 016,2	3 622,5	303,2	282,5	281,9	0,5	20,7	17,0	3,8	3 713,1	3 360,2	
Febr.	4 030,2	3 629,5	297,8	279,9	279,2	0,7	18,0	15,8	2,2	3 732,4	3 371,2	
März	4 030,5	3 634,8	305,0	285,1	284,4	0,7	19,9	16,3	3,6	3 725,5	3 369,3	
April	4 032,5	3 641,3	304,1	283,3	282,8	0,6	20,8	18,2	2,6	3 728,4	3 374,4	
Mai	4 039,0	3 650,6	299,7	281,0	280,2	0,8	18,7	17,4	1,3	3 739,3	3 388,0	
Juni	4 042,1	3 645,7	300,3	280,5	279,6	0,9	19,8	17,8	2,0	3 741,8	3 388,7	
Juli	4 048,7	3 653,9	299,4	277,4	276,6	0,9	21,9	19,6	2,3	3 749,3	3 395,5	
Aug.	4 046,7	3 650,0	289,5	270,8	270,1	0,7	18,6	16,8	1,8	3 757,2	3 398,6	
Veränderungen *)												
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5	
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9	
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8	
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4	
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0	
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8	
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6	
2021	+ 152,2	+ 147,8	+ 8,8	+ 13,8	+ 13,8	- 0,1	- 4,9	- 2,8	- 2,1	+ 143,4	+ 157,9	
2022	+ 216,7	+ 220,0	+ 47,6	+ 48,5	+ 48,5	+ 0,0	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 169,1	+ 184,8	
2022 März	+ 27,3	+ 23,0	+ 6,2	+ 7,9	+ 7,9	- 0,0	- 1,6	+ 0,1	- 1,7	+ 21,0	+ 14,2	
April	+ 13,1	+ 21,4	+ 3,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 9,3	+ 17,0	
Mai	+ 20,1	+ 18,8	+ 2,6	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,0	- 2,0	- 1,7	- 0,3	+ 17,5	+ 16,4	
Juni	+ 19,9	+ 24,5	+ 10,8	+ 8,9	+ 9,0	- 0,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,6	+ 9,1	+ 13,2	
Juli	+ 36,1	+ 23,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 35,8	+ 35,6	
Aug.	+ 30,9	+ 35,1	+ 13,7	+ 15,5	+ 15,5	+ 0,0	- 1,9	- 2,1	+ 0,3	+ 17,2	+ 20,8	
Sept.	+ 16,5	+ 20,0	+ 4,8	+ 4,4	+ 4,6	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	+ 11,7	+ 14,8	
Okt.	+ 20,7	+ 16,6	- 2,0	- 3,6	- 3,5	- 0,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 22,7	+ 18,5	
Nov.	+ 12,0	+ 13,9	+ 2,2	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	- 2,1	- 1,5	- 0,6	+ 9,7	+ 11,8	
Dez.	- 9,6	- 11,7	- 13,9	- 12,8	- 12,7	- 0,0	- 1,1	- 0,2	- 0,9	+ 4,2	+ 1,8	
2023 Jan.	+ 0,6	+ 9,2	+ 6,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 4,1	+ 2,6	+ 1,4	- 6,1	+ 0,3	
Febr.	+ 13,3	+ 6,3	- 6,0	- 3,2	- 3,3	+ 0,1	- 2,8	- 1,2	- 1,6	+ 19,3	+ 11,0	
März	+ 0,9	+ 6,0	+ 7,6	+ 5,7	+ 5,7	- 0,0	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,4	- 6,7	- 1,8	
April	+ 2,1	+ 6,5	- 0,9	- 1,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,9	+ 1,9	- 1,1	+ 3,0	+ 5,1	
Mai	+ 6,5	+ 9,4	- 4,4	- 2,3	- 2,6	+ 0,3	- 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 10,9	+ 13,6	
Juni	+ 4,4	- 3,7	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 2,7	+ 0,9	
Juli	+ 6,6	+ 8,3	- 1,0	- 3,1	- 3,1	- 0,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,2	+ 7,5	+ 6,9	
Aug.	- 1,9	- 4,0	- 9,9	- 6,6	- 6,5	- 0,2	- 3,3	- 2,8	- 0,5	+ 8,0	+ 3,1	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen						an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	2,7	2013	
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014	
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	2021	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	2022	
2 950,1	316,1	2 633,9	259,4	24,7	370,7	228,8	13,7	215,1	141,8	–	1,1	2022 März	
2 966,8	317,3	2 649,5	259,4	24,9	362,9	229,5	13,7	215,8	133,5	–	1,0	April	
2 983,1	319,7	2 663,4	259,5	25,1	364,0	229,1	13,7	215,4	134,9	–	1,0	Mai	
2 998,2	322,2	2 675,9	257,6	25,0	360,0	228,2	13,6	214,6	131,7	–	1,0	Juni	
3 022,5	327,7	2 694,9	271,0	24,9	360,2	229,0	13,5	215,5	131,2	–	1,0	Juli	
3 044,6	335,4	2 709,1	269,8	24,9	356,6	228,7	13,5	215,2	127,9	–	1,0	Aug.	
3 058,8	339,5	2 719,3	270,2	24,8	353,5	229,3	13,8	215,4	124,3	–	1,0	Sept.	
3 077,4	344,8	2 732,7	270,1	24,8	357,8	229,9	13,8	216,1	127,9	–	1,0	Okt.	
3 086,6	344,9	2 741,7	272,4	24,8	356,0	231,7	13,9	217,8	124,3	–	1,0	Nov.	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	Dez.	
3 090,3	349,9	2 740,4	269,9	24,6	352,9	233,4	13,8	219,5	119,5	–	1,0	2023 Jan.	
3 102,0	355,3	2 746,7	269,2	24,5	361,2	232,5	13,7	218,8	128,7	–	1,1	Febr.	
3 101,5	354,8	2 746,7	267,8	23,6	356,2	232,6	13,6	219,0	123,6	–	1,0	März	
3 107,6	355,6	2 752,0	266,8	23,6	354,0	232,7	13,9	218,8	121,2	–	1,0	April	
3 120,7	360,8	2 760,0	267,2	23,7	351,4	232,4	13,6	218,8	119,0	–	1,0	Mai	
3 117,4	360,0	2 757,5	271,3	23,3	353,1	230,9	13,4	217,6	122,2	–	1,0	Juni	
3 125,3	362,1	2 763,3	270,2	23,4	353,8	232,4	13,5	218,9	121,4	–	1,0	Juli	
3 130,4	362,8	2 767,6	268,2	23,4	358,6	232,6	13,8	218,8	126,0	–	1,0	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	– 0,2	2014	
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015	
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	+ 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019	
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	– 2,8	– 1,1	– 1,5	+ 0,4	– 1,7	–	– 0,4	2020	
+ 140,1	+ 5,6	+ 134,5	+ 17,8	+ 2,3	– 14,6	– 3,3	– 1,3	– 2,0	– 11,3	–	– 0,0	2021	
+ 169,9	+ 33,5	+ 136,4	+ 14,9	– 0,1	– 15,7	+ 2,5	– 0,7	+ 3,3	– 18,2	–	– 0,0	2022	
+ 14,7	+ 2,3	+ 12,4	– 0,5	+ 0,1	+ 6,8	+ 0,4	– 0,2	+ 0,6	+ 6,5	–	– 0,0	2022 März	
+ 17,0	+ 1,5	+ 15,6	– 0,0	+ 0,2	– 7,7	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	– 8,4	–	– 0,0	April	
+ 16,4	+ 2,5	+ 13,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,1	– 0,4	– 0,0	– 0,3	+ 1,4	–	– 0,0	Mai	
+ 15,1	+ 2,5	+ 12,6	– 1,9	– 0,1	– 4,1	– 0,9	– 0,0	– 0,8	– 3,2	–	– 0,0	Juni	
+ 22,5	+ 4,4	+ 18,1	+ 13,1	– 0,2	+ 0,2	+ 0,7	– 0,1	+ 0,8	– 0,5	–	– 0,0	Juli	
+ 22,0	+ 7,7	+ 14,3	– 1,2	– 0,0	– 3,6	– 0,2	– 0,0	– 0,2	– 3,3	–	+ 0,0	Aug.	
+ 14,3	+ 4,0	+ 10,4	+ 0,5	– 0,1	– 3,1	+ 0,5	– 0,2	+ 0,7	– 3,6	–	+ 0,0	Sept.	
+ 18,6	+ 5,3	+ 13,4	– 0,2	– 0,0	+ 4,2	+ 0,6	– 0,0	+ 0,6	+ 3,6	–	– 0,0	Okt.	
+ 9,4	+ 0,1	+ 9,3	+ 2,4	+ 0,0	– 2,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,4	– 3,6	–	+ 0,0	Nov.	
+ 0,3	+ 4,0	– 3,7	+ 1,6	– 0,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	–	– 0,0	Dez.	
+ 4,4	+ 1,2	+ 3,3	– 4,2	+ 0,0	– 6,4	– 0,3	– 0,3	– 0,0	– 6,1	–	– 0,0	2023 Jan.	
+ 11,7	+ 5,4	+ 6,4	– 0,7	– 0,1	+ 8,3	– 0,9	– 0,1	– 0,7	+ 9,2	–	+ 0,1	Febr.	
– 0,4	– 0,5	+ 0,0	– 1,4	– 0,3	– 4,8	+ 0,3	– 0,0	+ 0,3	– 5,1	–	– 0,0	März	
+ 6,1	+ 0,8	+ 5,3	– 1,0	+ 0,0	– 2,1	+ 0,1	+ 0,3	– 0,2	– 2,3	–	+ 0,0	April	
+ 13,2	+ 5,2	+ 8,0	+ 0,4	+ 0,1	– 2,7	– 0,4	– 0,3	– 0,0	– 2,3	–	– 0,0	Mai	
– 3,2	– 1,3	– 2,0	+ 4,1	– 0,3	+ 1,8	– 1,5	– 0,2	– 1,2	+ 3,2	–	– 0,0	Juni	
+ 8,0	+ 1,8	+ 6,2	– 1,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,3	– 0,8	–	– 0,0	Juli	
+ 5,1	+ 0,7	+ 4,3	– 2,0	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,3	– 0,1	+ 4,6	–	– 0,0	Aug.	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
insgesamt	darunter:				Kredite an Unternehmen und Selbständige									
	Hypo- thekar- kredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau												
		zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Woh- nungs- bau	zusammen	darunter Kredite für den Woh- nungs- bau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasserver- sorgung, Ent- sorgung, Bergbau und Ge- winnung von Steinen und Erden	Bau- gewerbe	Handel; Instand- haltung und Reparatur von Kraft- fahr- zeugen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Aqua- kultur	Verkehr und Lagerei, Nach- richten- über- mittlung	Finan- zierungs- insti- tutionen (ohne MFIs) und Versiche- rungs- unter- nehmen	
insgesamt	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Woh- nungs- bau	zusammen	darunter Kredite für den Woh- nungs- bau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasserver- sorgung, Ent- sorgung, Bergbau und Ge- winnung von Steinen und Erden	Bau- gewerbe	Handel; Instand- haltung und Reparatur von Kraft- fahr- zeugen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Aqua- kultur	Verkehr und Lagerei, Nach- richten- über- mittlung	Finan- zierungs- insti- tutionen (ohne MFIs) und Versiche- rungs- unter- nehmen	
Kredite insgesamt														
3 147,5	1 591,4	1 678,2	1 373,0	305,2	1 701,5	477,2	146,1	128,3	98,0	140,4	55,9	55,6	186,3	
3 268,7	1 636,4	1 731,4	1 412,8	318,5	1 784,8	494,5	160,2	132,6	104,4	153,4	57,0	56,4	200,2	
3 351,0	1 659,4	1 758,3	1 433,0	325,2	1 845,3	503,1	163,6	147,5	107,3	163,3	56,9	64,9	202,3	
3 365,3	1 676,5	1 773,9	1 448,0	325,8	1 852,2	509,1	160,0	137,7	108,8	155,1	56,3	65,2	211,9	
3 385,9	1 687,3	1 779,0	1 457,3	321,7	1 872,4	512,9	162,8	138,1	110,9	157,5	56,1	63,1	222,8	
3 397,0	1 701,4	1 787,6	1 471,4	316,3	1 879,4	517,7	162,6	137,7	112,5	159,2	56,3	61,9	221,5	
Kurzfristige Kredite														
231,8	–	6,9	–	6,9	202,7	4,4	31,6	9,1	18,0	36,4	3,3	3,9	35,0	
270,5	–	7,0	–	7,0	239,5	4,6	44,7	11,6	20,1	42,2	3,9	4,3	42,2	
292,2	–	7,4	–	7,4	260,7	4,9	46,2	24,4	21,1	45,3	3,6	4,2	42,2	
279,4	–	7,4	–	7,4	248,9	5,0	41,6	12,1	20,8	44,7	3,3	3,8	49,8	
284,4	–	7,6	–	7,6	253,6	5,3	43,4	8,1	21,9	46,5	3,4	3,7	54,0	
279,6	–	7,6	–	7,6	248,9	5,4	42,3	7,7	22,6	46,8	3,8	3,6	50,4	
Mittelfristige Kredite														
314,5	–	40,5	–	40,5	239,5	20,6	28,3	5,4	19,3	20,8	4,3	12,3	52,0	
322,2	–	42,0	–	42,0	249,2	22,2	29,1	5,8	21,0	22,3	4,3	13,3	53,7	
339,5	–	43,2	–	43,2	265,9	23,1	30,5	6,0	21,6	23,4	4,3	22,2	54,4	
348,7	–	43,4	–	43,4	275,8	23,5	31,2	6,5	22,2	24,3	4,1	23,0	56,2	
354,8	–	42,8	–	42,8	283,5	23,7	32,5	9,2	22,4	24,8	4,1	21,0	59,3	
360,0	–	42,8	–	42,8	289,3	24,1	34,0	8,0	22,8	26,9	4,1	19,1	61,3	
Langfristige Kredite														
2 601,2	1 591,4	1 630,9	1 373,0	257,8	1 259,3	452,2	86,2	113,8	60,8	83,2	48,3	39,4	99,3	
2 675,9	1 636,4	1 682,3	1 412,8	269,5	1 296,0	467,7	86,5	115,2	63,4	88,9	48,8	38,8	104,4	
2 719,3	1 659,4	1 707,6	1 433,0	274,6	1 318,6	475,1	86,8	117,1	64,7	94,6	49,0	38,6	105,6	
2 737,1	1 676,5	1 723,1	1 448,0	275,1	1 327,5	480,6	87,2	119,0	65,8	86,1	48,9	38,4	105,9	
2 746,7	1 687,3	1 728,6	1 457,3	271,3	1 335,3	483,9	86,9	120,8	66,6	86,1	48,6	38,4	109,5	
2 757,5	1 701,4	1 737,2	1 471,4	265,9	1 341,2	488,2	86,3	122,1	67,1	85,5	48,5	39,2	109,7	
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
+ 65,0	+ 22,2	+ 29,9	+ 20,5	+ 9,4	+ 42,7	+ 9,1	+ 9,4	– 1,7	+ 3,2	+ 8,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 7,1	
+ 79,0	+ 23,4	+ 26,9	+ 20,5	+ 6,4	+ 58,5	+ 8,6	+ 2,5	+ 14,9	+ 2,7	+ 9,6	– 0,1	+ 8,5	+ 2,0	
+ 16,5	+ 17,2	+ 15,4	+ 14,8	+ 0,6	+ 8,9	+ 5,9	– 3,2	– 9,9	+ 1,4	– 2,7	– 0,6	+ 0,3	+ 10,2	
+ 20,4	+ 11,3	+ 4,8	+ 8,6	– 3,8	+ 19,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,4	+ 2,1	+ 2,1	– 0,2	– 2,1	+ 10,6	
+ 12,4	+ 11,5	+ 9,1	+ 11,5	– 2,4	+ 8,2	+ 5,3	– 0,1	– 0,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,2	– 0,9	– 0,2	
Kurzfristige Kredite														
+ 16,6	–	+ 0,0	–	+ 0,0	+ 15,4	+ 0,1	+ 8,2	– 2,4	+ 0,6	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,2	
+ 20,2	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 19,8	+ 0,3	+ 0,7	+ 12,8	+ 0,9	+ 2,8	– 0,3	– 0,2	+ 0,1	
– 11,8	–	– 0,0	–	– 0,0	– 10,8	+ 0,1	– 4,3	– 12,3	– 0,3	– 0,5	– 0,3	– 0,3	+ 7,8	
+ 4,7	–	+ 0,2	–	+ 0,2	+ 4,7	+ 0,3	+ 1,8	– 4,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,2	– 0,1	+ 3,9	
– 3,7	–	– 0,0	–	– 0,0	– 3,6	+ 0,1	– 1,1	– 0,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	– 0,0	– 2,4	
Mittelfristige Kredite														
+ 6,4	–	+ 1,2	–	+ 1,2	+ 7,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,9	
+ 16,1	–	+ 0,9	–	+ 0,9	+ 16,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,1	– 0,0	+ 8,9	+ 0,8	
+ 9,3	–	+ 0,1	–	+ 0,1	+ 10,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,9	– 0,1	+ 0,8	+ 1,9	
+ 6,1	–	– 0,5	–	– 0,5	+ 7,6	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,5	– 0,1	– 2,0	+ 3,0	
+ 4,7	–	– 0,0	–	– 0,0	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,6	– 1,3	+ 0,4	+ 2,0	– 0,0	– 1,6	+ 2,1	
Langfristige Kredite														
+ 42,0	+ 22,2	+ 28,7	+ 20,5	+ 8,1	+ 19,9	+ 7,9	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,5	+ 4,9	+ 0,3	– 0,3	+ 2,1	
+ 42,7	+ 23,4	+ 25,7	+ 20,5	+ 5,2	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 5,7	+ 0,3	– 0,2	+ 1,2	
+ 19,0	+ 17,2	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	+ 9,7	+ 5,3	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,1	– 3,1	– 0,1	– 0,2	+ 0,5	
+ 9,6	+ 11,3	+ 5,1	+ 8,6	– 3,5	+ 7,6	+ 2,9	– 0,3	+ 1,7	+ 0,8	– 0,2	– 0,3	– 0,0	+ 3,7	
+ 11,3	+ 11,5	+ 9,1	+ 11,5	– 2,4	+ 6,4	+ 4,8	– 0,6	+ 1,3	+ 0,5	– 0,5	– 0,1	+ 0,8	+ 0,1	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderungen

ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monats-

IV. Banken

														Zeit		
						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck					
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		zusammen			sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	darunter:			Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk				zusammen						darunter:	
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstückswesen												Ratenkredite 3)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten
zusammen	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstückswesen	Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	Ratenkredite 3)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt		
890,8	308,6	63,8	207,9	483,8	48,3	1 429,3	1 196,6	232,7	184,1	6,9	16,7	4,4	2021			
920,4	322,8	68,0	211,5	494,9	49,4	1 467,0	1 232,4	234,6	184,6	7,3	16,9	4,5	2022 2.Vj.			
939,6	329,1	71,2	215,5	500,0	54,1	1 488,6	1 250,6	238,0	187,3	7,5	17,1	4,6	3.Vj.			
957,4	334,0	79,9	218,2	501,7	54,1	1 495,8	1 260,1	235,7	185,9	7,1	17,3	4,6	4.Vj.			
961,2	336,3	78,6	220,4	503,4	54,2	1 496,2	1 261,4	234,7	185,5	7,3	17,4	4,7	2023 1.Vj.			
967,7	340,4	78,1	220,8	504,3	55,0	1 500,1	1 265,2	234,9	186,0	7,3	17,5	4,7	2.Vj.			
Kurzfristige Kredite																
65,5	14,5	13,0	10,0	19,7	3,8	28,6	2,5	26,1	1,4	6,9	0,5	0,0	2021			
70,5	15,9	13,7	11,1	20,8	4,5	30,3	2,5	27,9	1,7	7,3	0,7	0,0	2022 2.Vj.			
73,8	15,8	14,9	11,2	20,9	5,3	30,8	2,5	28,3	1,7	7,5	0,6	0,0	3.Vj.			
73,0	16,1	15,6	10,8	20,4	5,0	29,9	2,4	27,5	1,7	7,1	0,6	–	4.Vj.			
72,5	16,5	14,9	11,6	21,0	5,3	30,2	2,3	27,9	2,1	7,3	0,6	–	2023 1.Vj.			
71,7	16,5	14,2	11,0	21,0	6,7	30,1	2,2	27,9	2,3	7,3	0,6	–	2.Vj.			
Mittelfristige Kredite																
97,0	23,1	15,2	27,1	30,0	3,3	74,4	19,8	54,6	50,6	–	0,6	0,1	2021			
99,8	24,1	17,1	26,6	29,9	3,2	72,5	19,8	52,7	48,6	–	0,5	0,1	2022 2.Vj.			
103,6	25,2	17,7	27,5	30,4	6,4	73,0	20,1	52,9	48,7	–	0,5	0,1	3.Vj.			
108,2	25,4	20,1	28,4	30,1	6,5	72,3	19,8	52,5	48,0	–	0,6	0,1	4.Vj.			
110,3	25,3	21,4	29,0	30,3	6,4	70,8	19,0	51,8	47,3	–	0,5	0,1	2023 1.Vj.			
113,1	25,9	22,0	29,5	30,9	6,2	70,1	18,6	51,5	46,9	–	0,6	0,1	2.Vj.			
Langfristige Kredite																
728,4	271,1	35,6	170,8	434,1	41,3	1 326,3	1 174,3	152,0	132,1	–	15,6	4,3	2021			
750,0	282,8	37,3	173,8	444,2	41,7	1 364,2	1 210,1	154,1	134,4	–	15,7	4,4	2022 2.Vj.			
762,2	288,0	38,5	176,7	448,7	42,5	1 384,8	1 228,0	156,7	137,0	–	15,9	4,5	3.Vj.			
776,2	292,6	44,2	179,0	451,1	42,6	1 393,5	1 237,9	155,6	136,2	–	16,1	4,6	4.Vj.			
778,4	294,6	42,4	179,7	452,1	42,5	1 395,1	1 240,1	155,1	136,1	–	16,3	4,6	2023 1.Vj.			
782,8	298,0	41,9	180,3	452,3	42,1	1 399,9	1 244,4	155,5	136,8	–	16,3	4,6	2.Vj.			
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt		
+ 14,4	+ 7,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 5,8	+ 0,4	+ 22,2	+ 20,8	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	2022 2.Vj.			
+ 18,3	+ 6,2	+ 3,1	+ 3,9	+ 4,3	+ 0,2	+ 20,4	+ 18,2	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	3.Vj.			
+ 13,3	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,1	– 0,1	+ 7,5	+ 9,5	– 2,0	– 1,3	– 0,4	+ 0,2	+ 0,0	4.Vj.			
+ 4,1	+ 2,5	– 1,4	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,3	– 0,8	– 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	2023 1.Vj.			
+ 6,2	+ 4,1	– 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 4,1	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,5	– 0,0	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.			
Kurzfristige Kredite																
+ 1,4	+ 0,6	– 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,1	– 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	– 0,0	2022 2.Vj.			
+ 3,1	– 0,0	+ 1,3	+ 0,1	– 0,1	– 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	– 0,1	–	3.Vj.			
– 0,6	+ 0,2	+ 0,7	– 0,3	– 0,1	– 0,2	– 0,9	– 0,1	– 0,8	– 0,0	– 0,4	– 0,1	– 0,0	4.Vj.			
– 0,1	+ 0,4	– 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	– 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	–	–	2023 1.Vj.			
– 1,0	+ 0,0	– 0,8	– 0,6	– 0,1	+ 0,2	– 0,0	– 0,2	+ 0,1	+ 0,2	– 0,0	+ 0,0	–	2.Vj.			
Mittelfristige Kredite																
+ 3,0	+ 1,3	+ 1,6	– 0,6	– 0,1	– 0,0	– 0,9	+ 0,1	– 1,0	– 1,1	–	+ 0,0	– 0,0	2022 2.Vj.			
+ 3,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	– 0,1	– 0,0	– 0,1	– 0,2	–	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.			
+ 4,6	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	– 0,7	– 0,3	– 0,4	– 0,6	–	+ 0,0	– 0,0	4.Vj.			
+ 2,1	– 0,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,2	– 0,1	– 1,6	– 0,8	– 0,7	– 0,7	–	– 0,0	–	2023 1.Vj.			
+ 2,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	– 0,0	– 0,7	– 0,4	– 0,3	– 0,4	–	+ 0,0	– 0,0	2.Vj.			
Langfristige Kredite																
+ 10,0	+ 5,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 5,4	+ 0,3	+ 22,0	+ 20,8	+ 1,3	+ 1,4	–	+ 0,1	+ 0,1	2022 2.Vj.			
+ 12,0	+ 5,2	+ 1,2	+ 2,9	+ 4,3	+ 0,3	+ 20,0	+ 18,2	+ 1,7	+ 1,7	–	+ 0,2	+ 0,1	3.Vj.			
+ 9,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,1	+ 9,1	+ 9,9	– 0,9	– 0,7	–	+ 0,2	+ 0,1	4.Vj.			
+ 2,1	+ 2,2	– 2,0	+ 0,8	+ 0,9	– 0,1	+ 1,9	+ 2,1	– 0,2	– 0,1	–	+ 0,1	+ 0,1	2023 1.Vj.			
+ 4,9	+ 3,4	– 0,5	+ 0,6	+ 0,6	– 0,1	+ 4,8	+ 4,3	+ 0,5	+ 0,7	–	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.			

bericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite.
2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) ^{*)}

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:							
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos					
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)			
2020	3 885,2	2 513,0	783,3	188,9	594,4	47,9	546,5	560,6	28,3	34,4	14,4	0,1					
2021	3 976,3	2 654,6	736,0	161,0	574,9	49,7	525,2	561,2	24,5	34,2	17,1	1,3					
2022	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9					
2022 Sept.	4 149,9	2 755,6	823,1	263,8	559,3	45,5	513,8	545,2	25,9	33,2	18,3	1,0					
Okt.	4 168,4	2 748,7	849,3	290,1	559,3	45,6	513,7	542,2	28,1	33,6	18,3	1,6					
Nov.	4 205,6	2 767,9	869,3	309,6	559,7	46,8	512,9	536,9	31,5	34,8	18,4	4,4					
Dez.	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9					
2023 Jan.	4 199,7	2 722,8	913,5	351,2	562,3	52,1	510,2	522,7	40,6	36,9	18,6	2,1					
Febr.	4 197,1	2 687,7	947,9	381,5	566,4	54,2	512,3	516,0	45,5	37,2	18,7	2,9					
März	4 167,4	2 639,8	968,6	402,4	566,3	55,7	510,6	507,2	51,7	36,4	18,7	3,3					
April	4 167,3	2 632,0	978,5	408,7	569,7	59,4	510,3	498,6	58,3	36,5	18,9	3,0					
Mai	4 172,9	2 623,9	993,0	419,3	573,6	61,7	511,9	490,6	65,4	36,6	20,4	4,1					
Juni	4 176,3	2 600,9	1 020,0	445,4	574,6	64,4	510,2	483,3	72,1	36,5	20,3	2,8					
Juli	4 180,2	2 582,2	1 042,9	468,5	574,4	65,8	508,6	475,9	79,1	36,7	19,9	3,5					
Aug.	4 188,4	2 568,4	1 061,7	490,2	571,6	67,3	504,3	467,5	90,7	36,9	19,9	4,7					
Veränderungen *)																	
2021	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	- 27,3	- 18,9	+ 1,5	- 20,5	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	+ 2,7	+ 1,2					
2022	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	+ 152,5	- 9,1	+ 0,6	- 9,7	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6					
2022 Sept.	+ 15,6	- 11,4	+ 31,3	+ 37,0	- 5,7	- 4,9	- 0,8	- 5,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4					
Okt.	+ 17,4	- 8,0	+ 26,2	+ 26,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 3,1	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5					
Nov.	+ 45,3	+ 20,9	+ 26,3	+ 18,7	+ 7,7	+ 1,3	+ 6,4	- 5,3	+ 3,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 2,9					
Dez.	- 43,4	- 47,1	+ 4,2	+ 5,2	- 1,0	+ 3,7	- 4,7	- 3,7	+ 3,2	+ 1,1	+ 0,0	- 0,6					
2023 Jan.	+ 37,6	- 2,9	+ 40,0	+ 36,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,0	- 5,5	+ 6,0	+ 1,0	+ 0,1	- 1,8					
Febr.	- 2,5	- 35,0	+ 34,4	+ 30,3	+ 4,1	+ 2,1	+ 2,0	- 6,7	+ 4,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8					
März	- 29,6	- 47,3	+ 20,2	+ 20,3	- 0,1	+ 1,5	- 1,6	- 8,7	+ 6,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3					
April	- 0,1	- 7,9	+ 9,8	+ 6,4	+ 3,4	+ 3,7	- 0,3	- 8,6	+ 6,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2					
Mai	+ 5,6	- 7,9	+ 14,5	+ 10,5	+ 3,9	+ 2,3	+ 1,6	- 8,0	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,1					
Juni	+ 2,3	- 23,0	+ 26,0	+ 25,4	+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	- 7,3	+ 6,7	- 0,1	- 0,1	- 1,3					
Juli	+ 3,8	- 18,7	+ 22,8	+ 23,1	- 0,3	+ 1,4	- 1,7	- 7,3	+ 7,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7					
Aug.	+ 8,2	- 13,2	+ 21,3	+ 21,3	+ 0,0	+ 1,9	- 1,8	- 8,5	+ 8,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,2					
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)			
2020	229,5	80,1	143,0	59,6	83,5	20,9	62,6	2,7	3,7	25,4	2,1	-					
2021	210,1	82,4	121,9	42,0	79,9	23,8	56,1	2,5	3,3	25,8	2,0	1,0					
2022	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4					
2022 Sept.	273,0	86,6	180,6	104,6	76,0	20,0	56,1	2,3	3,5	25,7	1,9	-					
Okt.	271,2	86,8	178,6	101,2	77,4	19,6	57,8	2,3	3,5	25,7	1,9	-					
Nov.	304,5	106,0	192,8	109,6	83,2	20,8	62,4	2,1	3,7	26,6	1,9	2,4					
Dez.	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4					
2023 Jan.	299,4	94,5	199,3	114,4	84,9	23,1	61,8	1,8	3,8	27,5	1,9	0,3					
Febr.	317,8	101,4	211,0	123,3	87,6	23,9	63,8	1,7	3,8	27,5	1,9	1,3					
März	308,9	92,6	211,0	123,9	87,1	23,4	63,7	1,6	3,8	26,8	1,9	1,1					
April	295,1	85,4	204,4	116,3	88,1	24,7	63,4	1,5	3,8	26,8	1,9	1,4					
Mai	300,1	92,2	202,7	115,0	87,7	24,3	63,4	1,3	3,9	26,8	1,9	1,7					
Juni	308,1	95,9	207,0	119,2	87,7	24,2	63,5	1,2	4,0	26,6	1,8	0,5					
Juli	298,3	85,7	207,5	121,1	86,4	23,0	63,4	1,1	4,0	26,7	1,8	0,8					
Aug.	305,8	95,1	205,5	119,3	86,2	22,8	63,5	1,0	4,1	26,6	1,9	2,2					
Veränderungen *)																	
2021	- 17,9	+ 3,4	- 20,8	- 17,7	- 3,0	+ 2,9	- 6,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 1,0					
2022	+ 69,1	+ 0,2	+ 69,2	+ 64,7	+ 4,5	- 0,9	+ 5,4	- 0,6	+ 0,3	+ 1,5	- 0,1	+ 1,4					
2022 Sept.	+ 0,4	- 2,4	+ 2,8	+ 8,3	- 5,5	- 4,9	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	-					
Okt.	- 1,9	+ 0,2	- 2,1	- 3,4	+ 1,3	- 0,4	+ 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-					
Nov.	+ 33,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 8,3	+ 5,6	+ 1,0	+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,8	- 0,0	+ 2,4					
Dez.	- 24,7	- 23,5	- 1,1	- 2,8	+ 1,7	+ 2,4	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	-					
2023 Jan.	+ 19,7	+ 11,9	+ 7,7	+ 7,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 2,1					
Febr.	+ 18,3	+ 6,8	+ 11,6	+ 8,9	+ 2,7	+ 0,8	+ 1,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1					
März	- 8,9	- 8,8	- 0,1	+ 0,6	- 0,6	- 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,2					
April	- 14,1	- 7,1	- 6,9	- 7,9	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2					
Mai	+ 5,0	+ 6,6	- 1,6	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4					
Juni	+ 8,0	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 1,3					
Juli	- 9,8	- 10,2	+ 0,5	+ 1,8	- 1,3	- 1,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,4					
Aug.	+ 7,5	+ 9,3	- 2,0	- 1,8	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 1,4					

Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. ¹ Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)					Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:			
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Verbindlich- keiten aus Repos	
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
Inländische Unternehmen und Privatpersonen									Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
2020	3 655,7	2 432,9	640,3	129,3	511,0	27,0	483,9	557,9	24,6	9,0	12,3	0,1	
2021	3 766,2	2 572,2	614,1	119,0	495,0	25,9	469,2	558,7	21,2	8,4	15,1	0,3	
2022	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5	
2022 Sept.	3 876,9	2 669,0	642,5	159,2	483,3	25,5	457,7	542,9	22,5	7,5	16,3	1,0	
Okt.	3 897,2	2 661,9	670,8	188,9	481,9	25,9	455,9	539,9	24,6	7,9	16,4	1,6	
Nov.	3 901,1	2 661,9	676,5	200,0	476,5	26,0	450,5	534,8	27,8	8,3	16,4	2,1	
Dez.	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5	
2023 Jan.	3 900,2	2 628,3	714,2	236,8	477,4	29,0	448,4	520,9	36,8	9,4	16,7	1,9	
Febr.	3 879,3	2 586,4	737,0	258,2	478,8	30,3	448,5	514,3	41,7	9,7	16,8	1,6	
März	3 858,5	2 547,3	757,6	278,4	479,2	32,3	446,9	505,7	47,9	9,7	16,9	2,2	
April	3 872,2	2 546,5	774,1	292,5	481,6	34,7	446,9	497,1	54,5	9,7	17,0	1,7	
Mai	3 872,8	2 531,8	790,2	304,3	485,9	37,4	448,5	489,2	61,5	9,8	18,5	2,4	
Juni	3 868,2	2 505,0	813,1	326,1	486,9	40,2	446,7	482,0	68,1	9,9	18,5	2,3	
Juli	3 881,9	2 496,5	835,4	347,4	488,0	42,8	445,2	474,9	75,1	10,0	18,0	2,7	
Aug.	3 882,6	2 473,4	856,2	370,9	485,3	44,5	440,8	466,5	86,6	10,3	18,0	2,4	
Veränderungen *)													
2021	+ 113,2	+ 140,9	- 25,5	- 9,6	- 15,9	- 1,4	- 14,5	+ 0,9	- 3,1	- 0,6	+ 2,8	+ 0,2	
2022	+ 122,7	+ 65,6	+ 74,2	+ 87,8	- 13,6	+ 1,4	- 15,1	- 27,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3	
2022 Sept.	+ 15,1	- 8,9	+ 28,5	+ 28,7	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 5,3	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,8	- 0,4	
Okt.	+ 19,2	- 8,2	+ 28,3	+ 29,7	- 1,4	+ 0,4	- 1,8	- 3,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	
Nov.	+ 12,2	+ 1,7	+ 12,4	+ 10,3	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,8	- 5,1	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	
Dez.	- 18,7	- 23,7	+ 5,4	+ 8,0	- 2,7	+ 1,4	- 4,0	- 3,6	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,6	
2023 Jan.	+ 17,9	- 14,9	+ 32,3	+ 28,7	+ 3,6	+ 1,7	+ 1,9	- 5,3	+ 5,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	
Febr.	- 20,8	- 41,9	+ 22,8	+ 21,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 6,6	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3	
März	- 20,7	- 38,5	+ 20,3	+ 19,7	+ 0,6	+ 2,0	- 1,4	- 8,6	+ 6,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,5	
April	+ 14,0	- 0,7	+ 16,7	+ 14,3	+ 2,4	+ 2,4	- 0,0	- 8,5	+ 6,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5	
Mai	+ 0,6	- 14,6	+ 16,1	+ 11,8	+ 4,3	+ 2,7	+ 1,6	- 7,9	+ 7,1	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,7	
Juni	- 5,6	- 26,8	+ 21,8	+ 21,1	+ 0,7	+ 2,4	- 1,8	- 7,2	+ 6,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	
Juli	+ 13,7	- 8,5	+ 22,3	+ 21,3	+ 1,0	+ 2,6	- 1,6	- 7,2	+ 7,0	+ 0,1	- 0,5	+ 0,3	
Aug.	+ 0,7	- 22,5	+ 23,3	+ 23,1	+ 0,2	+ 2,1	- 1,9	- 8,4	+ 8,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	
darunter: inländische Unternehmen									Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
2020	1 116,1	719,1	381,7	89,2	292,5	15,0	277,5	5,8	9,4	2,3	9,7	0,1	
2021	1 142,7	765,1	364,3	87,4	276,9	15,8	261,1	5,3	8,0	2,3	12,2	0,3	
2022	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5	
2022 Sept.	1 215,7	815,8	386,8	117,9	268,9	16,6	252,3	5,0	8,1	1,9	13,4	1,0	
Okt.	1 232,8	809,3	410,4	143,0	267,4	16,7	250,7	4,9	8,2	1,9	13,3	1,6	
Nov.	1 223,9	805,3	405,5	144,1	261,4	16,2	245,1	4,7	8,4	1,9	13,3	2,1	
Dez.	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5	
2023 Jan.	1 220,2	792,5	414,7	156,8	257,9	17,1	240,8	4,3	8,7	2,0	13,5	1,9	
Febr.	1 199,2	761,5	424,4	166,8	257,6	17,0	240,6	4,3	9,1	2,0	13,6	1,6	
März	1 192,4	749,3	429,7	174,1	255,5	16,8	238,8	4,1	9,3	1,9	13,6	2,2	
April	1 190,6	743,1	433,9	178,0	255,9	17,4	238,6	4,0	9,6	2,0	13,7	1,7	
Mai	1 189,3	742,5	433,2	175,7	257,5	17,9	239,6	3,9	9,7	2,0	15,2	2,4	
Juni	1 181,8	726,7	441,4	185,1	256,2	18,3	237,9	3,8	9,9	2,0	15,1	2,3	
Juli	1 189,1	727,3	447,9	192,7	255,3	18,6	236,7	3,7	10,1	2,1	14,6	2,7	
Aug.	1 189,0	719,9	451,9	202,1	249,7	18,0	231,8	3,7	13,6	2,2	14,6	2,4	
Veränderungen *)													
2021	+ 28,5	+ 47,1	- 16,8	- 1,2	- 15,7	+ 0,5	- 16,2	- 0,5	- 1,3	+ 0,0	+ 2,6	+ 0,2	
2022	+ 56,2	+ 17,7	+ 38,8	+ 52,1	- 13,3	+ 1,0	- 14,3	- 0,9	+ 0,6	- 0,5	+ 1,0	+ 1,3	
2022 Sept.	+ 10,2	- 11,4	+ 21,6	+ 21,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	- 0,4	
Okt.	+ 16,0	- 7,6	+ 23,6	+ 25,1	- 1,5	+ 0,1	- 1,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	
Nov.	- 0,5	- 2,3	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	
Dez.	- 30,3	- 21,7	- 8,5	- 3,3	- 5,2	+ 0,6	- 5,7	- 0,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,6	
2023 Jan.	+ 26,5	+ 9,0	+ 17,4	+ 15,9	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	
Febr.	- 21,0	- 31,0	+ 9,7	+ 10,0	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,3	
März	- 6,6	- 11,8	+ 5,1	+ 6,9	- 1,8	- 0,2	- 1,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	
April	- 1,6	- 6,2	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5	
Mai	- 1,2	- 0,5	- 0,7	- 2,3	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,7	
Juni	- 8,5	- 15,9	+ 7,3	+ 8,9	- 1,6	+ 0,1	- 1,7	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	
Juli	+ 7,2	+ 0,6	+ 6,5	+ 7,5	- 1,1	+ 0,3	- 1,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,5	+ 0,3	
Aug.	- 0,1	- 6,8	+ 6,4	+ 9,1	- 2,7	- 0,3	- 2,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite von inländischen Privatper- sonen und Organisa- tionen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen				inländi- sche Orga- nisati- onen ohne Erwerbs- zweck		inländische Privatpersonen				
			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2020	2 539,5	1 713,8	1 672,7	291,1	1 215,4	166,2	41,1	258,6	245,1	19,3	190,5	35,2	
2021	2 623,6	1 807,1	1 762,4	308,6	1 288,4	165,4	44,7	249,8	237,8	18,2	185,6	33,9	
2022	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1	
2023 März	2 666,0	1 798,0	1 754,4	290,0	1 310,9	153,5	43,5	328,0	309,7	42,2	227,2	40,2	
April	2 681,6	1 803,5	1 761,0	291,7	1 315,1	154,3	42,4	340,2	321,6	45,2	235,5	40,9	
Mai	2 683,5	1 789,3	1 746,6	290,0	1 304,9	151,7	42,7	357,0	337,2	48,7	246,6	41,9	
Juni	2 686,4	1 778,3	1 736,0	282,4	1 302,6	151,1	42,3	371,7	351,9	52,1	256,8	43,1	
Juli	2 692,8	1 769,2	1 728,2	285,8	1 293,2	149,1	41,0	387,5	367,2	56,1	267,2	43,9	
Aug.	2 693,7	1 753,5	1 712,7	283,5	1 282,3	146,9	40,8	404,4	383,5	59,5	278,8	45,1	
Veränderungen *)													
2021	+ 84,7	+ 93,8	+ 90,3	+ 17,3	+ 73,7	- 0,6	+ 3,5	- 8,6	- 7,2	- 1,1	- 4,7	- 1,3	
2022	+ 66,5	+ 48,0	+ 47,8	- 1,5	+ 54,1	- 4,7	+ 0,1	+ 35,4	+ 31,4	+ 12,9	+ 17,2	+ 1,2	
2023 März	- 14,1	- 26,8	- 26,3	- 10,4	- 14,4	- 1,5	- 0,5	+ 15,2	+ 14,1	+ 4,0	+ 9,1	+ 1,0	
April	+ 15,6	+ 5,5	+ 6,6	+ 1,6	+ 4,1	+ 0,9	- 1,1	+ 12,2	+ 11,9	+ 3,0	+ 8,2	+ 0,8	
Mai	+ 1,9	- 14,1	- 14,4	- 1,8	- 10,3	- 2,4	+ 0,3	+ 16,8	+ 15,5	+ 3,5	+ 11,1	+ 1,0	
Juni	+ 2,9	- 10,9	- 10,4	- 7,6	- 2,2	- 0,6	- 0,5	+ 14,5	+ 14,7	+ 3,3	+ 10,1	+ 1,3	
Juli	+ 6,5	- 9,1	- 7,8	+ 3,4	- 9,3	- 1,9	- 1,2	+ 15,8	+ 15,2	+ 4,0	+ 10,4	+ 0,9	
Aug.	+ 0,8	- 15,7	- 15,4	- 2,3	- 11,0	- 2,2	- 0,3	+ 16,8	+ 16,3	+ 3,4	+ 11,6	+ 1,2	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Einlagen und aufgenommene Kredite													
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2020	229,5	48,6	4,8	7,2	36,5	0,0	11,3	46,5	21,2	11,4	13,2	0,7	14,1
2021	210,1	43,5	4,2	3,2	36,0	0,1	11,7	47,4	21,7	13,8	11,3	0,6	14,1
2022	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9
2023 März	308,9	73,3	13,4	23,3	36,6	0,0	11,4	67,7	22,7	33,5	11,1	0,5	15,4
April	295,1	65,9	10,3	19,2	36,4	0,0	11,4	61,6	18,2	32,1	10,9	0,5	15,4
Mai	300,1	62,4	9,7	16,4	36,2	0,0	11,4	59,5	18,6	29,6	10,8	0,5	15,5
Juni	308,1	64,0	13,8	13,8	36,5	0,0	11,1	70,0	23,9	34,9	10,7	0,5	15,5
Juli	298,3	61,5	11,6	13,5	36,3	0,0	11,1	68,5	21,6	35,9	10,7	0,4	15,5
Aug.	305,8	61,5	11,8	13,5	36,2	0,0	11,2	65,2	22,1	32,1	10,6	0,4	15,4
Veränderungen *)													
2021	- 17,9	- 5,0	- 0,5	- 4,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,3	- 1,8	- 0,1	+ 0,0
2022	+ 69,1	+ 23,0	+ 3,5	+ 20,9	- 1,4	- 0,0	- 0,3	+ 6,4	- 4,6	+ 11,3	- 0,3	- 0,1	+ 1,8
2023 März	- 8,9	- 9,2	- 3,0	- 6,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,5	- 1,4	- 0,7	- 0,4	- 0,0	- 0,0
April	- 14,1	- 7,4	- 3,1	- 4,0	- 0,2	-	- 0,0	- 6,4	- 4,5	- 1,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Mai	+ 5,0	- 3,5	- 0,5	- 2,8	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 2,1	+ 0,5	- 2,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1
Juni	+ 8,0	+ 1,6	+ 4,1	- 2,7	+ 0,2	-	- 0,2	+ 10,5	+ 5,3	+ 5,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0
Juli	- 9,8	- 2,5	- 2,1	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,0	- 1,4	- 2,3	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0
Aug.	+ 7,5	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 3,3	+ 0,6	- 3,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
nach Befristung					insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhanderkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	Verbindlichkeiten aus Repos		
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)	darunter:										
			zusammen	bis 2 Jahre einschl.								über 2 Jahre	
13,5	40,1	218,5	12,0	206,5	552,0	545,7	6,3	15,1	6,7	2,7	–	2020	
12,0	31,7	218,1	10,1	208,0	553,4	547,2	6,2	13,2	6,1	2,8	–	2021	
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	–	2022	
18,3	104,3	223,7	15,5	208,2	501,5	496,9	4,6	38,6	7,8	3,3	–	2023 März	
18,6	114,5	225,7	17,3	208,4	493,1	488,6	4,5	44,9	7,7	3,3	–	April	
19,9	128,7	228,4	19,5	208,8	485,3	481,0	4,4	51,8	7,7	3,3	–	Mai	
19,7	141,0	230,7	21,9	208,8	478,2	474,0	4,2	58,2	7,8	3,4	–	Juni	
20,3	154,8	232,7	24,1	208,6	471,1	467,1	4,0	65,0	7,9	3,4	–	Juli	
20,9	168,7	235,6	26,6	209,0	462,8	458,9	3,9	73,0	8,2	3,4	–	Aug.	
Veränderungen *)													
– 1,4	– 8,4	– 0,2	– 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	– 0,1	– 1,9	– 0,6	+ 0,2	–	2021	
+ 4,0	+ 35,7	– 0,3	+ 0,5	– 0,8	– 26,1	– 25,0	– 1,1	+ 9,2	+ 0,7	+ 0,3	–	2022	
+ 1,1	+ 12,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,2	– 8,5	– 8,3	– 0,2	+ 5,9	– 0,0	+ 0,0	–	2023 März	
+ 0,3	+ 10,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	– 8,4	– 8,3	– 0,1	+ 6,3	– 0,0	+ 0,0	–	April	
+ 1,3	+ 14,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,5	– 7,8	– 7,6	– 0,2	+ 7,0	– 0,0	+ 0,0	–	Mai	
– 0,1	+ 12,2	+ 2,3	+ 2,4	– 0,1	– 7,1	– 7,0	– 0,1	+ 6,3	+ 0,1	+ 0,0	–	Juni	
+ 0,6	+ 13,8	+ 2,1	+ 2,3	– 0,2	– 7,1	– 6,9	– 0,2	+ 6,8	+ 0,1	+ 0,0	–	Juli	
+ 0,6	+ 14,0	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,4	– 8,3	– 8,2	– 0,1	+ 8,0	+ 0,3	+ 0,0	–	Aug.	

Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}

– 1,4	– 8,4	– 0,2	– 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	– 0,1	– 1,9	– 0,6	+ 0,2	–	2021
+ 4,0	+ 35,7	– 0,3	+ 0,5	– 0,8	– 26,1	– 25,0	– 1,1	+ 9,2	+ 0,7	+ 0,3	–	2022
+ 1,1	+ 12,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,2	– 8,5	– 8,3	– 0,2	+ 5,9	– 0,0	+ 0,0	–	2023 März
+ 0,3	+ 10,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	– 8,4	– 8,3	– 0,1	+ 6,3	– 0,0	+ 0,0	–	April
+ 1,3	+ 14,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,5	– 7,8	– 7,6	– 0,2	+ 7,0	– 0,0	+ 0,0	–	Mai
– 0,1	+ 12,2	+ 2,3	+ 2,4	– 0,1	– 7,1	– 7,0	– 0,1	+ 6,3	+ 0,1	+ 0,0	–	Juni
+ 0,6	+ 13,8	+ 2,1	+ 2,3	– 0,2	– 7,1	– 6,9	– 0,2	+ 6,8	+ 0,1	+ 0,0	–	Juli
+ 0,6	+ 14,0	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,4	– 8,3	– 8,2	– 0,1	+ 8,0	+ 0,3	+ 0,0	–	Aug.

Veränderungen ^{*)}

– 1,4	– 8,4	– 0,2	– 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	– 0,1	– 1,9	– 0,6	+ 0,2	–	2021
+ 4,0	+ 35,7	– 0,3	+ 0,5	– 0,8	– 26,1	– 25,0	– 1,1	+ 9,2	+ 0,7	+ 0,3	–	2022
+ 1,1	+ 12,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,2	– 8,5	– 8,3	– 0,2	+ 5,9	– 0,0	+ 0,0	–	2023 März
+ 0,3	+ 10,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	– 8,4	– 8,3	– 0,1	+ 6,3	– 0,0	+ 0,0	–	April
+ 1,3	+ 14,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,5	– 7,8	– 7,6	– 0,2	+ 7,0	– 0,0	+ 0,0	–	Mai
– 0,1	+ 12,2	+ 2,3	+ 2,4	– 0,1	– 7,1	– 7,0	– 0,1	+ 6,3	+ 0,1	+ 0,0	–	Juni
+ 0,6	+ 13,8	+ 2,1	+ 2,3	– 0,2	– 7,1	– 6,9	– 0,2	+ 6,8	+ 0,1	+ 0,0	–	Juli
+ 0,6	+ 14,0	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,4	– 8,3	– 8,2	– 0,1	+ 8,0	+ 0,3	+ 0,0	–	Aug.

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **5** In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung							
zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen 3)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2) 4)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
68,5	43,2	8,0	12,4	4,9	0,0	66,0	10,9	32,9	21,4	0,8	–	2020	
70,9	48,5	6,0	12,0	4,4	0,0	48,3	8,0	19,0	20,5	0,8	–	2021	
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	–	2022	
73,9	39,1	16,6	14,0	4,2	0,0	94,0	17,4	50,5	25,4	0,7	–	2023 März	
73,6	38,7	16,8	14,1	4,0	0,0	94,0	18,4	48,2	26,7	0,7	–	April	
80,2	43,7	18,2	14,3	4,0	0,0	98,1	20,1	50,8	26,4	0,8	–	Mai	
75,1	38,3	18,6	14,1	4,0	0,0	99,0	19,9	51,9	26,4	0,7	–	Juni	
70,8	34,3	18,5	14,2	3,9	0,0	97,4	18,2	53,2	25,3	0,7	–	Juli	
78,9	40,8	20,1	14,2	3,8	0,0	100,2	20,4	53,7	25,3	0,9	–	Aug.	
Veränderungen *)													
+	2,8	+	5,6	–	2,0	–	0,2	–	0,5	–	–	2021	
+	10,2	+	0,9	+	7,9	+	1,3	+	0,1	–	–	2022	
–	2,6	–	3,8	+	1,2	–	0,1	–	–	+	0,0	2023 März	
–	0,3	–	0,4	+	0,2	–	0,1	–	0,2	–	–	April	
+	6,5	+	5,0	+	1,4	–	0,2	–	0,1	–	–	Mai	
–	5,1	–	5,4	+	0,4	–	0,1	–	0,0	–	–	Juni	
–	4,3	–	4,0	–	0,2	–	0,1	–	–	–	–	Juli	
+	8,1	+	6,5	+	1,6	–	0,0	–	–	+	0,1	Aug.	

Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}

68,5	43,2	8,0	12,4	4,9	0,0	66,0	10,9	32,9	21,4	0,8	–	2020
70,9	48,5	6,0	12,0	4,4	0,0	48,3	8,0	19,0	20,5	0,8	–	2021
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	–	2022
73,9	39,1	16,6	14,0	4,2	0,0	94,0	17,4	50,5	25,4	0,7	–	2023 März
73,6	38,7	16,8	14,1	4,0	0,0	94,0	18,4	48,2	26,7	0,7	–	April
80,2	43,7	18,2	14,3	4,0	0,0	98,1	20,1	50,8	26,4	0,8	–	Mai
75,1	38,3	18,6	14,1	4,0	0,0	99,0	19,9	51,9	26,4	0,7	–	Juni
70,8	34,3	18,5	14,2	3,9	0,0	97,4	18,2	53,2	25,3	0,7	–	Juli
78,9	40,8	20,1	14,2	3,8	0,0	100,2	20,4	53,7	25,3	0,9	–	Aug.

Veränderungen ^{*)}

+ 2,8	+ 5,6	– 2,0	– 0,2	– 0,5	–	– 16,8	– 2,2	– 13,9	– 0,6	+ 0,1	–	2021
+ 10,2	+ 0,9	+ 7,9	+ 1,3	+ 0,1	–	+ 29,6	+ 0,3	+ 24,5	+ 4,9	– 0,2	–	2022
– 2,6	– 3,8	+ 1,2	+ 0,1	– 0,1	–	+ 5,4	– 0,5	+ 6,2	– 0,3	+ 0,0	–	2023 März
– 0,3	– 0,4	+ 0,2	+ 0,1	– 0,2	–	– 0,1	+ 1,0	– 2,3	+ 1,3	– 0,0	–	April
+ 6,5	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,2	– 0,1	–	+ 4,1	+ 1,7	+ 2,6	– 0,3	+ 0,0	–	Mai
– 5,1	– 5,4	+ 0,4	– 0,1	+ 0,0	–	+ 0,9	– 0,2	+ 1,1	– 0,0	+ 0,0	–	Juni
– 4,3	– 4,0	– 0,2	+ 0,1	– 0,1	–	– 1,6	– 1,7	+ 1,3	– 1,2	– 0,0	–	Juli
+ 8,1	+ 6,5	+ 1,6	+ 0,0	– 0,0	–	+ 2,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	–	Aug.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern						von Ausländern			Nicht-banken insgesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
	insgesamt	zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zusammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zusammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2020	566,8	560,6	533,3	288,0	27,3	18,0	6,3	5,7	1,8	30,2	28,3	22,1	1,9
2021	567,1	561,2	537,1	269,0	24,1	14,8	5,9	5,4	1,5	24,7	24,5	19,5	0,2
2022	538,5	533,2	510,3	254,2	22,9	14,2	5,3	4,8	1,4	34,9	34,6	20,8	0,2
2023 April	503,5	498,6	470,4	214,3	28,2	20,1	4,9	4,4	0,1	58,7	58,3	23,7	0,4
Mai	495,5	490,6	460,2	210,0	30,4	22,3	4,9	4,3	0,1	65,9	65,4	24,5	0,5
Juni	488,1	483,3	450,2	206,0	33,0	25,1	4,8	4,2	0,1	72,6	72,1	25,4	0,5
Juli	480,7	475,9	439,9	202,7	36,0	28,2	4,8	4,2	0,1	79,7	79,1	26,1	0,6
Aug.	472,2	467,5	428,8	198,2	38,7	30,9	4,7	4,1	0,1	91,4	90,7	29,6	0,6
Veränderungen *)													
2021	+ 0,3	+ 0,7	+ 3,9	- 18,5	- 3,2	- 3,2	- 0,4	- 0,3	.	- 5,2	- 3,5	- 2,3	- 1,7
2022	- 28,1	- 27,5	- 26,4	- 14,6	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,6	.	+ 10,2	+ 10,1	+ 1,3	+ 0,1
2023 April	- 8,7	- 8,6	- 10,1	- 4,7	+ 1,5	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	.	+ 6,6	+ 6,6	+ 0,8	+ 0,0
Mai	- 8,1	- 8,0	- 10,2	- 4,2	+ 2,2	+ 2,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,9	+ 0,1
Juni	- 7,4	- 7,3	- 9,9	- 4,0	+ 2,6	+ 2,8	- 0,1	- 0,1	.	+ 6,7	+ 6,7	+ 0,8	+ 0,1
Juli	- 7,4	- 7,3	- 10,3	- 3,3	+ 3,0	+ 3,1	- 0,0	- 0,1	.	+ 7,1	+ 7,0	+ 0,8	+ 0,1
Aug.	- 8,5	- 8,5	- 11,2	- 4,5	+ 2,7	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	.	+ 8,6	+ 8,5	+ 1,0	+ 0,1

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene börsenfähige Schuldverschreibungen	Nachrangig begebene nicht börsenfähige Schuldverschreibungen
	insgesamt	darunter:					mit Laufzeit							
		variabel verzinsliche Anleihen 1)	Null-Kupon-Anleihen 1) 2)	Fremdwährungsanleihen 3) 4)	Certificates of Deposit	zusammen	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre		über 2 Jahre			
								darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)	zusammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2020	1 119,0	117,1	12,7	313,6	89,4	94,3	1,5	23,8	3,1	1 000,9	1,1	0,9	34,8	0,4
2021	1 173,6	106,8	13,5	331,4	98,7	106,8	1,9	18,0	4,5	1 048,8	0,9	0,7	34,6	0,1
2022	1 231,5	92,8	15,0	307,8	88,6	98,6	1,4	26,6	3,4	1 106,4	0,8	0,7	37,8	0,1
2023 April	1 270,7	85,9	13,6	282,8	91,5	107,1	1,4	33,1	3,7	1 130,4	0,8	0,8	37,6	0,1
Mai	1 305,4	85,9	13,4	299,8	104,6	121,4	1,5	35,8	3,8	1 148,3	0,8	0,8	36,7	0,1
Juni	1 294,5	84,0	14,7	299,6	98,4	118,1	1,4	35,9	3,3	1 140,5	0,5	0,5	37,7	0,1
Juli	1 297,0	84,0	15,9	298,6	91,1	112,8	1,5	36,7	3,4	1 147,5	0,5	0,5	38,2	0,1
Aug.	1 308,5	82,6	15,4	298,3	98,5	121,4	1,6	37,4	3,5	1 149,7	0,5	0,5	38,2	0,1
Veränderungen *)														
2021	+ 54,0	- 10,3	+ 0,8	+ 17,6	+ 9,4	+ 12,6	+ 0,4	- 5,9	+ 1,3	+ 47,3	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,3
2022	+ 59,1	- 12,7	+ 1,1	- 23,6	- 9,9	- 8,3	- 0,5	+ 8,5	- 1,1	+ 58,9	- 0,1	+ 0,1	+ 3,5	-
2023 April	- 4,1	- 0,1	- 0,7	- 17,2	- 3,8	- 4,6	+ 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 1,6	- 0,0	- 0,0	- 0,1	-
Mai	+ 34,7	+ 0,1	- 0,2	+ 17,0	+ 13,1	+ 14,3	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 17,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,9	-
Juni	- 9,5	- 1,2	+ 1,3	- 0,2	- 6,2	- 3,2	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	- 7,1	- 0,0	- 0,0	+ 1,0	-
Juli	+ 2,5	- 0,0	+ 1,2	- 1,0	- 7,3	- 5,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 7,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	-
Aug.	+ 11,5	- 1,4	- 0,4	- 0,3	+ 7,4	+ 8,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- sum- me ¹⁾	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) ⁶⁾		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) ⁸⁾	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge ⁹⁾
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) ²⁾	Baudar- lehen ³⁾	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen ⁴⁾	Baudarlehen		Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) ⁵⁾	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder ⁷⁾				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen			
Alle Bausparkassen																
2022	18	259,7	30,6	0,0	15,4	11,1	135,0	40,5	22,9	2,5	36,1	185,3	9,3	5,2	12,3	91,3
2023 Juni	18	259,5	28,3	0,1	15,8	13,1	135,0	40,8	22,4	1,7	35,1	184,5	10,3	6,1	13,0	8,3
Juli	18	259,5	28,0	0,1	15,8	13,6	134,9	40,8	22,3	1,5	36,0	183,9	10,3	6,1	13,0	8,0
Aug.	18	259,1	26,8	0,1	15,8	14,0	134,9	41,0	22,2	1,4	36,1	183,6	10,1	6,1	13,0	7,8
Private Bausparkassen																
2023 Juni	10	182,9	14,1	0,0	8,4	9,2	104,9	34,8	8,9	0,8	32,4	118,9	9,9	6,1	8,9	5,6
Juli	10	182,8	13,7	0,1	8,5	9,5	104,7	34,7	8,9	0,7	33,1	118,5	9,9	6,1	8,9	5,3
Aug.	10	182,0	12,5	0,1	8,6	9,7	104,6	34,9	8,9	0,7	32,8	118,2	9,8	6,1	8,9	5,2
Öffentliche Bausparkassen																
2023 Juni	8	76,6	14,2	0,0	7,4	4,0	30,2	6,1	13,5	0,8	2,7	65,6	0,3	–	4,1	2,7
Juli	8	76,7	14,2	0,0	7,3	4,2	30,2	6,1	13,4	0,8	2,9	65,5	0,3	–	4,1	2,7
Aug.	8	77,1	14,3	0,0	7,2	4,3	30,3	6,1	13,3	0,8	3,3	65,4	0,3	–	4,1	2,6

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 13)
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen		ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspareinlagen								Bauspardarlehen 10)	
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten						
Alle Bausparkassen																
2022	27,5	2,0	8,7	51,5	30,7	48,5	20,2	4,1	5,3	3,8	23,0	16,4	6,7	5,4	4,1	0,2
2023 Juni	2,3	0,1	0,6	4,6	3,5	4,3	2,2	0,4	0,8	0,3	1,4	14,3	7,2	0,4	1,0	0,0
Juli	2,1	0,1	0,5	4,6	3,5	4,4	2,3	0,4	0,8	0,4	1,3	14,1	7,2	0,4	.	0,0
Aug.	2,2	0,1	0,5	4,6	3,4	4,2	2,2	0,4	0,8	0,4	1,3	13,8	7,2	0,4	.	0,0
Private Bausparkassen																
2023 Juni	1,5	0,0	0,3	3,2	2,4	3,0	1,5	0,3	0,5	0,3	1,1	9,7	4,0	0,3	0,7	0,0
Juli	1,3	0,1	0,3	3,2	2,4	3,2	1,6	0,3	0,5	0,3	1,0	9,5	3,9	0,3	.	0,0
Aug.	1,4	0,1	0,3	3,2	2,3	3,0	1,5	0,3	0,5	0,3	1,0	9,2	3,9	0,3	.	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2023 Juni	0,8	0,0	0,3	1,4	1,1	1,3	0,7	0,1	0,3	0,1	0,3	4,7	3,2	0,1	0,3	0,0
Juli	0,8	0,0	0,2	1,4	1,2	1,3	0,7	0,1	0,3	0,1	0,3	4,6	3,3	0,1	.	0,0
Aug.	0,8	0,0	0,2	1,3	1,1	1,2	0,6	0,1	0,3	0,1	0,3	4,6	3,3	0,1	.	0,0

*) Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Gut haben bei Zentralnotenbanken. 3 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 4 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 8 Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 10 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanzsumme 7)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)												
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter		insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarkt-papiere, Wertpa-piere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite			Geldmarkt-papiere, Wertpa-piere 2)	insgesamt	darunter: Derivative Finanz-instrumente des Handelsbestands											
					zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			zusammen	an deutsche Nicht-banken	an ausländische Nicht-banken														
Auslandsfilialen																	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)									
2020	50	206	1 552,2	376,7	364,0	213,2	150,8	12,7	504,8	409,6	14,3	395,3	95,2	670,7	523,6											
2021	51	207	1 504,5	471,2	457,8	297,9	159,9	13,4	497,2	418,8	12,9	405,9	78,4	536,1	404,5											
2022	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3											
2022 Okt.	50	207	1 873,5	533,0	519,9	359,7	160,2	13,1	562,1	487,8	11,2	476,5	74,4	778,4	625,8											
	50	207	1 757,8	511,2	498,6	347,3	151,3	12,6	548,7	475,2	10,5	464,7	73,6	697,9	526,6											
	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3											
2023 Jan.	47	201	1 638,4	503,3	488,3	346,1	142,2	14,9	510,1	439,4	9,5	429,9	70,7	625,0	462,3											
	47	200	1 663,9	493,1	477,4	337,8	139,6	15,6	509,2	440,0	9,6	430,5	69,2	661,6	509,3											
	47	199	1 565,2	471,2	454,2	313,9	140,3	17,0	500,4	432,5	9,3	423,2	67,9	593,7	437,7											
April	47	196	1 566,1	470,6	453,1	312,2	141,0	17,4	499,2	432,1	8,6	423,5	67,1	596,3	440,8											
Mai	47	201	1 616,3	478,9	459,4	310,3	149,1	19,5	506,8	434,7	6,3	428,3	72,1	630,7	462,3											
Juni	47	200	1 623,2	466,6	447,7	298,0	149,7	18,9	496,6	426,5	6,1	420,4	70,1	660,1	492,7											
Juli	48	202	1 649,4	491,3	471,2	319,0	152,2	20,1	496,6	423,3	5,9	417,4	73,3	661,6	491,4											
Veränderungen *)																										
2021	+ 1	+ 1	- 48,4	+ 87,3	+ 87,1	+ 84,9	+ 2,2	+ 0,3	- 26,2	- 6,5	- 1,3	- 5,1	- 19,7	- 136,9	- 128,1											
2022	- 4	- 5	+ 124,1	- 13,3	- 14,3	+ 17,8	- 32,1	+ 1,0	+ 6,7	+ 17,5	- 3,2	+ 20,6	- 10,8	+ 108,1	+ 103,0											
2022 Nov.	± 0	-	- 113,5	- 17,9	- 17,5	- 12,4	- 5,0	- 0,4	- 0,4	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 0,5	- 78,3	- 97,0											
	- 3	- 5	- 131,0	- 46,9	- 48,7	- 31,7	- 17,0	+ 1,8	- 23,6	- 19,9	- 0,7	- 19,2	- 3,7	- 49,6	- 11,9											
2023 Jan.	± 0	- 1	+ 13,3	+ 42,5	+ 42,0	+ 30,5	+ 11,5	+ 0,5	- 2,7	- 4,8	- 0,3	- 4,6	+ 2,1	- 21,6	- 50,4											
	± 0	- 1	+ 24,5	- 11,7	- 12,4	- 8,3	- 4,1	+ 0,7	- 5,7	- 3,7	+ 0,1	- 3,8	- 2,0	+ 35,6	+ 46,2											
	± 0	- 1	- 97,4	- 20,0	- 21,3	- 24,0	+ 2,6	+ 1,3	- 2,9	- 2,3	- 0,3	- 2,0	- 0,7	- 66,6	- 70,4											
April	± 0	- 3	+ 1,3	+ 0,4	- 0,0	- 1,7	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,1	- 0,7	+ 2,8	- 0,5	+ 3,1	+ 3,5											
Mai	± 0	+ 5	+ 48,9	+ 5,8	+ 3,8	- 1,9	+ 5,7	+ 2,1	+ 0,6	- 3,7	- 2,3	- 1,4	+ 4,3	+ 33,0	+ 20,1											
Juni	± 0	- 1	+ 7,8	- 10,5	- 9,9	- 12,3	+ 2,4	- 0,6	- 6,1	- 4,5	- 0,3	- 4,2	- 1,6	+ 30,3	+ 31,2											
Juli	+ 1	+ 2	+ 22,9	+ 24,1	+ 22,8	+ 19,5	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,3	- 2,2	- 0,2	- 2,0	+ 3,5	+ 1,7	- 0,7											
Auslandstöchter																	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)									
2020	12	36	229,5	44,8	39,9	17,4	22,5	4,9	139,7	114,4	13,1	101,4	25,3	44,9	0,0											
2021	12	35	246,0	50,8	44,4	20,7	23,7	6,3	139,5	116,3	12,6	103,7	23,2	55,7	0,0											
2022	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0											
2022 Okt.	11	33	258,2	53,0	47,0	19,3	27,7	6,0	149,1	127,0	13,3	113,7	22,0	56,1	0,0											
	11	33	258,2	58,1	49,5	19,4	30,1	8,6	148,4	127,0	13,4	113,6	21,4	51,7	0,0											
	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0											
2023 Jan.	11	32	253,0	60,0	49,9	20,0	29,9	10,1	145,3	124,5	13,3	111,3	20,7	47,8	0,0											
	11	32	254,8	60,7	50,6	22,4	28,2	10,1	146,1	125,4	13,4	111,9	20,7	47,9	0,0											
	11	32	253,9	62,2	51,7	20,7	31,0	10,5	146,5	126,2	13,3	112,9	20,2	45,2	0,0											
April	11	31	250,9	64,4	53,3	22,4	30,9	11,1	145,3	125,6	13,0	112,6	19,8	41,2	0,0											
Mai	11	31	250,9	59,3	48,8	21,5	27,2	10,5	146,2	126,3	12,8	113,5	19,9	45,5	0,0											
Juni	12	32	253,3	64,2	52,8	22,4	30,4	11,5	146,6	126,7	12,7	113,9	19,9	42,5	0,0											
Juli	12	31	253,4	63,6	52,2	23,0	29,3	11,4	147,4	126,9	12,9	114,1	20,5	42,4	0,0											
Veränderungen *)																										
2021	± 0	- 1	+ 12,0	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,4	- 0,5	+ 1,0	- 2,5	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 2,1	+ 10,8	± 0,0											
2022	- 1	- 3	+ 6,5	+ 8,2	+ 5,2	- 0,2	+ 5,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 0,7	+ 6,3	- 1,9	- 6,5	± 0,0											
2022 Nov.	-	-	+ 1,7	+ 5,4	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,2	- 0,7	- 4,4	± 0,0											
	-	- 1	+ 0,2	+ 4,1	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,1	- 1,7	- 1,6	- 0,2	- 1,5	- 0,0	- 2,2	± 0,0											
2023 Jan.	-	-	- 2,7	- 1,0	- 1,7	- 0,6	- 1,2	+ 0,7	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	+ 0,6	- 0,6	- 1,6	± 0,0											
	-	-	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 2,4	- 2,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	± 0,0											
	-	-	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,5	- 1,7	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,5	- 2,7	± 0,0											
April	-	- 1	- 2,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	- 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 4,1	± 0,0											
Mai	-	-	- 1,5	- 5,7	- 4,9	- 0,8	- 4,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 4,3	± 0,0											
Juni	+ 1	+ 1	+ 3,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 3,0	± 0,0											
Juli	-	- 1	+ 0,6	- 0,5	- 0,4	+ 0,6	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	± 0,0											

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern

grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite									Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)							insgesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands	
	zusammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 4)			auslän- dische Nicht- banken					
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
Auslandsfilialen													
872,2	588,5	431,8	156,7	283,7	11,7	10,2	1,5	272,0	61,5	49,9	568,6	523,1	2020
950,2	638,5	461,2	177,3	311,7	8,1	6,3	1,8	303,6	65,2	51,3	437,9	403,4	2021
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	2022
1 054,2	645,1	466,6	178,5	409,1	10,7	8,9	1,8	398,4	85,7	66,2	667,4	622,7	2022 Okt.
1 041,1	639,9	457,8	182,1	401,2	10,2	8,6	1,6	391,0	82,6	65,5	568,6	523,8	Nov.
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	Dez.
985,2	595,5	432,8	162,6	389,7	9,5	8,3	1,2	380,2	85,2	63,2	504,8	462,6	2023 Jan.
960,9	578,2	420,7	157,5	382,7	9,0	7,8	1,2	373,7	87,3	63,5	552,1	509,9	Febr.
950,4	574,0	425,9	148,1	376,3	7,8	6,6	1,2	368,6	71,7	63,4	479,7	439,4	März
940,7	561,4	407,2	154,2	379,3	7,5	6,3	1,2	371,8	79,9	62,9	482,6	442,1	April
958,9	576,0	416,7	159,4	382,9	7,8	6,5	1,2	375,1	81,4	63,4	512,7	462,9	Mai
946,8	571,3	412,7	158,6	375,5	7,8	6,6	1,2	367,7	68,6	65,2	542,6	493,9	Juni
966,6	577,8	416,3	161,5	388,8	7,7	6,5	1,2	381,0	76,1	65,1	541,7	492,8	Juli
Veränderungen *)													
+ 71,1	+ 43,1	+ 31,0	+ 12,0	+ 28,1	- 3,6	- 3,9	+ 0,3	+ 31,7	+ 0,1	+ 1,4	- 130,8	- 119,7	2021
- 6,2	- 64,2	- 22,2	- 42,0	+ 58,0	+ 2,3	+ 2,6	- 0,3	+ 55,7	- 6,3	+ 11,8	+ 119,0	+ 109,5	2022
- 7,9	- 0,5	- 8,8	+ 8,3	- 7,4	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 6,9	- 0,9	- 0,8	- 98,8	- 98,9	2022 Nov.
- 94,3	- 63,2	- 22,6	- 40,6	- 31,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 31,3	- 19,6	- 2,4	- 11,2	- 10,9	Dez.
+ 43,3	+ 23,2	- 2,3	+ 25,5	+ 20,1	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 20,9	+ 24,0	+ 0,1	- 52,5	- 50,3	2023 Jan.
- 26,5	- 19,3	- 12,2	- 7,1	- 7,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 6,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 47,2	+ 47,3	Febr.
- 7,8	- 1,8	+ 5,2	- 7,0	- 6,0	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 5,8	- 14,3	- 0,2	- 72,3	- 70,5	März
- 8,3	- 11,4	- 18,7	+ 7,3	+ 3,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 3,4	+ 8,6	- 0,5	+ 2,9	+ 2,7	April
+ 15,1	+ 11,7	+ 9,4	+ 2,3	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 30,0	+ 20,8	Mai
- 9,8	- 2,5	- 3,9	+ 1,4	- 7,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 7,3	- 11,9	+ 1,9	+ 29,9	+ 31,0	Juni
+ 17,8	+ 5,9	+ 1,7	+ 4,3	+ 11,9	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 12,0	+ 8,0	- 0,1	- 1,4	- 1,1	Juli
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
Auslandstöchter													
163,4	59,6	34,1	25,5	103,8	6,7	4,2	2,5	97,1	16,6	20,3	29,2	0,0	2020
178,6	64,2	33,0	31,2	114,4	7,3	4,9	2,4	107,1	16,4	20,3	30,7	0,0	2021
189,4	67,5	38,6	28,9	122,0	6,9	4,6	2,3	115,1	13,5	20,1	33,7	0,0	2022
188,7	68,1	37,5	30,6	120,6	7,4	5,1	2,3	113,2	13,8	20,3	35,4	0,0	2022 Okt.
190,2	68,8	38,7	30,1	121,5	7,1	4,8	2,3	114,4	13,1	20,4	34,4	0,0	Nov.
189,4	67,5	38,6	28,9	122,0	6,9	4,6	2,3	115,1	13,5	20,1	33,7	0,0	Dez.
186,2	66,7	38,5	28,2	119,6	7,0	4,5	2,5	112,6	12,8	20,1	33,9	0,0	2023 Jan.
187,2	69,3	40,3	29,1	117,9	6,9	4,4	2,5	110,9	12,7	20,2	34,7	0,0	Febr.
186,6	71,2	42,2	29,1	115,4	6,8	4,3	2,5	108,5	12,3	20,3	34,8	0,0	März
183,5	71,0	44,0	27,0	112,5	6,9	4,5	2,5	105,6	12,2	20,2	35,0	0,0	April
183,9	71,2	43,6	27,6	112,8	6,9	4,4	2,5	105,9	12,1	20,6	34,3	0,0	Mai
185,6	71,9	45,4	26,5	113,7	6,6	4,2	2,4	107,1	10,6	20,5	36,6	0,0	Juni
187,9	72,3	47,0	25,3	115,6	6,8	4,4	2,4	108,8	10,5	20,5	34,4	0,0	Juli
Veränderungen *)													
+ 12,1	+ 3,2	- 1,1	+ 4,3	+ 8,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 8,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	2021
+ 7,7	+ 1,4	+ 5,6	- 4,2	+ 6,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,7	- 2,9	- 0,2	+ 2,2	± 0,0	2022
+ 2,7	+ 0,6	+ 1,2	- 0,6	+ 2,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 2,4	- 0,7	+ 0,1	- 0,4	± 0,0	2022 Nov.
+ 0,4	- 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,3	- 0,2	- 0,3	± 0,0	Dez.
- 2,6	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 2,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 0,7	+ 0,0	+ 0,5	± 0,0	2023 Jan.
+ 0,1	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,6	- 2,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 2,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	± 0,0	Febr.
+ 0,3	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,3	- 1,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 1,8	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	± 0,0	März
- 2,7	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 2,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	April
- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,4	- 1,2	± 0,0	Mai
+ 2,3	+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 1,6	- 1,6	- 0,1	+ 2,5	± 0,0	Juni
+ 2,7	+ 0,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	± 0,0	Juli

besonders angemerkt. **1** Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale.
2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. **3** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. **4** Ohne nachrangige Verbind-

lichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. **5** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. **6** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. **7** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserve- periode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven (ohne Einlage- fazilität) ⁶⁾	Summe aller Unter- schreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021	15 576,6	155,8	155,4	3 812,3	3 656,9	0,1
2022	16 843,0	168,4	168,0	195,6	28,1	0,0
2023 Juli	.	.	.	.	.	.
Aug. ^{p)}	16 563,5	165,6	165,3	174,3	9,0	0,0
Sept. ^{p)}	...	...	164,6	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserve- periode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven (ohne Einlage- fazilität) ⁶⁾	Summe aller Unter- schreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021	4 260 398	27,4	42 604	42 464	1 048 819	1 006 355	0
2022	4 664 630	27,7	46 646	46 512	54 848	8 337	5
2023 Juli	.	.	.	.	.	.	.
Aug. ^{p)}	4 535 644	27,4	45 356	45 223	47 974	2 750	0
Sept. ^{p)}	4 502 706	...	45 027	44 896	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserve- periode beginnend im Monat ¹⁾	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kredit- genossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unter- stützungsaufgaben
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371	3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021	9 113	6 713	2 943	13 682	8 028	109	1 876
2022	9 814	7 396	3 216	14 465	8 295	117	2 471
2023 Juli	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	9 142	7 079	3 458	14 163	8 176	141	2 538
Sept.	9 134	7 194	3 276	14 221	8 172	145	2 366

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserve- periode beginnend im Monat ¹⁾	Verbindlichkeiten (ohne Spar- einlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bau- spareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindest- reserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bau- spareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausge- gebenen Inhaberschuldverschrei- bungen mit Ursprungslauf- zeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservepflichtiger MFIs
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462	1 607	436 696	560 770	105 880
2021	3 079 722	9 030	508 139	561 608	101 907
2022	3 352 177	12 609	566 227	543 694	116 094
2023 Juli	.	.	.	.	.
Aug.	3 396 556	16 278	455 301	484 000	130 799
Sept.	3 399 988	2 017	458 628	476 479	126 979

¹⁾ Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. ²⁾ Art. 5 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a ein Reservesatz von 0 % gilt). ³⁾ Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. ⁴⁾ Art. 6 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht ⁵⁾ Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. ⁶⁾ Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. ⁷⁾ Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

1 Euro Short-Term Rate: Seit 2. Oktober 2019 veröffentlicht die Europäische Zentralbank auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen vom vorherigen Handelstag, die in Euro denominiert sind, den €STR. Diese werden von berichtspflichtigen Banken im Zuge der Geldmarktstatistik gemeldet. Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank. 2 Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank auf der Grundlage der vom European Money Markets Institute (EMMI) ermittelten Euribor® Tageswerte. Bitte beachten Sie, dass eine kommerzielle Nutzung der Euribor®-Tageswerte eine Lizenzvereinbarung mit dem European Money Markets Institute (EMMI) voraussetzt. Informationen zu dessen Nutzungsbedingungen sind unter dem unten angeführten Link abrufbar.
<https://www.emmi-benchmarks.eu/terms-of-use>
<https://www.emmi-benchmarks.eu/benchmarks/euribor/>

VI. Zinssätze

4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

		Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
Stand am Monatsende	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	
	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	
2022 Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	0,30	42 949	0,86	217 606	0,17	79 349	0,92	24 813	
	0,46	50 096	0,86	217 608	0,52	95 994	0,97	24 605	
	0,67	56 389	0,85	217 771	0,76	116 977	1,00	24 179	
	0,94	69 368	0,85	218 426	1,13	121 576	1,00	23 542	
	1,16	84 147	0,86	220 466	1,39	123 678	1,02	22 605	
2023 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug.	1,37	103 036	0,87	221 773	1,67	131 363	1,05	23 299	
	1,57	119 894	0,87	222 671	1,98	140 254	1,07	23 409	
	1,77	140 046	0,88	223 661	2,29	148 756	1,09	22 527	
	1,91	157 796	0,89	224 586	2,44	155 233	1,12	22 140	
	2,07	180 323	0,90	225 884	2,65	153 693	1,17	22 199	
	2,23	200 501	0,91	226 645	2,86	162 035	1,20	22 133	
	2,37	222 529	0,92	227 182	3,01	168 874	1,24	21 619	
	2,52	246 001	0,94	228 521	3,15	180 091	1,27	21 610	

		Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
		mit Ursprungslaufzeit											
		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2022 Aug.		2,43	3 713	1,76	27 275	1,70	1 515 561	6,75	47 402	3,41	76 990	3,29	334 182
Sept.		2,61	3 627	1,86	27 290	1,70	1 522 592	6,95	48 339	3,46	77 011	3,32	333 384
Okt.		3,06	3 689	2,06	27 325	1,72	1 528 186	7,39	47 749	3,53	76 686	3,42	333 308
Nov.		3,35	3 604	2,21	27 320	1,73	1 533 123	7,51	47 012	3,60	75 908	3,46	333 366
Dez.		3,66	3 497	2,37	26 984	1,74	1 535 823	7,73	47 250	3,68	76 467	3,49	331 711
2023 Jan.		4,10	3 550	2,52	26 527	1,76	1 534 684	8,20	46 598	3,78	75 973	3,55	332 207
Febr.		4,32	3 429	2,64	26 317	1,77	1 536 492	8,44	47 291	3,84	75 755	3,59	332 184
März		4,45	3 493	2,77	26 266	1,78	1 540 365	8,67	48 137	3,94	75 854	3,64	330 164
April		4,72	3 490	2,94	26 102	1,79	1 542 767	8,86	47 023	4,05	75 742	3,72	330 568
Mai		4,93	3 423	3,03	25 960	1,81	1 544 206	9,12	47 513	4,14	75 472	3,77	330 677
Juni		5,10	3 298	3,13	25 865	1,82	1 546 102	9,25	48 284	4,24	76 260	3,83	329 576
Juli		5,34	3 413	3,26	25 712	1,83	1 548 159	9,45	47 192	4,35	76 468	3,90	330 500
Aug.		5,41	3 391	3,33	25 573	1,85	1 550 499	9,55	47 277	4,45	76 654	3,95	330 602

		Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit							
		bis 1 Jahr ⁶⁾				von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	
2022 Aug.	2,24		209 826	1,74		226 447	1,68		861 022
Sept.	2,63		211 369	2,00		230 393	1,80		865 922
Okt.	3,05		209 961	2,26		237 078	1,92		874 758
Nov.	3,49		213 334	2,49		236 253	1,96		879 122
Dez.	3,70		192 635	2,83		240 161	2,01		872 949
2023 Jan.	4,04		199 612	3,07		241 498	2,05		876 315
Febr.	4,28		194 396	3,22		246 124	2,07		878 910
März	4,66		193 205	3,45		245 152	2,13		876 723
April	4,98		194 154	3,65		247 337	2,19		879 353
Mai	5,19		194 261	3,76		252 289	2,22		885 481
Juni	5,42		193 968	3,95		250 107	2,29		883 229
Juli	5,62		194 789	4,09		251 312	2,35		887 112
Aug.	5,72		188 546	4,17		251 477	2,37		889 491

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47*).

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum		Einlagen privater Haushalte										
		täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)		
				bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten
		Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.
2022 Aug.	0,00	1 852 118	0,49	4 742	1,04	925	0,95	1 582	0,08	527 959	0,16	22 201
Sept.	0,01	1 854 045	0,84	7 457	1,49	915	1,29	1 289	0,09	522 685	0,19	22 155
Okt.	0,01	1 853 933	1,06	10 188	1,89	1 332	1,49	1 549	0,11	519 453	0,27	22 383
Nov.	0,02	1 858 811	1,34	17 255	1,99	1 783	1,70	1 958	0,13	514 161	0,33	22 556
Dez.	0,07	1 857 241	1,53	20 197	2,01	1 738	1,52	2 138	0,16	510 188	0,40	22 970
2023 Jan.	0,09	1 839 201	1,68	26 082	2,14	2 941	1,97	2 504	0,20	498 875	0,53	23 945
Febr.	0,12	1 828 243	1,95	25 533	2,24	2 346	2,09	1 853	0,26	490 990	0,67	25 179
März	0,17	1 801 473	2,19	29 674	2,36	3 672	2,07	2 194	0,30	480 790	0,84	26 746
April	0,22	1 807 037	2,33	28 088	2,47	3 409	2,35	2 055	0,35	470 731	0,96	28 261
Mai	0,30	1 792 902	2,58	35 359	2,67	4 281	2,39	2 371	0,39	460 587	1,13	30 499
Juni	0,34	1 782 329	2,78	34 870	2,91	4 260	2,53	1 999	0,43	450 713	1,28	33 163
Juli	0,41	1 773 505	2,94	38 938	2,98	3 412	2,59	2 044	0,50	440 519	1,48	36 162
Aug.	0,51	1 757 994	3,12	46 037	3,15	4 422	2,81	2 374	0,55	429 372	1,62	38 895

		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften							
		mit vereinbarter Laufzeit							
täglich fällig		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren			
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
2022 Aug.	− 0,01	636 259	0,07	51 099	0,92	467	.	.	.
Sept.	0,03	615 838	0,62	73 349	1,93	494	2,75	1 111	.
Okt.	0,04	617 742	0,81	99 703	1,34	707	1,89	146	.
Nov.	0,10	612 760	1,43	90 346	2,66	631	1,94	189	.
Dez.	0,11	601 728	1,66	65 813	2,94	734	2,42	252	.
2023 Jan.	0,19	595 205	1,96	89 287	2,92	671	2,41	89	.
Febr.	0,28	580 954	2,31	100 034	3,09	539	2,17	238	.
März	0,44	568 777	2,58	89 971	2,95	723	2,62	292	.
April	0,48	558 564	2,82	79 535	3,14	655	2,83	210	.
Mai	0,55	558 743	3,01	81 462	2,86	625	2,64	225	.
Juni	0,63	548 727	3,20	88 967	3,48	703	2,90	206	.
Juli	0,72	551 199	3,34	79 832	3,53	614	3,26	252	.
Aug.	0,81	548 243	3,50	89 027	3,46	570	2,93	210	.

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung ⁴⁾											
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite ⁹⁾		variabel oder bis 1 Jahr ⁹⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahres- zinssatz ¹⁰⁾ % p.a.	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €
2022 Aug.	6,33	6,31	8 927	7,25	1 765	8,79	349	4,92	2 931	6,88	5 647
Sept.	6,43	6,43	8 562	7,37	1 613	8,64	346	4,96	2 922	7,09	5 294
Okt.	6,74	6,75	7 362	7,57	1 339	8,79	366	5,28	2 546	7,43	4 450
Nov.	6,81	6,87	7 913	7,92	1 330	7,51	385	5,37	2 868	7,74	4 659
Dez.	6,62	6,71	7 270	7,69	1 091	7,64	465	5,26	3 083	7,79	3 722
2023 Jan.	7,49	7,54	8 159	8,43	1 607	7,95	406	6,01	2 728	8,34	5 025
Febr.	7,56	7,52	7 505	8,42	1 364	8,96	307	6,13	2 664	8,24	4 534
März	7,74	7,70	8 778	8,62	1 592	8,71	322	6,39	3 150	8,42	5 306
April	8,10	7,99	7 348	8,87	1 351	9,77	278	6,69	2 551	8,62	4 519
Mai	8,13	8,07	8 269	9,00	1 505	9,98	296	6,79	2 819	8,66	5 154
Juni	8,05	7,99	9 277	9,15	1 568	10,32	316	6,62	3 493	8,72	5 468
Juli	8,40	8,35	8 628	9,32	1 609	10,92	295	7,04	2 974	8,94	5 359
Aug.	8,48	8,45	8 901	9,46	1 689	10,65	288	7,13	3 011	9,05	5 602

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittssätze einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2022 Aug.	2,94	4 474	2,33	777	2,24	1 627	3,48	730	3,30	2 117
Sept.	2,95	4 255	2,51	1 090	2,60	2 250	3,39	610	3,33	1 395
Okt.	3,40	3 728	2,68	1 190	3,06	1 805	4,00	541	3,61	1 382
Nov.	3,78	3 938	3,28	947	3,52	1 808	4,18	746	3,90	1 384
Dez.	3,90	5 403	3,43	1 210	3,86	3 026	4,24	762	3,80	1 615
2023 Jan.	4,10	3 906	3,74	1 286	3,98	2 082	4,55	621	4,07	1 203
Febr.	4,35	3 065	4,03	814	4,36	1 467	4,83	508	4,10	1 090
März	4,56	4 852	4,29	1 293	4,66	2 388	4,87	761	4,28	1 703
April	4,64	3 803	4,45	1 210	4,76	1 767	4,92	744	4,31	1 292
Mai	4,83	3 400	4,62	997	5,08	1 511	5,10	710	4,37	1 179
Juni	4,93	4 341	4,68	1 388	5,26	1 974	5,19	892	4,33	1 475
Juli	4,96	4 086	4,54	1 161	5,39	1 766	5,12	933	4,31	1 387
Aug.	5,16	3 429	5,02	882	5,72	1 290	5,24	910	4,50	1 229
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2022 Aug.	2,94	2 573	.	.	2,38	1 063	3,68	435	3,19	1 075
Sept.	3,09	2 843	.	.	2,76	1 446	3,53	465	3,37	932
Okt.	3,44	2 570	.	.	3,05	1 244	4,19	405	3,63	921
Nov.	3,91	2 684	.	.	3,69	1 175	4,32	563	3,94	946
Dez.	4,11	3 777	.	.	4,10	2 187	4,51	554	3,89	1 036
2023 Jan.	4,18	2 830	.	.	4,06	1 489	4,75	465	4,07	876
Febr.	4,44	2 297	.	.	4,47	1 105	4,94	411	4,15	781
März	4,69	3 544	.	.	4,75	1 822	5,13	567	4,37	1 155
April	4,77	2 657	.	.	4,90	1 207	5,01	575	4,44	875
Mai	4,98	2 473	.	.	5,28	1 072	5,24	547	4,44	854
Juni	5,04	3 178	.	.	5,36	1 535	5,36	633	4,35	1 010
Juli	5,09	2 963	.	.	5,48	1 337	5,48	592	4,37	1 034
Aug.	5,30	2 381	.	.	5,91	934	5,55	551	4,53	896

noch: Kredite an private Haushalte												
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)												
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.
Kredite insgesamt												
2022 Aug.	2,89	2,84	18 491	2,57	3 215	2,55	2 488	2,78	1 512	2,74	6 880	3,04
Sept.	3,08	3,01	16 113	2,81	2 719	2,73	2 186	2,93	1 366	2,96	5 969	3,18
Okt.	3,31	3,25	14 926	2,79	3 204	2,90	2 522	3,23	1 363	3,19	5 433	3,48
Nov.	3,67	3,60	13 557	3,32	2 689	3,40	2 330	3,75	1 209	3,51	4 846	3,75
Dez.	3,60	3,52	13 514	3,17	2 756	3,57	2 620	3,74	1 267	3,41	4 837	3,55
2023 Jan.	3,73	3,66	12 735	3,47	3 076	3,95	2 244	3,80	1 196	3,45	4 531	3,70
Febr.	3,85	3,79	12 055	3,73	2 724	4,16	2 097	3,99	1 207	3,60	4 229	3,74
März	3,95	3,88	15 260	3,76	3 248	4,44	2 459	4,10	1 524	3,64	5 388	3,80
April	3,98	3,93	12 999	4,06	2 870	4,63	2 109	4,23	1 276	3,70	4 471	3,77
Mai	3,99	3,94	13 657	3,92	2 945	4,82	2 148	4,27	1 359	3,66	5 038	3,76
Juni	4,12	4,06	13 983	4,28	2 565	5,05	2 301	4,38	1 450	3,73	4 986	3,84
Juli	4,08	4,02	14 335	4,03	2 845	5,20	1 949	4,37	1 469	3,71	5 352	3,82
Aug.	4,19	4,14	14 386	4,43	2 611	5,29	2 198	4,53	1 388	3,81	5 275	3,89
darunter: besicherte Kredite 11)												
2022 Aug.	.	2,74	8 203	.	.	2,36	820	2,63	711	2,68	3 215	2,92
Sept.	.	2,90	7 168	.	.	2,54	746	2,80	638	2,84	2 725	3,05
Okt.	.	3,15	6 622	.	.	2,78	916	3,20	661	3,10	2 482	3,31
Nov.	.	3,47	6 083	.	.	3,22	806	3,62	563	3,42	2 402	3,57
Dez.	.	3,43	5 975	.	.	3,46	923	3,64	554	3,36	2 213	3,42
2023 Jan.	.	3,51	5 615	.	.	3,85	813	3,66	584	3,38	2 136	3,47
Febr.	.	3,64	5 134	.	.	4,04	763	3,84	556	3,49	1 928	3,58
März	.	3,74	6 734	.	.	4,30	841	4,05	752	3,56	2 520	3,65
April	.	3,79	5 967	.	.	4,61	824	4,02	601	3,59	2 141	3,62
Mai	.	3,82	5 821	.	.	4,68	789	4,14	629	3,59	2 225	3,66
Juni	.	3,85	6 185	.	.	4,81	836	4,13	648	3,61	2 314	3,67
Juli	.	3,88	6 592	.	.	5,08	729	4,20	661	3,63	2 384	3,72
Aug.	.	3,96	6 467	.	.	5,10	767	4,29	637	3,73	2 399	3,75

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*;
Anmerkung 11 s. S. 47*

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften			
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter	
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite					
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2022 Aug.	7,17	38 113	7,17	29 170	14,94	4 305	2,73	96 714	2,74	96 288
Sept.	7,31	39 138	7,36	30 018	14,97	4 359	3,04	97 298	3,05	96 819
Okt.	7,78	38 898	7,74	30 031	15,66	4 479	3,39	97 186	3,40	96 732
Nov.	8,44	38 580	8,20	27 368	15,61	6 475	3,74	97 850	3,76	97 371
Dez.	8,70	38 597	8,53	27 493	15,55	6 515	3,99	94 611	4,01	94 205
2023 Jan.	9,16	38 116	8,95	27 199	16,34	6 480	4,31	98 205	4,32	97 791
Febr.	9,40	38 538	9,32	27 356	16,60	6 475	4,63	98 285	4,65	97 859
März	9,56	39 280	9,54	28 281	16,58	6 390	5,08	98 123	5,11	97 659
April	9,78	38 352	9,76	27 177	17,13	6 407	5,44	99 534	5,47	99 094
Mai	9,98	38 906	10,10	27 431	17,19	6 478	5,61	99 175	5,63	98 709
Juni	10,11	39 692	10,30	28 067	17,23	6 528	5,83	99 351	5,86	98 897
Juli	10,32	38 818	10,48	27 182	17,58	6 580	6,00	98 185	6,03	97 770
Aug.	10,39	39 026	10,60	27 146	17,79	6 611	6,11	94 945	6,14	94 520

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften																
insgesamt		darunter		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung ¹⁵⁾						Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung ¹⁵⁾						
		neu verhandelte Kredite ⁹⁾		variabel oder bis 1 Jahr ⁹⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr ⁹⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €
Kredite insgesamt																
2022 Aug.	1,97	87 373	1,54	20 380	2,17	9 306	3,36	1 327	2,96	1 241	1,80	64 748	2,47	2 987	2,56	7 764
Sept.	2,67	99 740	2,23	28 861	2,60	10 891	3,85	1 435	3,19	1 075	2,61	75 992	2,99	3 670	2,96	6 677
Okt.	2,86	88 486	2,60	25 332	3,12	10 741	4,26	1 591	3,55	989	2,67	64 795	3,83	3 917	3,34	6 453
Nov.	3,14	76 430	3,14	20 220	3,53	10 542	4,71	1 587	3,80	1 046	2,94	51 493	3,51	3 923	3,33	7 839
Dez.	3,45	107 068	3,42	32 607	3,91	11 995	4,98	1 854	3,81	1 138	3,35	75 616	3,55	6 334	3,25	10 131
2023 Jan.	3,59	81 688	3,66	23 420	4,41	10 450	5,10	1 586	3,88	1 021	3,42	60 491	3,85	2 968	3,24	5 172
Febr.	3,88	85 530	3,83	19 830	4,84	10 275	5,58	1 480	4,06	863	3,70	64 785	4,07	2 789	3,66	5 338
März	4,36	102 182	4,20	29 585	5,18	12 826	5,70	2 212	4,13	1 223	4,24	70 035	4,41	5 308	3,91	10 578
April	4,45	73 584	4,46	23 051	5,24	9 722	5,84	1 572	4,32	999	4,36	51 380	4,18	3 476	3,77	6 435
Mai	4,65	79 772	4,62	21 546	5,37	11 322	6,13	1 607	4,22	1 060	4,59	55 568	4,00	3 590	4,00	6 625
Juni	4,88	100 910	4,89	33 256	5,58	12 583	6,39	1 760	4,31	1 219	4,85	72 375	4,70	4 371	3,95	8 602
Juli	5,06	85 629	4,88	28 176	6,39	10 764	6,54	1 838	4,35	1 167	4,91	61 061	5,32	3 989	3,94	6 810
Aug.	5,10	73 315	5,15	21 336	6,01	10 015	6,63	1 698	4,46	999	5,06	51 943	4,38	3 019	3,95	5 641
darunter: besicherte Kredite ¹¹⁾																
2022 Aug.	2,20	7 929	.	.	2,25	501	2,97	91	2,74	319	2,02	4 945	2,99	603	2,30	1 470
Sept.	.	.	.	.	2,86	608	3,37	78	3,01	299	.	.	3,16	1 131	2,99	1 712
Okt.	2,82	10 559	.	.	3,01	572	3,48	95	3,32	261	2,71	7 209	3,43	750	2,82	1 672
Nov.	3,50	9 542	.	.	3,45	462	3,93	93	3,49	269	3,56	6 290	3,81	739	3,12	1 689
Dez.	3,41	17 202	.	.	3,72	588	4,08	126	3,41	291	3,41	10 703	4,20	1 417	3,08	4 077
2023 Jan.	.	.	.	.	4,00	553	3,72	123	.	.	3,92	6 635	4,01	652	3,07	1 196
Febr.	3,93	8 371	.	.	4,34	400	4,37	96	3,61	208	4,03	6 148	3,87	514	3,20	1 005
März	4,15	14 364	.	.	4,60	641	4,73	117	3,62	331	4,22	10 350	4,11	1 117	3,64	1 808
April	4,48	10 295	.	.	4,88	452	4,52	120	3,81	269	4,71	6 760	4,81	541	3,69	2 153
Mai	.	.	.	.	5,06	456	4,80	108	3,80	268	.	.	4,37	876	3,77	1 623
Juni	.	.	.	.	5,14	573	4,75	99	3,87	340	.	.	5,16	1 293	3,75	1 183
Juli	4,86	11 078	.	.	5,44	489	4,91	126	3,98	325	4,87	6 823	5,86	1 544	3,94	1 771
Aug.	5,08	9 797	.	.	5,58	425	5,01	122	3,85	279	5,45	6 747	4,32	890	3,79	1 334

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Schuldver- schreibungen	Kredite ²⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Technische Rück- stellungen ³⁾	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen										
2020 4.Vj.	2 605,6	301,7	485,5	370,6	425,0	853,2	4,7	68,1	38,2	58,7
2021 1.Vj.	2 592,3	292,4	470,7	361,7	437,4	858,1	3,9	71,9	38,9	57,2
2.Vj.	2 609,9	280,5	470,3	361,2	449,2	879,6	3,4	72,5	38,9	54,2
3.Vj.	2 653,1	271,7	474,2	358,2	463,4	899,8	3,3	87,8	38,3	56,3
4.Vj.	2 667,2	261,3	468,6	355,1	472,4	921,6	3,2	85,0	40,8	59,3
2022 1.Vj.	2 547,3	243,7	440,2	333,2	468,7	870,5	2,7	87,5	41,0	59,8
2.Vj.	2 369,7	215,6	390,3	305,5	462,5	803,5	3,0	85,5	41,3	62,5
3.Vj.	2 296,2	202,0	369,9	289,1	461,2	776,7	4,0	84,2	41,4	67,6
4.Vj.	2 274,7	189,5	373,7	279,7	465,8	772,2	3,4	79,5	38,7	72,2
2023 1.Vj.	2 326,9	201,7	380,8	280,2	472,3	790,3	3,6	85,2	38,5	74,4
2.Vj.	2 329,4	195,1	383,2	279,5	474,2	798,8	3,6	84,0	38,1	73,0
Lebensversicherung										
2020 4.Vj.	1 406,7	183,5	246,4	229,9	70,2	623,8	3,3	14,3	20,8	14,5
2021 1.Vj.	1 372,8	170,4	234,3	219,6	74,3	623,1	2,1	14,2	21,5	13,2
2.Vj.	1 384,9	164,4	234,1	219,4	78,0	637,6	2,0	14,1	21,5	13,8
3.Vj.	1 400,1	159,2	233,8	214,8	87,7	654,6	1,9	13,4	20,8	13,8
4.Vj.	1 411,1	152,4	231,9	211,8	93,4	669,1	1,7	14,6	21,9	14,3
2022 1.Vj.	1 317,7	136,8	211,5	193,1	99,7	626,1	0,9	13,9	22,0	13,8
2.Vj.	1 202,1	120,5	180,3	173,1	104,2	569,4	0,9	13,6	22,1	17,9
3.Vj.	1 149,6	110,2	166,6	162,1	107,0	546,4	1,1	12,3	22,3	21,7
4.Vj.	1 130,1	103,6	170,5	155,6	111,4	540,0	1,1	11,5	19,5	16,8
2023 1.Vj.	1 147,9	105,1	170,4	155,6	113,3	553,4	1,0	12,1	19,4	17,5
2.Vj.	1 153,6	102,9	171,7	154,8	114,3	559,4	1,0	12,1	19,3	18,1
Nicht-Lebensversicherung										
2020 4.Vj.	709,4	105,9	141,9	84,5	85,1	214,2	0,5	37,5	12,7	27,3
2021 1.Vj.	721,2	108,1	140,2	83,6	88,7	218,9	0,4	40,0	12,8	28,6
2.Vj.	724,6	103,3	141,0	83,4	90,5	225,7	0,4	40,3	12,7	27,2
3.Vj.	733,1	98,7	141,0	83,8	93,7	228,4	0,4	46,4	12,8	27,7
4.Vj.	738,4	94,6	140,1	84,7	97,5	234,3	0,3	44,6	14,0	28,4
2022 1.Vj.	722,4	91,4	133,4	80,8	98,5	227,7	0,2	45,7	13,9	30,7
2.Vj.	681,6	81,9	122,0	74,8	98,6	216,5	0,1	44,0	14,1	29,5
3.Vj.	661,1	76,2	116,0	70,3	99,2	212,2	0,1	43,1	14,1	29,7
4.Vj.	659,0	72,7	115,2	69,1	99,8	215,5	0,2	42,4	14,2	30,1
2023 1.Vj.	687,2	81,3	121,2	69,5	102,7	219,8	0,1	45,2	14,2	33,2
2.Vj.	686,3	77,5	123,8	69,9	102,9	222,1	0,1	45,0	14,1	30,9
Rückversicherung ⁴⁾										
2020 4.Vj.	489,5	12,3	97,2	56,3	269,7	15,2	1,0	16,3	4,7	16,9
2021 1.Vj.	498,4	13,9	96,3	58,5	274,4	16,2	1,4	17,7	4,7	15,3
2.Vj.	500,4	12,8	95,2	58,4	280,7	16,4	1,0	18,1	4,6	13,2
3.Vj.	519,9	13,9	99,3	59,6	282,0	16,7	1,0	28,0	4,7	14,8
4.Vj.	517,7	14,3	96,6	58,6	281,4	18,2	1,1	25,9	4,9	16,7
2022 1.Vj.	507,1	15,5	95,3	59,3	270,4	16,7	1,6	27,9	5,0	15,3
2.Vj.	486,0	13,2	88,0	57,5	259,6	17,6	1,9	27,9	5,1	15,1
3.Vj.	485,5	15,6	87,3	56,7	255,1	18,1	2,7	28,8	5,1	16,2
4.Vj.	485,6	13,2	88,0	55,0	254,6	16,7	2,1	25,7	5,0	25,3
2023 1.Vj.	491,8	15,3	89,2	55,0	256,3	17,1	2,4	27,8	4,8	23,7
2.Vj.	489,5	14,7	87,6	54,8	256,9	17,2	2,5	26,9	4,8	24,0
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2020 4.Vj.	662,9	88,9	60,6	49,5	10,3	419,5	0,2	11,9	18,8	3,1
2021 1.Vj.	664,3	86,1	58,7	48,6	10,8	427,9	0,2	12,1	17,6	2,3
2.Vj.	683,2	85,0	60,2	49,3	11,2	445,2	0,1	12,1	17,8	2,3
3.Vj.	689,8	82,9	60,4	48,9	11,8	453,6	0,1	12,2	17,8	2,2
4.Vj.	709,9	82,1	60,0	48,7	11,2	473,5	0,1	12,4	18,5	3,3
2022 1.Vj.	689,0	75,7	56,6	46,2	11,9	465,3	0,0	12,5	18,5	2,2
2.Vj.	664,2	70,2	52,8	43,2	12,3	452,2	0,0	12,4	18,6	2,5
3.Vj.	654,6	67,6	51,8	42,0	12,7	446,0	0,0	13,2	18,7	2,6
4.Vj.	660,9	67,3	53,0	41,8	12,8	450,2	0,0	13,6	18,8	3,4
2023 1.Vj.	666,3	65,8	56,6	42,0	13,6	453,5	0,0	13,5	18,8	2,6
2.Vj.	673,3	67,9	59,1	42,5	13,7	455,2	0,0	13,5	18,9	2,5

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **3** Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der Pensionseinrichtungen an die Träger.

4 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres-bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Technische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁶⁾
					Insgesamt ²⁾	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen ³⁾	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen										
2020 4.Vj.	2 605,6	36,6	79,7	540,4	1 798,9	1 579,2	219,8	1,6	148,5	–
2021 1.Vj.	2 592,3	34,8	81,4	551,7	1 778,6	1 541,3	237,3	2,5	143,4	–
2.Vj.	2 609,9	33,0	81,3	558,7	1 793,5	1 556,3	237,1	2,2	141,1	–
3.Vj.	2 653,1	35,4	82,8	567,0	1 817,7	1 569,1	248,7	2,5	147,6	–
4.Vj.	2 667,2	36,0	81,9	579,3	1 820,7	1 578,3	242,3	2,5	146,8	–
2022 1.Vj.	2 547,3	34,4	82,1	563,1	1 725,9	1 472,6	253,3	4,0	137,7	–
2.Vj.	2 369,7	33,6	78,7	541,6	1 574,4	1 326,8	247,5	6,0	135,3	–
3.Vj.	2 296,2	33,8	73,6	537,4	1 506,0	1 262,3	243,7	7,4	138,0	–
4.Vj.	2 274,7	32,3	70,1	543,7	1 486,5	1 248,7	237,8	5,6	136,5	–
2023 1.Vj.	2 326,9	33,1	71,2	544,7	1 539,1	1 277,1	261,9	4,4	134,4	–
2.Vj.	2 329,4	33,2	68,3	546,4	1 543,5	1 283,7	259,8	4,5	133,5	–
Lebensversicherung										
2020 4.Vj.	1 406,7	3,9	20,7	142,8	1 185,6	1 185,6	–	0,5	53,2	–
2021 1.Vj.	1 372,8	3,3	19,9	143,1	1 154,3	1 154,3	–	1,0	51,2	–
2.Vj.	1 384,9	3,3	20,4	144,2	1 164,9	1 164,9	–	1,0	51,1	–
3.Vj.	1 400,1	3,3	19,3	148,1	1 176,4	1 176,4	–	1,1	51,9	–
4.Vj.	1 411,1	3,3	20,7	148,2	1 185,5	1 185,5	–	0,9	52,5	–
2022 1.Vj.	1 317,7	3,2	19,9	142,9	1 101,6	1 101,6	–	1,4	48,8	–
2.Vj.	1 202,1	3,1	19,0	141,4	984,5	984,5	–	2,7	51,3	–
3.Vj.	1 149,6	3,0	17,0	138,0	936,9	936,9	–	3,1	51,8	–
4.Vj.	1 130,1	2,7	16,6	136,0	924,9	924,9	–	2,3	47,7	–
2023 1.Vj.	1 147,9	2,8	17,8	133,0	945,8	945,8	–	1,9	46,6	–
2.Vj.	1 153,6	2,7	17,5	133,8	950,9	950,9	–	1,8	46,9	–
Nicht-Lebensversicherung										
2020 4.Vj.	709,4	1,3	9,7	158,0	482,9	368,7	114,2	0,0	57,6	–
2021 1.Vj.	721,2	1,2	10,6	162,7	491,5	362,6	128,9	0,1	55,1	–
2.Vj.	724,6	1,2	10,5	166,2	493,4	366,2	127,1	0,1	53,1	–
3.Vj.	733,1	1,2	10,5	168,9	498,7	367,8	130,9	0,2	53,7	–
4.Vj.	738,4	1,4	10,7	175,8	492,6	367,6	125,0	0,2	57,8	–
2022 1.Vj.	722,4	1,3	11,7	173,1	483,0	347,1	135,9	0,3	53,0	–
2.Vj.	681,6	1,2	11,1	167,6	451,9	322,7	129,2	0,5	49,2	–
3.Vj.	661,1	1,2	10,5	167,9	430,4	307,4	123,0	0,5	50,5	–
4.Vj.	659,0	1,2	10,4	170,2	425,1	306,7	118,4	0,4	51,7	–
2023 1.Vj.	687,2	1,2	10,7	173,0	451,0	314,4	136,7	0,4	51,0	–
2.Vj.	686,3	1,2	10,6	174,3	450,9	317,0	133,9	0,3	49,0	–
Rückversicherung ⁴⁾										
2020 4.Vj.	489,5	31,4	49,3	239,6	130,4	24,8	105,6	1,0	37,7	–
2021 1.Vj.	498,4	30,2	50,9	245,8	132,8	24,4	108,4	1,4	37,2	–
2.Vj.	500,4	28,5	50,4	248,3	135,2	25,2	110,0	1,1	36,9	–
3.Vj.	519,9	30,9	53,0	250,1	142,7	24,9	117,8	1,3	42,0	–
4.Vj.	517,7	31,4	50,5	255,3	142,6	25,3	117,3	1,4	36,5	–
2022 1.Vj.	507,1	30,0	50,4	247,2	141,3	23,9	117,4	2,3	35,9	–
2.Vj.	486,0	29,3	48,6	232,6	138,0	19,6	118,4	2,8	34,7	–
3.Vj.	485,5	29,7	46,2	231,5	138,7	18,0	120,7	3,8	35,7	–
4.Vj.	485,6	28,4	43,1	237,5	136,5	17,1	119,4	2,9	37,1	–
2023 1.Vj.	491,8	29,2	42,8	238,7	142,2	17,0	125,3	2,1	36,8	–
2.Vj.	489,5	29,3	40,2	238,3	141,7	15,8	125,9	2,4	37,6	–
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2020 4.Vj.	662,9	–	1,6	28,4	528,5	527,9	–	0,3	9,0	95,1
2021 1.Vj.	664,3	–	1,7	29,1	530,3	529,2	–	0,3	9,0	94,0
2.Vj.	683,2	–	1,8	31,3	536,7	535,0	–	0,2	9,2	104,0
3.Vj.	689,8	–	1,9	31,9	539,8	537,6	–	0,2	9,3	106,8
4.Vj.	709,9	–	1,9	32,0	560,2	557,3	–	0,1	8,9	106,8
2022 1.Vj.	689,0	–	2,0	26,8	559,0	556,8	–	0,1	11,2	89,9
2.Vj.	664,2	–	1,8	23,4	559,7	558,1	–	0,1	11,6	67,7
3.Vj.	654,6	–	1,9	21,2	561,1	560,2	–	0,1	13,0	57,2
4.Vj.	660,9	–	1,8	24,3	580,8	580,5	–	0,1	11,5	42,5
2023 1.Vj.	666,3	–	1,8	24,8	580,2	579,9	–	0,1	11,5	47,9
2.Vj.	673,3	–	1,8	24,7	585,3	584,9	–	0,1	11,6	49,9

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **4** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durch-

geführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **6** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“ und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb				
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer				
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)
2011	33 649	13 575	– 46 796	850	59 521	20 075	– 23 876	– 94 793	– 36 805	34 112	57 526
2012	51 813	– 21 419	– 98 820	– 8 701	86 103	73 231	– 3 767	– 42 017	– 3 573	41 823	55 580
2013	– 15 971	– 101 616	– 117 187	153	15 415	85 645	16 409	– 25 778	– 12 708	54 895	– 32 380
2014	58 735	– 31 962	– 47 404	– 1 330	16 776	90 697	44 384	– 12 124	– 11 951	68 459	14 351
2015	15 219	– 36 010	– 65 778	26 762	3 006	51 229	99 225	– 66 330	121 164	44 391	– 84 006
2016	68 998	27 429	19 177	18 265	– 10 012	41 569	161 776	– 58 012	187 500	32 288	– 92 778
2017	51 034	11 563	1 096	7 112	3 356	39 471	134 192	– 71 454	161 012	44 634	– 83 158
2018	78 657	16 630	33 251	12 433	– 29 055	62 027	107 155	– 24 417	67 328	64 244	– 28 499
2019	139 611	68 536	29 254	32 505	6 778	71 075	60 195	8 059	2 408	49 728	79 416
2020	451 409	374 034	14 462	88 703	270 870	77 374	285 318	18 955	226 887	39 476	166 091
2021	233 453	221 648	31 941	19 754	169 953	11 805	255 702	– 41 852	245 198	52 356	– 22 249
2022	155 940	156 190	59 322	35 221	61 648	– 219	155 609	2 915	49 774	102 920	331
2022 Sept.	9 558	15 007	32 705	3 897	– 21 595	– 5 449	18 638	7 491	– 3 147	14 294	– 9 080
Okt.	– 1 614	– 3 868	– 6 143	– 2 570	4 846	2 254	17 813	4 260	3 619	9 934	– 19 427
Nov.	45 419	36 891	2 672	5 087	29 133	8 528	13 173	193	4 041	8 940	32 246
Dez.	– 27 425	– 31 394	– 15 450	– 6 091	– 9 853	4 001	11 231	– 18 577	– 6 015	35 823	– 38 656
2023 Jan.	58 333	26 856	19 250	4 335	3 270	31 477	41 346	10 522	7 783	23 041	16 987
Febr.	24 581	11 680	5 466	– 1 673	7 886	12 901	25 280	13 504	– 4 961	16 736	– 699
März	59 563	39 989	22 802	– 1 704	18 892	19 573	18 732	8 063	– 1 710	12 379	40 831
April	8 074	– 4 404	– 1 130	– 3 176	– 97	12 477	12 253	– 747	– 13 293	26 292	– 4 179
Mai	49 437	34 077	28 468	3 010	2 599	15 359	12 041	1 206	– 1 655	12 490	37 395
Juni	44 247	22 910	– 6 490	5 312	24 089	21 337	38 527	16 773	– 8 853	30 607	5 720
Juli	25 644	27 889	981	– 79	26 987	– 2 245	– 629	– 8 514	324	7 561	26 273
Aug.	14 665	11 002	10 237	– 1 633	2 397	3 663	945	503	– 9 067	9 509	13 720

Mio €

Zeit	Aktien							
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb			
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)		Inländer			Ausländer 12)
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)	
2011	25 833	21 713	4 120		40 804	670	40 134	– 14 971
2012	15 061	5 120	9 941		14 405	10 259	4 146	656
2013	20 187	10 106	10 081		17 337	11 991	5 346	2 851
2014	43 488	18 778	24 710		43 930	17 203	26 727	– 443
2015	56 979	7 668	49 311		46 721	5 421	52 142	10 258
2016	39 133	4 409	34 724		39 265	5 143	44 408	– 132
2017	52 932	15 570	37 362		51 270	7 031	44 239	1 662
2018	61 400	16 188	45 212		89 624	– 11 184	100 808	– 28 224
2019	54 830	9 076	45 754		43 070	– 1 119	44 189	11 759
2020	72 321	17 771	54 550		105 483	27	105 456	– 33 162
2021	115 746	49 066	66 681		102 927	10 869	92 058	12 819
2022	– 14 234	27 792	34 858	–	7 006	8 262	1 256	– 7 228
2022 Sept.	– 986	1 166	2 152	–	12 004	– 529	11 475	11 018
Okt.	– 1 785	154	1 939	–	4 007	– 1 588	2 419	2 222
Nov.	– 5 647	247	5 894	–	8 903	– 1 414	10 317	3 256
Dez.	14 926	20 925	1 169	–	16 366	– 3 089	19 455	– 1 440
2023 Jan.	6 525	133	6 393		8 105	2 935	5 170	– 1 580
Febr.	4 863	2 371	2 492		6 098	4 494	1 604	– 1 235
März	– 1 346	1 696	3 042		650	1 985	1 335	– 1 996
April	5 001	2 576	2 426		6 321	3 235	3 086	– 1 320
Mai	– 708	592	1 299		377	– 2 497	2 874	– 1 084
Juni	– 4 220	1 067	5 287	–	278	– 3 322	3 044	– 3 942
Juli	4 330	478	3 852		1 499	– 136	1 635	2 831
Aug.	225	1 474	1 249		3 368	– 893	4 261	– 3 143

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Hypothekenpfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Brutto-Absatz								
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197
2020 6)	1 870 084	778 411	39 548	18 327	643 380	77 156	184 206	907 466
2021	1 658 004	795 271	41 866	17 293	648 996	87 116	139 775	722 958
2022	1 683 265	861 989	66 811	11 929	700 062	83 188	169 680	651 596
2022 Nov.	152 777	70 448	2 969	91	55 905	11 482	20 625	61 705
Dez.	80 590	49 026	2 329	979	39 181	6 538	11 536	20 028
2023 Jan.	132 817	74 019	10 797	929	52 888	9 405	14 710	44 088
Febr.	155 676	81 678	2 245	1 729	63 385	14 319	12 146	61 853
März	190 528	99 938	1 252	60	89 786	8 840	11 158	79 431
April	129 401	69 020	2 954	543	60 740	4 783	10 608	49 772
Mai	169 866	97 645	4 531	760	83 511	8 844	16 336	55 885
Juni	171 957	84 953	3 264	1 556	70 601	9 532	21 526	65 478
Juli	121 578	53 812	2 876	130	43 776	7 031	14 133	53 632
Aug.	142 202	82 740	3 085	1 013	71 729	6 913	10 064	49 397
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)								
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544
2020 6)	658 521	165 097	28 500	7 427	90 839	38 330	77 439	415 985
2021	486 335	171 799	30 767	6 336	97 816	36 880	64 234	250 303
2022	485 287	164 864	41 052	7 139	91 143	25 530	56 491	263 932
2022 Nov.	34 411	7 379	1 895	–	2 006	3 478	9 336	17 696
Dez.	6 561	2 256	54	4	711	1 488	304	4 000
2023 Jan.	47 131	21 923	4 927	529	14 197	2 271	3 408	21 800
Febr.	51 443	14 927	820	310	10 272	3 525	3 065	33 450
März	46 975	14 091	1 147	–	11 809	1 136	1 658	31 225
April	33 709	10 326	2 769	500	6 367	690	2 683	20 700
Mai	49 315	14 703	2 898	–	9 458	2 347	4 527	30 085
Juni	53 960	12 885	2 664	498	9 123	600	10 475	30 600
Juli	34 145	10 133	430	2	7 964	1 736	2 298	21 715
Aug.	36 573	12 492	2 383	1 000	8 182	927	1 656	22 425
Netto-Absatz 5)								
2012	–	85 298	–	4 177	–	3 259	–	21 298
2013	–	140 017	–	17 364	–	4 027	–	15 479
2014	–	34 020	–	6 313	–	862	–	12 383
2015	–	65 147	–	9 271	–	9 754	–	13 174
2016 3)	–	21 951	–	2 176	–	12 979	–	7 020
2017 3)	–	2 669	–	6 389	–	4 697	–	10 114
2018	–	2 758	–	19 814	–	18 850	–	33 630
2019	–	59 719	–	13 098	–	26 263	–	519
2020 6)	–	473 795	–	8 661	–	22 067	–	396 113
2021	–	210 231	–	17 821	–	22 973	–	122 123
2022	–	135 853	–	23 894	–	15 944	–	68 299
2022 Nov.	–	37 459	–	2 165	–	944	–	33 744
Dez.	–	42 448	–	3 643	–	16 193	–	17 306
2023 Jan.	–	24 590	–	6 314	–	4 428	–	7 030
Febr.	–	9 644	–	2 433	–	2 861	–	9 486
März	–	46 022	–	2 032	–	18 332	–	27 647
April	–	26 464	–	1 244	–	3 074	–	19 938
Mai	–	40 674	–	1 932	–	20 562	–	11 840
Juni	–	25 517	–	509	–	9 065	–	25 710
Juli	–	30 229	–	53	–	502	–	30 263
Aug.	–	15 941	–	2 930	–	7 387	–	8 050

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen					Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2012	3 285 422	1) 1 414 349	145 007	147 070	574 163	1) 548 109	1) 220 456	1) 1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	1) 311 572	1) 2) 313 527	1 583 616
2019	2) 3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	2) 342 325	1 584 136
2020 4)	2) 3 545 200	2) 1 174 817	183 980	55 959	687 710	2) 247 169	2) 379 342	1 991 040
2021	3 781 975	1 250 777	202 385	63 496	731 068	253 828	414 791	2 116 406
2022	3 930 390	1 302 028	225 854	54 199	761 047	260 928	441 234	2 187 127
2022 Nov.	3 981 275	1 333 432	229 589	57 912	784 494	261 438	444 010	2 203 833
Dez.	3 930 390	1 302 028	225 854	54 199	761 047	260 928	441 234	2 187 127
2023 Jan.	3 948 426	1 313 581	232 105	52 647	763 260	265 568	444 529	2 190 316
Febr.	3 963 852	1 320 844	229 851	54 180	764 148	272 666	442 389	2 200 618
März	4 005 403	1 335 447	227 451	52 890	777 696	277 410	440 399	2 229 557
April	3 977 194	1 330 812	228 964	52 910	772 714	276 424	436 591	2 209 790
Mai	4 027 974	1 364 889	230 766	53 237	799 875	280 811	439 299	2 223 786
Juni	4 052 214	1 354 415	230 474	53 223	788 438	282 281	446 780	2 251 019
Juli	4 077 718	1 354 010	231 454	53 389	786 384	282 783	446 064	2 277 644
Aug.	4 097 116	1 367 009	234 566	53 961	795 808	282 675	444 788	2 285 319

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: August 2023

bis unter 2	1 249 048	505 963	60 905	19 831	331 802	93 426	87 220	655 865
2 bis unter 4	751 787	317 947	71 573	14 427	161 284	70 663	75 384	358 456
4 bis unter 6	623 336	224 799	50 926	7 410	122 607	43 856	70 759	327 778
6 bis unter 8	449 317	131 116	24 141	5 252	75 194	26 529	42 479	275 722
8 bis unter 10	271 459	83 437	15 110	2 829	49 757	15 741	29 571	158 450
10 bis unter 15	240 128	57 965	7 720	3 840	36 764	9 641	28 500	153 663
15 bis unter 20	114 778	14 927	3 423	283	9 084	2 138	15 587	84 263
20 und darüber	397 263	30 855	768	87	9 316	20 682	95 288	271 120

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamtgeführten Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtgeführten Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel-schuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapital-berichts-gungsaktien	Einbringung von Forde-rungen und sonstigen Sachwerten	Verschmel-zung und Vermögens-übertragung	Umwand-lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher-absetzung und Auflösung	
2012	178 617	1 449	3 046	129	570	—	478	594	2 411
2013	171 741	—	6 879	2 971	718	476	1 432	619	8 992
2014	177 097	5 356	5 332	1 265	1 714	—	465	1 044	1 446
2015	177 416	319	4 634	397	599	—	1 394	—	2 535
2016	176 355	—	1 062	3 272	319	337	953	2 165	1 865
2017	178 828	2 471	3 894	776	533	—	457	661	1 615
2018	180 187	1 357	3 670	716	82	—	1 055	1 111	946
2019 3) 4)	183 461	1 673	2 411	2 419	542	—	858	65	2 775
2020 4)	181 881	—	2 872	1 877	219	178	2 051	460	2 635
2021	186 580	4 152	9 561	672	35	—	326	212	5 578
2022	199 789	12 272	14 950	224	371	—	29	293	2 952
2022 Nov.	186 351	—	57	31	13	—	—	—	102
Dez.	199 789	13 437	13 584	—	—	—	—	—	147
2023 Jan.	199 778	—	11	16	—	—	—	0	27
Febr.	198 334	—	162	149	—	50	—	0	37
März	198 157	—	185	178	—	—	—	—	363
April	198 426	267	431	—	—	—	0	6	157
Mai	198 497	71	153	—	—	—	0	—	82
Juni	198 505	8	422	—	—	—	262	17	135
Juli	198 406	—	99	52	—	—	0	89	62
Aug.	198 654	210	452	—	—	—	1	24	217

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmontat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen deutscher Wertpapiere

	Emissionsrenditen				Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)						
	Anleihen der öffentlichen Hand			Bankschuldverschreibungen		Anleihen der öffentlichen Hand			Bankschuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)
	zusammen	darunter börsennotierte Bundeswertpapiere	insgesamt		zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 2)	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre		
insgesamt											
Zeit	% p.a.										
2011	2,7	2,5	2,3	3,0	2,6	2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3
2012	1,6	1,3	1,2	1,8	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7
2013	1,6	1,3	1,2	1,8	1,4	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4
2014	1,2	1,1	0,9	1,3	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	3,0
2015	0,7	0,4	0,4	0,7	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4
2016	0,4	0,1	–	0,1	0,6	0,1	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1
2017	0,6	0,4	0,2	0,6	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7
2018	0,7	0,6	0,4	0,6	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5
2019	0,2	–	0,1	–	0,3	0,4	–	0,1	–	0,3	2,5
2020	0,1	–	0,3	–	0,5	0,1	–	0,2	–	0,5	1,7
2021	0,0	–	0,2	–	0,3	0,1	–	0,1	–	0,4	0,9
2022	1,6	1,3	1,2	1,9	1,5	1,2	1,1	1,1	1,9	1,9	3,3
2022 Dez.	2,46	2,13	2,13	3,38	2,53	2,19	2,07	2,09	2,98	2,86	4,18
2023 Jan.	2,69	2,32	2,32	2,88	2,65	2,34	2,23	2,19	3,06	2,95	4,15
Febr.	2,86	2,67	2,67	3,33	2,82	2,52	2,41	2,37	3,21	3,07	4,15
März	2,78	2,53	2,53	3,13	2,89	2,55	2,43	2,38	3,33	3,15	4,39
April	2,89	2,47	2,47	3,06	2,84	2,53	2,40	2,36	3,29	3,11	4,19
Mai	2,80	2,41	2,41	3,16	2,82	2,50	2,37	2,34	3,26	3,11	4,17
Juni	2,89	2,55	2,55	3,31	2,88	2,58	2,46	2,38	3,32	3,12	4,24
Juli	2,98	2,61	2,61	3,64	2,97	2,67	2,55	2,46	3,43	3,24	4,25
Aug.	2,92	2,58	2,58	3,42	3,01	2,71	2,60	2,55	3,44	3,31	4,27

1 Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen inländischer Emittenten mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtanfälliger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der

in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Mio €																		
	Absatz = Erwerb insge- samt	Absatz								Erwerb									
		Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								aus- ländi- sche Fonds 4)	Inländer						Aus- länder 5)		
		zu- sammen	zu- sammen	Publikumsfonds			Spezial- fonds	zu- sammen	zu- sammen		Kreditinstitute 2)		übrige Sektoren 3)						
				Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Immo- bilien- fonds					einschl. Bausparkassen	darunter auslän- dische Anteile	zu- sammen	darunter auslän- dische Anteile					
															darunter				
2010	106 190	84 906	13 381	–	148	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	3 873	6 290	98 718	14 994	3 598				
2011	46 512	45 221	–	1 340	–	379	–	2 037	1 562	46 561	1 290	39 474	–	7 576	–	694	47 050	1 984	7 035
2012	111 236	89 942	2 084	–	1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	–	3 062	–	1 562	117 738	22 855	–	3 437	
2013	123 736	91 337	9 184	–	574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 710				
2014	137 294	97 711	3 998	–	473	862	1 000	93 713	39 583	141 134	819	–	1 745	140 315	41 328	–	3 841		
2015	189 802	146 136	30 420	–	318	22 345	3 636	115 716	43 665	181 932	7 362	494	174 570	43 171	7 870				
2016	149 288	119 369	21 301	–	342	11 131	7 384	98 068	29 919	156 236	2 877	–	3 172	153 359	33 091	–	6 948		
2017	148 214	94 921	29 560	–	235	21 970	4 406	65 361	53 292	150 740	4 938	1 048	145 802	52 244	–	2 526			
2018	108 293	103 694	15 279	–	377	4 166	6 168	88 415	4 599	114 973	2 979	–	2 306	111 994	6 905	–	6 680		
2019	171 666	122 546	17 032	–	447	5 097	10 580	105 514	49 120	176 210	2 719	–	812	173 491	49 932	–	4 544		
2020	151 960	116 028	19 193	–	42	11 343	8 795	96 835	35 932	150 998	336	–	1 656	150 662	37 588	–	962		
2021	274 261	157 861	41 016	–	482	31 023	7 841	116 845	116 401	282 694	13 154	–	254	269 540	116 147	–	8 433		
2022	112 637	79 022	6 057	–	482	444	5 071	72 991	33 614	115 872	3 170	–	1 459	112 702	35 073	–	3 235		
2022 Dez.	24 523	11 942	431	–	108	–	17	322	11 513	12 581	23 320	1 885	–	534	21 435	13 115	–	1 203	
2023 Jan.	14 093	8 014	2 506	–	218	2 185	557	5 508	6 079	13 890	–	4 078	–	672	17 968	6 751	–	203	
Febr.	13 837	10 533	2 090	–	167	2 077	137	8 444	3 304	12 862	–	426	–	507	13 288	3 811	–	975	
März	3 720	2 204	1 226	–	300	814	164	984	1 516	3 966	–	1 018	–	416	4 984	1 932	–	246	
April	3 367	1 130	297	–	146	–	61	235	833	2 237	–	247	–	96	3 587	2 141	–	28	
Mai	8 348	6 261	1 228	–	144	–	1 301	21	5 035	2 087	–	8 074	–	49	42	8 123	2 045	–	274
Juni	–	1 800	–	2 213	–	312	–	31	–	628	271	–	1 901	–	413	–	437	–	1 363
Juli	11 189	6 405	433	–	280	–	69	90	5 972	4 784	12 136	–	437	–	167	12 573	4 951	–	947
Aug.	5 406	4 731	13	–	115	–	107	–	40	4 720	675	5 257	132	–	129	5 125	804	–	148

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

				2022				2023	
Positionen	2020	2021	2022	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	96,82	46,19	67,90	13,90	– 26,90	51,95	28,96	– 25,80	– 13,01
Schuldverschreibungen insgesamt	2,99	2,81	4,10	0,63	– 0,10	3,52	0,05	4,44	1,80
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,27	2,29	1,23	0,39	– 1,94	3,00	– 0,22	1,92	1,13
langfristige Schuldverschreibungen	1,72	0,52	2,87	0,24	1,84	0,52	0,26	2,52	0,67
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	1,38	1,31	3,40	0,34	0,98	1,65	0,43	3,82	2,76
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	– 0,17	0,72	0,87	0,17	– 0,17	0,74	0,14	0,76	– 0,33
Finanzielle Kapitalgesellschaften	0,12	1,08	1,78	0,44	0,73	0,66	– 0,05	1,44	1,44
Staat	1,44	– 0,48	0,74	– 0,27	0,43	0,25	0,34	1,63	1,66
Schuldverschreibungen des Auslands	1,61	1,50	0,70	0,29	– 1,08	1,88	– 0,38	0,61	– 0,97
Kredite insgesamt	– 7,34	63,05	44,18	4,29	16,30	31,37	– 7,78	28,55	13,87
kurzfristige Kredite	– 4,27	44,68	27,96	2,69	12,28	27,97	– 14,97	20,00	11,12
langfristige Kredite	– 3,07	18,37	16,22	1,60	4,02	3,40	7,19	8,55	2,75
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	– 0,10	10,13	23,00	8,25	2,92	14,54	– 2,72	37,02	9,58
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	– 12,27	7,11	23,94	2,44	5,52	8,47	7,51	29,88	7,51
Finanzielle Kapitalgesellschaften	11,58	2,38	– 1,29	5,73	– 2,68	5,98	– 10,31	7,13	2,07
Staat	0,58	0,64	0,34	0,09	0,09	0,09	0,09	0,00	0,00
Kredite an das Ausland	– 7,24	52,92	21,18	– 3,97	13,39	16,83	– 5,07	– 8,46	4,29
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	101,16	166,47	116,57	40,14	47,22	2,48	26,73	0,02	32,05
Anteilsrechte insgesamt	88,39	144,71	116,52	38,03	49,03	4,72	24,74	– 1,29	29,74
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	– 77,97	15,33	44,06	6,03	7,40	34,33	– 3,70	– 10,48	– 0,27
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	– 78,06	16,89	43,77	5,58	7,12	34,91	– 3,84	– 10,41	– 0,31
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,09	– 1,56	0,29	0,46	0,28	– 0,58	0,13	– 0,07	0,05
Börsennotierte Aktien des Auslands	5,01	8,32	4,99	– 2,02	3,61	0,30	3,10	– 7,55	0,63
Übrige Anteilsrechte 1)	161,34	121,06	67,47	34,02	38,02	– 29,91	25,34	16,74	29,38
Anteile an Investmentfonds	12,78	21,77	0,05	2,11	– 1,82	– 2,24	1,99	1,32	2,31
Geldmarktfonds	3,79	0,66	– 0,38	– 1,22	– 0,42	– 1,12	2,37	– 0,80	– 0,41
Sonstige Investmentfonds	8,99	21,11	0,43	3,33	– 1,40	– 1,12	– 0,38	2,12	2,72
Versicherungstechnische Rückstellungen	0,37	18,01	1,61	4,99	– 1,20	– 1,00	– 1,18	6,37	– 1,08
Finanzderivate	– 27,54	15,54	28,86	21,27	28,28	10,09	– 30,78	– 0,57	– 4,39
Sonstige Forderungen	55,69	62,27	25,76	– 14,66	– 33,90	– 56,98	131,30	89,19	– 11,00
Insgesamt	222,16	374,33	288,98	70,56	29,70	41,42	147,30	102,20	18,25
Außenfinanzierung									
Schuldverschreibungen insgesamt	36,89	20,86	14,16	10,95	3,77	1,37	– 1,93	1,38	2,44
kurzfristige Schuldverschreibungen	– 4,40	2,51	– 0,36	3,85	1,21	– 2,73	– 2,69	– 0,16	– 0,70
langfristige Schuldverschreibungen	41,29	18,35	14,52	7,10	2,56	4,10	0,76	1,54	3,14
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	18,06	9,11	5,88	5,65	1,62	0,19	– 1,58	1,74	0,57
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	– 0,17	0,72	0,87	0,17	– 0,17	0,74	0,14	0,76	– 0,33
Finanzielle Kapitalgesellschaften	19,80	9,09	4,48	5,34	1,86	– 0,75	– 1,97	0,41	– 0,22
Staat	– 0,22	0,09	– 0,07	– 0,01	– 0,08	0,01	0,01	– 0,00	– 0,07
Private Haushalte	– 1,35	– 0,79	0,59	0,15	0,01	0,19	0,24	0,57	1,19
Schuldverschreibungen des Auslands	18,83	11,75	8,28	5,30	2,15	1,18	– 0,35	– 0,36	1,88
Kredite insgesamt	96,70	135,14	187,95	34,17	40,97	79,93	32,89	15,44	34,24
kurzfristige Kredite	– 2,81	81,64	85,32	28,24	21,69	47,79	– 12,40	4,26	16,89
langfristige Kredite	99,51	53,50	102,63	5,92	19,28	32,14	45,28	11,19	17,35
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	38,35	76,93	164,39	37,30	36,10	72,19	18,80	49,05	20,59
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	– 12,27	7,11	23,94	2,44	5,52	8,47	7,51	29,88	7,51
Finanzielle Kapitalgesellschaften	14,97	56,66	119,56	33,11	27,62	37,13	21,70	27,24	17,88
Staat	35,65	13,16	20,89	1,75	2,96	26,59	– 10,41	– 8,07	– 4,81
Kredite aus dem Ausland	58,34	58,21	23,55	– 3,14	4,87	7,73	14,08	– 33,61	13,65
Anteilsrechte insgesamt	60,37	61,44	14,81	3,11	8,99	3,48	– 0,77	– 6,03	3,51
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	– 62,25	26,44	57,12	12,97	10,14	33,32	0,70	– 13,04	– 4,93
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	– 78,06	16,89	43,77	5,58	7,12	34,91	– 3,84	– 10,41	– 0,31
Finanzielle Kapitalgesellschaften	3,46	– 2,39	2,29	5,17	– 1,43	– 4,47	3,01	– 0,63	– 4,60
Staat	0,26	– 0,09	0,76	0,18	0,24	0,25	0,10	– 1,18	– 0,21
Private Haushalte	12,08	12,04	10,30	2,04	4,21	2,63	1,43	– 0,82	0,20
Börsennotierte Aktien des Auslands	10,09	18,88	– 9,58	– 12,81	– 2,09	8,05	– 2,73	1,29	7,17
Übrige Anteilsrechte 1)	112,54	16,11	– 32,73	2,95	0,95	– 37,89	1,26	5,72	1,26
Versicherungstechnische Rückstellungen	5,83	4,26	3,53	0,88	0,88	0,88	0,89	0,88	0,88
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,54	14,32	– 14,10	– 2,28	– 0,27	1,80	– 13,34	– 3,57	– 2,86
Sonstige Verbindlichkeiten	23,46	138,61	65,83	14,23	12,43	20,81	18,36	10,94	4,56
Insgesamt	223,80	374,63	272,18	61,06	66,77	108,26	36,10	19,03	42,77

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2020	2021	2022	2022				2023	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	717,4	727,5	795,3	731,7	698,7	767,4	795,3	744,3	652,6
Schuldverschreibungen insgesamt	51,5	54,3	53,8	53,4	51,3	53,7	53,8	58,8	60,4
kurzfristige Schuldverschreibungen	4,8	7,1	8,4	7,5	5,6	8,6	8,4	10,3	11,3
langfristige Schuldverschreibungen	46,7	47,2	45,5	45,9	45,7	45,0	45,5	48,5	49,1
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	22,1	23,3	24,7	23,0	23,0	24,1	24,7	28,7	31,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,7	5,3	5,8	5,2	4,9	5,5	5,8	6,5	6,2
finanzielle Kapitalgesellschaften	13,4	14,5	15,0	14,6	14,7	14,9	15,0	16,6	18,0
Staat	4,0	3,5	3,9	3,2	3,5	3,6	3,9	5,6	7,2
Schuldverschreibungen des Auslands	29,4	31,0	29,2	30,4	28,2	29,6	29,2	30,1	29,0
Kredite insgesamt	725,1	780,5	827,2	785,9	806,5	840,9	827,2	855,2	869,0
kurzfristige Kredite	571,1	611,2	640,8	614,9	629,8	660,0	640,8	660,1	670,7
langfristige Kredite	154,1	169,3	186,4	171,0	176,7	180,9	186,4	195,1	198,3
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	412,5	422,6	445,6	430,9	433,8	448,3	445,6	482,6	492,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	327,6	334,7	358,7	337,2	342,7	351,1	358,7	388,5	396,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	76,9	79,3	78,0	85,0	82,4	88,3	78,0	85,2	87,2
Staat	7,9	8,6	8,9	8,7	8,8	8,8	8,9	8,9	8,9
Kredite an das Ausland	312,7	357,9	381,6	355,1	372,7	392,6	381,6	372,6	376,8
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 567,8	2 860,0	2 611,9	2 774,6	2 700,9	2 670,7	2 611,9	2 691,8	2 713,8
Anteilsrechte insgesamt	2 363,1	2 619,8	2 399,3	2 542,4	2 483,4	2 458,8	2 399,3	2 472,6	2 488,3
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	307,0	393,0	331,2	350,1	305,0	307,5	331,2	361,1	354,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	298,9	384,9	324,4	342,4	298,2	301,7	324,4	353,7	347,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	8,1	8,0	6,7	7,7	6,8	5,7	6,7	7,4	7,8
Börsennotierte Aktien des Auslands	66,6	74,7	72,3	68,5	68,7	67,5	72,3	66,9	67,1
Übrige Anteilsrechte 1)	1 989,5	2 152,2	1 995,8	2 123,8	2 109,7	2 083,8	1 995,8	2 044,6	2 066,4
Anteile an Investmentfonds	204,7	240,2	212,6	232,3	217,5	211,9	212,6	219,2	225,4
Geldmarktfonds	7,0	7,6	7,2	6,4	6,0	4,9	7,2	6,5	6,1
Sonstige Investmentfonds	197,8	232,6	205,4	225,9	211,5	207,0	205,4	212,7	219,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	62,1	64,8	41,0	47,8	45,2	42,8	41,0	47,3	46,3
Finanzderivate	30,9	106,0	92,2	147,8	164,4	199,0	92,2	65,6	57,6
Sonstige Forderungen	1 242,9	1 452,5	1 525,7	1 491,2	1 519,3	1 533,8	1 525,7	1 581,3	1 578,2
Insgesamt	5 397,9	6 045,6	5 947,1	6 032,4	5 986,3	6 108,2	5 947,1	6 044,3	5 978,0
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	238,3	252,3	228,7	245,3	229,7	226,7	228,7	231,2	234,8
kurzfristige Schuldverschreibungen	7,1	9,6	9,3	13,4	14,7	12,0	9,3	9,1	8,4
langfristige Schuldverschreibungen	231,2	242,7	219,4	231,8	215,1	214,7	219,4	222,1	226,4
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	96,1	100,6	90,7	98,6	92,5	90,3	90,7	93,2	94,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,7	5,3	5,8	5,2	4,9	5,5	5,8	6,5	6,2
finanzielle Kapitalgesellschaften	78,2	83,2	73,4	81,7	76,7	73,8	73,4	74,4	74,3
Staat	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Private Haushalte	12,8	11,8	11,3	11,2	10,6	10,7	11,3	11,9	13,3
Schuldverschreibungen des Auslands	142,3	151,7	137,9	146,7	137,2	136,4	137,9	138,0	140,8
Kredite insgesamt	2 269,5	2 401,7	2 593,9	2 437,9	2 483,5	2 570,7	2 593,9	2 607,7	2 634,6
kurzfristige Kredite	830,0	903,3	992,0	932,9	958,5	1 010,9	992,0	994,3	1 011,4
langfristige Kredite	1 439,5	1 498,4	1 601,9	1 505,1	1 525,0	1 559,7	1 601,9	1 613,4	1 623,2
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	1 390,7	1 468,8	1 633,7	1 506,8	1 540,6	1 614,2	1 633,7	1 680,0	1 699,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	327,6	334,7	358,7	337,2	342,7	351,1	358,7	388,5	396,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	961,3	1 019,4	1 139,8	1 053,4	1 078,8	1 117,4	1 139,8	1 164,0	1 180,7
Staat	101,9	114,7	135,3	116,2	119,1	145,7	135,3	127,4	122,5
Kredite aus dem Ausland	878,8	932,9	960,2	931,1	942,9	956,4	960,2	927,7	935,3
Anteilsrechte insgesamt	3 260,9	3 689,0	2 981,1	3 391,9	2 994,2	2 843,1	2 981,1	3 264,2	3 259,2
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	739,9	924,8	760,4	840,0	733,9	691,4	760,4	854,7	821,7
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	298,9	384,9	324,4	342,4	298,2	301,7	324,4	353,7	347,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	171,9	210,3	151,1	194,3	161,8	138,1	151,1	182,0	165,2
Staat	56,3	69,9	69,2	70,0	70,7	61,4	69,2	78,9	75,3
Private Haushalte	212,8	259,7	215,7	233,3	203,2	190,2	215,7	240,1	234,2
Börsennotierte Aktien des Auslands	995,6	1 126,3	824,1	984,0	795,3	732,0	824,1	942,3	976,1
Übrige Anteilsrechte 1)	1 525,5	1 637,9	1 396,6	1 567,9	1 465,0	1 419,7	1 396,6	1 467,2	1 461,4
Versicherungstechnische Rückstellungen	283,1	287,4	290,9	288,3	289,2	290,0	290,9	291,8	292,7
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	83,4	137,9	73,3	146,2	142,4	169,0	73,3	44,7	39,5
Sonstige Verbindlichkeiten	1 276,0	1 524,8	1 603,9	1 547,4	1 565,3	1 654,8	1 603,9	1 600,9	1 620,8
Insgesamt	7 411,2	8 293,2	7 771,7	8 057,0	7 704,3	7 754,3	7 771,7	8 040,5	8 081,6

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2020	2021	2022	2022				2023		
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	
Geldvermögensbildung										
Bargeld und Einlagen	213,31	146,18	111,83	10,74	27,31	33,06	40,72	- 15,43	26,07	
Bargeld	61,94	60,57	44,97	13,64	11,50	13,69	6,15	2,80	3,94	
Einlagen insgesamt	151,36	85,61	66,86	- 2,90	15,81	19,37	34,57	- 18,23	22,13	
Sichteinlagen	165,34	90,84	47,63	- 0,99	23,73	20,48	4,41	- 60,51	- 18,16	
Termineinlagen	1,29	- 5,09	35,17	0,16	- 4,31	6,22	33,10	45,80	43,27	
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 15,26	- 0,13	- 15,94	- 2,07	- 3,61	- 7,32	- 2,95	- 3,52	- 2,99	
Schuldverschreibungen insgesamt	- 5,94	- 5,89	25,03	2,86	4,85	5,36	11,96	29,77	20,93	
kurzfristige Schuldverschreibungen	0,08	0,31	2,01	- 0,01	0,06	0,17	1,79	7,86	6,18	
langfristige Schuldverschreibungen	- 6,02	- 6,20	23,02	2,87	4,80	5,18	10,17	21,91	14,75	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 2,55	- 3,70	20,31	2,27	3,77	3,76	10,52	25,63	17,09	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 1,32	- 0,83	0,50	0,08	- 0,02	0,21	0,23	0,53	1,12	
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 1,25	- 2,57	17,47	2,34	3,18	2,94	9,01	21,58	13,07	
Staat	0,02	- 0,30	2,35	- 0,16	0,61	0,61	1,29	3,53	2,90	
Schuldverschreibungen des Auslands	- 3,38	- 2,19	4,72	0,60	1,08	1,60	1,44	4,14	3,84	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	90,20	136,69	78,32	31,08	22,22	9,21	15,82	13,49	11,26	
Anteilsrechte insgesamt	48,53	31,80	27,12	8,07	9,88	3,98	5,19	1,32	0,78	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	16,06	14,29	12,38	2,78	5,54	3,36	0,70	0,04	0,25	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	11,92	12,71	9,97	2,02	3,90	2,68	1,36	- 1,10	0,29	
finanzielle Kapitalgesellschaften	4,14	1,58	2,42	0,76	1,64	0,67	- 0,66	1,14	- 0,04	
Börsennotierte Aktien des Auslands	23,29	10,83	8,73	3,61	2,35	- 0,45	3,22	0,53	- 0,08	
Übrige Anteilsrechte 1)	9,19	6,69	6,00	1,68	1,99	1,07	1,26	0,75	0,62	
Anteile an Investmentfonds	41,67	104,88	51,20	23,01	12,33	5,23	10,63	12,17	10,48	
Geldmarktfonds	0,09	0,19	0,82	- 0,01	0,28	0,12	0,44	0,44	1,47	
Sonstige Investmentfonds	41,58	104,70	50,38	23,03	12,05	5,11	10,19	11,74	9,00	
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	18,34	20,31	- 0,49	4,49	- 1,86	- 1,31	- 1,81	6,44	- 0,79	
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	47,71	51,63	31,70	6,57	5,62	12,12	7,39	1,45	0,66	
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	33,69	27,32	48,64	15,46	12,58	8,64	11,97	13,86	5,43	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Forderungen 2)	- 10,46	- 0,23	- 2,13	16,03	0,41	0,85	- 19,43	22,68	- 4,62	
Insgesamt	386,85	376,00	292,89	87,24	71,14	67,91	66,60	72,26	58,94	
Außenfinanzierung										
Kredite insgesamt	83,95	98,17	83,67	20,37	27,92	25,87	9,50	2,65	5,85	
kurzfristige Kredite	- 5,61	0,86	2,59	0,66	1,09	0,74	0,10	0,74	- 0,28	
langfristige Kredite	89,55	97,31	81,08	19,71	26,83	25,14	9,40	1,91	6,13	
nachrichtlich:										
Wohnungsbaukredite	85,72	99,89	79,69	19,24	26,63	23,30	10,53	2,89	6,08	
Konsumentenkredite	- 4,29	- 0,89	4,60	0,23	0,91	2,59	0,87	0,54	1,26	
Gewerbliche Kredite	2,51	- 0,83	- 0,61	0,91	0,39	- 0,01	- 1,90	- 0,78	- 1,49	
nachrichtlich:										
Kredite von Monetären Finanzinstituten	83,17	94,32	82,56	20,70	27,94	24,46	9,45	1,80	4,69	
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	0,78	3,85	1,11	- 0,33	- 0,02	1,41	0,05	0,85	1,16	
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	- 0,00	- 0,00	- 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	0,01	0,90	2,97	- 0,94	0,80	1,18	1,93	- 0,55	- 0,40	
Insgesamt	83,96	99,07	86,65	19,43	28,73	27,06	11,43	2,10	5,45	

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesamelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2020	2021	2022	2022				2023	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	2 860,4	3 005,6	3 119,4	3 017,4	3 047,4	3 084,0	3 119,4	3 102,9	3 129,0
Bargeld	324,5	385,1	430,1	398,7	410,2	423,9	430,1	432,9	436,8
Einlagen insgesamt	2 535,8	2 620,5	2 689,4	2 618,6	2 637,2	2 660,1	2 689,4	2 670,0	2 692,2
Sichteinlagen	1 674,1	1 764,4	1 811,7	1 763,5	1 786,7	1 807,3	1 811,7	1 756,0	1 737,7
Termineinlagen	302,8	297,3	335,4	298,5	297,9	307,6	335,4	380,2	423,7
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	558,9	558,8	542,3	556,7	552,6	545,3	542,3	533,8	530,8
Schuldverschreibungen insgesamt	113,3	109,6	125,1	109,5	107,8	110,4	125,1	156,9	177,8
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,6	1,8	3,9	1,7	1,8	1,9	3,9	11,7	18,1
langfristige Schuldverschreibungen	111,7	107,8	121,2	107,8	106,1	108,4	121,2	145,2	159,7
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	76,7	75,3	88,4	75,2	74,7	76,1	88,4	116,1	133,1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	10,9	9,8	9,5	9,4	8,9	8,9	9,5	10,1	11,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	63,3	63,2	74,6	63,8	63,3	64,1	74,6	98,2	111,0
Staat	2,6	2,2	4,2	2,0	2,5	3,0	4,2	7,8	10,7
Schuldverschreibungen des Auslands	36,6	34,3	36,7	34,3	33,1	34,3	36,7	40,8	44,7
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 536,6	1 900,6	1 730,9	1 841,6	1 699,9	1 661,2	1 730,9	1 824,7	1 866,3
Anteilsrechte insgesamt	801,9	967,8	874,9	927,9	850,5	828,2	874,9	931,6	943,4
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	243,3	296,0	255,8	271,0	236,8	223,2	255,8	282,1	277,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	204,0	250,4	207,9	224,7	195,7	183,3	207,9	231,5	225,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	39,2	45,6	47,9	46,3	41,1	39,9	47,9	50,6	51,5
Börsennotierte Aktien des Auslands	180,6	249,2	213,7	241,1	214,1	210,2	213,7	227,3	239,6
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	378,0	422,6	405,3	415,7	399,7	394,8	405,3	422,2	426,6
Anteile an Investmentfonds	734,8	932,7	856,0	913,8	849,3	833,0	856,0	893,1	922,9
Geldmarktfonds	2,3	2,5	3,3	2,5	2,8	2,9	3,3	3,7	5,2
Sonstige Investmentfonds	732,4	930,2	852,7	911,3	846,5	830,1	852,7	889,4	917,7
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	412,2	432,5	41,3	50,2	46,8	44,0	41,3	47,5	46,6
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 112,1	1 162,2	1 087,1	1 276,4	1 152,8	1 096,9	1 087,1	1 112,5	1 119,5
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	956,8	986,1	1 117,7	1 123,7	1 114,3	1 109,9	1 117,7	1 126,6	1 124,8
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen ²⁾	27,9	27,5	26,5	26,0	27,8	27,5	26,5	27,0	27,7
Insgesamt	7 019,3	7 623,9	7 248,0	7 444,8	7 196,8	7 133,9	7 248,0	7 398,1	7 491,7
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 923,8	2 024,3	2 111,8	2 045,4	2 074,6	2 102,7	2 111,8	2 114,5	2 120,2
kurzfristige Kredite	53,2	53,0	55,5	53,7	54,8	55,8	55,5	56,6	56,4
langfristige Kredite	1 870,6	1 971,3	2 056,3	1 991,7	2 019,8	2 047,0	2 056,3	2 057,9	2 063,8
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 447,5	1 549,3	1 632,3	1 569,5	1 597,8	1 621,3	1 632,3	1 636,2	1 642,1
Konsumentenkredite	226,1	224,5	228,9	224,9	225,5	228,1	228,9	229,7	230,8
Gewerbliche Kredite	250,2	250,5	250,6	251,1	251,3	253,4	250,6	248,6	247,3
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 824,6	1 920,3	2 004,0	1 941,0	1 968,8	1 995,3	2 004,0	2 005,8	2 010,5
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	99,1	104,0	107,8	104,4	105,8	107,4	107,8	108,8	109,7
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	19,5	20,3	23,4	19,4	20,3	21,5	23,4	22,9	22,5
Insgesamt	1 943,3	2 044,6	2 135,2	2 064,8	2 094,9	2 124,2	2 135,2	2 137,4	2 142,6

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
	Mrd €					in % des BIP				
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2017	+ 43,7	+ 7,9	+ 13,9	+ 10,7	+ 11,1	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
2018	+ 65,6	+ 21,0	+ 12,0	+ 16,7	+ 16,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5
2019	+ 53,0	+ 21,5	+ 14,0	+ 8,4	+ 9,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2020 p)	- 147,7	- 87,1	- 32,6	+ 6,9	- 34,8	- 4,3	- 2,6	- 1,0	+ 0,2	- 1,0
2021 p)	- 129,7	- 144,2	+ 5,6	+ 6,2	+ 2,6	- 3,6	- 4,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
2022 p)	- 96,9	- 124,3	+ 14,4	+ 4,7	+ 8,3	- 2,5	- 3,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
2021 1.Hj. p)	- 75,9	- 61,0	- 3,0	+ 1,3	- 13,2	- 4,3	- 3,5	- 0,2	+ 0,1	- 0,8
2.Hj. p)	- 53,8	- 83,2	+ 8,7	+ 4,9	+ 15,8	- 2,9	- 4,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8
2022 1.Hj. p)	- 4,6	- 36,2	+ 18,2	+ 5,8	+ 7,7	- 0,2	- 1,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4
2.Hj. p)	- 92,3	- 88,0	- 3,8	- 1,1	+ 0,6	- 4,7	- 4,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,0
2023 1.Hj. ts)	- 42,1	- 39,2	- 3,1	- 6,8	+ 7,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	- 0,3	+ 0,3
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2017	2 130,3	1 361,5	616,8	168,3	0,8	65,2	41,7	18,9	5,2	0,0
2018	2 083,7	1 334,5	603,2	162,2	0,7	61,9	39,7	17,9	4,8	0,0
2019	2 069,9	1 312,3	612,7	161,4	0,9	59,6	37,8	17,6	4,6	0,0
2020 p)	2 340,8	1 526,5	664,4	163,2	7,6	68,8	44,8	19,5	4,8	0,2
2021 p)	2 495,5	1 679,3	665,3	165,3	0,6	69,0	46,4	18,4	4,6	0,0
2022 p)	2 561,7	1 776,0	634,2	172,2	2,8	66,1	45,8	16,4	4,4	0,1
2021 1.Vj. p)	2 369,9	1 552,1	667,7	163,2	16,4	69,6	45,6	19,6	4,8	0,5
2.Vj. p)	2 419,8	1 602,1	667,9	164,3	21,4	69,1	45,8	19,1	4,7	0,6
3.Vj. p)	2 453,5	1 630,1	673,4	163,8	24,4	68,9	45,8	18,9	4,6	0,7
4.Vj. p)	2 495,5	1 679,3	665,3	165,3	0,6	69,0	46,4	18,4	4,6	0,0
2022 1.Vj. p)	2 499,1	1 684,3	663,4	164,9	3,4	67,6	45,6	17,9	4,5	0,1
2.Vj. p)	2 537,4	1 723,4	660,2	166,8	3,7	67,4	45,8	17,5	4,4	0,1
3.Vj. p)	2 551,3	1 757,0	643,8	166,6	4,2	66,8	46,0	16,9	4,4	0,1
4.Vj. p)	2 561,7	1 776,0	634,2	172,2	2,8	66,1	45,8	16,4	4,4	0,1
2023 1.Vj. p)	2 586,7	1 798,4	631,8	173,1	3,5	65,7	45,7	16,0	4,4	0,1
2.Vj. p)	2 585,2	1 805,7	623,3	172,9	2,7	64,6	45,1	15,6	4,3	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in %

des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ^{*)}

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Finanzierungs-saldo	Nach-richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt 1)
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:							
		Steuern	Sozial-beiträge	sonstige		Sozial-leistungen	Arbeit-nehmer-entgelte	Vor-leistungen	Brutto-investi-tionen	Zinsen	sonstige		
Mrd €													
2017	1 486,9	773,3	549,5	164,2	1 443,3	784,8	250,6	169,5	71,6	33,8	132,9	+ 43,7	1 329,5
2018	1 557,2	808,1	572,6	176,6	1 491,6	805,6	260,3	176,4	78,5	31,2	139,7	+ 65,6	1 387,7
2019	1 616,5	834,7	598,2	183,6	1 563,4	846,2	273,6	187,4	84,2	27,4	144,5	+ 53,0	1 440,0
2020 p)	1 569,9	781,7	608,1	180,1	1 717,6	904,5	285,2	211,3	92,9	21,7	201,9	– 147,7	1 396,7
2021 p)	1 712,9	889,0	632,1	191,8	1 842,6	941,1	295,4	226,6	92,5	21,1	266,0	– 129,7	1 528,7
2022 p)	1 821,2	955,9	666,8	198,6	1 918,1	974,0	307,9	238,4	100,9	26,5	270,4	– 96,9	1 633,4
in % des BIP													
2017	45,5	23,7	16,8	5,0	44,2	24,0	7,7	5,2	2,2	1,0	4,1	+ 1,3	40,7
2018	46,3	24,0	17,0	5,2	44,3	23,9	7,7	5,2	2,3	0,9	4,1	+ 1,9	41,2
2019	46,5	24,0	17,2	5,3	45,0	24,4	7,9	5,4	2,4	0,8	4,2	+ 1,5	41,4
2020 p)	46,1	23,0	17,9	5,3	50,5	26,6	8,4	6,2	2,7	0,6	5,9	– 4,3	41,0
2021 p)	47,3	24,6	17,5	5,3	50,9	26,0	8,2	6,3	2,6	0,6	7,4	– 3,6	42,3
2022 p)	47,0	24,7	17,2	5,1	49,5	25,1	7,9	6,1	2,6	0,7	7,0	– 2,5	42,1
Zuwachsraten in %													
2017	+ 4,2	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,5	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,3	+ 5,1	– 9,3	+ 4,5	.	+ 4,7
2018	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,2	+ 7,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,9	+ 4,1	+ 9,7	– 7,8	+ 5,1	.	+ 4,4
2019	+ 3,8	+ 3,3	+ 4,5	+ 4,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 5,1	+ 6,2	+ 7,2	– 12,0	+ 3,5	.	+ 3,8
2020 p)	– 2,9	– 6,3	+ 1,6	– 1,9	+ 9,9	+ 6,9	+ 4,2	+ 12,7	+ 10,4	– 20,8	+ 39,7	.	– 3,0
2021 p)	+ 9,1	+ 13,7	+ 3,9	+ 6,5	+ 7,3	+ 4,1	+ 3,6	+ 7,2	– 0,5	– 3,1	+ 31,7	.	+ 9,4
2022 p)	+ 6,3	+ 7,5	+ 5,5	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,5	+ 4,3	+ 5,2	+ 9,0	+ 25,8	+ 1,7	.	+ 6,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozial-
beiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt		
	Einnahmen			Ausgaben												
		darunter:			darunter: 3)											
			Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
Zeit	insgesamt 4)	Steuern		insgesamt 4)						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2016	859,7	705,8	8,8	842,8	251,3	320,8	43,3	48,3	11,7	+ 16,8	601,8	594,8	+ 7,1	1 352,5	1 328,6	+ 23,9
2017	897,6	734,5	7,7	867,8	261,5	327,2	41,9	51,7	13,8	+ 29,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 414,9	1 375,6	+ 39,3
2018	949,2	776,3	6,0	904,0	272,4	337,3	39,1	55,1	16,1	+ 45,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 488,1	1 429,3	+ 58,8
2019	1 007,7	799,4	11,0	973,9	285,9	348,9	33,5	62,2	16,8	+ 33,7	685,0	676,7	+ 8,3	1 571,2	1 529,2	+ 42,0
2020	944,3	739,9	13,7	1 109,7	299,4	422,0	25,8	68,6	59,9	− 165,4	719,5	747,8	− 28,3	1 516,2	1 709,9	− 193,7
2021	1 105,4	833,3	25,3	1 239,9	310,7	530,8	21,0	69,3	26,1	− 134,5	769,2	777,1	− 7,9	1 701,6	1 844,0	− 142,4
2022 p)	1 145,2	895,9	32,4	1 287,0	325,7	499,6	33,5	72,5	79,3	− 141,8	800,6	794,8	+ 5,9	1 773,0	1 908,9	− 135,9
2021 1.Vj.	240,7	185,3	4,3	300,6	75,5	130,8	7,3	11,1	14,6	− 59,9	p) 182,4	p) 196,3	p) − 13,9	p) 385,2	p) 458,9	p) − 73,8
2.Vj.	267,0	195,8	7,5	297,1	74,8	122,7	10,7	15,2	10,5	− 30,2	p) 185,9	p) 197,0	p) − 11,1	p) 414,1	p) 455,3	p) − 41,2
3.Vj.	270,9	210,7	7,4	290,2	75,8	116,3	− 0,4	16,5	10,4	− 19,3	p) 183,4	p) 191,9	p) − 8,6	p) 413,5	p) 441,4	p) − 27,8
4.Vj.	332,9	237,7	6,1	347,8	84,1	153,4	3,1	26,4	− 9,4	− 14,9	p) 197,3	p) 190,4	p) + 6,9	p) 492,6	p) 500,6	p) − 8,0
2022 1.Vj.	278,2	224,0	5,0	279,3	79,6	116,8	5,5	11,9	7,0	− 1,0	p) 193,8	p) 199,8	p) − 6,0	p) 430,3	p) 437,3	p) − 7,1
2.Vj.	288,0	224,6	5,1	294,2	77,8	126,4	10,6	15,3	5,9	− 6,2	p) 199,9	p) 196,7	p) + 3,2	p) 444,7	p) 447,7	p) − 3,1
3.Vj.	272,3	207,0	13,3	303,4	78,1	117,0	10,8	17,7	10,8	− 31,0	p) 194,0	p) 197,6	p) − 3,6	p) 423,1	p) 457,7	p) − 34,6
4.Vj.	314,6	244,5	9,0	409,6	89,7	139,0	6,5	27,5	55,6	− 95,0	p) 210,5	p) 198,1	p) + 12,4	p) 481,8	p) 564,4	p) − 82,5
2023 1.Vj.	281,9	215,4	9,3	331,8	81,3	131,6	20,1	13,6	17,8	− 49,9	p) 195,4	p) 200,8	p) − 5,4	p) 441,7	p) 497,0	p) − 55,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Vierteljahresangaben des Statistischen Bundesamtes, Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten

werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2016	344,7	338,4	+ 6,2	380,2	372,0	+ 8,2	247,1	241,7	+ 5,4
2017	357,8	352,8	+ 5,0	396,7	385,5	+ 11,3	258,5	247,7	+ 10,7
2018	374,4	363,5	+ 10,9	419,6	399,8	+ 19,9	270,0	260,1	+ 9,8
2019	382,5	369,2	+ 13,3	436,3	419,3	+ 17,0	282,4	276,7	+ 5,7
2020	341,4	472,1	- 130,7	455,5	489,0	- 33,6	295,2	293,2	+ 2,0
2021	370,3	585,9	- 215,6	509,3	508,7	+ 0,5	308,0	303,4	+ 4,6
2022	399,6	515,6	- 116,0	534,8	522,5	+ 12,3	328,5	325,8	+ 2,7
2021 1.Vj.	75,0	127,5	- 52,5	113,7	120,7	- 7,1	61,1	69,7	- 8,6
2.Vj.	86,4	123,5	- 37,1	122,8	122,0	+ 0,8	74,6	71,7	+ 2,9
3.Vj.	93,9	128,7	- 34,7	125,9	120,2	+ 5,7	74,6	74,9	- 0,3
4.Vj.	115,1	206,3	- 91,2	145,6	144,5	+ 1,2	97,6	87,0	+ 10,6
2022 1.Vj.	94,7	114,0	- 19,3	134,6	122,7	+ 11,9	68,4	73,8	- 5,4
2.Vj.	99,7	123,5	- 23,7	133,2	123,6	+ 9,6	81,0	77,3	+ 3,7
3.Vj.	89,0	127,8	- 38,7	126,1	121,4	+ 4,7	81,1	80,3	+ 0,8
4.Vj.	116,1	150,4	- 34,2	139,6	153,4	- 13,8	98,0	94,5	+ 3,5
2023 1.Vj.	96,2	116,9	- 20,7	121,0	122,3	- 1,3	73,3	81,0	- 7,7

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird,

bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. 3 Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union				Gemeinden ³⁾	Saldo nicht verrechneter Steueranteile ⁴⁾	Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge ⁵⁾
		zusammen	Bund ¹⁾	Länder ¹⁾	Europäische Union ²⁾			
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+ 186	27 836
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	– 76	27 368
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+ 1	26 775
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+ 23	25 998
2020	739 911	632 268	313 381	286 065	32 822	107 916	– 274	30 266
2021	833 337	706 978	342 988	325 768	38 222	125 000	+ 1 359	29 321
2022	895 854	760 321	372 121	349 583	38 617	134 146	+ 1 387	34 911
2021 1.Vj.	189 316	159 271	72 814	73 137	13 320	19 882	+ 10 163	6 887
2.Vj.	191 931	163 158	81 129	74 024	8 005	29 609	– 835	7 438
3.Vj.	211 364	180 378	87 603	84 312	8 464	29 726	+ 1 260	7 823
4.Vj.	240 726	204 171	101 442	94 295	8 433	45 784	– 9 229	7 173
2022 1.Vj.	224 006	189 158	92 112	87 240	9 806	24 772	+ 10 077	7 261
2.Vj.	224 538	190 982	94 153	86 852	9 977	34 149	– 594	11 576
3.Vj.	205 544	174 232	84 078	80 020	10 133	33 618	– 2 306	7 953
4.Vj.	241 767	205 950	101 778	95 471	8 702	41 607	– 5 790	8 121
2023 1.Vj.	220 950	186 173	93 366	83 536	9 271	26 505	+ 8 271	7 665
2.Vj.	...	186 597	94 492	82 961	9 144	...	...	8 959
2022 Juli	.	56 770	27 314	26 153	3 303	.	.	3 183
Aug.	.	50 717	24 214	23 129	3 375	.	.	2 397
2023 Juli	.	65 445	32 791	29 498	3 157	.	.	3 426
Aug.	.	55 199	28 108	24 356	2 736	.	.	2 626

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern 9)	Ländersteuern 9)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern
		Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 7)								
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer 4)	Körperschaftsteuer 5)	Kapitalertragsteuer 6)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlagen 8)					
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345	
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141	
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571	
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379	
2020	682 376	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 734	50 107	
2021	760 953	370 296	218 407	72 342	42 124	37 423	250 800	187 631	63 169	4 951	98 171	31 613	5 122	53 976	
2022	814 886	390 111	227 205	77 411	46 334	39 161	284 850	198 201	86 649	6 347	96 652	30 097	6 829	54 565	
2021 1.Vj.	171 974	86 381	50 854	17 826	10 203	7 498	54 795	45 403	9 392	252	21 712	7 757	1 076	12 703	
2.Vj.	175 242	84 505	50 783	14 347	8 860	10 515	57 634	43 399	14 235	1 215	23 210	7 398	1 281	12 085	
3.Vj.	193 910	90 619	53 857	17 973	9 853	8 936	69 528	49 052	20 476	1 189	23 469	7 813	1 292	13 532	
4.Vj.	219 827	108 791	62 913	22 196	13 208	10 474	68 843	49 777	19 066	2 295	29 780	8 645	1 473	15 656	
2022 1.Vj.	203 130	96 245	56 206	20 915	11 178	7 946	73 584	54 234	19 350	615	22 252	8 975	1 459	13 972	
2.Vj.	204 740	101 822	60 363	17 194	11 246	13 019	67 763	46 755	21 008	1 521	24 441	7 564	1 630	13 758	
3.Vj.	185 552	82 392	43 431	17 598	10 724	10 639	71 164	49 323	21 841	1 471	21 657	7 115	1 753	11 320	
4.Vj.	221 464	109 652	67 205	21 704	13 186	7 557	72 339	47 889	24 451	2 740	28 302	6 444	1 987	15 514	
2023 1.Vj.	199 764	94 453	55 669	19 728	10 700	8 357	73 522	52 197	21 325	370	23 110	6 815	1 494	13 591	
2.Vj.	199 993	98 917	59 538	15 467	12 406	11 506	67 260	47 855	19 405	1 499	24 740	6 142	1 435	13 396	
2022 Juli	60 179	25 436	17 708	204	308	7 216	23 610	16 034	7 575	1 212	7 113	2 287	521	3 409	
Aug.	54 212	20 155	17 981	538	– 119	1 755	23 808	16 540	7 269	258	6 965	2 463	563	3 495	
2023 Juli	69 269	30 941	20 130	– 185	– 282	11 278	26 792	20 301	6 491	1 245	7 689	2 104	498	3 824	
Aug.	58 855	21 857	18 859	219	277	2 501	25 554	18 978	6 575	336	8 404	2 201	503	3 656	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kindergeld und Altersvor-

sorgezulage. **4** Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. **5** Nach Abzug der Forschungszulage. **6** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **7** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2022: 46,6/50,5/2,8. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **8** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2022: 41,4/58,6. **9** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Tabak- steuer	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:	
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	- 4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2019	40 683	19 646	14 257	14 136	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439
2020	37 635	18 676	14 651	14 553	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676
2021	37 120	11 028	14 733	14 980	9 546	6 691	2 089	1 984	18 335	9 824	2 333	1 121	77 335	61 251	14 985
2022	33 667	11 978	14 229	15 672	9 499	6 830	2 191	2 585	17 122	9 226	2 569	1 180	87 315	70 382	15 282
2021 1.Vj.	4 126	3 171	2 585	6 776	2 567	1 692	395	400	4 716	2 110	578	353	17 594	13 798	3 503
2.Vj.	8 717	2 546	4 053	2 843	2 469	1 640	528	413	4 231	2 374	538	255	17 904	13 692	4 034
3.Vj.	9 532	2 338	3 636	2 911	2 381	1 618	514	538	4 571	2 457	516	269	18 643	14 215	4 133
4.Vj.	14 745	2 972	4 458	2 449	2 130	1 741	651	633	4 816	2 884	700	244	23 194	19 546	3 316
2022 1.Vj.	4 452	2 840	2 372	7 175	2 594	1 785	531	503	5 061	2 827	701	385	21 492	17 454	3 577
2.Vj.	9 092	3 518	3 648	2 872	2 433	1 722	505	651	4 406	2 238	661	259	21 318	16 839	4 077
3.Vj.	7 103	2 571	3 742	3 059	2 325	1 598	549	710	4 100	2 138	596	281	21 463	16 792	4 249
4.Vj.	13 020	3 049	4 467	2 567	2 147	1 725	606	722	3 555	2 023	611	254	23 043	19 298	3 380
2023 1.Vj.	4 362	2 888	2 669	7 637	2 632	1 749	530	643	3 362	2 368	666	420	21 555	17 471	3 610
2.Vj.	8 796	3 649	3 830	3 091	2 475	1 669	517	712	2 937	2 323	615	267	...	...	...
2022 Juli	2 831	535	1 183	815	837	500	183	230	1 318	674	205	90	.	.	.
Aug.	2 155	431	1 175	1 433	793	558	185	236	1 427	745	202	89	.	.	.
2023 Juli	3 038	550	1 403	911	783	579	188	237	988	841	183	92	.	.	.
Aug.	3 362	486	1 216	1 523	783	587	176	271	1 117	805	190	89	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere	Beteiligungen, Darlehen und Hypotheken 5)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten	Krankenversicherung der Rentner							
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	- 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	262	56	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	303	56	3 974
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	- 3 887	39 880	38 196	1 286	344	55	3 901
2021	348 679	245 185	102 772	347 486	296 343	22 734	+ 1 192	42 014	40 320	1 241	400	52	3 807
2022	363 871	258 269	104 876	360 436	308 168	23 792	+ 3 435	46 087	44 181	1 399	457	51	3 746
2021 1.Vj.	83 066	57 351	25 542	86 048	73 799	5 600	- 2 982	36 888	35 326	1 166	342	54	3 887
2.Vj.	86 386	60 666	25 545	86 486	73 905	5 679	- 100	36 941	35 554	988	345	53	3 871
3.Vj.	85 535	59 941	25 468	87 123	74 453	5 718	- 1 588	36 041	34 670	973	345	53	3 840
4.Vj.	92 818	67 211	25 415	87 385	74 556	5 730	+ 5 432	41 974	40 310	1 241	370	52	3 835
2022 1.Vj.	86 684	60 599	25 937	86 841	74 568	5 734	- 157	41 784	39 952	1 367	399	65	3 783
2.Vj.	90 040	63 978	25 879	87 138	74 644	5 756	+ 2 903	44 425	42 441	1 513	406	65	3 761
3.Vj.	89 284	62 891	26 218	92 606	79 400	6 127	- 3 322	41 548	39 767	1 315	415	51	3 775
4.Vj.	96 931	70 750	25 995	93 444	79 944	6 170	+ 3 487	46 082	44 186	1 399	446	51	3 767
2023 1.Vj.	91 370	64 171	26 972	92 422	79 330	6 142	- 1 052	45 109	43 030	1 569	460	51	3 724
2.Vj.	94 735	67 459	26 942	92 585	79 177	6 165	+ 2 151	47 245	45 043	1 693	461	48	3 705

Quellen: Deutsche Rentenversicherung und eigene Berechnungen. * Ohne Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse

der Kapitalrechnung. 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 3 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 4 Einschl. Barmittel. 5 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Nachrichtlich: Zuschuss zum Defizit-ausgleich oder Darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:			insgesamt	darunter:						
		Beiträge	Insolvenz-geldumlage	Bundes-beteiligung		Arbeitslosen-geld 2)	Kurzarbeiter-geld 3)	berufliche Förderung 4)	Insolvenz-geld	Ver-waltungs-ausgaben 5)		
2016	36 352	31 186	1 114	–	30 889	14 435	749	7 035	595	5 314	+ 5 463	–
2017	37 819	32 501	882	–	31 867	14 055	769	7 043	687	6 444	+ 5 952	–
2018	39 335	34 172	622	–	33 107	13 757	761	6 951	588	8 129	+ 6 228	–
2019	35 285	29 851	638	–	33 154	15 009	772	7 302	842	6 252	+ 2 131	–
2020	33 678	28 236	630	–	61 013	20 617	22 719	7 384	1 214	6 076	– 27 335	6 913
2021	35 830	29 571	1 302	–	57 570	19 460	21 003	7 475	493	6 080	– 21 739	16 935
2022	37 831	31 651	1 062	–	37 530	16 588	3 865	7 125	534	6 256	+ 300	423
2021 1.Vj.	8 228	6 747	289	–	18 260	5 956	8 006	1 935	184	1 391	– 10 033	–
2.Vj.	8 830	7 301	324	–	16 720	5 029	7 495	1 912	108	1 452	– 7 890	–
3.Vj.	8 791	7 290	330	–	12 042	4 447	3 631	1 744	91	1 452	– 3 251	–
4.Vj.	9 982	8 234	359	–	10 547	4 028	1 871	1 884	110	1 785	– 565	16 935
2022 1.Vj.	8 827	7 374	251	–	10 685	4 424	2 087	1 821	135	1 412	– 1 858	–
2.Vj.	9 327	7 857	262	–	9 457	4 091	1 215	1 794	147	1 450	– 130	–
3.Vj.	9 278	7 740	261	–	8 401	4 056	408	1 621	107	1 506	+ 877	–
4.Vj.	10 398	8 679	289	–	8 987	4 016	156	1 889	145	1 888	+ 1 411	423
2023 1.Vj.	9 836	8 442	178	–	9 942	4 727	592	1 858	376	1 550	– 106	–
2.Vj.	10 387	8 976	186	–	9 661	4 604	380	1 902	271	1 689	+ 726	–

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschüsse zum Defizit-ausgleich oder Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Integration, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:							
		Beiträge	Bundesmittel 2)		Krankenhausbehandlung	Arzneimittel	ärztliche Behandlung	zahnärztliche Behandlung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	Verwaltungs- ausgaben 4)	
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+ 757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	– 1 145
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	– 6 110
2021	289 270	249 734	36 977	294 602	82 748	46 199	45 058	16 335	20 163	16 612	11 727	– 5 332
2022	315 248	262 367	50 223	310 594	85 061	48 354	46 379	16 737	21 259	17 947	12 418	+ 4 654
2021 1.Vj.	72 970	59 338	13 303	72 660	19 631	11 175	11 564	4 069	4 564	4 287	2 967	+ 310
2.Vj.	71 964	61 819	9 965	74 492	20 287	11 275	11 536	4 219	5 085	4 120	2 850	– 2 529
3.Vj.	70 592	61 899	7 942	73 569	20 748	11 756	10 730	4 060	5 085	4 004	2 849	– 2 977
4.Vj.	74 020	66 678	5 767	73 209	21 340	12 043	11 252	4 062	5 290	4 200	3 109	+ 810
2022 1.Vj.	79 253	62 142	17 049	81 493	20 550	11 891	11 847	4 286	5 216	4 574	3 510	– 2 240
2.Vj.	79 112	64 611	14 280	79 269	21 080	12 053	11 753	4 249	5 335	4 457	2 958	– 158
3.Vj.	75 516	65 242	9 804	75 011	21 164	12 221	11 384	3 956	5 352	4 441	2 996	+ 505
4.Vj.	81 512	70 384	9 091	74 894	21 659	12 242	11 566	4 310	5 442	4 486	3 148	+ 6 617
2023 1.Vj.	73 718	66 513	6 759	77 593	22 196	12 209	12 012	4 370	5 621	4 927	3 169	– 3 875
2.Vj.	73 722	68 792	4 495	76 031	22 326	12 284	11 762	4 476	5 762	4 682	3 166	– 2 309

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. Ohne Einnahmen und

Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 3 Einschl. Zahnersatz. 4 Netto, d.h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)						Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:					
		Beiträge		Pflege-sachleistung	stationäre Pflege insgesamt 2)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)	Verwaltungs-ausgaben	
2016	32 171	32 100	30 936	4 904	13 539	6 673	983	1 422	+ 1 235
2017	36 305	36 248	38 862	6 923	16 034	10 010	1 611	1 606	– 2 557
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	– 3 315
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+ 1 338
2021	52 573	49 764	53 903	9 573	16 511	13 865	3 070	2 024	– 1 330
2022	57 944	52 604	60 100	10 405	20 542	14 872	3 223	2 166	– 2 156
2021 1.Vj.	12 093	11 831	13 344	2 355	3 971	3 387	725	512	– 1 251
2.Vj.	12 933	12 329	13 521	2 287	4 030	3 421	745	510	– 587
3.Vj.	12 624	12 294	13 390	2 393	4 182	3 466	783	509	– 767
4.Vj.	14 853	13 242	13 595	2 475	4 270	3 646	788	503	+ 1 258
2022 1.Vj.	12 912	12 412	14 739	2 564	4 974	3 572	775	529	– 1 827
2.Vj.	15 350	12 951	14 827	2 464	5 026	3 698	795	548	+ 523
3.Vj.	13 708	13 021	15 387	2 638	5 197	3 755	802	542	– 1 679
4.Vj.	15 813	14 067	15 078	2 581	5 281	3 892	837	528	+ 735
2023 1.Vj.	14 283	13 169	14 698	2 876	5 377	3 846	843	570	– 415
2.Vj.	14 227	13 668	14 392	2 745	5 539	3 940	869	561	– 165

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. * Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. **1** Einschl. der Zuführungen

an den Vorsorgefonds. **2** Einschl. Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/ Nachtpflege. **3** Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende		Bankensystem				Inländische Nichtbanken				Ausland	
		Bundesbank		inländische MFIs		sonstige inländische finanzielle Unternehmen		sonstige Inländer-Gläubiger			
			darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:
		Insgesamt	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt
2016	2 161 570	205 391	191 880	585 375	223 407	211 515	111 843	48 712	14 182	1 110 577	1 012 273
2017	2 130 325	319 159	305 301	546 063	194 619	180 104	81 125	56 798	10 456	1 028 201	941 750
2018	2 083 675	364 731	350 487	504 476	167 506	186 346	89 794	56 071	8 725	972 052	892 222
2019	2 069 889	366 562	352 025	468 957	158 119	183 714	88 771	61 050	7 225	989 606	908 749
2020	2 340 849	522 392	507 534	505 373	157 828	191 231	99 840	54 238	8 373	1 067 615	996 417
2021	2 495 538	716 004	700 921	497 968	144 646	191 580	103 049	51 633	7 435	1 038 353	969 245
2022	2 561 675	742 514	727 298	509 106	128 892	210 888	126 042	58 444	10 782	1 040 723	975 545
2021 1.Vj.	2 369 872	561 444	546 540	480 026	162 961	190 136	99 333	63 796	8 060	1 074 470	1 010 641
2.Vj.	2 419 762	620 473	605 430	482 767	151 182	189 993	99 735	52 647	7 699	1 073 882	1 008 532
3.Vj.	2 453 545	669 659	654 600	484 986	152 068	191 571	101 742	54 275	8 070	1 053 054	987 736
4.Vj.	2 495 538	716 004	700 921	497 968	144 646	191 580	103 049	51 633	7 435	1 038 353	969 245
2022 1.Vj.	2 499 123	737 978	722 843	481 772	143 411	194 096	106 165	50 834	6 959	1 034 442	967 915
2.Vj.	2 537 417	759 385	744 213	485 392	133 999	202 680	115 576	53 648	8 086	1 036 311	970 548
3.Vj.	2 551 283	741 360	726 147	515 161	126 865	202 278	116 268	53 765	8 987	1 038 718	968 178
4.Vj.	2 561 675	742 514	727 298	509 106	128 892	210 888	126 042	58 444	10 782	1 040 723	975 545
2023 1.Vj. p)	2 586 725	741 587	726 326	480 745	129 372	208 933	124 776	63 130	16 123	1 092 330	1 029 400
2.Vj. p)	2 585 237	719 981	704 639	459 051	126 047	209 149	124 765	64 680	20 887	1 132 377	1 069 277

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2016	2 161 570	15 491	69 715	1 483 871	96 254	496 239	.	.
2017	2 130 325	14 298	48 789	1 484 462	88 841	493 935	.	.
2018	2 083 675	14 680	52 572	1 456 160	79 171	481 091	.	.
2019	2 069 889	14 449	56 350	1 458 540	64 464	476 086	.	.
2020	2 340 849	14 486	173 851	1 596 141	85 384	470 987	.	.
2021 1.Vj.	2 369 872	12 283	190 039	1 637 496	62 705	467 348	.	.
2.Vj.	2 419 762	13 065	182 676	1 689 902	69 170	464 949	.	.
3.Vj.	2 453 545	13 565	192 489	1 711 727	70 496	465 268	.	.
4.Vj.	2 495 538	17 743	195 421	1 729 876	88 481	464 017	.	.
2022 1.Vj.	2 499 123	15 676	172 809	1 774 484	70 930	465 223	.	.
2.Vj.	2 537 417	17 793	161 844	1 810 578	76 484	470 718	.	.
3.Vj.	2 551 283	22 631	149 825	1 796 620	82 049	500 158	.	.
4.Vj.	2 561 675	16 985	150 371	1 818 189	112 199	463 933	.	.
2023 1.Vj. p)	2 586 725	14 913	145 595	1 880 403	83 390	462 424	.	.
2.Vj. p)	2 585 237	14 829	154 379	1 891 236	66 907	457 886	.	.
Bund								
2016	1 365 579	15 491	55 208	1 123 853	50 004	121 022	556	8 567
2017	1 361 492	14 298	36 297	1 131 896	48 305	130 696	1 131	10 618
2018	1 334 500	14 680	42 246	1 107 140	43 067	127 367	933	9 975
2019	1 312 338	14 449	38 480	1 101 866	29 956	127 587	605	10 301
2020	1 526 491	14 486	154 498	1 180 683	48 414	128 410	609	14 521
2021 1.Vj.	1 552 060	12 283	167 485	1 212 495	31 284	128 513	604	22 929
2.Vj.	1 602 137	13 065	165 374	1 259 206	36 297	128 195	647	29 448
3.Vj.	1 630 056	13 565	170 962	1 280 586	37 116	127 826	693	31 382
4.Vj.	1 679 310	17 743	176 428	1 300 416	57 779	126 943	618	8 078
2022 1.Vj.	1 684 290	15 676	155 123	1 340 340	41 680	131 472	576	10 430
2.Vj.	1 723 415	17 793	147 681	1 373 616	47 196	137 129	623	10 491
3.Vj.	1 757 005	22 631	144 999	1 369 628	55 559	164 188	828	13 101
4.Vj.	1 775 982	16 985	146 989	1 391 638	93 352	127 017	8 815	9 011
2023 1.Vj. p)	1 798 377	14 913	140 499	1 456 147	59 981	126 837	3 664	10 500
2.Vj. p)	1 805 711	14 829	150 168	1 471 888	42 105	126 722	2 889	11 235
Länder								
2016	642 291	–	14 515	361 996	20 482	245 298	11 273	1 694
2017	616 785	–	12 543	354 688	19 790	229 764	14 038	2 046
2018	603 166	–	10 332	351 994	19 250	221 590	14 035	1 891
2019	612 698	–	17 873	360 495	19 076	215 254	14 934	1 826
2020	664 421	–	19 354	419 862	19 481	205 724	11 924	1 410
2021 1.Vj.	667 651	–	22 556	429 623	14 375	201 097	10 942	1 995
2.Vj.	667 940	–	17 304	435 709	16 178	198 750	12 454	2 041
3.Vj.	673 373	–	21 528	436 499	16 334	199 012	11 414	2 110
4.Vj.	665 250	–	18 994	434 930	14 074	197 252	12 441	1 772
2022 1.Vj.	663 427	–	17 688	439 767	12 533	193 438	11 634	1 915
2.Vj.	660 169	–	14 166	442 621	12 404	190 979	11 393	1 742
3.Vj.	643 827	–	4 828	432 653	14 873	191 472	14 067	2 147
4.Vj.	634 152	–	3 384	432 186	9 881	188 702	11 585	1 719
2023 1.Vj. p)	631 772	–	5 099	429 985	10 929	185 759	11 918	2 360
2.Vj. p)	623 344	–	4 215	424 818	11 664	182 648	13 336	2 041
Gemeinden								
2016	166 205	–	–	2 404	27 002	136 798	1 819	431
2017	168 305	–	–	3 082	24 909	140 314	1 881	466
2018	162 175	–	1	3 046	20 903	138 225	1 884	497
2019	161 367	–	–	2 996	19 607	138 763	1 856	532
2020	163 163	–	–	3 366	18 520	141 276	1 402	330
2021 1.Vj.	163 189	–	–	3 121	17 998	142 070	2 009	325
2.Vj.	164 321	–	–	3 121	18 969	142 231	2 070	323
3.Vj.	163 772	–	–	3 000	18 156	142 616	2 127	321
4.Vj.	165 316	–	–	3 241	18 011	144 064	1 813	313
2022 1.Vj.	164 860	–	–	3 052	17 532	144 276	1 884	349
2.Vj.	166 840	–	–	2 902	17 566	146 373	1 724	370
3.Vj.	166 624	–	–	2 856	15 623	148 145	2 098	392
4.Vj.	172 244	–	–	2 896	17 917	151 431	1 614	399
2023 1.Vj. p)	173 058	–	–	2 883	17 102	153 073	2 163	422
2.Vj. p)	172 862	–	–	2 988	17 667	152 207	1 746	748

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾		
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen	
	Sozialversicherungen								
2016	1 232	–	–	–	562	670	89	3 044	
2017	807	–	–	–	262	545	15	3 934	
2018	704	–	–	–	388	316	16	4 506	
2019	899	–	–	–	375	524	16	4 753	
2020	7 641	–	–	–	7 128	513	6 931	4 606	
2021 1.Vj.	16 381	–	–	–	15 985	395	15 853	4 160	
2.Vj.	21 395	–	–	–	20 995	400	20 860	4 220	
3.Vj.	24 449	–	–	–	24 053	395	23 872	4 292	
4.Vj.	553	–	–	–	131	422	19	4 729	
2022 1.Vj.	3 378	–	–	–	2 883	496	2 739	4 140	
2.Vj.	3 690	–	–	–	3 098	592	2 958	4 095	
3.Vj.	4 151	–	–	–	3 459	692	3 330	4 683	
4.Vj.	2 755	–	–	–	608	2 147	1 442	12 328	
2023 1.Vj. p)	3 527	–	–	–	1 411	2 116	2 263	6 728	
2.Vj. p)	2 733	–	–	–	591	2 142	1 442	5 389	

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH. 1 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumlauf. 2 Forderungen und Verbindlichkeiten gegen-

über anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt 1)	Bargeld und Einlagen 2)		Wertpapierverschuldung									Kredit- verschul- dung 1)
		insgesamt 1)	darunter: 3) Tages- anleihe	insgesamt 1)	darunter: 3)								
					konven- tionelle Bundes- anleihen	konven- tionelle Bundes- obligationen	konven- tionelle Bundes- schatzan- weisungen 4)	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen 5)	Bundes- schatzbriefe	Grüne Bundes- wertpapiere	inflation- sindexierte Bundeswert- papiere 6)	Kapitalin- dexierung inflation- sindexierter Wertpapiere	
2007	987 909	6 675	.	917 584	564 137	173 949	102 083	37 385	10 287	.	13 464	506	63 650
2008	1 019 905	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	105 684	40 795	9 649	.	19 540	1 336	78 685
2009	1 086 173	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	113 637	104 409	9 471	.	24 730	1 369	63 121
2010	1 337 160	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	126 220	85 867	8 704	.	35 906	2 396	242 251
2011	1 346 869	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	130 648	58 297	8 208	.	44 241	3 961	215 109
2012	1 390 377	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	117 719	56 222	6 818	.	52 119	5 374	203 467
2013	1 392 735	10 582	1 397	1 192 025	643 200	234 759	110 029	50 004	4 488	.	51 718	4 730	190 127
2014	1 398 472	12 146	1 187	1 206 203	653 823	244 633	103 445	27 951	2 375	.	63 245	5 368	180 123
2015	1 371 933	13 949	1 070	1 188 463	663 296	232 387	96 389	18 536	1 305	.	74 495	5 607	169 521
2016	1 365 579	15 491	1 010	1 179 062	670 245	221 551	95 727	23 609	737	.	66 464	3 602	171 026
2017	1 361 492	14 298	966	1 168 193	693 687	203 899	91 013	10 037	289	.	72 855	4 720	179 001
2018	1 334 500	14 680	921	1 149 386	710 513	182 847	86 009	12 949	48	.	64 647	5 139	170 435
2019	1 312 338	14 449	–	1 140 346	719 747	174 719	89 230	13 487	.	.	69 805	6 021	157 543
2020	1 526 491	14 486	.	1 335 181	801 910	179 560	98 543	113 141	.	9 876	58 279	3 692	176 824
2021	1 679 310	17 743	.	1 476 844	892 464	190 839	103 936	153 978	.	21 627	65 390	6 722	184 722
2022	1 775 982	16 985	.	1 538 628	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	220 369
2021 1.Vj.	1 552 060	12 283	.	1 379 980	814 864	189 935	103 910	134 800	.	11 026	60 687	3 857	159 797
2.Vj.	1 602 137	13 065	.	1 424 579	861 455	184 413	104 997	139 451	.	16 526	62 569	5 056	164 492
3.Vj.	1 630 056	13 565	.	1 451 549	869 195	198 692	105 398	146 533	.	19 824	63 851	5 456	164 942
4.Vj.	1 679 310	17 743	.	1 476 844	892 464	190 839	103 936	153 978	.	21 627	65 390	6 722	184 722
2022 1.Vj.	1 684 290	15 676	.	1 495 463	911 280	204 534	108 702	140 427	.	23 961	67 776	7 809	173 152
2.Vj.	1 723 415	17 793	.	1 521 297	937 949	198 472	111 343	138 495	.	29 425	70 217	11 209	184 325
3.Vj.	1 757 005	22 631	.	1 514 627	918 838	208 509	111 675	137 740	.	35 527	71 498	12 879	219 747
4.Vj.	1 775 982	16 985	.	1 538 628	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	220 369
2023 1.Vj. p)	1 798 377	14 913	.	1 596 646	987 363	213 514	120 904	127 143	.	39 459	73 591	15 497	186 818
2.Vj. p)	1 805 711	14 829	.	1 622 056	1 007 004	211 742	124 160	139 012	.	50 243	59 227	13 604	168 826

Quelle: Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. 2 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem

Münzumlauf. 3 Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. 4 Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). 5 Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen). 6 Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2020	2021	2022	2020	2021	2022	2021	2022	2022				2023	
	Index 2015=100	2021	2022	2020	2021	2022	4.Vj.	1.Vj	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	
Preisbereinigt, verkettet														
I. Entstehung des Inlandsprodukts														
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	100,8	108,2	107,6	- 7,0	7,4	- 0,5	1,6	0,7	- 0,9	0,3	- 2,1	0,4	- 2,0	
Baugewerbe	102,8	97,4	94,1	2,5	- 5,3	- 3,3	- 9,6	4,3	- 3,7	- 4,9	- 7,0	- 1,5	- 0,1	
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	101,6	102,8	106,3	- 7,1	1,2	3,3	3,1	8,3	5,1	1,6	- 0,9	0,5	- 2,8	
Information und Kommunikation	120,7	130,1	136,5	0,2	7,8	5,0	7,2	5,1	4,1	6,8	3,8	3,2	3,0	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	94,4	100,8	105,0	- 0,9	6,8	4,2	5,5	4,6	3,0	2,9	6,3	2,2	- 1,4	
Grundstücks- und Wohnungswesen	101,3	102,6	103,5	0,2	1,4	0,8	1,6	1,6	1,2	0,8	- 0,3	1,1	0,7	
Unternehmensdienstleister 1)	104,9	109,7	112,5	- 5,1	4,6	2,6	4,8	6,7	1,5	1,0	1,0	0,2	0,5	
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	105,5	106,8	109,6	- 1,2	1,2	2,7	1,5	2,6	2,4	2,5	3,1	1,5	- 0,5	
Sonstige Dienstleister	90,2	90,3	95,7	-12,8	0,2	6,0	2,9	8,8	7,5	2,4	5,7	1,9	1,1	
Bruttowertschöpfung	102,7	106,1	107,9	- 4,0	3,3	1,7	2,0	3,7	1,7	1,3	0,3	0,7	- 0,7	
Bruttoinlandsprodukt 2)	103,0	106,3	108,2	- 3,8	3,2	1,8	1,6	4,3	1,6	1,2	0,2	0,1	- 0,6	
II. Verwendung des Inlandsprodukts														
Private Konsumausgaben 3)	100,9	102,4	106,4	- 5,9	1,5	3,9	4,1	8,4	6,0	1,8	0,2	0,2	- 1,2	
Konsumausgaben des Staates	113,9	117,5	119,3	4,1	3,1	1,6	1,5	4,5	1,6	0,1	0,1	- 3,4	- 3,1	
Ausrüstungen	100,6	103,4	107,5	-11,1	2,8	4,0	- 3,0	0,9	0,7	9,5	4,9	7,1	4,4	
Bauten	112,9	110,0	108,0	3,9	- 2,6	- 1,8	- 5,9	3,2	- 3,6	- 1,6	- 4,8	- 3,4	- 0,7	
Sonstige Anlagen 4)	114,3	116,7	115,8	- 4,0	2,1	- 0,7	1,4	- 1,6	- 1,3	- 1,3	1,0	- 0,8	- 0,3	
Vorratsveränderungen 5) 6)	.	.	.	- 0,2	0,9	0,7	1,2	- 0,4	0,2	1,7	1,3	0,2	0,4	
Inländische Verwendung	105,8	108,4	111,8	- 3,1	2,5	3,2	2,9	5,3	3,2	3,1	1,2	- 0,4	- 0,7	
Außenbeitrag 6)	.	.	.	- 1,0	0,9	- 1,2	- 1,1	- 0,7	- 1,5	- 1,8	- 0,9	0,3	0,1	
Exporte	102,0	111,8	115,5	- 9,3	9,7	3,3	7,3	4,6	3,7	5,3	- 0,2	1,8	- 1,6	
Importe	108,4	118,0	125,9	- 8,3	8,9	6,6	11,5	7,1	7,8	10,3	1,8	1,2	- 1,8	
Bruttoinlandsprodukt 2)	103,0	106,3	108,2	- 3,8	3,2	1,8	1,6	4,3	1,6	1,2	0,2	0,1	- 0,6	
In jeweiligen Preisen (Mrd €)														
III. Verwendung des Inlandsprodukts														
Private Konsumausgaben 3)	1 708,7	1 785,5	1 979,3	- 5,3	4,5	10,9	8,8	13,4	12,8	9,3	8,5	8,3	5,7	
Konsumausgaben des Staates	749,6	796,8	850,9	6,6	6,3	6,8	5,9	9,3	6,5	5,7	5,8	2,0	4,9	
Ausrüstungen	217,1	227,5	253,4	-10,0	4,8	11,4	- 0,3	6,4	7,6	18,1	13,1	15,1	11,2	
Bauten	384,6	406,5	463,5	5,9	5,7	14,0	7,9	18,8	14,8	13,3	9,9	10,8	7,0	
Sonstige Anlagen 4)	131,4	136,5	139,3	- 3,5	3,8	2,1	3,5	2,3	2,0	1,9	2,2	1,6	2,4	
Vorratsveränderungen 5)	14,6	69,4	114,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Inländische Verwendung	3 206,1	3 422,2	3 800,5	- 1,9	6,7	11,1	10,1	12,9	12,2	11,3	8,1	5,5	4,5	
Außenbeitrag	197,6	195,3	76,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Exporte	1 479,8	1 710,3	1 974,2	- 9,6	15,6	15,4	17,2	16,6	17,8	19,0	9,1	6,5	- 1,0	
Importe	1 282,2	1 515,0	1 897,9	-10,4	18,2	25,3	27,9	26,8	29,6	33,3	13,4	4,2	- 5,4	
Bruttoinlandsprodukt 2)	3 403,7	3 617,5	3 876,8	- 2,0	6,3	7,2	6,5	9,1	7,7	5,8	6,2	6,6	6,5	
IV. Preise (2015=100)														
Privater Konsum	105,7	108,8	116,1	0,6	3,0	6,7	4,5	4,6	6,4	7,4	8,3	8,1	6,9	
Bruttoinlandsprodukt	109,2	112,5	118,4	1,9	3,0	5,3	4,8	4,6	6,0	4,5	6,0	6,5	7,2	
Terms of Trade	102,8	99,8	95,0	2,0	- 2,9	- 4,9	- 4,7	- 5,9	- 5,5	- 6,5	- 1,9	1,6	4,5	
V. Verteilung des Volkseinkommens														
Arbeitnehmerentgelt	1 853,6	1 918,3	2 023,6	- 0,1	3,5	5,5	4,6	6,8	5,5	4,3	5,4	6,6	7,1	
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	712,1	851,0	867,4	- 7,1	19,5	1,9	16,6	4,6	- 0,5	3,8	- 0,6	10,9	8,3	
Volkseinkommen	2 565,7	2 769,3	2 890,9	- 2,2	7,9	4,4	7,8	6,1	3,7	4,2	3,7	8,0	7,4	
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 500,9	3 756,8	4 027,6	- 2,9	7,3	7,2	7,8	9,6	7,6	5,8	6,0	6,4	6,9	

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2023. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutzpflanzen und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Baugewerbe	Energie	Industrie									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
Gewicht in % 1)	100	14,04	6,37	79,60	29,44	36,96	2,28	10,92	10,27	9,95	12,73	14,14
2015 = 100												
2019	102,9	112,7	90,4	102,2	101,8	102,6	106,2	101,0	102,8	106,5	103,4	94,9
2020	95,0	116,2	84,4	92,2	94,9	88,2	97,6	97,2	90,6	98,5	89,5	75,9
2021	98,4	114,3	87,0	96,5	102,6	90,5	103,6	99,1	98,9	108,7	95,9	73,9
2022	97,9	112,5	85,5	96,3	99,5	92,3	105,4	99,6	96,5	114,0	96,7	76,7
2022 2.Vj.	97,5	115,0	82,7	95,6	101,8	89,6	105,5	97,2	98,1	111,2	94,1	75,0
3.Vj.	98,0	116,5	79,7	96,2	99,8	91,6	105,4	100,0	95,9	117,9	96,5	75,2
4.Vj.	100,3	119,9	84,3	98,0	93,2	100,3	106,9	101,4	93,0	116,9	105,7	83,0
2023 1.Vj.	95,9	96,7	85,1	96,7	98,0	95,8	104,7	95,0	95,8	117,6	92,9	90,4
2.Vj. x)	97,3	113,9	66,1	96,9	96,3	97,0	101,8	96,8	95,7	116,1	95,3	88,8
2022 Aug. 2)	91,5	110,4	78,1	89,2	95,0	81,7	98,2	96,7	90,0	112,0	89,4	60,2
Sept.	103,4	118,1	78,7	102,8	102,2	101,6	116,6	105,9	100,3	126,1	104,6	89,6
Okt.	101,6	121,8	80,8	99,7	100,4	96,7	111,5	105,3	100,7	118,6	98,4	83,7
Nov.	105,8	124,0	85,1	104,2	100,6	106,2	113,6	104,9	100,1	124,2	106,3	95,4
Dez.	93,4	113,9	86,9	90,2	78,6	98,0	95,7	93,9	78,2	108,0	112,3	69,9
2023 Jan.	88,0	80,1	89,2	89,3	93,7	84,7	94,2	92,0	90,3	108,4	83,2	78,3
Febr.	95,1	97,0	82,2	95,8	96,6	96,1	103,2	91,4	94,1	115,9	91,8	93,9
März	104,7	113,0	83,9	105,0	103,6	106,5	116,6	101,5	102,9	128,6	103,7	99,1
April x)	96,3	112,5	73,1	95,4	96,1	94,2	104,1	95,5	95,7	113,7	91,8	87,1
Mai x)	96,4	113,8	64,2	96,0	95,7	96,5	98,4	94,5	95,1	114,3	93,2	90,5
Juni x)	99,1	115,4	61,1	99,2	97,1	100,3	103,0	100,3	96,4	120,4	101,0	88,7
Juli 2)x)	97,4	121,9	64,1	95,7	96,1	94,1	99,9	99,0	94,0	116,2	95,1	79,6
Aug. 2)x)p)	89,7	109,9	58,8	88,6	91,4	83,9	93,2	95,7	88,4	112,9	85,0	67,7
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2019	- 2,3	+ 3,5	- 7,2	- 2,9	- 3,5	- 1,9	± 0,0	- 5,5	- 4,2	- 2,3	- 2,9	- 5,0
2020	- 7,7	+ 3,1	- 6,6	- 9,8	- 6,8	- 14,0	- 8,1	- 3,8	- 11,9	- 7,5	- 13,4	- 20,0
2021	+ 3,6	- 1,6	+ 3,1	+ 4,7	+ 8,1	+ 2,6	+ 6,1	+ 2,0	+ 9,2	+ 10,4	+ 7,2	- 2,6
2022	- 0,5	- 1,6	- 1,7	- 0,2	- 3,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 2,4	+ 4,9	+ 0,8	+ 3,8
2022 2.Vj.	- 1,5	- 2,7	+ 1,1	- 1,4	- 3,4	- 0,6	+ 2,5	+ 0,7	- 3,5	+ 2,3	- 1,4	+ 0,3
3.Vj.	+ 1,2	- 2,4	- 1,1	+ 2,1	- 2,5	+ 7,7	+ 3,5	- 1,6	- 2,0	+ 8,1	+ 1,9	+ 21,9
4.Vj.	- 1,2	- 4,0	- 9,8	+ 0,1	- 5,7	+ 5,5	- 1,7	- 1,3	- 3,1	+ 6,7	+ 3,4	+ 11,8
2023 1.Vj.	+ 0,1	- 2,1	- 10,8	+ 1,3	- 5,0	+ 9,5	+ 0,9	- 4,8	- 3,1	+ 7,0	+ 2,6	+ 23,2
2.Vj. x)	- 0,3	- 0,9	- 20,0	+ 1,3	- 5,4	+ 8,2	- 3,5	- 0,4	- 2,4	+ 4,4	+ 1,3	+ 18,3
2022 Aug. 2)	+ 1,6	- 2,0	- 2,6	+ 2,6	- 2,9	+ 9,7	+ 7,3	- 1,6	- 1,3	+ 7,1	+ 3,4	+ 30,9
Sept.	+ 3,3	- 3,0	- 5,9	+ 5,3	- 1,4	+ 13,4	+ 4,4	+ 0,4	- 0,9	+ 11,8	+ 5,0	+ 36,6
Okt.	- 0,5	- 1,5	- 12,3	+ 0,6	- 3,9	+ 5,5	- 1,3	- 0,9	- 0,8	+ 7,2	+ 2,2	+ 14,0
Nov.	± 0,0	- 2,7	- 8,6	+ 1,2	- 3,7	+ 6,5	- 0,8	- 2,6	- 3,2	+ 9,8	+ 4,4	+ 13,7
Dez.	- 3,1	- 7,8	- 8,7	- 1,6	- 10,3	+ 4,5	- 3,1	- 0,3	- 5,7	+ 2,8	+ 3,6	+ 6,7
2023 Jan.	- 1,7	- 2,1	- 9,8	- 1,0	- 6,0	+ 4,8	- 1,4	- 3,2	- 4,2	+ 5,6	+ 2,5	+ 11,7
Febr.	+ 0,4	+ 0,2	- 13,2	+ 1,5	- 4,5	+ 9,0	- 1,3	- 4,0	- 3,6	+ 7,2	+ 2,8	+ 18,9
März	+ 1,4	- 3,9	- 9,5	+ 3,2	- 4,5	+ 14,0	+ 5,0	- 7,1	- 1,7	+ 8,2	+ 2,5	+ 39,4
April x)	+ 0,7	+ 0,3	- 18,1	+ 2,4	- 5,1	+ 10,2	- 1,2	+ 0,5	- 1,7	+ 5,7	+ 3,1	+ 22,5
Mai x)	± 0,0	- 0,2	- 20,7	+ 1,6	- 5,5	+ 10,0	- 6,2	- 2,3	- 2,5	+ 3,5	+ 1,6	+ 22,6
Juni x)	- 1,5	- 2,8	- 21,4	± 0,0	- 5,5	+ 4,8	- 3,0	+ 0,4	- 3,0	+ 4,1	- 0,6	+ 10,6
Juli 2)x)	- 1,7	+ 0,7	- 22,0	- 0,9	- 6,0	+ 2,8	- 1,5	+ 1,6	- 3,6	+ 0,6	- 0,3	+ 4,9
Aug. 2)x)p)	- 2,0	- 0,5	- 24,7	- 0,7	- 3,8	+ 2,7	- 5,1	- 1,0	- 1,8	+ 0,8	- 4,9	+ 12,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. 2 Beeinflusst durch Verschiebung der

Ferientermine. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsmäßig bereinigt o)

Zeit			davon:									
			Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		davon:		Verbrauchsgüter- produzenten	
	Industrie								Gebrauchsgüter- produzenten			
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
insgesamt												
2019	104,9	– 5,1	103,5	– 7,2	105,4	– 4,2	107,0	– 2,7	123,3	+ 3,7	101,7	– 5,0
2020	97,2	– 7,3	97,9	– 5,4	95,6	– 9,3	105,7	– 1,2	124,4	+ 0,9	99,6	– 2,1
2021	119,3	+ 22,7	124,6	+ 27,3	116,3	+ 21,7	117,4	+ 11,1	146,5	+ 17,8	107,9	+ 8,3
2022	126,2	+ 5,8	138,4	+ 11,1	118,3	+ 1,7	129,0	+ 9,9	164,8	+ 12,5	117,2	+ 8,6
2022 Aug.	114,5	+ 7,6	128,4	+ 11,1	104,9	+ 4,8	122,2	+ 9,9	161,0	+ 18,9	109,4	+ 5,9
Sept.	123,7	+ 0,9	132,0	+ 6,2	117,1	– 4,6	134,4	+ 17,9	166,3	+ 19,5	123,9	+ 17,2
Okt.	125,5	+ 7,1	134,8	+ 8,0	119,3	+ 6,3	129,0	+ 7,7	173,6	+ 22,3	114,2	+ 1,5
Nov.	124,4	– 0,7	135,4	+ 1,9	117,0	– 3,1	129,4	+ 3,9	149,6	– 0,1	122,8	+ 5,7
Dez.	121,3	– 1,9	127,6	+ 6,2	118,6	– 6,5	112,0	– 2,2	139,8	– 6,2	102,9	– 0,2
2023 Jan.	125,8	– 5,3	139,2	– 3,5	118,1	– 6,9	122,2	– 3,4	135,6	– 11,9	117,8	+ 0,3
Febr.	128,9	+ 0,1	133,7	– 2,1	126,3	+ 1,9	125,8	– 2,4	154,0	+ 0,1	116,6	– 3,4
März	130,2	– 6,3	138,7	– 9,4	124,8	– 3,4	132,5	– 8,9	168,5	– 13,0	120,6	– 6,9
April	115,9	– 6,1	128,6	– 10,0	107,6	– 1,9	118,6	– 13,0	156,4	– 17,1	106,1	– 10,9
Mai	121,4	– 2,0	124,5	– 10,8	120,1	+ 5,5	117,1	– 8,2	133,2	– 25,5	111,8	+ 1,2
Juni	136,6	+ 5,6	128,4	– 9,8	142,7	+ 18,5	128,6	– 5,4	153,1	– 9,0	120,6	– 3,8
Juli	116,3	– 8,9	120,0	– 16,4	113,1	– 4,9	123,6	+ 2,4	128,6	– 14,3	122,1	+ 10,0
Aug. p)	109,1	– 4,7	116,2	– 9,5	102,3	– 2,5	127,8	+ 4,6	151,6	– 5,8	119,8	+ 9,5
aus dem Inland												
2019	101,2	– 5,6	99,1	– 8,7	103,0	– 3,4	101,2	– 1,7	116,2	+ 1,3	96,2	– 2,7
2020	94,9	– 6,2	94,2	– 4,9	95,1	– 7,7	97,9	– 3,3	105,5	– 9,2	95,4	– 0,8
2021	115,5	+ 21,7	119,6	+ 27,0	113,1	+ 18,9	108,0	+ 10,3	114,9	+ 8,9	105,6	+ 10,7
2022	122,7	+ 6,2	135,4	+ 13,2	112,6	– 0,4	118,2	+ 9,4	125,0	+ 8,8	115,9	+ 9,8
2022 Aug.	110,2	+ 5,5	125,0	+ 12,1	97,9	– 0,5	108,2	+ 2,1	121,3	+ 9,4	103,7	– 0,7
Sept.	120,7	+ 9,7	128,9	+ 9,2	112,9	+ 8,2	125,7	+ 21,9	123,5	+ 16,3	126,4	+ 23,9
Okt.	120,4	+ 4,2	133,7	+ 8,7	108,9	– 1,0	121,8	+ 10,2	123,7	+ 15,9	121,1	+ 8,3
Nov.	123,2	+ 3,2	134,4	+ 6,1	113,3	– 0,4	125,7	+ 8,9	128,2	+ 9,0	124,8	+ 8,9
Dez.	115,5	– 3,0	127,6	+ 14,4	108,6	– 14,9	92,1	– 12,6	99,3	– 2,6	89,7	– 15,9
2023 Jan.	121,5	– 2,6	137,4	– 0,9	110,5	– 3,0	105,0	– 10,7	105,7	– 9,0	104,8	– 11,3
Febr.	125,8	+ 2,0	133,3	+ 0,8	121,4	+ 4,3	111,8	– 5,6	113,6	– 3,4	111,2	– 6,3
März	130,1	– 6,0	137,0	– 7,9	126,0	– 3,7	118,6	– 8,9	133,1	– 6,8	113,7	– 9,8
April	117,5	– 4,9	132,5	– 4,3	106,9	– 2,6	102,9	– 21,1	118,9	– 13,7	97,5	– 23,9
Mai	122,9	+ 0,3	124,7	– 8,6	124,0	+ 10,7	104,9	– 7,3	110,5	– 19,9	103,0	– 1,7
Juni	125,2	– 0,3	120,3	– 12,2	132,6	+ 14,3	104,3	– 16,4	103,1	– 19,1	104,7	– 15,4
Juli	114,4	– 8,1	118,2	– 17,8	112,2	+ 1,9	107,2	– 3,0	107,4	– 13,9	107,1	+ 1,3
Aug. p)	106,2	– 3,6	114,7	– 8,2	98,9	+ 1,0	106,2	– 1,8	112,3	– 7,4	104,1	+ 0,4
aus dem Ausland												
2019	107,6	– 4,8	108,3	– 5,5	106,9	– 4,6	111,5	– 3,5	129,0	+ 5,6	105,9	– 6,6
2020	98,9	– 8,1	102,0	– 5,8	95,9	– 10,3	111,8	+ 0,3	139,6	+ 8,2	102,8	– 2,9
2021	122,2	+ 23,6	130,1	+ 27,5	118,2	+ 23,3	124,8	+ 11,6	171,9	+ 23,1	109,6	+ 6,6
2022	128,8	+ 5,4	141,6	+ 8,8	121,8	+ 3,0	137,4	+ 10,1	196,8	+ 14,5	118,2	+ 7,8
2022 Aug.	117,7	+ 9,1	132,0	+ 9,9	109,1	+ 7,9	133,0	+ 15,5	193,0	+ 24,4	113,7	+ 11,0
Sept.	125,9	– 4,8	135,4	+ 3,3	119,6	– 10,6	141,2	+ 15,4	200,8	+ 21,1	121,9	+ 12,4
Okt.	129,3	+ 9,1	136,0	+ 7,3	125,5	+ 10,6	134,6	+ 6,0	213,7	+ 25,6	109,0	– 3,6
Nov.	125,3	– 3,5	136,5	– 2,2	119,2	– 4,6	132,3	+ 0,6	166,8	– 5,0	121,2	+ 3,2
Dez.	125,7	– 1,1	127,7	– 1,5	124,6	– 1,5	127,4	+ 4,9	172,3	– 7,8	113,0	+ 12,5
2023 Jan.	129,1	– 7,3	141,2	– 6,0	122,7	– 8,9	135,5	+ 1,6	159,7	– 13,3	127,8	+ 9,3
Febr.	131,3	– 1,2	134,2	– 5,0	129,2	+ 0,6	136,7	– 0,2	186,5	+ 1,9	120,7	– 1,2
März	130,3	– 6,4	140,5	– 11,0	124,0	– 3,3	143,2	– 9,0	197,0	– 16,1	125,9	– 4,8
April	114,6	– 7,0	124,3	– 15,8	108,1	– 1,4	130,7	– 7,2	186,5	– 18,8	112,7	+ 0,4
Mai	120,3	– 3,8	124,2	– 13,0	117,7	+ 2,4	126,5	– 8,7	151,4	– 28,4	118,5	+ 3,1
Juni	145,2	+ 9,9	137,1	– 7,5	148,8	+ 21,0	147,5	+ 1,9	193,4	– 3,9	132,7	+ 5,0
Juli	117,8	– 9,5	122,0	– 14,9	113,6	– 8,5	136,4	+ 6,1	145,6	– 14,5	133,5	+ 16,0
Aug. p)	111,3	– 5,4	117,9	– 10,7	104,3	– 4,4	144,5	+ 8,6	183,3	– 5,0	131,9	+ 16,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ○

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Hochbau															
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)	
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2019	146,2	+ 8,2	145,3	+ 10,3	150,4	+ 9,7	142,6	+ 10,8	138,9	+ 10,9	147,1	+ 5,9	148,1	+ 8,8	141,3	+ 6,6
2020	145,6	- 0,4	144,2	- 0,8	160,8	+ 6,9	130,2	- 8,7	141,5	+ 1,9	147,3	+ 0,1	139,6	- 5,7	143,3	+ 1,4
2021	159,0	+ 9,2	164,1	+ 13,8	174,3	+ 8,4	156,6	+ 20,3	158,5	+ 12,0	153,0	+ 3,9	161,5	+ 15,7	146,7	+ 2,4
2022	166,8	+ 4,9	161,7	- 1,5	167,7	- 3,8	155,0	- 1,0	166,8	+ 5,2	172,7	+ 12,9	171,9	+ 6,4	160,5	+ 9,4
2022 Juli	180,6	+ 12,9	179,3	+ 6,5	171,1	- 4,5	178,0	+ 8,7	211,5	+ 40,4	182,1	+ 21,2	190,1	+ 19,9	175,5	+ 17,1
Aug.	157,2	- 1,1	148,2	- 8,8	145,1	- 13,2	143,0	- 12,4	178,0	+ 23,6	167,6	+ 8,3	155,9	- 1,6	165,9	+ 7,4
Sept.	164,2	- 9,3	159,4	- 15,6	162,5	- 15,1	153,9	- 20,3	169,5	+ 2,6	169,9	- 1,1	166,1	- 13,8	163,2	+ 1,3
Okt.	161,8	+ 2,0	145,1	- 14,1	148,3	- 12,3	140,2	- 18,4	153,0	- 2,7	181,3	+ 23,5	172,5	+ 0,5	157,9	+ 14,8
Nov.	148,3	+ 2,1	134,7	- 5,7	130,9	- 17,9	127,0	- 4,2	176,1	+ 38,6	164,0	+ 10,7	155,2	- 2,7	150,9	+ 25,3
Dez.	166,0	- 10,3	162,2	- 21,0	154,8	- 21,1	165,5	- 4,4	174,5	- 50,9	170,4	+ 5,4	188,6	+ 1,0	146,9	- 16,8
2023 Jan.	132,2	- 7,4	125,7	- 13,6	126,8	- 23,5	128,4	- 4,3	112,1	- 7,5	139,7	- 0,1	145,8	- 2,3	119,8	- 1,6
Febr.	151,8	- 2,5	130,4	- 19,0	127,4	- 27,6	133,0	- 15,9	130,9	+ 7,5	176,6	+ 18,1	167,6	+ 1,5	148,5	+ 12,1
März	192,7	- 8,0	179,4	- 14,0	155,1	- 29,3	197,2	- 2,0	193,1	- 3,5	208,2	- 1,1	216,9	- 0,1	187,8	- 3,5
April	169,9	+ 3,5	147,6	- 6,4	144,6	- 18,8	141,6	- 0,8	179,7	+ 22,7	195,9	+ 14,0	178,4	+ 15,8	175,6	+ 4,8
Mai	176,1	+ 0,1	153,5	- 10,8	153,9	- 15,5	147,4	- 9,6	175,1	+ 0,9	202,4	+ 12,3	187,5	+ 9,8	176,5	- 0,8
Juni	181,0	+ 3,3	164,1	- 1,3	165,3	- 7,1	135,5	- 11,6	266,8	+ 51,1	200,6	+ 8,1	178,6	+ 0,6	193,1	+ 12,9
Juli	194,4	+ 7,6	170,9	- 4,7	160,9	- 6,0	166,2	- 6,6	221,6	+ 4,8	221,7	+ 21,7	190,6	+ 0,3	219,1	+ 24,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. ○ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

schaftszahlen, Tabelle III.2.f. ○ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ○

Zeit	darunter:															
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:															
	Insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 2015	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2019	114,9	+ 3,8	111,0	+ 3,3	112,2	+ 2,4	106,7	+ 1,0	108,9	+ 1,7	107,1	+ 4,0	118,8	+ 5,7	138,4	+ 8,3
2020	121,4	+ 5,7	115,9	+ 4,4	121,3	+ 8,1	81,9	- 23,2	106,9	- 1,8	117,1	+ 9,3	125,4	+ 5,6	168,6	+ 21,8
2021	124,7	+ 2,7	116,7	+ 0,7	121,7	+ 0,3	78,1	- 4,6	95,4	- 10,8	110,4	- 5,7	135,2	+ 7,8	190,1	+ 12,8
2022 3)	134,5	+ 7,9	115,9	- 0,7	128,4	+ 5,5	102,9	+ 31,8	107,6	+ 12,8	122,9	+ 11,3	144,8	+ 7,1	188,9	- 0,6
2022 Aug.	129,9	+ 5,9	110,4	- 4,1	126,4	+ 10,2	98,2	- 2,3	98,8	- 2,1	113,5	- 4,4	139,4	+ 4,0	173,0	+ 4,6
Sept.	133,1	+ 10,5	111,8	- 0,4	124,7	+ 11,3	117,1	+ 17,0	108,5	+ 6,0	118,6	+ 4,6	144,4	+ 10,2	189,3	+ 11,4
Okt.	137,9	+ 5,8	114,6	- 5,1	132,2	+ 10,4	115,9	+ 1,0	111,7	+ 2,3	125,6	- 0,2	145,6	+ 3,2	193,4	+ 0,1
Nov.	146,4	+ 4,5	122,0	- 6,1	132,5	+ 9,1	115,8	+ 10,2	134,7	- 0,4	130,3	+ 0,5	153,2	+ 4,2	233,3	- 0,1
Dez.	151,7	+ 4,2	126,0	- 6,3	147,4	+ 7,0	124,3	+ 27,4	147,4	- 0,3	125,9	+ 3,2	157,4	+ 1,0	213,0	- 4,4
2023 Jan.	124,3	+ 2,1	103,7	- 7,1	123,1	+ 4,7	85,1	+ 18,5	110,3	- 0,9	106,3	- 2,7	139,2	- 2,0	173,2	- 3,1
Febr.	123,3	+ 2,7	101,8	- 6,5	123,6	+ 6,5	83,7	+ 14,5	99,1	+ 2,4	108,2	- 4,2	134,9	- 0,2	168,9	- 0,4
März	139,6	+ 0,9	114,0	- 7,3	138,1	+ 5,3	100,0	+ 4,9	106,0	+ 3,6	129,5	- 4,8	149,3	- 0,4	188,7	- 0,6
April	137,9	+ 3,8	112,1	- 3,9	137,6	+ 8,2	107,9	+ 6,1	94,6	- 0,2	126,3	- 3,3	143,6	+ 2,1	181,8	- 1,5
Mai	141,4	+ 4,8	114,9	- 1,6	140,4	+ 9,8	113,2	+ 2,9	91,9	+ 1,0	127,9	- 1,3	147,1	+ 3,3	183,6	+ 1,0
Juni	138,1	+ 5,3	112,3	- 0,5	137,3	+ 8,3	117,3	+ 11,1	95,0	+ 1,0	120,2	+ 0,0	147,6	+ 5,4	178,4	+ 2,2
Juli	139,6	+ 3,1	113,8	- 1,9	140,6	+ 7,4	109,3	+ 3,4	97,1	- 2,9	118,1	- 3,5	151,9	+ 3,3	181,1	- 2,3
Aug.	132,7	+ 2,2	107,9	- 2,3	133,7	+ 5,8	102,1	+ 4,0	95,8	- 3,0	111,5	- 1,8	143,8	+ 3,2	169,5	- 2,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ○ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Ergebnisse ab Januar 2022 vorläufig und teilweise revidiert. Neuer Berichtskreis, einschl. Neuzugänge; Berichtskreisprung durch Verkettung ausgeschaltet.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)						Ausschl. gering- fügig ent- lohnte Beschäf- tigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeits- losen- quo- te 4) 5) in %	Offene Stel- len 4) 6) in Tsd
	Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:			insgesamt		darunter:	insgesamt	darunter:			
			Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr in %	Produ- zieren- des Ge- werbe	Dienst- leis- tungsbe- reich ohne Arbeit- nehmer- überlas- sung	Arbeit- nehmer- überlas- sung								
2018	44 866	+ 1,4	32 964	+ 2,3	9 349	22 532	840	4 671	118	25	7)	2 340	802	5,2	796
2019	45 276	+ 0,9	33 518	+ 1,7	9 479	23 043	751	4 579	145	60		2 267	827	5,0	774
2020	44 915	- 0,8	33 579	+ 0,2	9 395	23 277	660	4 290	2 939	2 847		2 695	1 137	5,9	613
2021	44 984	+ 0,2	33 897	+ 0,9	9 344	23 602	702	4 101	1 852	1 744		2 613	999	5,7	706
2022	45 596	+ 1,4	34 507	+ 1,8	9 400	24 135	721	4 125	426	337		2 418	808	5,3	845
2020 3.Vj.	44 809	- 1,3	33 424	- 0,4	9 359	23 171	640	4 273	2 705	2 691		2 904	1 266	6,3	583
4.Vj.	44 994	- 1,3	33 836	- 0,3	9 395	23 518	676	4 194	2 433	2 361		2 722	1 167	5,9	595
2021 1.Vj.	44 518	- 1,4	33 568	- 0,2	9 294	23 376	665	4 051	3 473	3 157		2 878	1 248	6,3	586
2.Vj.	44 815	+ 0,2	33 718	+ 0,9	9 322	23 446	697	4 066	2 164	2 143		2 691	1 024	5,9	658
3.Vj.	45 161	+ 0,8	33 929	+ 1,5	9 347	23 606	719	4 161	935	915		2 545	920	5,5	774
4.Vj.	45 443	+ 1,0	34 374	+ 1,6	9 415	23 982	727	4 125	835	762		2 341	802	5,1	804
2022 1.Vj.	45 199	+ 1,5	34 242	+ 2,0	9 348	23 943	715	4 061	1 033	792		2 417	874	5,3	818
2.Vj.	45 519	+ 1,6	34 401	+ 2,0	9 372	24 056	718	4 112	337	324		2 311	777	5,0	864
3.Vj.	45 707	+ 1,2	34 522	+ 1,7	9 405	24 133	724	4 159	103	92		2 501	804	5,5	880
4.Vj.	45 959	+ 1,1	34 864	+ 1,4	9 475	24 409	730	4 166	229	139		2 443	778	5,3	817
2023 1.Vj.	45 619	+ 0,9	34 614	+ 1,1	9 395	24 288	696	4 152	430	153		2 610	900	5,7	773
2.Vj.	8) 45 859	8) + 0,7	9) 34 693	9) + 0,8	9) 9 409	9) 24 347	9) 686	9) 4 200	...	9) 151		2 561	839	10) 5,6	770
3.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...		2 647	885	5,7	768
2020 Mai	44 672	- 1,3	33 328	- 0,3	9 367	23 083	624	4 206	5 726	5 715		2 813	1 172	6,1	584
Juni	44 688	- 1,4	33 323	- 0,3	9 355	23 084	629	4 260	4 464	4 452		2 853	1 197	6,2	570
Juli	44 699	- 1,4	33 233	- 0,4	9 322	23 024	635	4 302	3 319	3 306		2 910	1 258	6,3	573
Aug.	44 737	- 1,3	33 482	- 0,4	9 367	23 218	642	4 266	2 551	2 537		2 955	1 302	6,4	584
Sept.	44 991	- 1,2	33 792	- 0,4	9 421	23 454	656	4 240	2 244	2 229		2 847	1 238	6,2	591
Okt.	45 076	- 1,1	33 862	- 0,3	9 410	23 530	671	4 229	2 037	2 021		2 760	1 183	6,0	602
Nov.	45 031	- 1,3	33 899	- 0,2	9 400	23 559	696	4 166	2 405	2 386		2 699	1 152	5,9	601
Dez.	44 874	- 1,3	33 700	- 0,1	9 327	23 478	666	4 134	2 856	2 676		2 707	1 166	5,9	581
2021 Jan.	44 493	- 1,5	33 515	- 0,3	9 282	23 347	657	4 045	3 638	3 294		2 901	1 298	6,3	566
Febr.	44 490	- 1,5	33 521	- 0,3	9 281	23 343	662	4 026	3 766	3 358		2 904	1 270	6,3	583
März	44 570	- 1,1	33 636	- 0,0	9 309	23 397	685	4 032	3 016	2 818		2 827	1 177	6,2	609
April	44 680	- 0,3	33 689	+ 0,8	9 324	23 427	687	4 039	2 583	2 560		2 771	1 091	6,0	629
Mai	44 799	+ 0,3	33 747	+ 1,3	9 326	23 461	703	4 067	2 342	2 320		2 687	1 020	5,9	654
Juni	44 966	+ 0,6	33 802	+ 1,4	9 324	23 504	716	4 151	1 568	1 548		2 614	961	5,7	693
Juli	45 030	+ 0,7	33 731	+ 1,5	9 304	23 458	715	4 194	1 088	1 068		2 590	956	5,6	744
Aug.	45 101	+ 0,8	33 994	+ 1,5	9 358	23 658	722	4 153	857	838		2 578	940	5,6	779
Sept.	45 352	+ 0,8	34 323	+ 1,6	9 432	23 903	726	4 123	859	839		2 465	864	5,4	799
Okt.	45 440	+ 0,8	34 369	+ 1,5	9 425	23 965	724	4 123	780	762		2 377	814	5,2	809
Nov.	45 496	+ 1,0	34 449	+ 1,6	9 423	24 039	739	4 133	767	750		2 317	789	5,1	808
Dez.	45 393	+ 1,2	34 284	+ 1,7	9 364	23 980	708	4 112	957	772		2 330	803	5,1	794
2022 Jan.	45 126	+ 1,4	34 176	+ 2,0	9 332	23 900	711	4 048	1 123	847		2 462	903	5,4	792
Febr.	45 187	+ 1,6	34 243	+ 2,2	9 346	23 939	719	4 049	1 087	803		2 428	884	5,3	822
März	45 284	+ 1,6	34 334	+ 2,1	9 369	23 999	719	4 061	888	727		2 362	835	5,1	839
April	45 399	+ 1,6	34 368	+ 2,0	9 366	24 037	713	4 091	453	439		2 309	800	5,0	852
Mai	45 536	+ 1,6	34 445	+ 2,1	9 376	24 089	719	4 131	318	305		2 260	771	4,9	865
Juni	45 623	+ 1,5	34 445	+ 1,9	9 376	24 084	724	4 164	241	228		2 363	761	5,2	877
Juli	45 584	+ 1,2	34 322	+ 1,8	9 361	23 988	718	4 176	115	102		2 470	801	5,4	881
Aug.	45 643	+ 1,2	34 571	+ 1,7	9 417	24 169	725	4 151	87	76		2 547	827	5,6	887
Sept.	45 894	+ 1,2	34 899	+ 1,7	9 499	24 401	733	4 136	108	97		2 486	782	5,4	873
Okt.	45 990	+ 1,2	34 893	+ 1,5	9 489	24 414	734	4 161	134	124		2 442	764	5,3	846
Nov.	46 006	+ 1,1	34 897	+ 1,3	9 478	24 435	738	4 179	156	147		2 434	770	5,3	823
Dez.	45 882	+ 1,1	34 705	+ 1,2	9 414	24 357	704	4 182	397	146		2 454	799	5,4	781
2023 Jan.	45 573	+ 1,0	34 550	+ 1,1	9 381	24 240	697	4 138	451	145		2 616	911	5,7	764
Febr.	45 613	+ 0,9	34 601	+ 1,0	9 392	24 279	692	4 148	441	157		2 620	910	5,7	778
März	45 672	+ 0,9	34 679	+ 1,0	9 412	24 332	692	4 157	398	159		2 594	878	5,7	777
April	45 766	+ 0,8	9) 34 675	9) + 0,9	9) 9 408	9) 24 335	9) 683	9) 4 174	...	9) 140		2 586	855	5,7	773
Mai	45 875	+ 0,7	9) 34 717	9) + 0,8	9) 9 411	9) 24 364	9) 686	9) 4 217	...	9) 156		2 544	829	10) 5,5	767
Juni	45 936	+ 0,7	9) 34 695	9) + 0,7	9) 9 401	9) 24 350	9) 688	9) 4 261	...	9) 158		2 555	833	5,5	769
Juli	8) 45 923	8) + 0,7	9) 34 561	9) + 0,7	9) 9 377	9) 24 249	9) 684	9) 4 272	...	9) 124		2 617	878	5,7	772
Aug.	8) 45 990	8) + 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...		2 696	910	5,8	771
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...		2 627	869	5,7	761

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Statistischer Bruch aufgrund von Nacherfassungen der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. 8 Erste vorläufige Schätzung

des Statistischen Bundesamtes. 9 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2021 und 2022 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,5 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 61,3 % von den endgültigen Angaben ab. 10 Ab Mai 2023 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex										nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 3)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Pro- dukte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel					
	davon					darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen	Ausfuhr	Einfuhr												
	insgesamt	Nah- rungs- mittel 1) 2)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienst- leis- tungen 1)															
2015 = 100						2020 = 100	2015 = 100													
Indexstand																				
2020	4)	105,8	4)	110,9	4)	104,1	4)	99,0	4)	106,9	107,6	4)	100,0	4)	117,0	103,8	108,0	101,7	97,3	
2021	4)	109,2	4)	114,1	4)	106,7	4)	109,0	4)	109,0	109,0	4)	103,1	4)	127,0	114,7	117,5	107,4	110,4	
2022		118,7		126,2		112,7		146,8		112,2	110,8		110,2		148,3	152,4	156,3	123,1	139,4	
2021 Nov.	4)	111,0	4)	114,9	4)	108,4	4)	116,7	4)	109,5	109,5	4)	104,5	4)	132,2	123,8	125,6	111,9	121,7	
2021 Dez.	4)	111,3	4)	115,7	4)	108,6	4)	115,0	4)	110,3	109,6	4)	104,7			130,0	127,2	113,0	121,8	
2022 Jan.		112,3		117,2		108,4		123,7		109,8	109,9		105,2			132,8	129,2	115,0	127,0	
2022 Febr.		113,3		118,2		109,1		127,4		110,2	110,0		106,0	138,1		134,6	133,4	116,1	128,6	
2022 März		116,1		119,1		110,4		146,1		110,6	110,2		108,1			141,2	153,6	120,7	135,9	
2022 April		116,9		122,2		111,3		142,7		111,7	110,4		108,8			145,2	162,3	121,7	138,3	
2022 Mai		118,2		124,2		112,3		146,7		112,0	110,6		109,8	147,9		147,5	160,7	122,4	139,5	
2022 Juni		118,1		125,4		112,5		147,8		111,0	110,8		109,8			148,4	157,5	123,5	140,9	
2022 Juli		119,0		127,6		112,6		147,8		112,1	110,9		110,3			156,3	156,5	126,0	142,9	
2022 Aug.		119,5		129,1		113,0		148,6		112,2	111,1		110,7	151,7		168,6	159,8	128,7	149,1	
2022 Sept.		122,1		130,9		114,5		158,8		113,9	111,2		112,7			172,5	163,8	127,9	147,8	
2022 Okt.		123,5		132,2		115,8		164,5		114,3	111,4		113,5			165,2	166,7	125,5	146,0	
2022 Nov.		123,5		133,6		116,3		163,5		113,7	111,6		113,7	155,4		158,7	165,9	124,9	139,4	
2022 Dez.		122,0		134,6		116,6		143,9		114,8	111,7		113,2			158,1	165,3	125,0	137,1	
2023 Jan.		122,6		136,7		116,4		154,8		113,8	112,1		114,3			154,8	5) 162,1	124,0	135,4	
2023 Febr.		123,8		139,5		117,0		154,9		115,0	112,2		115,2	159,7		152,8	160,8	123,8	132,2	
2023 März		125,1		141,3		118,3		155,0		116,1	112,5		116,1			150,6	155,5	123,5	130,8	
2023 April		125,8		141,1		119,0		156,1		117,1	112,6		116,6			151,1	152,0	123,0	128,6	
2023 Mai		125,6		141,1		119,3		154,0		116,9	112,8		116,5	161,0		149,0	148,7	122,5	126,8	
2023 Juni		126,1		141,2		119,5		153,7		117,8	113,0		116,8			148,6	149,8	122,4	124,8	
2023 Juli		126,7		141,2		118,8		153,6		119,6	113,2		117,1			147,0	150,9	122,0	124,1	
2023 Aug.		127,2		141,0		119,2		156,5		119,8	113,5		117,5	161,6		147,4	150,8	122,1	124,6	
2023 Sept.		127,4		141,5		120,1		157,6		119,3	113,6		117,8			...	...	...	...	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																				
2020	4)	+ 0,4	4)	+ 2,3	4)	+ 0,1	4)	+ 4,5	4)	+ 1,2	+	1,4	4)	+ 0,5	4)	+ 1,4	- 1,0	- 3,1	- 0,7	- 4,3
2021	4)	+ 3,2	4)	+ 2,9	4)	+ 2,5	4)	+ 10,1	4)	+ 2,0	+	1,3	4)	+ 3,1	4)	+ 8,6	+ 10,5	+ 8,8	+ 5,6	+ 13,5
2022		+ 8,7		+ 10,6		+ 5,7		+ 34,7		+ 2,9	+	1,7		+ 6,9		+ 16,8	+ 32,9	+ 33,0	+ 14,6	+ 26,3
2021 Nov.	4)	+ 6,0	4)	+ 4,2	4)	+ 4,2	4)	+ 21,6	4)	+ 3,8	+	1,3	4)	+ 4,8	4)	+ 14,0	+ 19,2	+ 20,9	+ 9,9	+ 24,7
2021 Dez.	4)	+ 5,7	4)	+ 5,3	4)	+ 5,0	4)	+ 18,1	4)	+ 3,2	+	1,3	4)	+ 4,9			+ 24,2	+ 22,1	+ 10,9	+ 24,0
2022 Jan.		+ 5,1		+ 4,4		+ 3,1		+ 20,6		+ 2,7	+	1,4		+ 4,2			+ 25,0	+ 21,0	+ 11,9	+ 26,9
2022 Febr.		+ 5,5		+ 4,6		+ 3,4		+ 22,4		+ 2,7	+	1,4		+ 4,3	+	13,9	+ 25,9	+ 22,5	+ 12,4	+ 26,3
2022 März		+ 7,6		+ 5,3		+ 4,4		+ 37,6		+ 2,8	+	1,5		+ 5,9			+ 30,9	+ 34,7	+ 15,9	+ 31,2
2022 April		+ 7,8		+ 6,7		+ 5,2		+ 34,5		+ 3,1	+	1,6		+ 6,3			+ 33,5	+ 40,0	+ 16,0	+ 31,7
2022 Mai		+ 8,7		+ 8,8		+ 5,6		+ 37,5		+ 3,0	+	1,6		+ 7,0	+	18,2	+ 33,6	+ 35,6	+ 15,9	+ 30,6
2022 Juni		+ 8,2		+ 9,9		+ 5,6		+ 37,4		+ 1,7	+	1,7		+ 6,7			+ 32,7	+ 33,8	+ 16,1	+ 29,9
2022 Juli		+ 8,5		+ 11,5		+ 5,8		+ 35,6		+ 1,7	+	1,6		+ 6,7			+ 37,2	+ 33,5	+ 17,0	+ 28,9
2022 Aug.		+ 8,8		+ 12,8		+ 6,1		+ 35,8		+ 1,7	+	1,7		+ 7,0	+	17,2	+ 45,8	+ 34,6	+ 18,6	+ 32,7
2022 Sept.		+ 10,9		+ 14,4		+ 6,4		+ 44,2		+ 3,6	+	1,7		+ 8,6			+ 45,8	+ 39,5	+ 16,8	+ 29,8
2022 Okt.		+ 11,6		+ 15,5		+ 7,2		+ 43,5		+ 3,9	+	1,7		+ 8,8			+ 34,5	+ 38,1	+ 13,1	+ 23,5
2022 Nov.		+ 11,3		+ 16,3		+ 7,3		+ 40,1		+ 3,8	+	1,9		+ 8,8	+	17,5	+ 28,2	+ 32,1	+ 11,6	+ 14,5
2022 Dez.		+ 9,6		+ 16,3		+ 7,4		+ 25,1		+ 4,1	+	1,9		+ 8,1			+ 21,6	+ 30,0	+ 10,6	+ 12,6
2023 Jan.		+ 9,2		+ 16,6		+ 7,4		+ 25,1		+ 3,6	+	2,0		+ 8,7			+ 16,6	5) + 25,5	+ 7,8	+ 6,6
2023 Febr.		+ 9,3		+ 18,0		+ 7,2		+ 21,6		+ 4,4	+	2,0		+ 8,7	+	15,6	+ 13,5	+ 20,5	+ 6,6	+ 2,8
2023 März		+ 7,8		+ 18,6		+ 7,2		+ 6,1		+ 5,0	+	2,1		+ 7,4			+ 6,7	+ 1,2	+ 2,3	- 3,8
2023 April		+ 7,6		+ 15,5		+ 6,9		+ 9,4		+ 4,8	+	2,0		+ 7,2			+ 4,1	- 6,3	+ 1,1	- 7,0
2023 Mai		+ 6,3		+ 13,6		+ 6,2		+ 5,0		+ 4,4	+	2,0		+ 6,1	+	8,9	+ 1,0	- 7,5	+ 0,1	- 9,1
2023 Juni		+ 6,8		+ 12,6		+ 6,2		+ 4,0		+ 6,1	+	2,0		+ 6,4			+ 0,1	- 4,9	- 0,9	- 11,4
2023 Juli		+ 6,5		+ 10,7		+ 5,5		+ 3,9		+ 6,7	+	2,1		+ 6,2			- 6,0	- 3,6	- 3,2	- 13,2
2023 Aug.		+ 6,4		+ 9,2		+ 5,5		+ 5,3		+ 6,8	+	2,2		+ 6,1	+	6,5	- 12,6	- 5,6	- 5,1	- 16,4
2023 Sept.		+ 4,3		+ 8,1		+ 4,9		- 0,8		+ 4,7	+	2,2		+ 4,5			...	...	...	...

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. **1** Letzter Datenpunkt basiert zeitweise auf eigenen Schätzungen der Deutschen Bundesbank. **2** Einschließlich alkoholischer Geträn-

ke und Tabakwaren. **3** Ohne Umsatzsteuer. **4** Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. **5** Ab Januar 2023 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2015	1 285,5	4,2	863,3	4,0	410,5	4,2	1 273,8	4,0	1 782,3	2,8	179,4	5,1	10,1
2016	1 337,4	4,0	896,3	3,8	426,2	3,8	1 322,5	3,8	1 841,5	3,3	187,8	4,7	10,2
2017	1 395,4	4,3	932,5	4,0	441,8	3,6	1 374,3	3,9	1 905,2	3,5	202,8	8,0	10,6
2018	1 462,7	4,8	976,1	4,7	455,2	3,0	1 431,3	4,1	1 976,6	3,7	223,2	10,1	11,3
2019	1 524,7	4,2	1 021,8	4,7	477,5	4,9	1 499,3	4,8	2 024,4	2,4	219,8	– 1,5	10,9
2020	1 515,3	– 0,6	1 021,1	– 0,1	523,9	9,7	1 545,0	3,0	2 046,9	1,1	338,2	53,9	16,5
2021	1 571,3	3,7	1 062,9	4,1	534,1	1,9	1 597,0	3,4	2 098,5	2,5	313,0	– 7,5	14,9
2022	1 661,8	5,8	1 118,8	5,3	541,8	1,4	1 660,6	4,0	2 227,5	6,1	248,2	– 20,7	11,1
2022 1.Vj.	389,3	7,5	261,8	7,0	134,8	– 2,3	396,6	3,7	542,4	3,7	77,5	– 31,5	14,3
2.Vj.	399,3	5,8	262,3	4,6	132,0	– 2,4	394,3	2,2	544,2	5,0	55,9	– 34,3	10,3
3.Vj.	410,2	4,3	282,7	4,1	138,5	5,3	421,2	4,5	565,8	8,4	54,6	1,3	9,6
4.Vj.	463,0	5,5	312,0	5,4	136,6	5,5	448,6	5,5	575,1	7,4	60,2	– 1,1	10,5
2023 1.Vj.	416,6	7,0	285,7	9,1	143,9	6,8	429,7	8,4	581,3	7,2	77,8	0,3	13,4
2.Vj.	429,5	7,6	287,5	9,6	141,6	7,3	429,1	8,8	580,7	6,7	64,7	15,7	11,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2023. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre

Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr
2015	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,4	100,0	2,9
2016	102,2	2,2	102,2	2,2	102,2	2,2	102,3	2,3	102,5	2,5
2017	104,5	2,3	104,5	2,3	104,6	2,3	104,7	2,4	105,1	2,6
2018	107,6	3,0	107,6	3,0	107,5	2,8	107,6	2,8	108,4	3,2
2019	110,8	3,0	110,8	3,0	110,6	2,9	110,4	2,6	111,7	3,0
2020	113,2	2,1	113,2	2,2	112,9	2,0	112,6	2,0	111,6	– 0,1
2021	114,9	1,5	114,9	1,5	114,7	1,6	114,3	1,5	115,3	3,3
2022	117,9	2,7	117,9	2,6	117,3	2,2	116,7	2,1	120,1	4,1
2022 1.Vj.	110,8	4,3	110,8	4,2	108,8	2,2	115,5	1,5	113,4	5,6
2.Vj.	109,9	2,0	109,9	1,9	109,3	2,1	116,6	2,2	115,6	4,0
3.Vj.	120,9	2,5	120,8	2,5	120,9	2,5	116,9	2,2	118,5	2,9
4.Vj.	130,1	2,0	130,1	2,0	130,1	2,0	117,8	2,4	132,6	4,2
2023 1.Vj.	115,1	3,9	115,1	3,8	111,7	2,6	118,6	2,7	120,1	5,9
2.Vj.	114,2	3,9	114,2	3,9	112,1	2,5	119,5	2,5	123,3	6,7
2023 Febr.	117,6	6,5	117,6	6,5	113,4	2,6	118,6	2,7	.	.
März	111,8	– 1,5	111,8	– 1,5	110,9	2,6	118,7	2,7	.	.
April	112,3	2,5	112,3	2,5	112,0	2,4	119,2	2,4	.	.
Mai	113,0	1,6	113,0	1,6	111,8	2,3	119,2	2,2	.	.
Juni	117,4	7,7	117,4	7,7	112,4	3,0	120,1	2,9	.	.
Juli	150,8	4,8	150,8	4,8	148,7	3,5	120,3	3,0	.	.
Aug.	114,2	4,3	114,2	4,3	112,8	3,0	120,4	2,9	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert.
2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2023.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahressende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:				darunter:				Eigenkapital	Schulden					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)		insgesamt	langfristig		kurzfristig		
												zusammen	darunter Finanzschulden	zusammen	Finanzschulden	darunter:
Insgesamt (Mrd €)																
2019	2 800,6	1 769,7	586,3	737,1	333,4	1 030,9	257,5	237,6	168,4	821,0	1 979,6	1 091,2	676,3	888,4	289,8	207,6
2020	2 850,0	1 797,3	607,6	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,4	857,0	304,4	196,1
2021	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	367,9	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	391,8	236,7
2022 p)	3 432,3	2 057,2	713,5	804,4	368,5	1 375,1	326,0	268,1	244,3	1 133,7	2 298,6	1 195,7	760,3	1 102,8	331,7	273,2
2021 1.Hj.	3 017,6	1 877,0	649,3	745,0	343,7	1 140,6	256,2	242,3	238,5	906,9	2 110,7	1 178,6	763,1	932,1	330,3	206,9
2.Hj.	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	367,9	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	391,8	236,7
2022 1.Hj.	3 593,6	2 108,1	719,1	796,3	387,5	1 485,5	322,4	284,8	225,4	1 075,4	2 518,2	1 237,0	847,9	1 281,2	430,7	260,7
2.Hj. p)	3 432,3	2 057,2	713,5	804,4	368,5	1 375,1	326,0	268,1	244,3	1 133,7	2 298,6	1 195,7	760,3	1 102,8	331,7	273,2
in % der Bilanzsumme																
2019	100,0	63,2	20,9	26,3	11,9	36,8	9,2	8,5	6,0	29,3	70,7	39,0	24,2	31,7	10,4	7,4
2020	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9
2021	100,0	59,9	20,7	23,5	11,2	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	11,9	7,2
2022 p)	100,0	59,9	20,8	23,4	10,7	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0
2021 1.Hj.	100,0	62,2	21,5	24,7	11,4	37,8	8,5	8,0	7,9	30,1	70,0	39,1	25,3	30,9	10,9	6,9
2.Hj.	100,0	59,9	20,7	23,5	11,2	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	11,9	7,2
2022 1.Hj.	100,0	58,7	20,0	22,2	10,8	41,3	9,0	7,9	6,3	29,9	70,1	34,4	23,6	35,7	12,0	7,3
2.Hj. p)	100,0	59,9	20,8	23,4	10,7	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																
2019	2 302,9	1 396,4	419,6	565,4	319,7	906,5	243,8	188,5	136,8	662,2	1 640,7	887,5	523,8	753,2	257,5	158,0
2020	2 265,0	1 354,9	399,1	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,3	1 628,8	904,7	537,0	724,0	267,3	149,8
2021	2 626,3	1 479,3	441,7	573,9	346,6	1 147,0	254,4	206,3	204,2	764,7	1 861,6	918,5	548,5	943,2	356,3	184,0
2022 p)	2 731,4	1 538,5	461,6	591,8	346,7	1 192,9	307,5	209,0	186,4	880,2	1 851,2	912,8	534,4	938,5	291,1	215,0
2021 1.Hj.	2 392,8	1 398,3	416,6	551,0	322,5	994,6	240,6	190,9	190,1	703,5	1 689,4	892,3	543,2	797,1	294,2	162,1
2.Hj.	2 626,3	1 479,3	441,7	573,9	346,6	1 147,0	254,4	206,3	204,2	764,7	1 861,6	918,5	548,5	943,2	356,3	184,0
2022 1.Hj.	2 898,3	1 582,5	462,4	583,8	362,8	1 315,9	303,6	222,5	177,2	830,9	2 067,4	945,2	616,6	1 122,2	389,8	207,6
2.Hj. p)	2 731,4	1 538,5	461,6	591,8	346,7	1 192,9	307,5	209,0	186,4	880,2	1 851,2	912,8	534,4	938,5	291,1	215,0
in % der Bilanzsumme																
2019	100,0	60,6	18,2	24,6	13,9	39,4	10,6	8,2	5,9	28,8	71,3	38,5	22,7	32,7	11,2	6,9
2020	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6
2021	100,0	56,3	16,8	21,9	13,2	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	13,6	7,0
2022 p)	100,0	56,3	16,9	21,7	12,7	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9
2021 1.Hj.	100,0	58,4	17,4	23,0	13,5	41,6	10,1	8,0	7,9	29,4	70,6	37,3	22,7	33,3	12,3	6,8
2.Hj.	100,0	56,3	16,8	21,9	13,2	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	13,6	7,0
2022 1.Hj.	100,0	54,6	16,0	20,1	12,5	45,4	10,5	7,7	6,1	28,7	71,3	32,6	21,3	38,7	13,5	7,2
2.Hj. p)	100,0	56,3	16,9	21,7	12,7	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2019	497,7	373,3	166,7	171,8	13,7	124,4	13,7	49,1	31,6	158,8	338,9	203,8	152,6	135,1	32,3	49,6
2020	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3
2021	665,7	492,2	238,5	200,0	21,3	173,5	17,7	55,2	57,3	229,7	436,0	288,4	223,6	147,6	35,5	52,6
2022 p)	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1
2021 1.Hj.	624,7	478,7	232,6	194,1	21,2	146,1	15,5	51,4	48,4	203,4	421,3	286,4	219,9	135,0	36,1	44,8
2.Hj.	665,7	492,2	238,5	200,0	21,3	173,5	17,7	55,2	57,3	229,7	436,0	288,4	223,6	147,6	35,5	52,6
2022 1.Hj.	695,3	525,7	256,7	212,5	24,8	169,6	18,8	62,2	48,2	244,5	450,8	291,8	231,4	159,0	40,9	53,1
2.Hj. p)	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1
in % der Bilanzsumme																
2019	100,0	75,0	33,5	34,5	2,8	25,0	2,8	9,9	6,4	31,9	68,1	41,0	30,7	27,2	6,5	10,0
2020	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9
2021	100,0	73,9	35,8	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9
2022 p)	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3
2021 1.Hj.	100,0	76,6	37,2	31,1	3,4	23,4	2,5	8,2	7,8	32,6	67,4	45,8	35,2	21,6	5,8	7,2
2.Hj.	100,0	73,9	35,8	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9
2022 1.Hj.	100,0	75,6	36,9	30,6	3,6	24,4	2,7	9,0	6,9	35,2	64,8	42,0	33,3	22,9	5,9	7,6
2.Hj. p)	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne

Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalenten. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1) in % des Umsatzes		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1) in % des Umsatzes				Operatives Ergebnis (EBIT)		Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes				
					Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)					Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)			
						1.Quartil	Median	3.Quartil				1.Quartil	Median	3.Quartil	
	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	%	%	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	%
Insgesamt															
2015	1 633,9	6,9	195,9	- 1,1	12,0	- 1,0	6,3	10,6	17,8	91,5	- 16,4	5,6	- 1,5	1,8	6,7
2016	1 624,3	- 0,4	214,4	7,8	13,2	1,0	6,7	11,4	17,9	111,7	9,0	6,9	0,5	2,6	6,7
2017	1 719,3	5,1	243,4	14,6	14,2	1,2	7,0	11,0	18,0	141,9	33,3	8,3	1,8	2,5	6,8
2018 6)	1 706,8	0,7	232,8	- 0,9	13,6	- 0,2	6,1	10,6	17,8	129,2	- 6,3	7,6	- 0,6	2,1	6,5
2019	1 764,6	2,6	233,6	0,4	13,2	- 0,3	6,9	12,2	19,2	105,5	- 17,9	6,0	- 1,5	1,6	5,8
2020	1 632,8	- 8,8	213,6	- 7,7	13,1	0,2	6,5	11,5	17,9	52,1	- 41,0	3,2	- 2,1	- 0,8	4,9
2021	1 994,7	20,4	297,7	37,7	14,9	1,9	7,8	13,4	19,9	161,5	212,6	8,1	5,0	2,9	8,2
2022 p)	2 430,3	20,8	324,6	7,8	13,4	- 1,6	6,2	11,8	18,4	170,8	4,0	7,0	- 1,1	1,6	6,5
2018 1.Hj.	848,2	- 0,1	120,8	- 2,1	14,2	- 0,3	5,1	10,6	18,2	72,7	- 5,3	8,6	- 0,5	1,7	6,4
2.Hj.	869,4	1,4	114,4	0,5	13,2	- 0,1	6,3	11,2	18,0	58,0	- 7,6	6,7	- 0,6	2,1	6,8
2019 1.Hj.	861,3	2,7	112,3	- 4,0	13,0	- 0,9	6,5	11,8	18,6	53,4	- 23,3	6,2	- 2,1	1,5	5,7
2.Hj.	903,7	2,4	121,3	4,8	13,4	0,3	6,6	11,8	20,0	52,0	- 11,4	5,8	- 0,9	0,8	6,1
2020 1.Hj.	744,5	- 14,4	78,2	- 34,1	10,5	- 3,0	4,8	9,9	16,7	7,9	- 88,0	1,1	- 5,3	- 2,1	3,5
2.Hj.	888,4	- 3,3	135,4	17,1	15,2	2,8	7,6	13,2	19,8	44,2	8,6	5,0	0,7	1,7	6,5
2021 1.Hj.	920,0	20,3	151,5	87,2	16,5	5,9	7,4	12,6	19,5	84,5	.	9,2	8,3	2,3	7,8
2.Hj.	1 075,6	20,4	146,4	8,1	13,6	- 1,6	7,9	13,2	20,8	77,0	73,1	7,2	2,2	2,9	7,7
2022 1.Hj.	1 149,7	23,5	161,0	4,8	14,0	- 2,5	6,1	11,5	18,4	84,9	- 1,6	7,4	- 1,9	1,6	6,4
2.Hj. p)	1 282,4	18,4	163,7	10,9	12,8	- 0,9	5,5	11,6	18,9	86,0	10,2	6,7	- 0,5	1,7	6,7
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5)															
2015	1 309,7	7,0	149,0	- 2,6	11,4	- 1,1	6,3	10,5	16,3	69,1	- 19,7	5,3	- 1,8	2,2	6,6
2016	1 295,9	- 0,8	161,9	6,3	12,5	0,8	6,5	10,6	16,0	84,8	4,2	6,5	0,3	2,8	6,3
2017	1 395,9	5,5	187,5	16,6	13,4	1,3	7,1	11,0	15,8	112,5	40,6	8,1	2,0	3,2	6,7
2018 6)	1 367,7	1,0	175,7	- 1,5	12,9	- 0,3	6,9	10,7	16,0	100,7	- 7,1	7,4	- 0,6	2,8	6,9
2019	1 410,9	2,0	168,1	- 4,4	11,9	- 0,8	6,9	11,3	16,6	76,3	- 23,8	5,4	- 1,8	1,4	5,7
2020	1 285,2	- 9,4	143,6	- 8,6	11,2	0,1	5,7	10,6	16,5	29,1	- 48,1	2,3	- 2,3	- 0,7	4,3
2021	1 585,8	22,4	208,9	45,9	13,2	2,1	7,9	12,8	17,9	118,6	325,8	7,5	5,4	2,8	7,8
2022 p)	1 956,4	21,6	222,7	4,6	11,4	- 1,9	6,8	11,3	16,4	117,1	- 4,0	6,0	- 1,6	1,8	6,3
2018 1.Hj.	681,9	- 0,1	94,9	- 3,4	13,9	- 0,5	7,0	10,9	16,7	60,0	- 5,9	8,8	- 0,6	2,9	6,8
2.Hj.	695,4	2,1	83,1	0,7	12,0	- 0,2	6,2	11,1	16,2	42,1	- 8,7	6,1	- 0,7	2,0	6,4
2019 1.Hj.	689,9	2,4	83,3	- 8,8	12,1	- 1,5	7,1	10,9	16,1	41,9	- 26,8	6,1	- 2,4	1,8	6,0
2.Hj.	721,0	1,7	84,8	0,3	11,8	- 0,2	6,1	10,8	16,9	34,4	- 19,7	4,8	- 1,3	0,6	5,2
2020 1.Hj.	580,6	- 16,0	49,0	- 42,4	8,4	- 3,8	4,4	8,8	14,9	0,2	- 101,7	0,0	- 6,2	- 2,1	3,1
2.Hj.	704,6	- 3,0	94,6	25,4	13,4	3,4	7,0	12,1	18,6	28,9	19,6	4,1	1,1	0,3	6,0
2021 1.Hj.	731,9	24,0	111,2	126,9	15,2	6,9	8,2	12,6	18,6	66,7	.	9,1	9,3	2,9	7,9
2.Hj.	854,2	21,1	97,7	3,8	11,4	- 1,9	7,8	12,3	17,5	51,9	80,8	6,1	2,0	2,6	7,0
2022 1.Hj.	923,4	23,8	110,9	- 2,5	12,0	- 3,3	7,7	11,5	16,3	59,0	- 14,2	6,4	- 2,8	2,3	6,4
2.Hj. p)	1 034,8	19,7	112,0	12,8	10,8	- 0,7	5,9	10,7	16,7	58,2	9,3	5,6	- 0,5	1,3	6,3
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor															
2015	324,1	6,1	46,9	4,0	14,5	- 0,3	5,9	11,1	22,1	22,3	- 3,8	6,9	- 0,7	1,3	6,7
2016	328,4	1,3	52,5	12,8	16,0	1,6	6,8	13,4	25,1	26,9	24,4	8,2	1,5	2,3	8,2
2017	323,4	3,5	55,9	8,3	17,3	0,8	6,8	11,5	23,0	29,4	11,4	9,1	0,6	2,1	7,2
2018 6)	339,2	- 0,6	57,1	1,3	16,8	0,3	5,5	10,5	24,7	28,5	- 3,5	8,4	- 0,3	1,4	5,8
2019	353,7	4,8	65,4	15,2	18,5	1,7	6,9	13,7	24,5	29,2	2,8	8,3	- 0,2	2,4	6,2
2020	347,6	- 6,1	70,0	- 5,4	20,1	0,1	6,9	13,3	22,1	23,0	- 22,1	6,6	- 1,4	- 1,2	6,5
2021	408,9	13,0	88,8	21,6	21,7	1,6	7,6	15,0	24,0	42,8	79,7	10,5	3,9	3,0	9,2
2022 p)	473,9	17,4	101,9	15,3	21,5	- 0,4	5,2	13,1	22,8	53,8	26,4	11,3	0,8	1,0	6,9
2018 1.Hj.	166,3	0,2	25,9	2,8	15,6	0,4	3,8	9,5	22,7	12,6	- 1,9	7,6	- 0,2	- 0,9	4,7
2.Hj.	174,0	- 1,3	31,3	- 0,0	18,0	0,2	6,7	11,3	25,6	15,9	- 4,6	9,1	- 0,3	2,2	7,0
2019 1.Hj.	171,4	4,0	29,0	13,1	16,9	1,4	5,7	12,3	24,4	11,6	- 7,5	6,7	- 0,9	0,0	4,9
2.Hj.	182,7	5,5	36,5	16,9	20,0	1,9	7,1	15,1	24,4	17,7	10,9	9,7	0,5	1,8	8,2
2020 1.Hj.	163,9	- 8,1	29,2	- 9,4	17,8	- 0,3	5,6	10,8	21,2	7,7	- 36,4	4,7	- 2,1	- 2,2	4,3
2.Hj.	183,8	- 4,2	40,8	- 2,2	22,2	0,4	8,9	14,7	23,3	15,3	- 12,8	8,3	- 0,9	2,6	7,5
2021 1.Hj.	188,1	7,7	40,3	26,1	21,5	3,1	6,9	12,6	24,5	17,8	119,9	9,5	4,8	0,9	6,9
2.Hj.	221,4	17,9	48,7	18,2	22,0	0,1	9,4	16,5	24,7	25,1	59,1	11,3	3,0	3,8	9,5
2022 1.Hj.	226,3	22,0	50,1	25,3	22,2	0,6	4,6	11,6	20,9	25,9	46,4	11,5	1,9	- 0,5	6,3
2.Hj. p)	247,6	13,4	51,8	7,0	20,9	- 1,3	5,2	14,1	24,0	27,8	12,1	11,2	- 0,1	2,2	7,5

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 3 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der Summe der

Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusstatistik S. 3. 4 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusstatistik S. 6. 5 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 6 Ab 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2020 ¹⁾	2021 ¹⁾	2022 ¹⁾	2022	2023					
				4.Vj. ¹⁾	1.Vj. ¹⁾	2.Vj.	Mai	Juni	Juli ¹⁾	
I. Leistungsbilanz	+ 203 643	+ 349 732	- 79 173	+ 6 400	+ 32 567	+ 39 876	- 6 248	+ 37 376	+ 26 853	
1. Warenhandel										
Einnahmen	2 176 527	2 501 971	2 948 338	781 782	739 302	724 232	245 102	256 880	237 338	
Ausgaben	1 843 734	2 224 666	3 030 270	773 760	690 256	667 695	228 922	224 221	210 684	
Saldo	+ 332 793	+ 277 305	- 81 931	+ 8 022	+ 49 046	+ 56 537	+ 16 180	+ 32 660	+ 26 654	
2. Dienstleistungen										
Einnahmen	883 923	1 035 941	1 263 669	330 147	296 670	321 373	106 192	113 861	110 958	
Ausgaben	891 717	928 525	1 113 422	304 282	281 263	278 823	92 319	96 385	94 057	
Saldo	- 7 794	+ 107 416	+ 150 247	+ 25 865	+ 15 406	+ 42 550	+ 13 873	+ 17 477	+ 16 901	
3. Primäreinkommen										
Einnahmen	737 663	880 948	988 093	271 562	267 200	317 063	100 330	115 539	87 915	
Ausgaben	701 246	756 492	967 620	260 366	257 177	342 596	127 621	116 099	91 720	
Saldo	+ 36 418	+ 124 457	+ 20 473	+ 11 196	+ 10 023	- 25 533	- 27 291	- 561	- 3 805	
4. Sekundäreinkommen										
Einnahmen	128 895	159 503	165 471	45 445	39 715	45 829	16 912	15 202	12 910	
Ausgaben	286 669	318 948	333 433	84 128	81 624	79 508	25 922	27 401	25 808	
Saldo	- 157 774	- 159 445	- 167 961	- 38 682	- 41 908	- 33 679	- 9 010	- 12 199	- 12 898	
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 4 715	+ 50 738	+ 154 861	+ 24 775	+ 5 062	+ 3 843	- 562	+ 5 224	+ 1 929	
III. Kapitalbilanz ¹⁾	+ 218 710	+ 410 464	+ 79 038	+ 65 099	+ 35 203	+ 68 458	- 10 763	+ 72 618	+ 20 369	
1. Direktinvestitionen	- 172 841	+ 384 178	+ 291 655	+ 32 513	+ 34 765	+ 19 622	- 57 786	+ 81 656	- 25 490	
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	- 33 195	+ 332 065	- 16 704	- 249 803	+ 50 038	- 98 117	- 54 210	- 7 417	- 10 457	
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 139 646	- 52 113	- 308 359	- 282 315	+ 15 273	- 117 739	+ 3 575	- 89 073	+ 15 033	
2. Wertpapieranlagen	+ 537 369	+ 307 455	- 299 066	+ 2 054	- 97 446	+ 66 753	+ 48 740	- 47 633	+ 23 453	
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 692 274	+ 782 483	- 238 576	+ 90 836	+ 63 545	+ 203 476	+ 37 223	+ 98 701	+ 41 847	
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 326 378	+ 362 157	- 196 170	- 4 283	+ 27 237	+ 28 317	- 4 233	+ 9 742	+ 20 212	
kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 125 603	+ 118 607	- 110 943	+ 56 881	- 57 604	+ 88 355	+ 731	+ 44 619	+ 7 334	
langfristige Schuldverschreibungen	+ 240 293	+ 301 718	+ 68 538	+ 38 238	+ 93 912	+ 86 805	+ 40 725	+ 44 340	+ 14 302	
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 154 905	+ 475 028	+ 60 490	+ 88 782	+ 160 991	+ 136 723	- 11 517	+ 146 334	+ 18 394	
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 181 256	+ 640 342	+ 34 545	+ 115 984	+ 23 685	+ 20 144	- 16 590	+ 42 369	- 25 606	
kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 116 258	+ 35 539	- 66 432	- 24 960	- 2 500	- 5 702	+ 2 274	+ 22 952	+ 1 535	
langfristige Schuldverschreibungen	- 142 609	- 200 853	+ 92 377	- 2 242	+ 139 806	+ 122 282	+ 2 799	+ 81 013	+ 42 465	
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	+ 19 645	+ 63 813	+ 72 167	+ 191	+ 15 603	- 5 138	+ 7 352	- 11 016	- 1 511	
4. Übriger Kapitalverkehr	- 178 645	- 475 354	- 3 696	+ 21 047	+ 100 729	- 14 653	- 10 423	+ 47 222	+ 23 523	
Eurosistem	- 212 253	- 443 530	+ 175 031	- 69 811	+ 167 665	+ 78 208	+ 31 074	- 41 665	+ 39 437	
Staat	- 15 747	- 80 426	- 49 550	+ 6 009	+ 5 929	+ 5 738	- 2 399	+ 8 625	- 3 157	
Monetäre Finanzinstitute ²⁾	+ 24 491	- 130 433	- 282 827	+ 69 939	- 3 850	- 61 820	- 18 784	+ 83 344	+ 5 738	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 24 863	+ 179 034	+ 153 651	+ 14 911	- 69 015	- 36 779	- 20 315	- 3 083	- 18 495	
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 13 183	+ 130 371	+ 17 978	+ 9 293	- 18 447	+ 1 875	+ 1 353	+ 2 389	+ 394	
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 10 352	+ 9 994	+ 3 350	+ 33 924	- 2 426	+ 24 739	- 3 953	+ 30 018	- 8 412	

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. ¹ Zunahme: + / Abnahme: -. ² Ohne Eurosistem.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- änderungs- bilanz 2)	Kapitalbilanz 3)		Statistisch nicht auf- gliederbare Trans- aktionen 4)										
	Insgesamt	Warenhandel		Dienst- leistungen	Primär- einkommen	Sekundär- einkommen		Insgesamt	darunter: Währungs- reserven											
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außen- handel, Saldo 1)																	
2008	+	144 954	+	184 160	-	3 947	-	29 122	+	24 063	-	34 147	-	893	+	121 336	+	2 008	-	22 725
2009	+	142 744	+	140 626	-	6 605	-	17 642	+	54 524	-	34 764	-	1 858	+	129 693	+	8 648	-	11 194
2010	+	147 298	+	160 829	-	6 209	-	25 255	+	51 306	-	39 582	+	1 219	+	92 757	+	1 613	-	55 760
2011	+	167 340	+	162 970	-	9 357	-	29 930	+	69 087	-	34 787	+	419	+	120 857	+	2 836	-	46 902
2012	+	195 712	+	199 531	-	11 388	-	30 774	+	65 658	-	38 703	-	413	+	151 417	+	1 297	-	43 882
2013	+	184 352	+	203 802	-	12 523	-	39 321	+	63 284	-	43 413	-	563	+	226 014	+	838	+	42 224
2014	+	211 477	+	219 629	-	14 296	-	25 303	+	58 646	-	41 495	+	3 255	+	230 931	-	2 564	+	16 200
2015	+	259 781	+	248 394	-	15 405	-	18 516	+	69 324	-	39 420	+	265	+	237 733	-	2 213	-	22 313
2016	+	270 200	+	252 409	-	19 921	-	20 987	+	77 258	-	38 480	+	2 451	+	258 906	+	1 686	-	13 744
2017	+	255 964	+	255 077	-	13 613	-	23 994	+	77 046	-	52 165	-	2 653	+	268 306	-	1 269	+	14 996
2018	+	267 609	+	221 983	-	22 985	-	15 806	+	112 389	-	50 958	+	914	+	242 889	+	392	-	25 634
2019	+	283 849	+	219 548	-	32 263	-	13 553	+	128 602	-	50 747	-	3 705	+	200 312	-	544	-	79 832
2020	+	240 239	+	191 031	-	8 907	+	7 418	+	96 014	-	54 224	-	9 120	+	191 481	-	51	-	39 638
2021	+	278 689	+	194 388	+	4 757	+	4 802	+	138 545	-	59 046	-	1 179	+	248 551	+	31 892	-	28 959
2022	+	162 033	+	111 887	+	9 999	-	31 036	+	150 017	-	68 835	-	18 644	+	227 707	+	4 426	+	84 319
2020 3.Vj.	+	62 279	+	55 197	-	933	-	4 752	+	22 659	-	10 824	-	2 450	+	66 302	-	1 276	+	6 473
4.Vj.	+	76 342	+	55 114	-	2 996	+	7 417	+	32 628	-	18 816	-	4 181	+	84 069	+	848	+	11 908
2021 1.Vj.	+	77 373	+	57 527	+	679	+	5 095	+	32 650	-	17 899	-	834	+	72 025	+	385	-	4 514
2.Vj.	+	67 702	+	48 292	+	868	+	7 141	+	21 166	-	8 897	-	2 336	+	87 467	+	58	+	22 101
3.Vj.	+	65 695	+	49 316	+	145	-	5 830	+	37 736	-	15 527	+	1 985	+	16 702	+	31 199	-	50 977
4.Vj.	+	67 919	+	39 252	+	3 064	-	1 604	+	46 994	-	16 723	+	7	+	72 358	+	250	+	4 432
2022 1.Vj.	+	59 579	+	34 428	+	3 927	+	3 038	+	40 362	-	18 249	-	3 021	+	78 775	+	2 200	+	22 216
2.Vj.	+	30 458	+	27 027	+	7 766	-	5 314	+	22 259	-	13 513	-	4 780	+	67 323	+	597	+	41 645
3.Vj.	+	19 883	+	19 911	-	361	-	22 180	+	39 507	-	17 356	-	5 860	-	30 017	+	784	-	44 040
4.Vj.	+	52 112	+	30 520	-	1 333	-	6 579	+	47 889	-	19 718	-	4 984	+	111 625	+	845	+	64 497
2023 1.Vj. r)	+	69 937	+	55 177	-	1 396	-	6 692	+	41 057	-	19 605	-	11 325	+	99 813	+	224	+	41 200
2.Vj. r)	+	58 912	+	55 857	-	983	-	14 337	+	26 742	-	9 349	-	4 047	+	63 794	+	1 096	+	8 929
2021 März	+	33 795	+	24 219	+	441	+	1 802	+	12 206	-	4 432	+	1 430	+	32 038	-	460	-	3 186
April	+	24 445	+	16 424	+	441	+	3 520	+	8 407	-	3 905	-	897	+	29 252	-	251	+	5 705
Mai	+	16 786	+	14 730	-	102	+	2 453	+	1 511	-	1 908	-	528	+	23 514	+	211	+	7 257
Juni	+	26 471	+	17 139	+	530	+	1 168	+	11 248	-	3 084	-	911	+	34 700	+	98	+	9 140
Juli	+	21 623	+	18 516	-	472	-	1 848	+	10 917	-	5 962	-	487	+	1 156	+	102	-	19 980
Aug.	+	18 381	+	12 984	+	897	-	3 024	+	13 086	-	4 665	+	532	+	17 522	+	31 254	-	1 391
Sept.	+	25 690	+	17 816	-	280	-	958	+	13 733	-	4 901	+	1 939	-	1 977	-	158	-	29 606
Okt.	+	18 128	+	15 135	+	1 038	-	4 720	+	13 280	-	5 567	+	506	+	13 955	+	261	-	4 680
Nov.	+	22 113	+	14 414	+	759	-	138	+	13 670	-	6 108	-	1 007	+	33 852	+	963	+	12 746
Dez.	+	27 678	+	9 704	+	1 266	+	2 978	+	20 043	-	5 048	+	508	+	24 551	-	974	-	3 634
2022 Jan.	+	16 699	+	6 950	+	803	+	1 740	+	14 181	-	6 173	-	417	+	29 438	+	309	+	13 156
Febr.	+	23 254	+	15 092	+	1 472	+	2 099	+	11 673	-	5 609	-	1 637	+	48 042	+	1 161	+	26 424
März	+	19 626	+	12 386	+	1 653	-	801	+	14 508	-	6 467	-	968	+	1 295	+	730	-	17 363
April	+	11 358	+	5 271	+	2 536	-	917	+	12 425	-	5 421	-	1 556	+	19 988	+	83	+	10 186
Mai	+	3 627	+	11 096	+	4 323	-	1 959	-	3 881	-	1 628	-	2 724	+	893	+	161	-	10
Juni	+	15 474	+	10 661	+	906	-	2 438	+	13 715	-	6 464	-	501	+	46 441	+	353	+	31 469
Juli	+	7 849	+	7 849	+	382	-	6 089	+	13 001	-	6 912	-	2 321	-	23 333	-	484	-	28 861
Aug.	+	660	+	2 096	-	567	-	9 555	+	14 077	-	5 957	-	1 261	+	16 672	+	81	+	17 273
Sept.	+	11 374	+	9 967	-	176	-	6 536	+	12 429	-	4 486	-	2 277	-	23 355	+	1 187	-	32 452
Okt.	+	8 585	+	6 243	-	34	-	5 287	+	13 076	-	5 447	-	2 212	+	44 969	+	672	+	38 596
Nov.	+	18 533	+	13 428	+	731	-	2 077	+	13 661	-	6 479	-	2 129	+	466	+	425	-	15 938
Dez.	+	24 994	+	10 849	-	2 030	+	785	+	21 152	-	7 792	-	643	+	66 191	-	252	+	41 839
2023 Jan. r)	+	16 964	+	11 678	+	233	-	1 534	+	12 362	-	5 542	-	4 700	+	12 744	-	341	+	481
Febr. r)	+	22 466	+	18 505	-	163	-	2 175	+	12 175	-	6 039	-	1 789	+	32 485	+	143	+	11 808
März r)	+	30 508	+	24 994	-	1 466	-	2 983	+	16 520	-	8 023	-	4 835	+	54 584	+	423	+	28 911
April r)	+	22 352	+	16 296	+	301	-	3 330	+	14 455	-	5 069	-	640	-	11 298	+	88	-	33 010
Mai r)	+	8 169	+	15 803	+	281	-	6 134	-	1 421	-	79	-	2 309	+	15 902	+	45	+	10 042
Juni r)	+	28 392	+	23 757	-	1 566	-	4 874	+	13 709	-	4 200	-	1 099	+	59 190	+	962	+	31 897
Juli p)	+	18 704	+	19 175	-	2 709	-	8 304	+	13 294	-	5 460	-	4 341	-	1 399	-	118	-	15 762
Aug.	+	16 554	+	14 268	-	2 840	-	10 310	+	17 251	-	4 656	-	689	+	30 796	-	107	+	14 931

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren

und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.

2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -

4 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2020	2021	2022	2023					
					März	April	Mai	Juni	Juli	August
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 206 928	1 379 346	1 576 783	146 293	122 532	131 336	139 294	126 018	121 979
	Einfuhr	1 026 502	1 204 050	1 494 510	123 742	108 944	117 834	117 085	107 937	107 623
	Saldo	+ 180 427	+ 175 296	+ 82 273	+ 22 551	+ 13 589	+ 13 503	+ 22 209	+ 18 081	+ 14 356
I. Europäische Länder	Ausfuhr	824 921	949 744	1 074 139	98 375	84 141	89 380	93 785	84 274	80 730
	Einfuhr	682 477	803 687	966 505	80 842	69 668	76 962	76 337	69 726	68 332
	Saldo	+ 142 444	+ 146 057	+ 107 634	+ 17 533	+ 14 473	+ 12 418	+ 17 448	+ 14 548	+ 12 398
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	635 741	751 322	861 164	76 918	68 566	71 588	75 512	67 386	64 058
	Einfuhr	546 655	638 064	735 956	65 717	57 111	62 972	62 965	57 261	56 111
	Saldo	+ 89 087	+ 113 259	+ 125 208	+ 11 201	+ 11 454	+ 8 617	+ 12 547	+ 10 124	+ 7 946
Euroraum (20)	Ausfuhr	445 225	525 992	605 810	54 208	48 249	50 214	53 208	48 157	43 645
	Einfuhr	372 855	440 248	507 572	43 887	37 987	42 257	41 837	38 481	37 405
	Saldo	+ 72 370	+ 85 744	+ 98 238	+ 10 321	+ 10 262	+ 7 958	+ 11 371	+ 9 676	+ 6 240
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	48 824	58 080	69 637	6 074	5 402	5 690	6 119	5 851	5 476
	Einfuhr	39 584	55 726	66 503	4 744	4 612	5 249	4 968	4 343	5 160
	Saldo	+ 9 240	+ 2 354	+ 3 134	+ 1 330	+ 790	+ 441	+ 1 151	+ 1 508	+ 316
Frankreich	Ausfuhr	90 910	102 741	116 034	10 470	9 603	9 740	10 671	9 227	8 150
	Einfuhr	56 364	61 921	69 279	6 553	5 566	5 875	6 219	5 572	5 172
	Saldo	+ 34 546	+ 40 820	+ 46 755	+ 3 917	+ 4 036	+ 3 865	+ 4 452	+ 3 655	+ 2 978
Italien	Ausfuhr	60 634	75 526	87 505	8 005	6 525	7 163	7 537	6 827	5 133
	Einfuhr	53 906	65 389	72 308	6 816	5 750	6 295	6 382	6 255	5 067
	Saldo	+ 6 728	+ 10 137	+ 15 197	+ 1 189	+ 776	+ 868	+ 1 155	+ 572	+ 67
Niederlande	Ausfuhr	84 579	101 050	110 612	9 894	9 309	9 206	9 697	8 643	8 460
	Einfuhr	87 024	105 113	119 517	9 526	8 058	9 028	9 372	8 547	8 193
	Saldo	- 2 445	- 4 063	- 8 905	+ 368	+ 1 252	+ 178	+ 324	+ 95	+ 267
Österreich	Ausfuhr	60 118	72 385	88 685	7 417	6 491	6 670	6 859	6 251	6 264
	Einfuhr	40 454	47 492	57 642	5 087	4 489	4 834	4 852	4 434	4 260
	Saldo	+ 19 663	+ 24 893	+ 31 043	+ 2 330	+ 2 002	+ 1 836	+ 2 007	+ 1 818	+ 2 004
Spanien	Ausfuhr	37 618	43 932	49 021	4 766	4 222	4 602	4 739	4 433	3 595
	Einfuhr	31 281	34 180	37 408	3 698	3 056	3 770	3 300	3 011	2 847
	Saldo	+ 6 337	+ 9 752	+ 11 613	+ 1 067	+ 1 166	+ 832	+ 1 439	+ 1 421	+ 748
Anderer EU-Länder	Ausfuhr	190 517	225 331	255 354	22 710	20 316	21 374	22 304	19 229	20 413
	Einfuhr	173 800	197 815	228 383	21 831	19 124	20 715	21 128	18 780	18 706
	Saldo	+ 16 717	+ 27 515	+ 26 971	+ 880	+ 1 192	+ 659	+ 1 176	+ 449	+ 1 706
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	189 180	198 421	212 975	21 457	15 576	17 792	18 273	16 888	16 673
	Einfuhr	135 822	165 623	230 550	15 124	12 557	13 990	13 372	12 465	12 221
	Saldo	+ 53 358	+ 32 798	- 17 575	+ 6 332	+ 3 019	+ 3 802	+ 4 901	+ 4 423	+ 4 452
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	56 265	60 638	70 628	6 513	4 914	5 557	5 756	5 352	5 427
	Einfuhr	45 556	49 247	55 347	4 665	3 733	4 607	4 566	3 932	4 009
	Saldo	+ 10 708	+ 11 391	+ 15 280	+ 1 848	+ 1 181	+ 950	+ 1 190	+ 1 420	+ 1 418
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	67 086	65 002	73 787	7 552	5 609	6 476	6 819	6 220	5 788
	Einfuhr	35 018	32 245	37 918	3 490	2 949	3 262	3 116	2 908	2 798
	Saldo	+ 32 068	+ 32 757	+ 35 869	+ 4 062	+ 2 660	+ 3 214	+ 3 703	+ 3 311	+ 2 989
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	380 292	427 430	497 588	47 538	38 027	41 575	45 132	41 336	40 789
	Einfuhr	343 270	399 604	527 050	42 798	39 176	40 739	40 608	38 039	39 133
	Saldo	+ 37 022	+ 27 827	- 29 463	+ 4 741	- 1 149	+ 835	+ 4 524	+ 3 298	+ 1 656
1. Afrika	Ausfuhr	20 086	23 068	26 464	2 578	2 078	2 716	3 041	2 148	2 302
	Einfuhr	18 758	26 241	33 549	2 995	2 771	2 954	2 883	2 161	2 318
	Saldo	+ 1 328	- 3 173	- 7 085	- 417	- 693	- 238	+ 158	- 13	- 17
2. Amerika	Ausfuhr	141 375	167 735	210 646	20 680	16 352	17 248	19 202	18 436	17 992
	Einfuhr	94 005	101 525	130 591	11 943	10 598	10 627	10 558	10 532	10 713
	Saldo	+ 47 370	+ 66 210	+ 80 055	+ 8 737	+ 5 754	+ 6 621	+ 8 644	+ 7 904	+ 7 279
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	103 476	121 980	156 191	14 613	11 954	12 501	13 884	13 620	13 036
	Einfuhr	67 694	72 316	92 290	8 790	7 778	7 558	7 620	7 523	7 795
	Saldo	+ 35 782	+ 49 664	+ 63 900	+ 5 823	+ 4 176	+ 4 943	+ 6 264	+ 6 097	+ 5 242
3. Asien	Ausfuhr	208 146	224 897	246 458	22 855	18 594	20 427	21 684	19 614	19 469
	Einfuhr	226 646	267 604	355 479	27 261	25 237	26 544	26 770	24 804	25 642
	Saldo	- 18 500	- 42 707	- 109 021	- 4 406	- 6 643	- 6 117	- 5 086	- 5 190	- 6 174
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	25 882	26 090	29 658	3 121	2 329	2 388	2 690	2 517	2 605
	Einfuhr	6 721	7 509	12 803	1 684	1 577	1 597	1 244	1 100	1 360
	Saldo	+ 19 161	+ 18 582	+ 16 855	+ 1 437	+ 753	+ 792	+ 1 446	+ 1 416	+ 1 245
Japan	Ausfuhr	17 396	18 245	20 514	1 942	1 537	1 660	1 795	1 742	1 567
	Einfuhr	21 427	23 477	25 282	2 408	2 103	2 078	2 323	2 021	2 093
	Saldo	- 4 032	- 5 232	- 4 768	- 466	- 566	- 418	- 528	- 279	- 526
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	95 840	103 564	106 879	9 021	7 742	8 719	8 826	8 271	8 235
	Einfuhr	117 373	142 964	192 006	13 033	12 034	12 887	13 720	12 430	12 963
	Saldo	- 21 533	- 39 400	- 85 127	- 4 012	- 4 292	- 4 168	- 4 894	- 4 159	- 4 728
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	50 590	55 295	63 383	5 987	4 875	4 811	5 873	4 853	4 742
	Einfuhr	48 222	55 441	70 583	5 969	5 851	6 115	5 579	5 225	5 123
	Saldo	+ 2 368	- 146	- 7 200	+ 17	- 976	- 1 304	+ 293	- 372	- 381
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	10 685	11 731	14 019	1 425	1 003	1 184	1 205	1 139	1 027
	Einfuhr	3 861	4 233	7 431	598	570	614	397	542	459
	Saldo	+ 6 824	+ 7 497	+ 6 588	+ 827	+ 433	+ 570	+ 808	+ 597	+ 568

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. Euroraum einschl. Kroatien. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:						Regierungsleistungen 2)	Arbeitnehmerentgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transportleistungen	Reiseverkehr 1)	Finanzdienstleistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommunikations-, EDV- und Informationsdienstleistungen	Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen				
2018	- 15 806	- 2 044	- 44 543	+ 10 059	+ 17 219	- 7 060	+ 723	+ 3 322	+ 671	+ 112 410	- 692
2019	- 13 553	+ 3 607	- 45 947	+ 10 755	+ 18 368	- 9 763	- 2 948	+ 3 489	+ 492	+ 128 990	- 880
2020	+ 7 418	- 5 302	- 14 678	+ 10 051	+ 17 665	- 7 770	- 4 426	+ 3 368	+ 3 196	+ 94 205	- 1 387
2021	+ 4 802	- 6 635	- 24 323	+ 8 306	+ 32 834	- 8 466	- 9 361	+ 3 531	+ 2 664	+ 137 881	- 1 999
2022	- 31 036	- 8 643	- 55 244	+ 9 464	+ 31 406	- 11 241	- 10 085	+ 4 078	+ 1 993	+ 152 926	- 4 902
2021 4.Vj.	- 1 604	- 3 073	- 8 636	+ 2 551	+ 9 344	- 1 551	- 3 757	+ 763	+ 824	+ 43 098	+ 3 071
2022 1.Vj.	+ 3 038	- 2 849	- 6 033	+ 1 996	+ 11 530	- 3 704	- 1 520	+ 1 063	+ 1 288	+ 40 527	- 1 453
2.Vj.	- 5 314	- 187	- 13 125	+ 2 270	+ 7 307	- 2 182	- 2 722	+ 1 062	+ 425	+ 25 841	- 4 007
3.Vj.	- 22 180	- 3 727	- 22 632	+ 2 159	+ 5 874	- 3 429	- 3 712	+ 1 100	- 82	+ 41 295	- 1 705
4.Vj.	- 6 579	- 1 880	- 13 454	+ 3 039	+ 6 695	- 1 926	- 2 131	+ 853	+ 362	+ 45 264	+ 2 263
2023 1.Vj.	- 6 692	- 2 788	- 8 001	+ 1 777	+ 5 263	- 3 682	- 3 001	+ 1 051	+ 1 224	+ 41 509	- 1 676
2.Vj.	- 14 337	- 1 754	- 14 337	+ 2 074	+ 4 748	- 2 553	- 4 963	+ 776	+ 393	+ 29 351	- 3 002
2022 Okt.	- 5 287	- 315	- 7 710	+ 642	+ 2 127	- 1 050	- 108	+ 335	+ 93	+ 13 662	- 680
Nov.	- 2 077	- 836	- 3 469	+ 956	+ 1 859	- 371	- 1 446	+ 327	+ 74	+ 14 226	- 639
Dez.	+ 785	- 729	- 2 276	+ 1 441	+ 2 710	- 505	- 577	+ 192	+ 194	+ 17 376	+ 3 582
2023 Jan.	- 1 534	- 637	- 2 326	+ 771	+ 1 928	- 1 434	- 1 302	+ 391	+ 449	+ 12 557	- 644
Febr.	- 2 175	- 1 101	- 2 334	+ 542	+ 946	- 910	- 398	+ 351	+ 409	+ 12 290	- 524
März	- 2 983	- 1 050	- 3 341	+ 463	+ 2 388	- 1 338	- 1 301	+ 309	+ 366	+ 16 661	- 507
April	- 3 330	- 452	- 3 406	+ 553	+ 2 362	- 1 519	- 1 599	+ 227	+ 104	+ 14 820	- 469
Mai	- 6 134	- 707	- 5 027	+ 677	+ 1 127	- 1 234	- 1 685	+ 220	+ 111	- 666	- 867
Juni	- 4 874	- 595	- 5 904	+ 843	+ 1 259	+ 199	- 1 679	+ 328	+ 178	+ 15 197	- 1 666
Juli	- 8 304	- 624	- 6 694	+ 624	+ 1 031	- 1 588	- 1 762	+ 204	- 57	+ 13 783	- 433
Aug. - p)	- 10 310	- 1 055	- 8 867	+ 697	+ 775	- 1 144	- 1 570	+ 301	- 15	+ 17 769	- 503

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen								Vermögensänderungsbilanz		
	Insgesamt	Staat			Alle Sektoren ohne Staat 2)			Insgesamt	Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögensübertragungen	
		Insgesamt	darunter:		Insgesamt	darunter:					
			Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen, u.ä.		Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimatüberweisungen				
2018	– 50 958	– 33 109	– 10 849	+ 9 753	– 17 848	.	– 5 142	+ 914	+ 3 349	– 2 435	
2019	– 50 747	– 30 251	– 11 473	+ 11 591	– 20 496	.	– 5 431	– 3 705	– 298	– 3 407	
2020	– 54 224	– 36 074	– 13 498	+ 10 767	– 18 150	.	– 5 908	– 9 120	– 3 418	– 5 702	
2021	– 59 046	– 36 974	– 11 303	+ 11 888	– 22 072	.	– 6 170	– 1 179	– 392	– 787	
2022	– 68 835	– 41 923	– 17 878	+ 14 041	– 26 913	.	– 7 149	– 18 644	– 14 397	– 4 247	
2021 4.Vj.	– 16 723	– 11 058	– 5 349	+ 2 135	– 5 664	.	– 1 543	+ 7	+ 963	– 956	
2022 1.Vj.	– 18 249	– 10 960	– 3 153	+ 2 477	– 7 288	– 1 995	– 1 719	– 3 021	– 2 865	– 156	
2.Vj.	– 13 513	– 5 957	– 3 247	+ 7 339	– 7 556	.	– 1 810	– 4 780	– 3 988	– 792	
3.Vj.	– 17 356	– 11 401	– 3 727	+ 2 138	– 5 955	.	– 1 810	– 5 860	– 4 533	– 1 326	
4.Vj.	– 19 718	– 13 604	– 7 751	+ 2 086	– 6 113	.	– 1 810	– 4 984	– 3 011	– 1 973	
2023 1.Vj.	– 19 605	– 10 860	– 3 352	+ 2 580	– 8 744	.	– 1 731	– 11 325	– 10 563	– 762	
2.Vj.	– 9 349	– 3 481	– 1 697	+ 7 492	– 5 868	.	– 1 691	– 4 047	– 3 083	– 964	
2022 Okt.	– 5 447	– 3 509	– 1 505	+ 524	– 1 938	.	– 600	– 2 212	– 1 559	– 653	
Nov.	– 6 479	– 4 468	– 1 623	+ 417	– 2 010	– 619	– 600	– 2 129	– 1 846	– 283	
Dez.	– 7 792	– 5 628	– 4 623	+ 1 145	– 2 165	– 616	– 611	– 643	+ 394	– 1 037	
2023 Jan.	– 5 542	– 3 794	– 1 910	+ 654	– 1 749	– 604	– 603	– 4 700	– 4 169	– 532	
Febr.	– 6 039	– 3 879	– 923	+ 991	– 2 161	– 564	– 564	– 1 789	– 1 776	– 13	
März	– 8 023	– 3 188	– 519	+ 935	– 4 835	.	– 564	– 4 835	– 4 618	– 217	
April	– 5 069	– 3 264	– 1 060	+ 1 070	– 1 806	.	– 564	– 640	– 182	– 458	
Mai	– 79	+ 1 974	– 254	+ 5 166	– 2 053	.	– 564	– 2 309	– 2 114	– 195	
Juni	– 4 200	– 2 191	– 383	+ 1 256	– 2 010	.	– 564	– 1 099	– 787	– 312	
Juli	– 5 460	– 3 498	– 911	+ 536	– 1 962	.	– 564	– 4 341	– 3 670	– 671	
Aug. p)	– 4 656	– 2 840	– 823	+ 382	– 1 816	– 564	– 564	– 689	– 436	– 253	

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2020	2021	2022	2022	2023					
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj. ^{r)}	Juni	Juli	August ^{p)}	
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 724 008	+ 819 754	+ 328 088	- 66 050	+ 129 843	+ 38 191	+ 33 308	+ 10 914	+ 5 374	
1. Direktinvestitionen	+ 134 017	+ 180 852	+ 169 006	+ 10 260	+ 27 888	+ 34 896	+ 31 076	- 2 724	- 1 002	
Beteiligungskapital	+ 89 898	+ 121 136	+ 114 061	+ 32 688	+ 23 029	+ 23 725	+ 7 642	+ 2 224	+ 8 118	
darunter:										
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 17 533	+ 59 185	+ 69 943	+ 12 154	+ 16 481	+ 14 343	+ 5 791	+ 5 715	+ 8 294	
Direktinvestitionskredite	+ 44 119	+ 59 716	+ 54 945	- 22 429	+ 4 859	+ 11 172	+ 23 434	- 4 947	- 9 121	
2. Wertpapieranlagen	+ 166 417	+ 174 958	+ 16 697	+ 23 963	+ 78 923	+ 49 343	+ 16 953	+ 4 410	+ 3 175	
Aktien ²⁾	+ 53 110	+ 46 753	- 16 698	- 9 357	+ 4 072	- 4 568	- 4 797	+ 1 871	- 1 163	
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 35 932	+ 116 401	+ 33 614	+ 18 537	+ 10 899	+ 4 737	+ 413	+ 4 784	+ 675	
kurzfristige										
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 10 507	- 107	+ 12 340	+ 5 126	+ 7 640	+ 2 892	+ 481	+ 101	- 666	
langfristige										
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 66 867	+ 11 912	- 12 559	+ 9 657	+ 56 312	+ 46 281	+ 20 856	- 2 346	+ 4 329	
3. Finanzderivate und										
Mitarbeiteroptionen ⁶⁾	+ 94 579	+ 60 178	+ 42 677	- 2 054	+ 20 246	+ 11 251	- 3 595	- 1 284	+ 12 260	
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 329 046	+ 371 874	+ 95 282	- 99 063	+ 2 562	- 58 395	- 12 088	+ 10 629	- 8 953	
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	- 4 313	+ 112 903	+ 59 476	- 103 228	+ 65 798	- 23 037	- 25 917	+ 27 525	- 6 346	
kurzfristig	+ 3 683	+ 99 380	+ 34 961	- 109 790	+ 68 459	- 18 346	- 20 624	+ 22 686	- 11 673	
langfristig	- 8 021	+ 13 204	+ 24 474	+ 6 490	- 2 691	- 4 705	- 5 296	+ 4 829	+ 5 322	
Unternehmen und										
Privatpersonen ⁹⁾	+ 88 179	+ 143 700	+ 46 596	- 5 531	+ 33 033	+ 64 871	+ 22 081	+ 1 238	- 6 649	
kurzfristig	+ 44 218	+ 113 230	+ 23 769	- 13 198	+ 28 685	+ 60 315	+ 21 006	- 409	- 6 801	
langfristig	+ 22 325	- 13 944	- 7 625	- 244	+ 594	+ 563	- 772	+ 632	- 50	
Staat	+ 2 069	- 8 123	- 24 958	+ 645	+ 9 444	- 2 659	+ 465	+ 26	- 1 658	
kurzfristig	+ 3 461	- 7 256	- 23 451	+ 920	+ 3 286	- 1 897	+ 1 014	- 41	- 1 488	
langfristig	- 2 485	- 2 327	- 2 883	- 274	+ 4 337	- 1 000	- 780	- 411	- 170	
Bundesbank	+ 243 112	+ 123 394	+ 14 167	+ 9 051	- 105 713	- 97 571	- 8 716	- 18 159	+ 5 700	
5. Währungsreserven	- 51	+ 31 892	+ 4 426	+ 845	+ 224	+ 1 096	+ 962	- 118	- 107	
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 532 526	+ 571 203	+ 100 381	- 177 676	+ 30 030	- 25 603	- 25 882	+ 12 312	- 25 422	
1. Direktinvestitionen	+ 138 902	+ 80 483	+ 43 725	- 15 589	- 10 209	+ 21 404	+ 15 202	- 6 741	- 793	
Beteiligungskapital	+ 45 841	+ 41 374	+ 14 811	+ 3 618	+ 13 182	+ 3 229	- 1 499	- 4 134	+ 1 483	
darunter:										
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 707	+ 7 659	+ 7 123	+ 1 344	+ 5 976	- 4 384	- 159	- 549	+ 1 127	
Direktinvestitionskredite	+ 93 061	+ 39 109	+ 28 914	- 19 207	- 23 391	+ 18 174	+ 16 701	- 2 607	- 2 276	
2. Wertpapieranlagen	+ 150 014	- 28 581	- 7 600	- 23 214	+ 53 182	+ 32 870	+ 1 996	+ 28 152	+ 10 725	
Aktien ²⁾	- 17 040	+ 2 101	- 4 695	+ 2 941	- 4 868	- 5 005	- 2 361	+ 2 827	- 3 143	
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 962	- 8 433	- 3 235	- 318	+ 932	- 1 061	- 1 363	- 947	+ 148	
kurzfristige										
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 84 459	+ 29 313	- 37 218	- 24 696	+ 1 551	+ 9 964	- 509	+ 657	+ 5 829	
langfristige										
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 81 632	- 51 563	+ 37 548	- 1 142	+ 55 568	+ 28 973	+ 6 229	+ 25 616	+ 7 891	
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 243 611	+ 519 301	+ 64 255	- 138 873	- 12 943	- 79 877	- 43 080	- 9 099	- 35 354	
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 108 426	+ 161 287	+ 152 946	- 187 546	+ 108 354	- 33 858	- 49 315	+ 27 647	- 36 794	
kurzfristig	+ 74 908	+ 115 265	+ 160 854	- 181 523	+ 88 506	- 37 871	- 43 750	+ 25 907	- 36 478	
langfristig	+ 33 579	+ 46 044	- 7 910	- 6 025	+ 19 847	+ 4 015	- 5 563	+ 1 740	- 317	
Unternehmen und										
Privatpersonen ⁹⁾	+ 32 084	+ 135 961	+ 6 958	- 36 507	+ 5 051	+ 26 516	- 9 029	- 9 234	+ 4 458	
kurzfristig	+ 14 969	+ 99 877	- 9 271	- 46 236	- 711	+ 20 334	- 12 425	- 9 272	+ 3 189	
langfristig	+ 13 511	+ 12 382	+ 8 907	+ 8 020	+ 4 498	+ 4 758	+ 2 834	- 500	+ 790	
Staat	- 7 840	- 4 742	- 4 931	- 7 399	+ 1 074	+ 143	+ 2 268	+ 1 127	- 709	
kurzfristig	- 7 557	- 2 134	- 2 478	- 7 371	+ 1 683	+ 143	- 2 264	+ 1 324	- 701	
langfristig	- 280	- 2 605	- 2 451	- 25	- 609	+ 0	- 4	- 6	- 8	
Bundesbank	+ 110 941	+ 226 796	- 90 717	+ 92 579	- 127 423	- 72 678	+ 17 532	- 28 640	- 2 309	
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslands- vermögen: + / Abnahme: -)	+ 191 481	+ 248 551	+ 227 707	+ 111 625	+ 99 813	+ 63 794	+ 59 190	- 1 399	+ 30 796	

1 Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fachreihe, Direktinvestitionskredite). **2** Einschl. Genußscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **5** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	Auslandsaktiva									Auslands- passiva 3) 4)	Netto- Auslands- position 5)
	Insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen		Wertpapier- anlagen 2)		
		Insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Sonder- ziehungs- rechte	Reserve- position im IWF	Bargeld, Ein- lagen und Wertpapier- anlagen	Insgesamt	darunter: Verrechnungs- konten innerhalb des ESZB 1)			
1999 Jan. 6)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 527	474 318
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	663 320	497 651
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898
2021	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334
2022	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614
2021 April	1 307 161	210 799	158 143	14 085	7 836	30 735	1 041 472	1 024 734	54 890	604 863	702 299
Mai	1 370 231	221 201	168 678	14 037	7 809	30 677	1 093 721	1 076 918	55 309	621 827	748 404
Juni	1 384 834	213 600	159 995	14 326	8 094	31 184	1 115 447	1 101 897	55 787	670 632	714 202
Juli	1 319 694	219 775	165 984	14 345	8 104	31 343	1 042 015	1 024 970	57 903	657 905	661 789
Aug.	1 360 722	250 742	165 757	45 091	8 174	31 720	1 053 653	1 037 259	56 327	699 773	660 949
Sept.	1 431 909	246 908	160 943	45 606	8 267	32 092	1 130 558	1 115 126	54 443	746 128	685 781
Okt.	1 388 160	250 340	164 602	45 719	8 449	31 570	1 083 141	1 066 604	54 678	735 595	652 564
Nov.	1 456 861	258 815	170 460	46 375	8 405	33 578	1 142 719	1 127 545	55 327	773 217	683 644
Dez.	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334
2022 Jan.	1 479 694	261 965	173 362	46 931	8 504	33 168	1 163 561	1 149 868	54 168	807 889	671 805
Febr.	1 491 552	273 726	184 255	46 854	8 711	33 905	1 164 098	1 149 722	53 729	774 786	716 766
März	1 516 744	277 782	187 779	47 375	8 663	33 965	1 184 501	1 169 952	54 462	808 690	708 055
April	1 491 558	288 953	196 274	48 617	8 799	35 263	1 148 681	1 135 400	53 923	790 221	701 337
Mai	1 505 419	278 174	186 481	48 031	8 681	34 980	1 173 376	1 159 716	53 869	805 179	700 240
Juni	1 566 099	281 157	187 573	48 712	8 948	35 923	1 232 176	1 216 530	52 767	826 280	739 819
Juli	1 514 570	280 910	185 950	49 465	9 086	36 409	1 179 431	1 166 155	54 229	810 881	703 689
Aug.	1 590 572	280 160	184 794	49 614	9 300	36 451	1 258 187	1 245 014	52 225	842 576	747 996
Sept.	1 613 008	281 258	184 022	50 287	9 358	37 592	1 281 266	1 266 647	50 483	829 129	783 879
Okt.	1 569 272	274 421	178 101	49 675	9 527	37 119	1 243 873	1 230 005	50 977	811 035	758 237
Nov.	1 577 175	277 458	183 052	49 168	9 315	35 923	1 248 088	1 233 980	51 629	810 314	766 861
Dez.	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614
2023 Jan.	1 508 507	281 692	190 062	48 256	9 437	33 938	1 176 042	1 162 354	50 772	793 716	714 791
Febr.	1 455 724	276 016	183 755	48 582	9 480	34 199	1 130 353	1 114 888	49 356	743 006	712 718
März	1 522 539	288 131	196 405	48 039	9 373	34 314	1 184 604	1 170 620	49 804	791 478	731 061
April	1 431 180	285 667	194 679	47 642	9 297	34 049	1 096 324	1 081 284	49 189	726 986	704 194
Mai	1 435 049	290 368	197 915	48 658	9 379	34 416	1 095 750	1 081 900	48 931	701 467	733 582
Juni	1 416 292	280 820	188 991	48 618	9 292	33 919	1 087 034	1 068 747	48 438	718 324	697 969
Juli	1 399 374	282 438	191 458	48 368	9 184	33 429	1 068 875	1 052 218	48 061	689 447	709 927
Aug.	1 406 665	284 364	192 914	48 979	9 218	33 253	1 074 575	1 056 420	47 725	687 342	719 322
Sept.	1 393 337	282 490	190 232	49 647	9 278	33 333	1 064 193	1 048 059	46 654	713 662	679 675

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandspositionen der Unternehmen *)

Mio €

	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Banken	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten			
					insgesamt	gewährte Zahlungs- ziele						geleistete An- zahlungen	insgesamt	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder															
2019	968 277	227 767	740 510	503 698	236 812	220 465	16 348	1 312 974	167 925	1 145 050	932 555	212 495	136 829	75 666	
2020	1 030 962	244 325	786 637	546 252	240 385	213 568	26 816	1 419 220	172 112	1 247 108	1 028 217	218 891	130 165	88 726	
2021	1 163 639	256 764	906 875	616 964	289 911	261 752	28 159	1 576 549	215 064	1 361 485	1 105 049	256 436	159 446	96 990	
2022	1 232 675	251 857	980 818	661 948	318 870	289 264	29 606	1 607 074	174 307	1 432 767	1 139 934	292 833	189 258	103 576	
2023 März	1 258 723	285 902	972 822	650 929	321 892	291 477	30 415	1 591 228	184 372	1 406 856	1 120 422	286 434	180 614	105 820	
April	1 287 498	326 535	960 963	657 274	303 689	273 260	30 429	1 627 060	207 609	1 419 450	1 142 227	277 223	170 765	106 458	
Mai	1 291 982	337 758	954 224	650 906	303 318	271 538	31 780	1 634 912	222 301	1 412 611	1 136 125	276 486	170 424	106 061	
Juni	1 330 191	353 858	976 333	665 732	310 602	278 874	31 727	1 640 255	203 806	1 436 449	1 152 362	284 087	176 562	107 525	
Juli	1 325 269	357 212	968 057	667 962	300 095	268 536	31 560	1 626 265	202 796	1 423 469	1 150 603	272 866	165 200	107 666	
Aug. p)	1 311 054	353 010	958 044	666 884	291 160	259 650	31 510	1 629 558	206 985	1 422 572	1 156 475	266 097	157 992	108 106	
EU-Länder (27 ohne GB)															
2019	573 453	176 913	396 539	304 545	91 994	83 227	8 768	841 017	91 513	749 504	663 166	86 337	63 664	22 674	
2020	612 885	185 565	427 320	333 594	93 725	80 717	13 008	899 482	97 582	801 899	712 252	89 647	61 761	27 886	
2021	660 557	194 046	466 511	358 320	108 191	95 340	12 851	988 142	151 193	836 949	733 188	103 761	74 174	29 587	
2022	703 663	192 412	511 251	387 897	123 354	109 914	13 440	991 655	125 880	865 775	750 939	114 836	82 671	32 165	
2023 März	746 393	231 542	514 851	383 998	130 854	116 916	13 937	972 305	114 893	857 411	738 453	118 958	86 201	32 757	
April	783 061	262 600	520 462	394 679	125 782	111 680	14 102	996 850	119 224	877 627	762 940	114 686	81 522	33 165	
Mai	789 513	280 245	509 267	385 234	124 033	109 647	14 386	985 185	124 431	860 754	747 268	113 487	81 388	32 099	
Juni	807 519	288 895	518 624	392 072	126 552	112 044	14 508	1 015 255	128 117	887 137	768 463	118 675	86 648	32 027	
Juli	807 953	290 841	517 111	396 243	120 869	106 293	14 576	997 716	118 205	879 511	767 757	111 754	79 410	32 344	
Aug. p)	798 138	286 663	511 475	394 359	117 116	102 596	14 520	998 017	122 051	875 967	768 771	107 196	75 054	32 142	
Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)															
2019	394 824	50 853	343 971	199 153	144 818	137 238	7 580	471 958	76 412	395 546	269 388	126 157	73 165	52 992	
2020	418 077	58 760	359 317	212 658	146 659	132 851	13 808	519 738	74 530	445 208	315 965	129 244	68 404	60 840	
2021	503 082	62 718	440 364	258 644	181 720	166 411	15 309	588 407	63 871	524 536	371 861	152 675	85 271	67 403	
2022	529 012	59 445	469 567	274 050	195 517	179 351	16 166	615 419	48 427	566 992	388 995	177 997	106 587	71 410	
2023 März	512 330	54 360	457 970	266 932	191 039	174 561	16 477	618 923	69 479	549 444	381 969	167 476	94 413	73 062	
April	504 437	63 935	440 502	262 595	177 907	161 580	16 327	630 209	88 386	541 824	379 287	162 537	89 244	73 293	
Mai	502 469	57 512	444 957	265 671	179 286	161 892	17 394	649 727	97 870	551 857	388 858	162 999	89 036	73 963	
Juni	522 673	64 963	457 710	273 660	184 050	166 831	17 219	625 000	75 689	549 311	383 899	165 412	89 914	75 498	
Juli	517 316	66 370	450 946	271 720	179 226	162 242	16 984	628 549	84 591	543 958	382 846	161 112	85 790	75 322	
Aug. p)	512 915	66 346	446 569	272 525	174 044	157 054	16 990	631 541	84 935	546 606	387 704	158 901	82 937	75 964	
Euroraum (20)															
2019	494 383	158 182	336 201	264 821	71 380	63 742	7 638	764 929	71 012	693 917	626 886	67 031	49 802	17 229	
2020	526 584	164 691	361 893	288 485	73 408	61 662	11 746	812 136	75 869	736 267	666 749	69 518	47 547	21 971	
2021	555 081	172 032	383 050	297 861	85 189	73 511	11 678	904 888	129 783	775 105	693 366	81 739	58 280	23 459	
2022	597 491	173 395	424 096	328 761	95 336	83 244	12 092	903 757	105 435	798 322	709 668	88 654	63 579	25 075	
2023 März	641 632	214 675	426 957	325 761	101 197	88 646	12 550	883 244	95 565	787 679	698 040	89 639	64 217	25 422	
April	679 900	246 187	433 713	336 129	97 584	84 845	12 739	909 076	99 419	809 658	723 243	86 415	60 837	25 578	
Mai	686 342	262 375	423 967	327 377	96 590	83 622	12 967	896 990	105 532	791 455	705 854	85 604	61 181	24 423	
Juni	702 858	272 835	430 023	331 855	98 168	85 070	13 098	924 605	108 954	815 652	725 476	90 176	65 920	24 256	
Juli	705 172	275 142	430 030	335 723	94 306	81 133	13 173	910 691	100 225	810 466	725 283	85 183	60 654	24 529	
Aug. p)	696 143	270 594	425 549	334 573	90 976	77 901	13 075	911 319	103 617	807 702	726 141	81 560	57 151	24 409	
Extra-Euroraum (20)															
2019	473 894	69 585	404 309	238 877	165 432	156 723	8 709	548 045	.	.	.	145 464	87 027	58 437	
2020	504 378	79 634	424 743	257 766	166 977	151 907	15 070	607 084	96 243	510 840	361 467	149 373	82 618	66 755	
2021	608 558	84 732	523 826	319 103	204 723	188 241	16 481	671 661	85 281	586 380	411 683	174 697	101 165	73 532	
2022	635 184	.	.	.	223 535	206 021	17 514	703 317	.	.	.	204 179	125 679	78 501	
2023 März	617 092	.	.	.	.	.	.	707 984	.	.	.	196 795	116 397	80 398	
April	607 598	.	.	.	.	.	.	717 983	.	.	.	190 808	109 928	80 880	
Mai	605 640	.	.	.	206 729	187 916	18 813	737 921	.	.	.	190 881	109 243	81 638	
Juni	627 333	.	.	.	212 434	193 805	18 629	715 649	.	.	.	193 911	110 642	83 269	
Juli	620 097	.	.	.	205 789	187 402	18 386	715 574	.	.	.	187 682	104 546	83 137	
Aug. p)	614 911	.	.	.	200 184	181 749	18 435	718 239	.	.	.	184 537	100 840	83 696	

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-

dingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

XII. Außenwirtschaft

9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2021	1,5749	7,6282	7,4370	129,88	1,4826	10,1633	10,1465	1,0811	1,1827	0,85960
2022	1,5167	7,0788	7,4396	138,03	1,3695	10,1026	10,6296	1,0047	1,0530	0,85276
2022 Mai	1,4995	7,0830	7,4405	136,24	1,3588	10,1453	10,4956	1,0355	1,0579	0,84969
Juni	1,5044	7,0734	7,4392	141,57	1,3537	10,2972	10,6005	1,0245	1,0566	0,85759
Juli	1,4856	6,8538	7,4426	139,17	1,3180	10,1823	10,5752	0,9876	1,0179	0,84955
Aug.	1,4550	6,8884	7,4393	136,85	1,3078	9,8309	10,5021	0,9690	1,0128	0,84499
Sept.	1,4820	6,9508	7,4366	141,57	1,3187	10,1697	10,7840	0,9640	0,9904	0,87463
Okt.	1,5474	7,0687	7,4389	144,73	1,3477	10,3919	10,9503	0,9791	0,9826	0,87058
Nov.	1,5455	7,3171	7,4387	145,12	1,3708	10,3357	10,8798	0,9842	1,0201	0,86892
Dez.	1,5685	7,3859	7,4377	142,82	1,4379	10,4480	10,9859	0,9865	1,0589	0,86950
2023 Jan.	1,5523	7,3173	7,4383	140,54	1,4474	10,7149	11,2051	0,9961	1,0769	0,88212
Febr.	1,5514	7,3244	7,4447	142,38	1,4400	10,9529	11,1725	0,9905	1,0715	0,88550
März	1,6034	7,3807	7,4456	143,01	1,4649	11,2858	11,2276	0,9908	1,0706	0,88192
April	1,6389	7,5561	7,4518	146,51	1,4792	11,5187	11,3370	0,9846	1,0968	0,88115
Mai	1,6346	7,5948	7,4485	148,93	1,4687	11,7330	11,3697	0,9751	1,0868	0,87041
Juni	1,6157	7,7653	7,4492	153,15	1,4414	11,7164	11,6766	0,9764	1,0840	0,85861
Juli	1,6423	7,9482	7,4508	155,94	1,4618	11,3474	11,6343	0,9663	1,1058	0,85856
Aug.	1,6818	7,9096	7,4522	157,96	1,4703	11,4127	11,8117	0,9588	1,0909	0,85892
Sept.	1,6622	7,7967	7,4566	157,80	1,4458	11,4525	11,8417	0,9600	1,0684	0,86158

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280
2023 1. Januar	Kroatien	Kuna	HRK	7,53450

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj. 1999 = 100

	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen des						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft									
	Erweiterten EWK-Länderkreises 1)				Weiten EWK-Länderkreises 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3) gegenüber				auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber					
			real, auf Basis der Deflatoren des Brutto- inlands- produkts 3)	real, auf Basis der Lohnstück- kosten in der Gesamt- wirtschaft 3)		real, auf Basis der Verbraucher- preisindizes	27 ausgewählten Industrieländern 4)				27 ausge- wählten Industrie- ländern 4)					
	nominal	real, auf Basis der Verbraucher- preisindizes			nominal		insgesamt	Euro-Länder	Nicht- Euro-Länder	37 Ländern 5)		37 Ländern 5)	60 Ländern 6)			
1999	96,2	96,1	95,8	96,1	96,5	95,9	97,9	99,6	95,7	97,6	98,3	98,1	97,8			
2000	87,0	86,8	85,9	85,6	88,0	86,1	92,0	97,5	85,5	91,1	93,1	92,3	91,2			
2001	87,4	87,1	86,6	84,5	90,1	86,9	91,7	96,6	86,0	90,5	93,0	91,7	91,0			
2002	89,7	90,3	89,8	88,2	94,4	90,6	92,3	95,7	88,4	91,0	93,5	92,2	91,9			
2003	100,5	101,6	101,2	99,4	106,5	101,7	95,9	94,8	97,5	95,3	97,0	96,7	96,8			
2004	104,3	105,6	104,3	102,8	111,0	105,6	96,2	93,6	100,0	95,6	98,5	98,2	98,4			
2005	102,9	104,3	102,3	101,0	109,1	103,2	94,8	92,0	98,8	93,3	98,5	97,2	96,7			
2006	102,9	104,3	101,8	100,0	109,3	102,6	93,6	90,4	98,2	91,6	98,6	96,8	96,0			
2007	106,5	107,3	104,1	101,8	112,9	104,8	94,6	89,6	102,1	92,0	100,9	98,3	97,4			
2008	110,4	110,3	106,3	105,8	117,8	107,3	94,9	88,4	105,3	91,4	102,4	98,5	97,6			
2009	111,9	111,1	107,4	109,3	120,8	108,3	95,3	89,2	104,7	92,1	101,9	98,6	97,9			
2010	104,6	103,3	99,1	101,8	112,1	99,3	92,5	88,7	98,3	88,2	98,8	94,3	92,5			
2011	104,4	102,4	97,2	100,0	112,9	98,8	92,1	88,4	97,7	87,4	98,2	93,5	91,9			
2012	98,6	97,0	91,6	94,2	107,6	94,0	90,1	88,3	92,6	84,7	95,9	90,5	88,9			
2013	102,2	100,1	94,7	97,0	112,4	97,0	92,4	88,8	97,6	86,7	98,1	92,3	90,9			
2014	102,4	99,5	94,6	97,2	114,7	97,4	93,0	89,6	97,9	87,4	98,2	92,5	91,5			
2015	92,5	89,7	85,9	86,4	106,1	88,7	89,8	90,2	89,1	83,6	94,3	87,8	86,9			
2016	95,2	91,6	88,3	p)	87,6	110,1	90,7	90,7	90,7	85,0	95,0	88,8	88,1			
2017	97,5	93,6	89,4	p)	88,4	112,5	92,0	91,9	90,8	85,7	96,3	89,9	88,9			
2018	100,0	95,8	91,0	p)	90,0	117,3	95,2	93,3	91,0	86,8	97,7	91,1	90,8			
2019	98,1	93,3	89,2	p)	87,4	115,5	92,5	92,3	91,2	85,9	96,4	89,9	89,4			
2020	99,7	93,7	90,0	p)	88,4	119,2	93,9	92,6	91,5	86,6	96,4	90,1	90,1			
2021	99,6	93,7	p)	89,2	p)	86,6	94,3	93,7	92,0	86,9	97,4	90,6	90,9			
2022	95,3	p)	84,1	p)	81,7	116,1	p)	90,9	92,4	91,8	85,3	95,9	p)	89,0		
2021 April	100,7	94,5			121,7	95,2					97,9	91,2	91,6			
2021 Mai	100,9	94,6	89,9	p)	87,2	122,1	95,3	93,5	91,5	86,8	98,1	91,3	91,6			
2021 Juni	100,3	94,1			121,3	94,7					97,9	91,0	91,3			
2021 Juli	99,8	93,8			120,6	94,3					97,7	91,0	91,2			
2021 Aug.	99,4	93,4	p)	89,0	p)	86,4	93,9	93,9	92,2	96,3	97,4	90,6	90,8			
2021 Sept.	99,5	93,6			120,1	93,9					97,3	90,6	90,6			
2021 Okt.	98,5	92,7			119,2	93,1					96,7	90,0	90,1			
2021 Nov.	97,6	92,0	p)	87,1	p)	84,3	92,6	93,7	92,6	95,2	96,2	89,4	89,6			
2021 Dez.	97,0	91,4			118,6	92,4					95,7	88,9	89,3			
2022 Jan.	96,6	91,3			118,2	p)	92,2				96,0	88,9	p)	89,3		
2022 Febr.	96,8	91,8	p)	85,4	p)	83,0	p)	92,6	93,0	92,1	96,1	89,0	p)	89,4		
2022 März	95,8	91,5			117,9	p)	92,6				96,3	89,5	p)	89,9		
2022 April	95,0	90,1			116,0	p)	90,3				96,1	88,9	p)	88,8		
2022 Mai	95,4	90,5	p)	83,9	p)	81,3	p)	90,2	92,3	91,6	96,5	89,5	p)	89,2		
2022 Juni	95,7	90,7			116,1	p)	90,3				95,7	88,7	p)	88,4		
2022 Juli	93,9	89,2			114,1	p)	88,9				94,9	87,9	p)	87,5		
2022 Aug.	93,4	88,9	p)	82,3	p)	80,0	p)	88,7	91,6	91,7	94,4	87,6	p)	87,2		
2022 Sept.	93,9	p)	89,8		113,9	p)	89,3				95,9	89,1	p)	88,6		
2022 Okt.	94,5	p)	91,2		114,8	p)	90,7				96,0	89,7	p)	89,3		
2022 Nov.	95,7	p)	92,1	p)	116,6	p)	91,9	92,5	91,9	93,2	97,0	90,6	p)	90,3		
2022 Dez.	96,8	p)	92,5		118,6	p)	92,7				96,2	89,7	p)	89,7		
2023 Jan.	97,1	p)	92,6		119,2	p)	93,0				97,4	90,3	p)	90,3		
2023 Febr.	97,0	p)	92,7	p)	119,3	p)	93,1	93,2	91,6	95,4	97,6	90,4	p)	90,5		
2023 März	97,3	p)	92,9		119,7	p)	93,4				98,0	90,9	p)	91,0		
2023 April	98,4	p)	93,8		121,5	p)	94,6				98,5	p)	91,5	p)	91,8	
2023 Mai	98,0	p)	93,2	p)	120,9	p)	93,9	94,2	92,4	96,7	97,9	p)	90,9	p)	91,2	
2023 Juni	98,2	p)	93,5		121,8	p)	94,5				98,3	p)	91,4	p)	91,9	
2023 Juli	99,2	p)	94,6		123,7	p)	95,9				98,3	p)	91,8	p)	92,5	
2023 Aug.	99,0	p)	94,7	...	123,7	p)	95,9	...	...	...	98,2	p)	91,8	p)	92,3	
2023 Sept.	98,5	p)	94,2		123,0	p)	95,1				p)	97,9	p)	91,5	p)	91,9

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). **1** Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender 18 Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. **2** Umfasst die Länder des Erweiterten EWK-Länderkreises zzgl. folgender 23 Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko,

Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. Die EZB hat die Veröffentlichung des Euro-Referenzkurses zum Rubel mit Wirkung vom 2. März 2022 bis auf Weiteres ausgesetzt. Zur Berechnung der effektiven Wechselkurse wird für die Russische Föderation ab diesem Zeitpunkt ein Indikatorkurs verwendet, der sich aus den täglichen von der Bank of Russia festgestellten RUB/USD-Kursen in Verbindung mit dem jeweiligen Euro-Referenzkurs der EZB zum US-Dollar errechnet. **3** Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. **4** Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen, ab 2023 einschl. Kroatien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. **5** Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Erweiterten EWK-Länderkreises. **6** Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Weiten EWK-Länderkreises.

■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die gedruckten Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über das Bestellportal der Bundesbank zu beziehen. Aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken stehen im Internet bereit. Darüber hinaus sind mit den Statistischen Fachreihen Daten in einer veränderten Grundstruktur und mit erweiterten Nutzungsoptionen auf der Internetseite der Bundesbank verfügbar.

■ Geschäftsbericht

Februar 2023

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2022/23

■ Finanzstabilitätsbericht

März 2023

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2022
- Zur Bedeutung der Digitalisierung für die Entwicklung der Arbeitsproduktivität
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2021

■ Monatsbericht

Ein Verzeichnis der Aufsätze, die in der Zeit von 2010 bis 2022 veröffentlicht wurden, steht auf der Internetseite der Bundesbank zur Verfügung.

April 2023

- Geldmarktbedingungen und Verzinsung der Einlagen öffentlicher Haushalte
- Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2021
- Zeitenwende im Zahlungsverkehr
- Nachhaltigkeitsrisiken in der Bankenaufsicht

Aufsätze im Monatsbericht

Januar 2023

- Von der monetären Säule zur monetären und finanziellen Analyse
- Zinsstrukturkurven in der volkswirtschaftlichen Analyse
- Die Nutzung von Mobile Payments in Deutschland
- Zugang zu Bargeld in Deutschland: Auswertungen zur räumlichen Verfügbarkeit von Abhebeorten

Mai 2023

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2023

Juni 2023

- Mühsame Erholung bei hoher, nur allmählich nachlassender Inflation – Perspektiven der deutschen Wirtschaft bis 2025
- Entwicklung der Bankzinssätze in Deutschland während der geldpolitischen Straffung
- Zur zunehmenden Bedeutung der Extrahaushalte des Bundes

Juli 2023

- Digitales Geld: Optionen für die Finanzindustrie
- Grenzüberschreitende Liquiditätsflüsse – zur Rolle des Bankensystems in der deutschen Zahlungsbilanz
- Wirtschaftsentwicklung in den Schwellenländern: alte Probleme und neue Herausforderungen

August 2023

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2023

September 2023

- Wirtschaftsstandort Deutschland: ausgewählte Aspekte der aktuellen Abhängigkeiten und mittelfristigen Herausforderungen
- Heterogene Wirkungen der Geldpolitik im Euroraum?
- Modelle zur kurzfristigen Konjunkturprognose während der jüngsten Krisen
- Finanzbeziehungen der Mitgliedstaaten zu EU-Haushalt und Extrahaushalt Next Generation EU im Jahr 2022
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2022

Oktober 2023

- Ist die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und des Euroraums günstig?
- Länderfinanzen 2022: insgesamt hoher Überschuss, teils weiter umfangreicher Rückgriff auf Notlagenkredite

■ Statistische Fachreihen*)

Außenwirtschaft

- Auslandsvermögen und -verschuldung, monatlich
- Direktinvestitionsstatistiken, April
- Zahlungsbilanzstatistik, monatlich

Banken

- Bankenstatistiken, monatlich
- Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken, September

Geld- und Kapitalmärkte

- Emissionsstatistiken, monatlich
- Investmentfondsstatistik, monatlich
- Kapitalmarktkennzahlen, monatlich

Gesamtwirtschaftliche Rechenwerke

- Finanzierungsrechnung, Juni

Konjunktur und Preise

- Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, monatlich

Unternehmensabschlüsse

- Jahresabschlusst Statistik (Hochgerechnete Angaben), Dezember
- Jahresabschlusst Statistik (Verhältniszahlen), Mai
- Jahresabschlusst Statistik (Verhältniszahlen – vorläufig), Mai
- Konzernabschlusst Statistik, Juni/Dezember

Wechselkurse

- Wechselkursstatistik, monatlich

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Juli 2023¹⁾²⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Juli 2023²⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Juli 2013¹⁾²⁾

08/2023

Pricing the Bund term structure with linear regressions – without an observable short rate

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für
die Zahlungsbilanz, September 2013

09/2023

Banks of a feather: The informational advantage of being alike

■ Sonderveröffentlichungen

10/2023

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell,
November 1996¹⁾

On the empirical relevance of the exchange rate as a shock absorber at the zero lower bound

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997¹⁾

11/2023

Banks' net interest margin and changes in the term structure

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999¹⁾

12/2023

Long-term deposit funding and demand for central bank funds: Evidence from targeted longer-term refinancing operations

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere,
Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model:
MEMMOD, Juni 2000

13/2023

Mental accounting and the marginal propensity to consume

Gesetz über die Deutsche Bundesbank,
September 2002

14/2023

Shadow-rate VARs

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005¹⁾

15/2023

Convenient but risky government bonds

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006¹⁾

16/2023

Corporate taxes, productivity, and business dynamism

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

17/2023

The pass-through from inflation perceptions to inflation expectations

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013¹⁾

18/2023

Monetary policy rules under bounded rationality

■ Diskussionspapiere^{o)}

19/2023

07/2023

The rollout of internal credit risk model: Implications for the novel partial-use philosophy

The state-dependent impact of changes in bank capital requirements

20/2023

Forecasting banknote circulation during the COVID-19 pandemic using structural time series models

21/2023

Effects of the ECB's communication on government bond spreads

22/2023

Learning monetary policy strategies at the effective lower bound with sudden surprises

23/2023

Capital reallocation under climate policy uncertainty

24/2023

Towards seasonal adjustment of infra-monthly time series with JDemetra+

25/2023

Precision-based sampling for state space models that have no measurement error

■ Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008¹⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Die Statistischen Fachreihen ersetzen die Statistischen Beihefte sowie teilweise die Statistischen Sonderveröffentlichungen und werden ausschließlich auf der Internetseite der Bundesbank in der Rubrik Publikationen/Statistiken angeboten.

○ Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

¹ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

² Nur im Internet verfügbar.